

D. Martin Luther
Die gantze
Heilige Schrift
Deudsch

Anhang und Dokumente

D. MARTIN LUTHER

Die gantze
Heilige Schrift Deudsch

WITTENBERG 1545

Anhang

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ILLUSTRATIONEN DER WITTENBERGER LUTHERBIBEL VON 1545.

Vorsatzblatt

Die hier in dreifarbigem Faksimiledruck reproduzierten zwei Quartseiten (S. 62 und 59 = Bl. 143 b und 142 a) aus Luthers (seit 1945 auf der Staatsbibliothek Berlin verschollenem) eigenhändigem Übersetzungsmanuskript vom (die poetischen Bücher enthaltenden) Dritten Teil des Alten Testaments (ehem. Signatur: Ms. germ. qu. 29 [vgl. WA Bibel Bd. 1, S. XVII f. und XX]) zeigt die vom Reformator mit dunkler Tinte zu Papier gebrachte Niederschrift seiner Verdeutschung von Ps. 1,1-2,2 und Hiob 41,2-22 (abgedruckt ebd. S. 453 und 450 f.). Luthers mit roter Tinte vorgenommenen Textkorrekturen bilden das Ergebnis der von ihm vor Beginn der Drucklegung gemeinsam mit Melancthon und dem Wittenberger Hebraisten Matthäus Aurogallus veranstalteten Durchsicht seines Übersetzungsmanuskriptes (vgl. dazu die Einleitung oben S. 67* f.). Über das Fehlen der Setzermarken an dieser Stelle und ihren Grund vgl. ebd. Anm. 123 a.

Haupttitelblatt (oben S. 5* und 1159)

Zu diesem 1541 von Lukas Cranach d. J. für die Medianbibel geschaffenen, Verdammung und Erlösung darstellenden Titelblatt vgl. Einleitung oben S. 108* und Anm. 289 sowie unten S. 160*.

Wappentitelblatt (S. 1)

Zu den (neben dem üblichen Titelblatt in der Medianbibel von 1541 verwandten) Wappentitelblättern von Lukas Cranach d. J., von denen allein das kursächsische auch in der Medianbibel von 1545 wieder benutzt ist, vgl. die Einleitung oben S. 109* f. und Anm. 292. Die 14 oben S. 1 abgebildeten Schilde des kursächsischen Wappens 1 2 3 4 5 sind die Schilde von:

6 7
8 9
10 11 12 13 14

1 Markgrafschaft Meißen 2 Herzogtum Sachsen 3 Erzmarschallamt 4 Landgrafschaft Thüringen 5 Pfalzgrafschaft Thüringen 6 Pfalzgrafschaft Sachsen 7 Mark Landsberg 8 Grafschaft Orlamünde 9 Pleißener Land 10 Burggrafschaft Altenburg 11 Roter Schild als Symbol der Regalien 12 Burggrafschaft Magdeburg 13 Herrschaft Eisenberg 14 Grafschaft Brehna.

Zum Wappen vgl. R. Frh. von Mansberg, Das Wappen des Kurfürstenthums Sachsen in seiner historisch-topographischen Bedeutung (Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Alterthumskunde Bd. 6 [1885], S. 51-93); J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch, hrsg. von O. Titan von Hefner Bd. 1^I (Nürnberg 1856), S. 19 f. und Tafel 27 (unten).

Kurfürstenporträt (S. 3)

Zum Porträt des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich des Großmütigen (1503-1554, reg. 1532-1547) im Kurornat mit dem Reichsschwert von Lukas Cranach d. J. vgl. Einleitung oben S. 110* und Anm. 293; zum Wahlspruch vgl. ebd. S. 97* f. und Anm. 248.

Erläuterungen zur Bibelillustration des Monogrammisten MS.

(Soweit nichts anderes vermerkt, gehören die Bilder schon zur Ausstattung der Bibel von 1534.)

Nr. 1 (S. 24)

Gottvater als Weltenschöpfer; darunter in der Mitte: Der von Wasser umgebene Garten Eden (Erde) mit Adam und Eva sowie dem sich in die vier »Hauptwasser« Pison, Gihon, Hidkel und Phrath teilenden Strom (1. Mos. 2, 10–14); die scheibenförmige Erde ist zunächst umgeben vom Himmel mit Vögeln, Sonne, Mond und Sternen und dann vom »Wasser über der Festen [*Himmel*]« (1. Mos. 1, 7f.; vgl. WA Bd. 42, S. 20, 35 ff.; 22, 30f.; 23, 19–24, 2) (Schramm, Abb. 249). In der Anlage lehnt sich das Bild an die vorlutherische Illustration an (vgl. W. Worringer, *Die Kölner Bibel* [ca. 1478] [München 1923], Tafel 1 und A. Schramm, *Der Bilderschmuck der Frühdrucke* Bd. 11 [Leipzig 1928], Abb. 951 [Lübecker niederdeutsche Bibel 1494]).

Nr. 2 (S. 29)

Der Sündenfall (1. Mos. 3). Im Vordergrund: Adam und Eva mit dem Apfel und der sich um den Baum ringelnden Schlange. Links am Rand: Gott und Eva (ebd. 3, 13). Rechts am Rand: Die Vertreibung aus dem Paradies (der Cherub mit dem Schwert [ebd. 3, 24]) (Schramm, Abb. 404). Seit der Bibel von 1535 (Schramm, S. 29).

Nr. 3 (S. 31)

Kain und Abel (1. Mos. 4). Im Vordergrund rechts Kains, in der Mitte Abels Opfer. Links am Rand: Der Brudermord. Rechts im Hintergrund: Kain vor Gott (Schramm, Abb. 405). Seit der Bibel von 1535 (Schramm, S. 29).

Nr. 4 (S. 36)

Die Sintflut mit der Arche Noah (1. Mos. 7, 17–24). Links oben: Die Taube mit dem Ölblatt (ebd. 8, 11) (Schramm, Abb. 250). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 43).

Nr. 5 (S. 39)

Gottes Segen über Noah und seine Söhne; der Regenbogen als Zeichen des Bundes (1. Mos. 9, 1 ff. u. 13). Rechts: Im Zelt decken Sem und Japheth ihres Vaters Noah Blöße zu; daneben Ham (ebd. 9, 21–23) (Schramm, Abb. 251).

Nr. 6 (S. 54)

Lot, die beiden Engel und seine zwei Töchter (1. Mos. 19, 15f.). Rechts am Rand: Lots Frau als Salzsäule (ebd. 19, 26). Im Hintergrund: Der Untergang von Sodom und Gomorra (ebd. 19, 24 f.) (Schramm, Abb. 252).

Nr. 7 (S. 60)

Isaaks Opferung. Links am Rand (Mitte): Die beiden Knaben mit dem Esel (1. Mos. 22, 5); Abraham mit Isaak, der das Holz trägt (ebd. 22, 6). Im Vordergrund: Abraham bindet Isaak auf den Altar und hält in der Rechten das Messer, darüber der Engel; der Widder in der Hecke (ebd. 22, 9–13) (Schramm, Abb. 253). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 44).

Nr. 8 (S. 75)

Jakobs Traum. Rechts im Mittelgrund vor dem Stadttor Abschied Jakobs von

Isaak (1. Mos. 28,1 ff.). Im Vordergrund: Jakob, sein Haupt auf den Stein gestützt, sieht im Traum die Himmelsleiter mit Gott und den auf- und niedersteigenden Engeln (ebd. 28,11–13). Jakob salbt den Stein (ebd. 28,18). Links im Mittelgrund: Jakob und die Schafhirten (ebd. 29,2 ff.) sowie Jakobs Begegnung mit Rahel (ebd. 29,10 ff.) (Schramm, Abb. 254). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 45).

Nr. 9 (S. 80)

Jakob und Laban. Links im Mittelgrund: Jakob und Laban teilen die Herde (1. Mos. 30,31 ff.). Im Vordergrund: Jakob mit den weißgestreiften Stäben bei den Schafen an der Tränke (ebd. 30, 37–41). Rechts im Mittelgrund: Jakob mit Lea und Rahel auf dem Felde (ebd. 31,4 ff.) (Schramm, Abb. 255).

Nr. 10 (S. 86)

Jakobs Ringen mit dem Engel bis zur Morgenröte (1. Mos. 32,24 ff.) an der Furt Jaboc (ebd. 32,22 f.), jenseits des Wassers seine zwei Frauen, zwei Mägde und elf Kinder. Links am Rand: Jakobs Herde (Kamele) (ebd. 32,7 u. 15) (Schramm, Abb. 256). Auf dem Holzblock die Jahreszahl: »1532«.

Nr. 11 (S. 99)

Joseph und Potiphars Frau. Den sich weigernden Joseph ergreift sie am Gewand (1. Mos. 39,12) (Schramm, Abb. 257).

Nr. 12 (S. 101)

Pharaos Träume. Rechts am Rand: Ein Gemach mit dem schlafenden Pharao. In der Mitte im Hintergrund: Pharaos Träume (er sieht die 7 fetten und die 7 mageren Kühe sowie die 7 vollen und die 7 magern Ähren) (1. Mos. 41,1–7). Links im Vordergrund: Die ägyptischen Wahrsager, in der Mitte: Pharao und Joseph (1. Mos. 41,8 f. u. 14 ff.) (Schramm, Abb. 258). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 46).

Nr. 13 (S. 148)

Durchzug der Kinder Israel durch das Rote Meer. Vorne Mose mit dem Stab (hinter ihm Aaron [mit Kapuze]); die den durch das Trockene ziehenden Israeliten nachfolgenden Ägypter kommen im Meer um, rechts am Himmel die leuchtende Wolke (2. Mos. 14,16. 20–23. 26–29) (Schramm, Abb. 259).

Nr. 14 (S. 152)

Wachteln und Manna in der Wüste (2. Mos. 16,4 ff.). Im Vordergrund: Mose (mit dem Stab) und Aaron (mit der Kapuze). Im Hintergrund: Mose schlägt Wasser aus dem Felsen, umgeben von den Ältesten, darüber Gott in der Wolke (ebd. 17,5 f.) (Schramm, Abb. 260).

Nr. 15 (S. 168)

Einrichtung der Stiftshütte: Die Lade mit dem goldenen Kranz und den Tragstangen sowie der Gnadenstuhl mit zwei Cherubim (2. Mos. 25,10–20) (Schramm, Abb. 261). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 47).

Nr. 16 (S. 169)

Einrichtung der Stiftshütte: Tisch mit Tragstangen, Schüsseln, Löffeln, Kannen, Schalen, Schaubrotten, Leuchter und Lichtschere (2. Mos. 25,23–38) (Schramm, Abb. 262). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 48).

Nr. 17 (S. 170)

Die Stiftshütte (2. Mos. 26,1 ff.) (Schramm, Abb. 263). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 49).

Nr. 18 (S. 171)

Die Konstruktion der Stiftshütte (2. Mos. 26,1 ff.) (Schramm, Abb. 264). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 50).

Nr. 19 (S. 173 oben)

Der tragbare Brandopferaltar mit dem dazugehörigen Gerät und das eiserne Handfaß (2. Mos. 27,1-8; 30,18) (Schramm, Abb. 265). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 51).

Nr. 20 (S. 173 unten)

Die Stiftshütte mit dem Vorhof (2. Mos. 27,9-18) (Schramm, Abb. 266). Vgl. das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 52).

Nr. 21 (S. 177)

Aaron in der priesterlichen Kleidung (2. Mos. 28,4-39) (Schramm, Abb. 267). Vgl. dazu das Bild von 1523 (Schramm, Abb. 53).

Nr. 22 (S. 184)

Der Tanz um das goldene Kalb. Im Vordergrund: Mose zerbricht (rechts neben ihm Josua) im Zorn die Gesetzstafeln (2. Mos. 32,17-19) (Schramm, Abb. 268).

Nr. 23 (S. 248)

Steinigung eines Gotteslästerers (3. Mos. 24,10 f. 23) (Schramm, Abb. 269). Dieses Bild, das auch bei 4. Mos. 15,32-36 (s. u. Nr. 24) wiederholt ist, wurde vorübergehend (nur in der Bibel von 1539/38) durch einen Holzschnitt ersetzt, der gleichzeitig zu Jos. 7,1.18-25 (s. u. Nr. 29) neu hinzugefügt worden war; vgl. WA Bibel Bd. 2, S. 614 und 636; Schramm, S. 31 f.

Nr. 24 (S. 290)

Steinigung eines Sabbatschänders (4. Mos. 15,32-36) = Holzschnitt Nr. 23.

Nr. 25 (S. 301)

Das Zeltlager der Israeliten mit den von feurigen Schlangen Gebissenen; Mose und die eiserne Schlange (4. Mos. 21,6-9) (Schramm, Abb. 270).

Nr. 26 (S. 404)

Josua als geharnischter Ritter (Jos. 1,1 ff.). Dieser von Lukas Cranach d. Ä. für das Titelblatt des Urdruckes des Zweiten Teiles des Alten Testaments von 1523 geschaffene (und bis zur Bibel 1539/38 an dieser Stelle verwandte) Holzschnitt (Schramm, Abb. 120) wurde seit der Foliobibel von 1541/40, in der man dieses Sondertitelblatt beseitigte (vgl. Einleitung oben S. 98* und Anm. 249), als Anfangsbild für das Buch Josua benutzt.

Nr. 27 (S. 408)

Die Israeliten ziehen mit der Bundeslade trockenen Fußes durch den (im Hintergrund sich aufstauenden) Jordan (Jos. 3,14-17); Aufrichtung der Denksteine (ebd. 4,1-9) (Schramm, Abb. 271). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 122).

Nr. 28 (S. 413)

Die Israeliten ziehen mit der Bundeslade um Jericho, die Priester blasen die Posaunen, und Josua gibt den Befehl zum Feldgeschrei; Einsturz der Mauern (Jos. 6,15 f. 20) (Schramm, Abb. 272). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 123).

Nr. 29 (S. 416)

Achans Diebstahl am Verbannten. Links im Vordergrund: Gott verkündet Josua den »Bann« (Jos. 6,18). Im Mittelgrund: Verhör Achans durch Josua

(ebd. 7,18–21). Rechts im Vordergrund: Auffindung des gestohlenen »Verbannten« in Achans Hütte (ebd. 7,22). Im Hintergrund: Achans Steinigung und Errichtung eines Steinhauens (ebd. 7,24–26) (Schramm, Abb. 414). Seit der Bibel von 1539/38 (Schramm, S. 31 f.). Über eine weitere (einmalige) Verwendung dieses Holzschnittes s. o. Nr. 23.

Nr. 30 (S. 424)

Josuas Sieg über die fünf Amoriterkönige. Im Hintergrund: Ein Teil des feindlichen Heeres wird durch Hagel vernichtet (Jos. 10,11). Rechts am Rand: Die Amoriterkönige werden aus der Höhle zu Makeda herausgeholt (ebd. 10,22 f.). Linke Bildhälfte: Josua (in der Mitte mit dem Speiß) läßt die Könige töten und an den Bäumen aufhängen (ebd. 10,26) (Schramm, Abb. 273). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 124).

Nr. 31 (S. 464)

Gideons Sieg über die Midianiter. Rechts am oberen Rand: Abzug der »Verzagten« (Richt. 7,3). Rechts vorne: Prüfung des restlichen Teils der Krieger (kniend trinken oder Wasser »lecken wie ein Hund«) (ebd. 7,5–7). Auf der linken Bildhälfte: Die Gideonsschlacht mit den Posaunenbläsern (ebd. 7,19–22) (Schramm, Abb. 274). Vgl. dazu die in zwei Bilder (unter Einbeziehung von Richt. 6,37–40) aufgeteilte Darstellung von 1524 (Schramm, Abb. 125–126).

Nr. 32 (S. 481)

Simson und der Löwe. Links am Rand: Simson begegnet dem jungen Löwen, dahinter die Weinberge zu Thimnath, rechts am Rand: Simsons Eltern (Richt. 14,5). Vorne: Simson zerreißt den Löwen (ebd. 14,6) (Schramm, Abb. 275). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 127).

Nr. 33 (S. 483)

Simson und die Philister. Im Hintergrund: Simson verbrennt durch Feuerbrände an den Schwänzen von je zwei zusammengebundenen Füchsen das Getreide, die Weinberge und Ölbäume der Philister (Richt. 15,4 f.). Rechts daneben in der Steinkluft von Etam die Männer von Juda, die Simson gefesselt haben (ebd. 15, 11–13). Rechts am Rand: Die zerrissenen Stricke (ebd. 15,14). Auf der linken Bildhälfte: Simson schlägt mit einem Eselskinnbacken die Philister (ebd. 15,15). In der Mitte: Simson trinkt aus dem Eselskinnbacken (ebd. 15,19) (Schramm, Abb. 276). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 129).

Nr. 34 (S. 484)

Simson trägt den Torflügel der Stadt Gasa auf den Berg vor Hebron (Richt. 16,3) (Schramm, Abb. 277). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 128).

Nr. 35 (S. 485)

Simson und Delila. Delila schert in der Kammer dem schlafenden Simson die sieben Locken seines Haars ab, während im Hintergrund die Philister warten (Richt. 16,9. 17–19) (Schramm, Abb. 278). In der Fensternische findet sich das Monogramm: »MS« mit der Jahreszahl: »1532«. Vgl. zu dieser Darstellung das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 130), wo die Szene ins Freie verlegt ist. Ebenso ist auch der neue Holzschnitt gestaltet, der vorübergehend in den beiden Bibelausgaben von 1539/38 und 1540 (Schramm, Abb. 415 und 486; vgl. WA Bibel Bd. 2, S. 636) das Bild von 1534 ersetzte (Schramm, S. 32).

Nr. 36 (S. 487)

Simson reißt das Haus der Philister ein (Richt. 16,29f.) (Schramm, Abb. 279). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 131).

Nr. 37 (S. 513)

Die Bundeslade fällt in der Schlacht in die Hand der Philister; Hophnis und Pinehas' Tod (1. Sam. 4,10f.). Als ein aus der Schlacht Geflohener dem Priester Eli diesen Verlust und den Tod seiner beiden Söhne berichtet, bricht dieser sich bei dem Sturz vom Stuhl den Hals (ebd. 4,16-18) (Schramm, Abb. 280).

Nr. 38 (S. 514)

Im Haus Dagon die erbeutete Bundeslade, davor die umgestürzte Dagonstatue, deren Haupt und Hände auf der Schwelle liegen; vor dem Haus die Philister, deren Priester eine bischöfliche Mitra trägt (1. Sam. 5,1f. 4f.); auf den Stufen die von Gott als Strafe gesandten Mäuse (ebd. 6,5). Rechts am Rand: Der mit zwei Kühen bespannte neue Wagen mit der Bundeslade, der diese mit den Weihegeschenken zurückbringen soll (ebd. 6,7f.) (Schramm, Abb. 281). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 132).

Nr. 39 (S. 522)

Samuel salbt Saul zum König (1. Sam. 10,1) (Schramm, Abb. 282). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 133).

Nr. 40 (S. 536)

Samuel salbt den von seinen sieben Brüdern umgebenen David, neben dem seine Harfe liegt (vgl. 1. Sam. 16,18. 23), zum König (ebd. 16,13); am rechten Rand: Davids Harfenspiel bei den Schafen (ebd. 16,18f.) (Schramm, Abb. 283). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 134).

Nr. 41 (S. 541)

Goliath und David, zwischen ihnen Goliaths Schildträger (1. Sam. 17,4-7. 40 bis 49) (Schramm, Abb. 406). Seit der Bibel von 1535 (Schramm, S. 30). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 135).

Nr. 42 (S. 544)

Saul und David. Im Vordergrund: Saul versucht, den Harfe spielenden David an die Wand zu speißen (1. Sam. 19,9f.). Dahinter Davids Haus, aus dem ihn seine Frau Michal durchs Fenster herunterläßt, während unten Sauls Abgesandte (über ihnen im Türsturz das Monogramm »MS«) Wache halten (ebd. 19,11f.). Links im Mittelgrund: Jonathans Warnung an David durch seine Pfeilschüsse; der Knabe bringt Jonathan einen Pfeil zurück (ebd. 20,20-22. 35-38), davor David und Jonathan (ebd. 20,41f.) (Schramm, Abb. 284).

Nr. 43 (S. 549)

Der Priester Abimelech übergibt dem (vor Saul flüchtenden) David – hinter ihm seine Krone und Harfe – Goliaths Schwert; vorne rechts ein Krieger mit den vom Priester übergebenen Schaubroten; hinter der Säule ist der Verräter Doeg sichtbar (1. Sam. 21,1-9) (Schramm, Abb. 285).

Nr. 44 (S. 560)

David – auf dem Boden seine Harfe, hinter ihm Abisai – zeigt aus der Ferne (»auf des Berges Spitze«) Saul und dessen Feldhauptmann Abner den Spieß und Wasserbecher, den er dem in der Wagenburg schlafenden Saul in der Nacht entwandt hatte. Links unten der Jüngling, der den Spieß zurückholen soll (1. Sam. 26,6f. 13-22) (Schramm, Abb. 286).

Nr. 45 (S. 568)

Sauls Tod. Im Kampf gegen das Heer der Philister (linke Bildseite) wird Saul vom Pfeil eines Schützen (links unten am Rand) an der Schulter verwundet und stürzt sich – ebenso wie sein Waffenträger – ins Schwert (1. Sam. 31,3–5) (Schramm, Abb. 287). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 136).

Nr. 46 (S. 586)

David sieht von seinem Palastdach aus, wie Urias Weib BathSeba sich wäscht. Im Türgiebel am rechten Rand das Monogramm: »MS« (2. Sam. 11,2f.) (Schramm, Abb. 288). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 137).

Nr. 47 (S. 604)

Davids Hauptmann Joab durchbohrt den mit seinen Haaren an einer Eiche hängengebliebenen Absalom mit einem Spieß (2. Sam. 18,9–14) (Schramm, Abb. 289). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 138).

Nr. 48 (S. 630)

Das Salomonische Urteil. Im Vordergrund: Ein Diener schickt sich an, das Kind mit dem Schwert zu teilen (1. Kön. 3,16–27) (Schramm, Abb. 290). Am rechten Balustradenpfeiler das verschlungene Monogramm: »MS«.

Nr. 49 (S. 634)

Salomos Tempel (1. Kön. 6,2–10 und 7,15–22) (Schramm, Abb. 291). Dieser seit 1534 bei 1. Kön. 7,15ff. wiederholte Holzschnitt ist seit der Bibel von 1541/40 an dieser Stelle fortgefallen (vgl. WA Bibel Bd. 2, S. 636). Vgl. dazu die Bilder von 1524 (Schramm, Abb. 140 und 141).

Nr. 50 (S. 636)

Salomos Palast (1. Kön. 7,1–12) (Schramm, Abb. 292). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 139).

Nr. 51 (S. 638)

Das eherne Meer (1. Kön. 7,23–26) (Schramm, Abb. 293). Links unten die Jahreszahl: »1534«. Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 142).

Nr. 52 (S. 639)

Das »Gestühl« (*Fußgestell*) mit Kessel (1. Kön. 7,27–39) (Schramm, Abb. 294). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 143).

Nr. 53 (S. 649)

König Salomo auf seinem Thron (1. Kön. 10,18–20) (Schramm, Abb. 295). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 144).

Nr. 54 (S. 669)

Das Gottesurteil auf dem Karmel. Rechts am Rand: Die Propheten Baals haben Baal vergeblich um Feuer für ihr Brandopfer angerufen (1. Kön. 18,25–29). Vorne Elia vor dem aus zwölf Steinen errichteten Altar, den er mit Wasser hat begießen lassen (vorne links die vier Krüge); auf sein Gebet hin fällt »das Feuer des HERRN« vom Himmel herab (ebd. 18,30–38). Links vom Altar das auf sein Angesicht gefallene Volk (ebd. 18,39). Links im Hintergrund: Hinrichtung der Baalspropheten durch Elia (ebd. 18,40). Rechts oben: Elia auf des Karmels Spitze zur Erde gebückt; links von ihm hält sein Knabe Ausschau nach der kleinen Regenwolke (über dem Meer links unterhalb der Flamme) (ebd. 18,42–44; vgl. ebd. 17,1. 7) (Schramm, Abb. 296).

Nr. 55 (S. 680)

Rechts: Der Wagen mit König Ahab von Israel, von einem syrischen Bogenschützen tödlich getroffen, daneben der Wagen König Josaphats von Juda (1. Kön. 22,31-34). Im Hintergrund: Ahabs blutiger Wagen wird gewaschen, Hunde lecken sein Blut (ebd. 18,38) (Schramm, Abb. 297).

Nr. 56 (S. 684)

Elias Himmelfahrt im feurigen Wagen. Im Hintergrund: Die »50 Männer unter der Propheten Kinder« (2. Kön. 2,7). Vorne rechts sitzt Elisa am Jordan, durch den Elia mit seinem zusammengewickelten Mantel (in der linken Ecke) für sie beide einen trockenen Weg gebahnt hatte (ebd. 2,8-11) (Schramm, Abb. 298).

Nr. 57 (S. 688)

Elisa vermehrt das Öl der Witwe und ihrer beiden Söhne, die Gefäße von den Nachbarinnen herbeiholen (2. Kön. 4,1-5) (Schramm, Abb. 299).

Nr. 58 (S. 696)

Erfüllung von Elisas Weissagung von dem wohlfeilen Getreide. Der König (rechts vom Turm) sendet auf die Botschaft von der Flucht der Syrer unter Hinterlassung aller ihrer Vorräte im Lager (links oben) seinen Ritter, »auf welches Hand er sich lehnt«, hinunter ans Tor, wo er gemäß Elisas Voraussage von der Menge zertreten wird (2. Kön. 7) (Schramm, Abb. 300).

Nr. 59 (S. 703)

Im Hintergrund: König Jehu schießt auf den flüchtigen König Joram (2. Kön. 9,21-24). Im Vordergrund: Jehu läßt Jorams Mutter Isebel durch Kämmerer aus dem Fenster stürzen; Hunde fressen ihr Fleisch (ebd. 9,30-36) (Schramm, Abb. 301).

Nr. 60 (S. 719)

Die Assyrer unter König Salmanesser führen nach Eroberung der Stadt Samaria die Einwohner gefangen hinweg (2. Kön. 17,3-6) (Schramm, Abb. 302).

Nr. 61 (S. 737)

Eroberung Jerusalems durch die Chaldäer unter König Nebucadnezar (2. Kön. 25,1-4) (Schramm, Abb. 303).

Nr. 62 (S. 880)

Wiederaufbau der Mauern Jerusalems unter dem Schutze Bewaffneter durch Jünglinge mit umgegürtetem Schwert (Neh. 4,16-18) (Schramm, Abb. 304).

Nr. 63 (S. 916)

Hiob, mit Schwären bedeckt, umgeben von seinen drei Freunden, seiner Frau und einem Knecht, der eine neue Unglücksbotschaft verkündet (Hiob 2,7-13). Im Hintergrund die vier Prüfungen. Links: Feuer vom Himmel verzehrt Hiobs Schafe samt den Knaben; in der Mitte: Feinde rauben die pflügenden Rinder und weidenden Eselinnen und töten die Knaben, andere nehmen die Kamele und erschlagen gleichfalls die Knaben, während (rechts) ein Sturm das Haus seines Bruders zerstört, wobei seine Söhne und Töchter umkommen (ebd. 1,14-19) (Schramm, Abb. 305). Vgl. dazu das Bild von 1524 (Schramm, Abb. 172).

Nr. 64 (S. 968)

David als Psalmensänger mit der Harfe, rechts von ihm seine Krone, links der aufgeschlagene Psalter (Schramm, Abb. 306).

Nr. 65 (S. 1174)

Jesajas Berufungsvision. In der Mitte: Gott thront, von Seraphim umgeben,

über dem Tempel, den er von oben her mit seinem Mantel bedeckt und aus dem Rauchwolken emporquellen. Im Vordergrund links: Ein Seraph berührt Jesajas Mund, um ihn zu entschuldigen, mit einer in einer Zange gehaltenen glühenden Kohle; rechts: Jesaja predigt zu den Verstockten (Jes. 6,1–10). Im Hintergrund links: Kreuztragung und Golgatha (ebd. 53,7f.; vgl. Apg. 8,30 bis 35); rechts: Gleichnis vom unfruchtbaren Weinberg (Jes. 5,1–7) (Schramm, Abb. 307). Vgl. dazu G. Lembergers Titelbild von 1528 (Schramm, Abb. 186 = WA Bibel Bd. 11^{II}, Tafel IIb). Vgl. zu unserm Bild Ph. Schmidt, Die Illustration der Lutherbibel 1522–1700 (Basel 1962), S. 200 sowie K. Galling, Die Prophetenbilder der Lutherbibel im Zusammenhang mit Luthers Schriftverständnis (in: Evangelische Theologie Bd. 6 [1946/47]), S. 281–283. Unserer Erklärung der Prophetenbilder 65–69 und 74–85 liegt Gallings Aufsatz (ebd. S. 273–297) zugrunde.

Nr. 66 (S. 1272)

Jeremia mit dem hölzernen Joch (Jer. 28,13) fordert König Zedekia auf, sich dem Joch des Königs von Babylon zu unterwerfen (ebd. 27,2–11). Rechts oben: Gott, in den Wolken von einer Engelschar umgeben, erteilt Jeremia diesen Auftrag (ebd. 27,1) (Schramm, Abb. 308). Am unteren Rand (rechts neben dem Buch) trägt das Bild die Jahreszahl: »1534«. Zur Interpretation des Bildes vgl. (gegen Galling a. a. O., S. 277f.) Schmidt a. a. O., S. 186.

Nr. 67 (S. 1346)

Der von der Gloriole umgebene Prophet Jeremia wird wegen seiner Reden an Seilen in die Schlammgrube hinuntergelassen (Jer. 38,6) (Schramm, Abb. 309). Vgl. Galling a. a. O., S. 278.

Nr. 68 (S. 1401)

Das ursprüngliche, den Propheten Hesekiel in die Darstellung miteinbeziehende Bild von 1534 (Schramm, Abb. 310) wurde seit der Medianbibel von 1541 (vgl. WA Bibel Bd. 4, S. 129,9–16) entsprechend Luthers neuer Sinndeutung und veränderter Übersetzung von Hes. 1,6–14 durch ein neues, sich an die Abbildung in Nikolaus' von Lyra Postille (vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, Tafel VIIIa) anlehnendes ganzseitiges mit dem thronenden Christus (Schramm, Abb. 543 = WA Bibel Bd. 11^{II}, Tafel VIIIb) ersetzt, das Lukas Cranach d. J. schuf; vgl. dazu Luthers Deutung in seiner neuen Hesekiel-Vorrede von 1541 (WA Bibel Bd. 11^I, S. 394/396 = oben S. 1392f.) sowie Galling a. a. O., S. 288–292.

Nr. 69 (S. 1471)

Die Erweckungsvision. Gott erteilt Hesekiel den Befehl (Hes. 37,3–6), den dieser dann – zu den Toten gewandt – ausführt (ebd. 37,7f.). In den vier Bildecken: Darstellung der »vier Winde« (ebd. 37,9) (Schramm, Abb. 311). Vgl. Galling a. a. O., S. 288.

Nr. 70 (S. 1541)

Der Traum, den NebucadNazar in seinem Schlafgemach hatte (Dan. 2,31–35) (Schramm, Abb. 312). Vgl. dazu Georg Lembergers Bild von 1530 (Schramm, Abb. 229 = WA Bibel Bd. 11^{II}, Tafel IVb). Unten in der Mitte die Jahreszahl: »1534«.

Nr. 71 (S. 1545)

Der Traum des NebucadNazar mit dem von dem Stein bedrohten Bild (Dan. 2,31–35) (Schramm, Abb. 313), das nur in der zwispaltigen Bibel von 1543

durch das erste (Nr. 70) ersetzt wurde (=Illustrationszustand des Urdruckes von 1530). In der Bibel von 1545 ist der Zustand von 1534 wiederhergestellt.

Nr. 72 (S. 1549)

Die drei Männer im Feuerofen zusammen mit dem Engel bleiben inmitten der Flammen unversehrt, während die das Feuer schürenden Diener umkommen (Dan. 3,19–25). Links: Nebucadnezar mit seinen Räten, im Hintergrund das von der Menge angebetete »guldene Bild« (ebd. 3,1ff.) (Schramm, Abb. 314).

Nr. 73 (S. 1558)

Die Weltkarte mit Daniels Traum (Dan. 7,2–8) (Schramm, Abb. 315); vgl. zu diesem bereits 1530 von dem Monogrammisten MS (in etwas größerem Format als die sonstige Bibelillustration von 1534ff.) angefertigten Holzschnitt die Einleitung oben S. 82*f. und 100*.

Nr. 74 (S. 1574)

Hoseas Predigt vor einer Waldlandschaft, im Hintergrund eine Stadt. Im durch einen Zaun abgetrennten Mittelgrund: Darstellung der Überwindung des Todes (Golgatha mit Longinus mit dem Speer) durch die Auferstehung; vor einer Grabplatte der auferstandene Christus mit der Siegesfahne (Hos. 13,14 = 1. Kor. 15,54f.) (Schramm, Abb. 316). Vgl. Galling a. a. O., S. 284 f.

Nr. 75 (S. 1589)

Auf einem Marktplatz predigt Joel von einem Podest aus. Unter Bezugnahme auf die Weissagung in Joel 3,1–5 (Apg. 2,16–21) Darstellung des in eine offene Halle verlegten Pfingstwunders (mit der Taube des Heiligen Geistes [vgl. Matth. 3,16 parr.] und den »Zungen zerteilet, als wären sie feurig« [Apg. 2,1–4]). Ein Apostel redet vom Eingang aus zu den Umstehenden (Schramm, Abb. 317). Vgl. Galling a. a. O., S. 283 und 285.

Nr. 76 (S. 1597)

Im Vordergrund: Am Stadttor richtet Amazia (als katholischer Geistlicher gekleidet) an den »Aufrührer« Amos (in Hirtenkleidung) die vergebliche Aufforderung, Bethel zu verlassen (Am. 7,10–17). Im Hintergrund die Amos-Visionen: Die Heuschreckenplage und das Feuer nebst Amos als Fürbitter vor Gott, der in der Hand eine Bleischnur trägt (ebd. 7,1–9) (Schramm, Abb. 318). Vgl. Galling a. a. O., S. 280 f.

Nr. 77 (S. 1610)

Von einem Fährmann abgesetzt, droht Obadja den Edomitern (in Kriegsrüstung) (Ob. v. 1–16); oben vor dem Burgtor »in den Felsenklüften« (ebd. v. 3) stehen drei zuschauende Leute (Schramm, Abb. 319). Vgl. Galling a. a. O., S. 278 f.

Nr. 78 (S. 1613)

Die gesamte Geschichte des Propheten Jona: Links am Rand: Gottes Befehl an Jona zur Predigt in Ninive (Jon. 1,1 f.). In der Mitte: Jona auf der Flucht vor Gott (ebd. 1,3). Rechts: Die Schiffer werfen das »Gerät« im Sturm über Bord, um das Schiff zu erleichtern (ebd. 1,5); Jona wird ins Meer geworfen, wo ihn der Fisch verschlingt (ebd. 1,15; 2,1). Links unten am Rand: Der Fisch speit Jona aus (ebd. 2,11). Links oben: Ninive (mit einer großen Kathedralkirche) und die Predigt des Jona (ebd. 3,1ff.). Im Hintergrund in der Mitte: Jona in der verdorrenden Kürbishütte und Gott in der Wolke (ebd. 4,5–11) (Schramm, Abb. 320). Vgl. dazu das Titelbild von Lukas Cranach d. Ä. von 1526 (Schramm, Abb. 183 = WA BibelBd. 11¹¹, Tafel Ia) sowie Galling a. a. O., S. 277.

Nr. 79 (S. 1618)

Micha predigt vor dem Stadttor zu Fürsten und Geistlichen. Unter Bezugnahme auf Mich. 5,1 (zitiert Matth. 2,5 f.) sind links im Hintergrund die Hirten auf dem Felde mit ihren Schafen und dem Verkündigungsenkel sowie davor die Herberge mit der heiligen Familie, zwei Hirten und dem Stern (im Hintergrund Bethlehem) dargestellt (Schramm, Abb. 321). Vgl. Galling a. a. O., S. 283 f.

Nr. 80 (S. 1628)

Das ursprüngliche Bild mit einer Hafenszene in der Stadt Ninive und Nahums Predigt gegen die Sünden dieser Stadt (Nah. Kap. 2 und 3) (seit 1534) (Schramm, Abb. 322; vgl. Galling a. a. O., S. 279) ist in der Bibel von 1545 gegen das hier wiederholte Bild Nr. 77 ausgetauscht.

Nr. 81 (S. 1633)

Habakuks Zeugnis vor König und Volk; vgl. dazu Luthers Auslegung zu Hab. 2,1 von 1526: »Darumb stehe ich als einer, der auff der festen warte und hut stehet und fichtet, so hüte und fechte ich auch starck und feste fur die schwachen ym glauben widder euch ungleubigen und verzagten. Und stehe also, das yhr mich nicht solt umbstossen. Denn ich stehe auff der feste, das ist, ich habe Gotts wort fur mich, darauff ich mich verlasse und gleube, darumb ich auch rede und predige den andern. Solchs ist ... hoch von nöten, wenn das volck zaget, das der Prophet ja feste stehe auff seim wort, feste anhalte, nicht weiche noch wancke widder [weder] umb des unglucks willen noch umb des unglaubens, murrens, lesterns willen ym volck« (WA Bd. 19, S. 388,9–18). Die aus dem Bibeltext nicht zu entnehmende Szene erinnert (nach Galling) an Luthers Auftreten vor dem Wormser Reichstag. Links neben dem König ein Geistlicher mit einer zusammengefalteten Urkunde, rechts und links im Vordergrund fürstliche Personen, links im Hintergrund berittene Lanzenreiter. In den Wolken Gott und Christus (wie im Bild von 1526) (Schramm, Abb. 323). Vgl. dazu das Titelbild von Lukas Cranach d. Ä. von 1526 (Schramm, Abb. 184 = WA Bibel Bd. 11^{II}, Tafel Ib) und Galling a. a. O., S. 292–296.

Nr. 82 (S. 1639)

Zephanja predigt vor der Stadt Jerusalem gegen (die im Bild dargestellten) Fürsten, Richter, Propheten und Priester (Zeph. 3,3 f.). Unter Bezugnahme auf Zeph. 3,9 f. ist auf der rechten Bildseite die Aussendung der Apostel (mit Heiligenschein) dargestellt (Schramm, Abb. 324). Vgl. Galling a. a. O., S. 285 f.

Nr. 83 (S. 1645)

Mahnrede Haggais zu den unter einem Baum sitzenden Personen, dem fürstlich gekleideten SeruBabel und dem Hohenpriester Jesua (Hagg. 1,1) betr. des Tempelbaues (ebd. 1,8). Die Wirkung dieser Rede (ebd. 1,14) wird zum Ausdruck gebracht durch die Leute, die sich dem Werk zuwenden (Schramm, Abb. 325). Vgl. Galling a. a. O., S. 279 f.

Nr. 84 (S. 1650)

Im Vordergrund: Der predigende Sacharja (Sach. 7,4 ff.). Im Mittelgrund: Einzug Christi, auf einem Esel (daneben das »Füllen der Eselin«) (ebd. 9,9 = Matth. 21,4 f.) reitend, in Jerusalem; ein auf dem Baum Sitzender wirft einen Zweig auf den Weg (Matth. 21,8). Oben in den Wolken rechts: Investitur des Hohenpriesters Josua (Sach. 3,3–5); in der Mitte: Gott und der »Zemah« (ebd. 3,8; 6,12); links: In einem Myrtenhain fünf Engel zu Pferde

(ebd. 1,7–17) (Schramm, Abb. 326). Vgl. dazu das Titelbild von Lukas Crnach d.Ä. von 1528 (Schramm, Abb. 187 = WA Bibel Bd. 11^{II}, Tafel IIa) und Galling a. a. O., S. 286f.

Nr. 85 (S. 1668)

Maleachis Predigt gegen gesetzwidrige Opfer wird verdeutlicht durch den Bauern, der ein Opferlamm trägt (Mal. 1,7ff., insbes. 14). Entsprechend der auf Johannes den Täufer gedeuteten Weissagung (Mal. 3,1 = Matth. 11,10; Mark. 1,2) ist im Hintergrund links dieser (mit dem Heiligenschein), aus dem Jordanwasser steigend, dargestellt, wie er mit der Rechten auf den rechts abgebildeten Christus weist (Schramm, Abb. 327). Vgl. Galling a. a. O., S. 284.

Nr. 86 (S. 1692)

Judith tritt mit dem Zeltvorhang über dem Arm und Holofernes' abgeschnittenem Haupt in der Hand aus dem Zelt zu ihrer den Sack aufhaltenden Magd; im Zelt liegt der tote Holofernes auf der Erde (Jud. 13,9f.) (Schramm, Abb. 328).

Nr. 87 (S. 1735)

Nachdem (im Hintergrund) der alte Tobias nachts heimlich Tote begraben hatte, erblindet er, an der Hofwand liegend; um ihn stehen seine Freunde und sein junger Sohn Tobias, während seine Frau mit einer jungen Ziege zur Tür hereinkommt (Tob. 2,10–20) (Schramm, Abb. 329).

Nr. 88 (S. 1848)

Matathias tötet mit seinem Schwert den Juden, der entsprechend dem Gebot des Antiochus auf dem Altar vor dem Götzenbild zu Modin geopfert hatte, und dann auch den Hauptmann des Königs (1. Makk. 2,23–25) (Schramm, Abb. 407). Seit der Bibel von 1536 (Schramm, S. 30).

Nr. 89 (S. 1854)

Die nur mit Schwertern ausgerüsteten Juden unter Judas Makkabäus besiegen Gorgias' Heer (Gorgias rechts vorn). Links im Hintergrund das brennende feindliche Lager (1. Makk. 4,1–20) (Schramm, Abb. 330). Aus unbekanntem Grunde wurde nur in der Wittenberger einspaltigen Bibel von 1543 dieses Bild gegen ein neues ausgetauscht; jedoch wurde in der folgenden (zweispaltigen) Ausgabe der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt (WA Bibel Bd. 2, S. 659 und 661; das neue Bild fehlt bei Schramm).

Nr. 90 (S. 1924)

Im Vordergrund: Der vom Wagen gestürzte Antiochus, dem Maden aus dem Leib wuchsen und der übel stank (2. Makk. 9,7–9). Im Mittelgrund: Antiochus in der Sänfte mit dem an die Juden gerichteten Brief (ebd. 9,18ff.) (Schramm, Abb. 331).

Nr. 91 (S. 1950)

Rechte Bildhälfte: Susanna im Garten (rechts das Bad), von den beiden Ältesten bedrängt. Im Mittelgrund öffnet einer von ihnen die Tür, um das Gesinde hereinzulassen (Sus. v. 16–27). Linke Bildhälfte: In der Gerichtsverhandlung verhört Daniel (mit Heiligenschein) den einen Ältesten; der andere wird im Vordergrund von zwei Dienern bewacht (ebd. v. 51–55). Rechts im Hintergrund: Die beiden Ältesten werden gesteinigt (ebd. v. 62) (Schramm, Abb. 332). Die Trennmauer in der Mitte trägt die Jahreszahl: »1533«.

Nr. 92 (S. 1967)

Der Evangelist Matthäus sitzt in einem Garten am Tisch mit Schreibgerät,

ihm gegenüber ein Engel (sein Attribut, den »Menschen«, versinnbildlichend), der das von jenem Geschriebene liest (Schramm, Abb. 333) (die Evangelistenattribute stammen aus Hes. 1,10 bzw. Off. 4,7).

Nr. 93 (S. 2030)

Der Evangelist Markus, getroffen von den Strahlen des Heiligen Geistes, sitzt schreibend in seinem Gemach; links sein Attribut, der Löwe (Schramm, Abb. 334).

Nr. 94 (S. 2069)

Der Evangelist (und nach der Legende [seit 6. Jh.] auch Maler) Lukas blickt durch das geöffnete Fenster auf den Gekreuzigten; auf der linken Fensterbank und der davor stehenden Bank Malutensilien, in der Ecke eine Staffelei; davor Lukas' Attribut, der Stier (Schramm, Abb. 335). Auf der Vorderseite des Schreibpultes steht die Jahreszahl: »1532«.

Nr. 95 (S. 2137)

Der Evangelist Johannes (sein Attribut: der Adler) empfängt seine Eingebungen von dem ihm in den Wolken erscheinenden Christus. Über dem Stadt-
tor das Monogramm: »MS« (Schramm, Abb. 336).

Nr. 96 (S. 2190)

Lukas = Holzschnitt Nr. 96.

Nr. 97 (S. 2269)

Paulus übergibt in seinem Gemach dem Boten einen Brief; ein zweiter Bote wartet auf der Bank. Neben Paulus auf der Erde liegt sein Attribut, die zwei Schwerter (Schramm, Abb. 338). In der Bibel von 1545 ersetzte dieses (schon seit 1534 bei vier anderen Paulusbriefen begegnende) Bild das ursprüngliche, das den Abschied von Phebe darstellt (Schramm, Abb. 337).

Nr. 98–100 (S. 2300. 2345. 2390)

Paulus = Holzschnitt Nr. 97.

Nr. 101 (S. 2409)

Petrus übergibt dem Boten einen Brief. Auf dem Tisch liegt der Schlüssel, Petrus' Attribut (Schramm, Abb. 339). Die Fensterumrahmung trägt das Monogramm: »MS« und die Jahreszahl: »32«.

Nr. 102 (S. 2424)

Johannes = Holzschnitt Nr. 95.

Nr. 103 (S. 2474)

Zwischen sieben Leuchtern steht eine Gestalt mit langem, gegürtetem Gewand, feurigen Augen, sieben Sternen in der Rechten und einem vom Mund ausgehenden Schwert; vor ihr ausgestreckt liegt Johannes (Off. 1,12–17) (Schramm, Abb. 340). Vgl. dazu das 1. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 12 = WA Bibel Bd. 7, S. 483).

Nr. 104 (S. 2479)

In der Mitte thront eine von einem Blitze aussendenden Regenbogen und den vier Tieren (Hes. 1,10) umgebene Gestalt, die dem Lamm ein Buch übergibt; links ein Engel. Im Vordergrund der kniende Johannes und 24 weißgekleidete kniende Älteste, die ihre Kronen abgesetzt haben und Harfen und Räucherwerk in der Hand halten (Off. 4,2–10; 5,2.6–8) (Schramm, Abb. 341). Vgl. dazu das 2. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 13 = WA Bibel Bd. 7, S. 485).

Nr. 105 (S. 2482)

Die vier apokalyptischen Reiter: Der erste (im Gegensatz zur bisherigen Darstellung als »Obrigkeit«) als Türke mit dem Krummschwert, der zweite als »Krieg und Blut«, der dritte mit der Waage als »teure Zeit und Hunger« und der vierte mit der Sense als »Pestilenz und Drüse [*Beulenpest*]« mit dem Höllenschlangen hinter ihm (Off. 6,1–8) (Schramm, Abb. 342). Vgl. dazu das 3. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 14 = WA Bibel Bd. 7, S. 487).

Nr. 106 (S. 2483 oben)

Die Märtyrer unter dem Altar (Off. 6,9–11) (Schramm, Abb. 343). Vgl. dazu das 4. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 15 = WA Bibel Bd. 7, S. 489).

Nr. 107 (S. 2483 unten)

Verfärbung von Sonne und Mond, Herabfallen der Sterne, Erdbeben. Die Menschen suchen Schutz in den Klüften (Off. 6,12–17) (Schramm, Abb. 344). Vgl. dazu das 5. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 16 = WA Bibel Bd. 7, S. 491).

Nr. 108 (S. 2484)

Bildmitte: Die Versiegelung der 144.000 durch einen Engel; rechts und links davon vier Engel, die die Winde aufhalten sollen, darüber schwebend ein Engel, der den andern verbietet, die Erde zu beschädigen. Über den Wolken in der Mitte Gott mit dem Lamm und den vier Tieren; zur Rechten die erlösten Heiden mit Palmzweigen, zur Linken die Engel und die Ältesten mit Harfen (Off. 7,1–11) (Schramm, Abb. 345). Vgl. dazu das 6. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 17 = WA Bibel Bd. 7, S. 493).

Nr. 109 (S. 2486 oben)

Neben Gott stehen sieben Engel mit Posaunen. Der Engel vor dem Altar räuchert mit einem Rauchfaß und schüttet es, mit Feuer vom Altar gefüllt, unter Blitzen, Donner und Erdbeben auf die Erde (Off. 8,2–6) (Schramm, Abb. 346). Vgl. dazu das 7. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 18 = WA Bibel Bd. 7, S. 495), in dem Bild 109–113 in einem zusammengefaßt sind (die Erweiterung erstmals in der Holzschnittfolge des Monogrammisten AW im Wittenberger Neuen Testament von 1530 [WA Bibel Bd. 2, S. 481f.]; vgl. Schramm, Abb. 206–210).

Nr. 110 (S. 2486 unten)

Die erste Posaune: Hagel und Feuer, mit Blut gemengt, fällt auf die Erde (Off. 8,7) (Schramm, Abb. 347).

Nr. 111 (S. 2487 oben)

Die zweite Posaune: Ein großer brennender Berg fällt ins Meer (Off. 8,8f.) (Schramm, Abb. 348).

Nr. 112 (S. 2487 unten)

Die dritte Posaune: Ein großer Stern Wermut fällt ins Wasser (Off. 8,10f.) (Schramm, Abb. 349).

Nr. 113 (S. 2488 oben)

Die vierte Posaune: Der dritte Teil der Sonne, des Mondes und der Sterne verfinstert sich. Der durch den Himmel fliegende Engel ruft: »Weh, Weh, Weh« (Off. 8,12f.) (Schramm, Abb. 350). Luthers Übersetzung »Engel« statt des traditionellen »Adler« beruht auf dem von ihm benutzten Erasmustext: ἄγγελος (statt: ἀητός); vgl. WA Bibel Bd. 7, S. 526 (zu Bild VII).

Nr. 114 (S. 2488 unten)

Die fünfte Posaune: Der Heuschreckenbrunnen (Off. 9,1-12) (Schramm, Abb. 351). Vgl. dazu das 8. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 19 = WA Bibel Bd. 7, S. 497).

Nr. 115 (S. 2490)

Die sechste Posaune: Die Würgeengel und Löwenreiter (Off. 9,14-21) (Schramm, Abb. 352). Vgl. dazu das 9. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 20 = WA Bibel Bd. 7, S. 499) sowie Einleitung oben S. 86*.

Nr. 116 (S. 2491 oben)

Der Engel mit den Feuerpfeilern als Füßen gibt Johannes das Büchlein zum Verschlingen (Off. 10,1-10) (Schramm, Abb. 353). Vgl. dazu das 10. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 21 = WA Bibel Bd. 7, S. 501).

Nr. 117 (S. 2491 unten)

Messung des Tempels Gottes durch Johannes. Die zwei Zeugen (mit Feuerzungen). Das Tier aus dem Abgrund (mit der päpstlichen Tiara [wie 1522]) (Off. 11,1-8) (Schramm, Abb. 354). Vgl. dazu das 11. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 22 = WA Bibel Bd. 7, S. 503) sowie Einleitung oben S. 99* und Anm. 254.

Nr. 118 (S. 2494)

Die siebente Posaune: Die Bundeslade als »Stuhl« Gottes. Das mit der Sonne »bekleidete« Weib auf der Mondsichel und der rote Drache mit sieben gekrönten Häuptern. Streit Michaels und seiner Engel mit dem Drachen (Off. 11,15. 19; 12,1-7) (Schramm, Abb. 355). Vgl. dazu das 12. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 23 = WA Bibel Bd. 7, S. 505).

Nr. 119 (S. 2495)

Das siebenköpfige Tier aus dem Meer mit zehn gekrönten Hörnern, das von den Menschen angebetet wird, und das Tier aus der Erde mit zwei Lammshörnern und Mönchskappe und -kapuze (Off. 13) (Schramm, Abb. 360) [steht hier an falscher Stelle]. Vgl. dazu das 13. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 24 = WA Bibel Bd. 7, S. 507).

Nr. 120 (S. 2497)

Das Lamm mit den 144.000. Über den Wolken Gott auf seinem Thron mit den vier Tieren und umgeben von harfenspielenden Engeln. Die drei gute und böse Botschaft bringenden Engel (mit dem Buch = »ewig Evangelium«, mit Trauben = »Wein der Hurerei« und Kelch mit Feuerflamme = »Zorns Kelch«). Babylons Fall (als Rom durch Kolosseum und Laterantreppe charakterisiert) (Off. 14,1-13) (Schramm, Abb. 357). Vgl. dazu das 14. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 25 = WA Bibel Bd. 7, S. 509).

Nr. 121 (S. 2498)

In der Mitte: Eine gekrönte Gestalt mit einer Sichel, rechts und links drei Engel, von denen einer ein Sichelmesser (Hippe) trägt. Unten Getreideernte und Traubenlese mit der Blutkelter (am unteren Rand die Jahreszahl: »32«) (Off. 14,14-20) (Schramm, Abb. 358). Vgl. dazu das 15. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 26 = WA Bibel Bd. 7, S. 511).

Nr. 122 (S. 2501)

Sieben Engel gießen die Schalen des göttlichen Zorns aus. Vorne rechts: Auf dem Stuhl das Tier (mit der dreifachen Papstkronen), aus dessen Mund Frösche hervorkommen. Hagel (Off. 16,1-21) (Schramm, Abb. 359). Vgl. dazu das

16. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 27 = WA Bibel Bd. 7, S. 513) sowie Holzschnitt Nr. 117.

Nr. 123 (S. 2502)

Auf dem siebenköpfigen Tier mit den zehn Hörnern sitzt die große Hure von Babylon, reichgekleidet mit der dreifachen Papstkrone auf dem Haupt und einem goldenen Becher voll Greuels in der Linken (Off. 17,1–18) (Schramm, Abb. 356 [steht hier an falscher Stelle]). Vgl. dazu das 17. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 28 = WA Bibel Bd. 7, S. 515) sowie Holzschnitt Nr. 117.

Nr. 124 (S. 2503)

Könige und Vornehme klagen über den Fall Babylons. Der Engel mit dem Mühlstein (Off. 18,1–24) (Schramm, Abb. 361). Vgl. dazu das 18. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 29 = WA Bibel Bd. 7, S. 517). Hier ist im Gegensatz zu 1522 (Rom) eine deutsche Stadt (Worms?) dargestellt.

Nr. 125 (S. 2506)

Links im Hintergrund: Der mit vielen Kronen gekrönte Reiter »Treu und Wahrhaftig« auf einem weißen Pferd und mit einem Schwert, das aus seinem Munde hervorgeht, besiegt an der Spitze des himmlischen Heeres die Heiden; der an ihrer Spitze reitende »falsche Prophet« wird zusammen mit dem siebenköpfigen Tier in den feurigen Pfuhl geworfen. Ein Engel ruft die Vögel herbei, um das Fleisch der Gefallenen zu fressen (Off. 19,11–21) (Schramm, Abb. 362). Vgl. dazu das 19. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 30 = WA Bibel Bd. 7, S. 519).

Nr. 126 (S. 2508)

Der Engel mit dem Schlüssel zum Abgrund bindet den Drachen auf tausend Jahre (Off. 20,1–3) (Schramm, Abb. 363). Vgl. dazu das 20. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 31 = WA Bibel Bd. 7, S. 521).

Nr. 127 (S. 2509 oben)

Der Krieg von »Gog und Magog« [*Türken*] gegen »das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt [*Wien*]« (Off. 20,7–9) (Schramm, Abb. 364). Dieses 1522 fehlende Bildmotiv begegnet erstmalig in der Holzschnittfolge des Monogrammisten AW im Wittenberger Neuen Testament von 1530 (WA Bibel Bd. 2, S. 481f.; vgl. Schramm, Abb. 224 [mit der Beischrift: »WIEN« und »GOG MAGOG«] sowie Einleitung oben S. 86*).

Nr. 128 (S. 2509 unten)

Das neue Jerusalem, das von einem hohen Berg aus ein Engel Johannes zeigt (Off. 21,9–27) (Schramm, Abb. 365). Vgl. dazu das 21. Bild von 1522 (Schramm, Abb. 32 = WA Bibel Bd. 7, S. 523).

Zum Haupttitelblatt (vgl. oben S. 145*)

Links: Gott in Wolken thronend; Eherne Schlange (4. Mos. 15,32 ff.); Sündenfall; Höllenrachen (darin Mönch mit Tonsur und Papst mit Tiara), in den der Tod und der bocksbeinige Teufel einen Menschen stoßen; daneben Moses mit Gesetzestafel. – Rechts: Verkündigung Mariä und an die Hirten auf dem Feld; Höllenfahrt Christi (mit Siegesfahne), der den Drachen und Tod zertritt; gekreuzigter Christus, dessen Blutstrahl den bittenden sündigen Menschen trifft; neben ihm Johannes der Täufer in härenem Gewand, der auf Christus hinweist (Mark. 1,6–8); am Kreuzesstamm das Lamm (Jes. 53,7; Apg. 8,32) mit der Kreuzesfahne.

ERLÄUTERUNGEN.

ZUM KURFÜRSTLICHEN WAHLSPRUCH UND PRIVILEG VON 1534.

- S. 3,1f. Zu dem *Wahlspruch* vgl. die Einleitung oben S. 97*f. und Anm. 248 (zum Kurfürstenporträt vgl. oben S. 145*).
- S. 4f. Zu dem *Privileg* vgl. die Einleitung oben S. 100*f. und Anm. 259 sowie WA Bibel Bd. 8, S. 2-5.
- 4,16f. Über das Wittenberger Verlegerkonsortium Goltze-Vogel-Schramm vgl. die Einleitung oben S. 94* und Anm. 235.
- 20-22 Über diese Lutherschriften vgl. WA Bibel Bd. 8, S. L Anm. 21-24.
- 5,3 »Secret« = Geheimsiegel (oder »kleines Insiegel«), mit dem in der Regel Schriftstücke mehr persönlichen Charakters besiegelt wurden. In den Bibeldrucken ist das kurfürstliche Siegel nicht nachgebildet.
- 4f. = 6. August 1534.

ZU LUTHERS »WARNUNG« AN DIE DRUCKER VON 1541.

- S. 6f. Vgl. dazu die Einleitung oben S. 107*f. und Anm. 286. Über Luthers Kampf gegen die Nachdrucker vgl. WA Bibel Bd. 8, S. 7 Anm. 1.
- 6,2f. 1. Tim. 6,10 (»Geitz« = Habsucht).
- 8 »Wucher« = Zins; vgl. dazu WA Bd. 47, S. 724-728 und Bd. 51, S. 331-424 (1539) sowie H. Barge, Luther und der Frühkapitalismus (Gütersloh 1951), S. 23-27.
- 35-37 Zu Luthers Verzicht auf jegliche Honorarforderung für seine gesamte schriftstellerische Tätigkeit (einschließlich seiner Bibelübersetzung) gegenüber den Druckern vgl. WA Bibel Bd. 8, S. 7 Anm. 4 und ergänzend Blätter für pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde Bd. 39 (1972), S. 127f. und Anm. 64.
- 7,15f. Über die Teilrevision des Neuen Testaments (Röm. cap. 1 - 2. Kor. cap. 3) vgl. die Einleitung oben S. 115*-118* sowie unten S. 179*-237*.

ZU LUTHERS IN DER BIBEL VON 1545 ENTHALTENEN VORREDEN.

Vgl. dazu M.E. Schild, Abendländische Bibelvordreden bis zur Lutherbibel (Gütersloh 1970).

I. Zum Alten Testament.

S. 8-20

1. Gesamtvorrede.
(Vgl. Schild, S. 170 ff.)

8,9-11	Joh. 5,39.
11 f.	1. Tim. 4,13.
12-14	Röm. 1,2.
14-16	1. Kor. 15,3 f.
16-18	1. Petr. 1,10. 16. 24. 25.
24-26	Apg. 17,11.
45 f.	Matth. 11, 25.
9,7-11	Luk. 2,12.
43-45	1. Mos. 3,15; 22,17 f.
10,45-47	Röm. 4,15.
11,43-46	5. Mos. 4,2; 12,32. 8.
12,27-30	5. Mos. 24,1; 4. Mos. 5,14-30.
41-43	1. Kön. 2,5.
43-46	2. Sam. 14,11. 21. 24.
46-13,2	1. Sam. 21,6; 2. Sam. 13,13.
13,19-22	Matth. 12,11.
26 f.	Mark. 2,26.
14,16 f.	Gal. 2,17; 3,19.
17 f.	2. Kor. 3,7.
18-21	Röm. 3,20; 7,7; 3,20. 28.
28 f.	1. Kor. 15,56.
34-36	2. Kor. 3,7.
15,34-36	Jes. 6,5.
38-41	1. Kor. 15,56.
16,9-13	2. Mos. 12,15; 5. Mos. 14,3; 5. Mos. 19,28.
24	Oben S. 11,22 ff.
45 f.	Oben Zl. 6 ff.
17,11-13	2. Kor. 3,7. 13.
22-25	Matth. 17,3-6; Luk. 9,29-34.
25-29	2. Mos. 34,30. 33-35.
34-36	2. Mos. 32,19.
38-40	2. Mos. 34,29-35.
18,5-7	1. Sam. 17,7. 24. 32.
19-21	5. Mos. 18,15.
23-26	Joh. 1,45; Apg. 3,22; 7,37.
37-39	2. Kor. 3,14; Matth. 26,28.
19,36	Oben S. 8,29-32.
42-46	Hebr. 5,4.
20,1 f.	Hebr. 9,26. 28; 10,10. 12; 13,10.
22-26	Röm. 12,1.
30	Den seit der Vollbibel von 1534 fortgefallenen Schluß dieser Vorrede vgl. unten S. 238* f.

- S. 915 f. 2. Vorrede über das Buch Hiob.
(Vgl. Schild, S. 208.)
- 915,2 u. 916,22 Den seit der Vollbibel von 1534 fortgefallenen Anfang
und Schluß dieser Vorrede vgl. Einleitung oben S. 67*
und unten S. 239*.
- 915,6f. Joh. 9,3.
- S. 964–968 3. Vorrede auf den Psalter (seit 1528).
(Vgl. Schild, S. 204–207.)
- 964,4f. Sir. 9,24.
966,15–17 Zu diesem Sprichwort vgl. WA Bd. 51, S. 657,3 und
710 Nr. 336.
39 Oben S. 965,25–29.
967,33 γνῶθι σεαυτόν (Erkenne dich selbst); Inschrift des
Apollotempels in Delphi.
45 f. Matth. 13,16.
968,1–4 4. Mos. 21,5 f.
- S. 1093–1095 4. Vorrede auf die Bücher Salomonis (seit 1534).
(Vgl. Schild, S. 210f.)
- 1095,17–19 Ps. 127,1.
20f. Hohel. 1,2.
- S. 1160–1168 5. Gesamtvorrede auf die Propheten.
(Vgl. Schild, S. 212–217.)
- 1160,43–46 1. Petr. 1,12.
1163,10–13 1. Thess. 5,3.
42 f. 5. Mos. 12,5. 11. 14. 18. 21. 26.
1164,5–10 1. Kön. 12,28.
16 Berseba] vielmehr: BethEl (vgl. 1. Kön. 12,29).
1165,5 f. Hes. 16,32. 38; 23,45; Hos. 2,2 ff.
36–42 Richt. 17,2 f.
1166,8–18 Richt. 8,22–27.
28–31 Oben S. 1164,5–10 (1. Kön. 12,28).
34–41 1. Kön. 12,26–28.
45–1167,8 Hos. 2,16 f.
1167,22–27 Joh. 16,2; Röm. 10,2; Apg. 26,7.
- S. 1168–1173 6. Vorrede auf den Propheten Jesaja.
(Vgl. Schild, S. 217–221.)
- 1168,13 f. 30–32 Jes. 1,1.
33–38 2. Kön. 15 u. 16 u. 18–20; 2. Chron. 26–32.
1170,10–14 Jes. 7,14; 53,3 ff.
1172,15–18 Vgl. die Einleitung oben S. 71* f.
23 Hinter »ist« ist seit der Prophetenausgabe von 1532

- der im Wittenberger Sonderdruck von 1528 enthaltene und nur auf sie bezügliche Satz gestrichen:
 »Derhalben wir verursacht / Jesaiam einzelen aus zu lassen / das wir sehen yn dieser wüsten / wilden / vndanckbarn zeit / wie es yhm vnter den leuten gehen wil / auff das wir die andern Propheten / so Gott wil / deste sicherer mügen hinach komen lassen.«
- S. 1172,38-41
 44f.
 1173,8-11
 Jes. 57 (!), 4.
 2. Kön. 9,7.
 Zum Martyrium des Jesaja vgl. WA Bibel Bd. 111, S. 24f. Anm. 1.
- S. 1269-1271
 1269,24-26
 30-32. 39-43
 1270,13
 1271,3f.
 9-13
 7. Vorrede über den Propheten Jeremia.
 (Vgl. Schild, S. 221-223.)
 Jer. 1,11. 13.
 Dan. 9,2; Jer. 25,11f.
 Über die Steinigung des Jeremia vgl. WA Bibel Bd. 111, S. 192 Anm. 1.
 Über den vom zweiten Augustdrittel bis Anfang September 1531 sichtbaren Halleyschen Kometen vgl. WA Bibel Bd. 111, S. 193 Anm. 2.
 1. Thess. 5,3.
- S. 1390f.
 1390,3-20
 1391,7f.
 8-11
 12f.
 8. Vorrede auf den Propheten Hesekiel.
 (Vgl. Schild, S. 223f.)
 Jer. 21,8f. (vgl. auch 27,11f.; 38,2); 24,5-7.
 Hes. 34-37.
 Hes. 38 u. 39 u. 40-48.
 Off. 21,2.
- S. 1392-1398
 1392,3
 8-14
 20-22
 27-29
 34-44
 45f.
 1393,4-6
 12-14
 37-40
 9. Neue Vorrede auf den Propheten Hesekiel (seit 1541).
 In seinem Hesekiel-Kommentar.
 Jes. 29,11; 2. Kor. 3,14.
 Über die beiden sich stark an die jüdischen Ausleger anlehrenden lateinischen Übersetzungen des Alten Testaments aus der Feder des Lyoner Dominikaners Santes Pagninus (1528) und des Baseler Hebraisten Sebastian Münster (1534/35) vgl. die Einleitung oben S. 127* nebst Anm. 366.
 Ps. 19,5; 2. Petr. 1,21.
 Hes. 10,15-21.
 Hes. 1,7.
 Vgl. dazu das 1541 neu hinzugefügte Hesekielbild (oben S. 1401 und Anhang oben S. 153* Nr. 68).
 Röm. 8,9-11; 1. Kor. 12,4; Eph. 4,4.
 Röm. 8,3; 2. Kor. 3,6; Matth. 11,13.

- S. 1393,44-47
1394,5 f.
18-20
33-37
1395,43-46
1396,3-6
11 f.
1398,6-8
- S. 1398-1400
- 1398,15 ff.
- 36-38
39-41
45 f.
1399,14 f.
15 f.
- 19 f.
21 f.
22 f.
25 f.
34 f.
- S. 1498-1540
- Jer. 16,15; 23,3. 8; 32,37.
2. Chron. 36,22 f.; Esr. 1,1-3.
Jer. 16,11; 23,3. 8; 32,37.
Jer. 31,31 f.
Mich. 2,12; Hes. 20,40.
Esr. 2,1-65.
Jes. 29,11.
Hes. 1,4-28; 40,2-48,35.
10. Unterrichtung, wie das Gebäu Hesekeelis [Hes. 40,2-48,35] zu verstehen sei (seit 1541).
- Gemeint ist die »Postilla« des Nikolaus von Lyra (seit 1481 öfter aufgelegt); zu den darin enthaltenen Holzschnitten (»Figuren«) mit Grundrissen und Skizzen von Hesekeils Tempelanlage vgl. WA Bibel Bd. 11 I, S. 406 f. Anm. 1.
2. Chron. 3,1.
Hes. 48,35.
Hes. 40,2.
Hes. 47,1 ff.
- Luther bezieht sich hier auf die in der österlichen Zeit vor der sonntäglichen Besprengung mit Weihwasser intonierte Antiphon: »Vidi aquam egredientem de templo a latere dextro, et omnes, ad quos pervenit aqua ista, salvi facti sunt«.
- Hes. 48,1-7. 23-28.
Hes. 45,6; 48,15-20. - 45,1-3; 48,8-10.
Jos. 18,28.
Hes. 43,14 f. 17.
Hes. 1,4-28.
11. Vorrede über den Propheten Daniel (seit 1530 bzw. 1541).
- Ein Kernstück von Luthers Danielvorrede vom Jahre 1530, die an Umfang bei weitem jede seiner anderen biblischen Vorreden übertrifft, bildet die historische Ausdeutung des 11. Kapitels, das in Gestalt einer Weissagung die Geschichte der Kämpfe zwischen den beiden Diadochenreichen, den Königen »gegen Mitternacht« (= den Seleukiden in Syrien) und »gegen Mittag« (= den Ptolemäern in Ägypten), innerhalb des 3. und der ersten Hälfte des 2. vorchristlichen Jahrhunderts enthält. Da der Reformator entsprechend der jüdisch-christlichen Tradition in der Person Daniels einen Propheten erblickte, der bereits zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft (586/537 v. Chr.)

gelebt habe (vgl. Dan. 1,1 f. in Verbindung mit 2. Könige cap. 24), hielt er dessen Weissagungen über die vier Weltreiche und die Geschichte des vorderen Orients in Kap. 7–9 und 11 für echte Prophezeiungen, während das Buch Daniel in Wirklichkeit erst zwischen 167 und 164 v. Chr. – also in der Makkabäerzeit (vgl. Die Religion in Geschichte und Gegenwart Bd. 2 [3. Aufl.], Sp. 28) – abgefaßt ist, so daß es sich infolgedessen bei allen jenen Weissagungen um (bis Dan. 11,39 mit den historischen Ereignissen übereinstimmende) *vaticinia post eventum* handelt. Die Einzelheiten der von Daniel in Kap. 111,–35 verschlüsselt dargestellten geschichtlichen Vorgänge enträtselte Luther, der durch eine übersichtliche Stamm- und Regententafel der Nachfolger Alexanders des Großen (WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 33–35 [= oben S. 1510,16ff.] und Anm. 8) seinen Lesern das Verständnis der verwickelten politischen und familiären Verhältnisse zu erleichtern bestrebt war, mit Hilfe zweier antiker Quellen: des Danielkommentars des Kirchenvaters Hieronymus und des von dem spätrömischen Schriftsteller M. Junianus Justinus überlieferten Auszuges aus dem (verlorenen) Geschichtswerk des Pompejus Trogus, der mit seinen vor allem die Diadochenzeit darstellenden »*Historiae Philippicae*« ein Gegenstück zu Livius' römischer Geschichte geliefert hatte (vgl. ebd. S. XLV–XLIX).

Mit historischen Fragen beschäftigte sich der Reformator aber auch (wenngleich nicht so sehr ins Detail gehend) bei der (durch eine beigegebene Weltkarte [vgl. Einleitung oben S. 82* f. und die Abbildung oben S. 1588] erläuterte) Ausdeutung der vier Tiere in Kap. 8, die er – ebenfalls im Bann der kirchlichen Tradition – auf das babylonische, medisch-persische, griechische und römische Weltreich (statt auf das babylonische, medische, persische und griechische Reich) bezog; dabei führte er die Auslegung bis zu seiner Zeit durch den Hinweis auf den »Mahomet oder Türcken«, der kurz zuvor Wien mit seinen Heerscharen aufs schwerste bedroht hatte. Liegt dem Bild vom Ziegenbock und dem Widder in Kap. 8, wie Luther im Einzelnen darlegte, der Kampf Alexanders des Großen mit dem Perserkönig Darius, die Entstehung der Diadochenreiche und die Gewaltherrschaft des Antiochus IV. Epiphanes zugrunde, so bemühte sich der Reformator unter Heranziehung aller ihm zur Verfügung stehenden Geschichtsquellen

(vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, S. XLIII–XLV), die schwierige Berechnung des Anfangs- und Endtermins der im 9. Kapitel erwähnten sieben Jahrwochen aufzuhellen. Während es sich in den Kapiteln 7–9 und 11,1–39 um historische Vorgänge handelte, die – abgesehen von der Türkengefahr – keine unmittelbare Beziehung zu Gegenwartsfragen besaßen, war die Situation bei der auf Antiochus IV. Epiphanes zielenden Schlußpartie des Danielbuches (11,40–12,13), deren Auslegung Luther erst 1541 als Ergänzung zu seiner Danielvorrede verfaßte, durch die Gleichsetzung jenes Judengegners und Tyrannen mit dem Antichrist und damit auch mit dem Papsttum völlig andersartig. Diese polemischen Ausführungen des Reformators bilden ein bedeutsames Glied in der Kette der Kampf-schriften, die von ihm in seiner mehr als ein Vierteljahrhundert währenden Auseinandersetzung gegen das Papsttum gerichtet wurden und dann in den beiden letzten Veröffentlichungen des Jahres 1545, seinem Buche: »Wider das Papsttum zu Rom, vom Teufel gestiftet« und den von ihm mit entsprechenden gereimten Unterschriften versehenen Cranachschen Papstspottbildern, ihren Höhepunkt und zugleich auch Abschluß fanden (WA Bd. 54, S. 206–299 und 349–371 nebst Bildanhang).

Um einem breiteren Leserkreis den Zugang zum vollen Verständnis von Luthers sehr umfangreicher Danielvorrede zu eröffnen, würde keinesfalls eine begrenzte Zahl von Erläuterungen genügen, sondern es bedürfte für einen solchen Zweck vielmehr einer großen Fülle erklärender Anmerkungen, die aber aus Raumgründen hier nicht geliefert werden können. Interessierte Benutzer seien daher auf den ausführlichen wissenschaftlichen Kommentar zum Abdruck dieser Vorrede in WA Bibel Bd. 11^{II}, S. XXVI–LII und auf die Anmerkungen zu ebd. S. 2–131 verwiesen. Der Text der von Luther im Jahr 1530 verfaßten Vorrede umfaßt oben S. 1498,1–1515,30 und 1537,37 bis 1540,25; in diese wurde (= oben S. 1515,31–1537,36) der erst 1541 auf Georg Rörers Betreiben entstandene und erstmals gedruckte Teil eingeschoben. Außerdem ersetzte der Reformator damals in der gleichen Vorrede innerhalb seiner Auslegung von Kap. 9 zwei Abschnitte (WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 20,4/22,21 und 24,9/26,3) durch eine ganz neue Fassung (ebd. S. 22,22 bis 24,5 und 26,4/30,10 = oben S. 1507,4 [»Denn«] bis 1509,8).

- S. 1572f. 12. Vorrede über den Propheten Hosea.
 1572,3f. Hos. 1,1.
 9-13 2. Kön. 14,23 ff.
 20f. Hos. 1,4.
 40-42 Hos. 1,2f.
 1573,3-5 Hos. 1,2.
 6f. Jer. 27,2; 28,10. 12f.
- S. 1588f. 13. Vorrede auf den Propheten Joel.
 1588,3-5 Luther bezieht sich hier auf die Prologe des Hieronymus in der Vulgata (vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 212f. Anm. 1).
 15-17 Apg. 2,16-21 = Joel 3,1-5.
 20-23 Röm. 10,13 = Joel 3,5.
 24-26 Joel 1,4.
 32-34 Joel 2,20.
 1589,5-7 Joel 3,17.
 14f. Röm. 3,23.
 16f. Joh. 15,26; 16,8.
 17-20 Hos. 2,15.
- S. 1595f. 14. Vorrede auf den Propheten Amos.
 1595,2f. Am. 1,1; Hos. 1,1; Jes. 1,1.
 13-21 Zur Namensdeutung und Ermordung des Amos vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 227 Anm. 2 und 3.
 15f. Am. 7,14f.; 1,1.
 19f. Am. 7,17.
 22-29 Am. 1,3. 6. 9. 11. 13; 2,1. 4. 6.
 29-31 Am. 1,3.
 44-46 Apg. 7,42 = Am. 5,25.
 1596,3-5 Apg. 15,16f. = Am. 9,11f.
 7-9 Apg. 15,10.
- S. 1608f. 15. Vorrede auf den Propheten Obadja.
 1608,20-24 Ps. 137,7.
 1609,10-12 Ob. 1,19f.
 18f. Vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 251 Anm. 1 und 2.
 21f. 1. Kön. 17,9.
 22-25 Ob. 1,20.
- S. 1612f. 16. Vorrede auf den Propheten Jona.
 1612,4 In seinem Jona-Kommentar.
 4-9 1. Kön. 17,9-24; Luk. 4,25 f.; Jon. 1,1.
 10-12 1. Kön. 17,24.
 15-17 Jos. 19,13.

- S. 1612, 17-24
24-27
1613, 8f.
12-15
2. Kön. 14, 25.
Luk. 4, 25 f.; Jon. 1, 9.
Jes. 52, 15.
Matth. 21, 43 (statt: 8, 12).
- S. 1617
- 1617, 3f.
4f.
13-17
28f.
17. Vorrede auf den Propheten Micha.
Jes. 1, 1 und Mich. 1, 1.
Jes. 2, 2-4 = Mich. 4, 1-3.
Mich. 5, 1 = Matth. 2, 5.
Vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 270f. Anm. 2-4.
- S. 1627
- 1627, 13-15
16-19
23-26
18. Vorrede auf den Propheten Nahum.
Jon. 3, 5-9.
Tob. 14, 13.
Nah. 2, 1; Jes. 52, 7.
- S. 1632f.
- 1632, 18f.
25-28
37-40
44
19. Vorrede auf den Propheten Habakuk.
Hab. 3, 2.
Matth. 24, 37-39; Luk. 17, 26-30.
Bel und Drache zu Babel, v. 32-38.
Hab. 1, 6-11.
- S. 1638
- 1638, 3-5
10-12
20. Vorrede auf den Propheten Zephanja.
Zeph. 1, 1; Jer. 1, 2.
Jer. 20, 4 u. ö.
- S. 1644f.
- 1644, 6-8
13-15
18-21
21-24
33f.
43f.
21. Vorrede auf den Propheten Haggai.
Hag. 1, 1; Sach. 1, 1.
Dan. 9, 25.
2. Chron. 36, 23; Esr. 1, 2.
Hag. 1, 14; Sach. 1, 16.
Hag. 1, 6.
Hag. 2, 8.
- S. 1648f.
22. Vorrede auf den Propheten Sacharja.
- S. 1666f.
- 1666, 3f.
8-10
11-13
16-19
1667, 1-7
23. Vorrede auf den Propheten Maleachi.
Hieronymus in seinem Maleachi-Kommentar
(vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 362 Anm. 1).
Mal. 3 (!), 1.
Mal. 1, 11.
Matth. 11, 10; Mal. 3, 1.
Mal. 1, 8. 13 f.

- S. 1667, 15–18
19–26
32–35
37–41
- Mal. 1, 11.
Mal. 2, 1–17.
5. Mos. 26, 14.
1. Mos. 16, 2–4. 6.
- S. 1674–1676
- 1674, 13 f.
15 f.
- 23–28
28
24. Vorrede auf das Buch Judith.
Vgl. dazu WA Bibel Bd. 12, S. 4 f. Anm. 2.
= im biblischen Kanon (und nicht innerhalb der Apokryphen).
Jud. 1, 11.
Über das von dem italienischen Dominikanermönch Giovanni Nanni (Johannes Annius von Viterbo, ca. 1432–1502) gefälschte und als Werk des jüdischen Philosophen Philo von Alexandria ausgegebene »Breviarium de temporibus« (gedruckt 1498), das man damals weitgehend für echt hielt, vgl. WA Bibel Bd. 11^{II}, S. XLIII.
- 1675, 6–12
- 33 f.
36 f.
- Matth. 25, 1–11; 13, 45 f. 33. 31 f. 47 f.; 26, 31; Joh. 10, 1–11.
Jes. 37, 22; 54, 4; Jer. 14, 17; 18, 13; 31, 4. 21.
Vgl. dazu Luthers Tobiasvorrede (oben S. 1732, 20–24).
- 1676, 1–6
- 2
- Über die auf diese Weise von Luther begründete Aufeinanderfolge des Buches Judith und der Weisheit Salomonis vgl. die Einleitung oben S. 95 * f. Anm. 242. Gemeint ist die Weisheit Salomonis; über Philo als angeblichen Verfasser vgl. Luthers Vorrede zu diesem Buch (oben S. 1699, 20–1700, 13).
- S. 1699–1702
- 1699, 3
- 3–5
- 6–9
- 20 f.
25–40
- 46–1700, 7
- 1700, 16–19
25. Vorrede auf die Weisheit Salomonis.
Den seit der Vollbibel von 1534 fortgefallenen ersten Absatz dieser Vorrede vgl. unten S. 240*.
Hieronymus in seinem Vulgataprolog zu den Salomonischen Büchern (vgl. WA Bibel Bd. 12, S. 49 Anm. 7).
Weish. 9, 7 f. (vgl. 2. Sam. 7, 13; 1. Kön. 5, 5; 8, 19). – 1. Kön. 3, 12. 28; 4, 29–34; 10, 4–8. 23 f.
Z. B. Hieronymus (vgl. die Anm. zu oben Zl. 3–5).
Dieser Bericht über die Gesandtschaft des alexandrinischen Juden Philo im Jahre 39 n. Chr. zu Kaiser Caligula beruht auf Josephus, Antiquitates XVIII 8, 1.
Weish. 1, 6–11; 2, 10 ff.; 10, 19; 16, 1.
Stücke aus dem Buch der Weisheit Salomonis erscheinen im Römischen Meßbuch häufig als Introitus oder Lectio, besonders an Festen von Märtyrern und anderen Heiligen.

- S. 1700,21-24
36-42
1701,6-8
21-24
25 f.
45-47
- Vgl. dazu WA Bibel Bd. 11^{II}, S. 107 Anm. 1.
Weish. 6,10. 4f.
Oben S. 1699,6-8.
Weish. 16,26. 7.
Matth. 4,4.
Weish. 7,11-30.
- S. 1731 f.
26. Vorrede auf das Buch Tobiae.
- 1731,2
17 ff.
- Vgl. oben S. 1674, 2 ff.
Über »Comedien und Tragedien« vgl. H. Holstein, Die Reformation im Spiegelbilde der dramatischen Literatur (Halle 1886), S. 19-21 (betr. Luthers Stellung zum Drama) sowie A. E. Berger, Die Schaubühne im Dienste der Reformation Bd. 1 (Leipzig 1935), S. 18.
- 34-37
- Während in der Vulgata die gesamte Tobias-Geschichte in der dritten Person erzählt wird, ist in der Septuaginta (= »Griechisches Exemplar«) bis Tob. 3,6 die Ich-Form verwandt.
- 1732,11
20-24
- »Asarja« hier irrig statt »Anania«; vgl. Tob. 5,19.
Über die aus diesem Grunde gegenüber der Reihenfolge in der Septuaginta und Vulgata von Luther vorgenommene Umstellung des Buches Tobias vgl. die Einleitung oben S. 95* f. Anm. 242. Zum »Exempel« vgl. Luthers Judithvorrede oben S. 1676,1-6.
- S. 1751 f.
27. Vorrede auf das Buch Jesu Sirach.
- 1751,3-5
- So ist das Buch Jesus Sirach in der Vulgata bzw. in der vorlutherischen deutschen Bibelübersetzung betitelt.
- 5-9
- Stücke aus Sirach erscheinen in Officium und Missa von Festen heiliger Bischöfe, Äbte, Mönche, Priester und anderer Bekenner im Missale und Brevier als Lectio, Capitulum, Versus, Introitusgesang usw. sehr häufig.
- 9-11
- Vgl. die Überschrift der Vorrede in der Vulgata: »In Ecclesiasticum Iesu filii Sirach prologus« (vgl. oben S. 1752); ferner nennt sich Sir. 50,29 Jesus Sirach als Verfasser. – Ebenso ist das Buch auch in der Septuaginta betitelt.
- 13-17
- Hieronymus in seinem Vulgataprolog zu den Salomonischen Büchern (vgl. oben die Anm. zu S. 1699, 3-5). – Die Bezeichnung des Jesus Sirach als Buch eines »Weisen Mannes« geht bereits auf eine ältere Tradition zurück; vgl. WA Bibel Bd. 12, S. 145 Anm. 7.

- S. 1751,18-21
23-26
41f.
- 1752,7f.
13
- S. 1827
- 1827,4
4f.
- 10-12
- 13
- 14f.
15f.
- S. 1841f.
- 1841,10f.
14f.
19f.
- 1842,1-3
18-22
- S. 1900f.
- 1900,9-13
- 1901,1-3
- Oben S. 1753 (Vorr. v. 8).
Vgl. dazu WA Bibel Bd. 12, S. 146f. Anm. 10.
Luther bezieht sich hier auf die oben in der Anm. zu S. 1674,28 erwähnte Fälschung Nannis; vgl. auch WA Bibel Bd. 12, S. 147 Anm. 11 und 12.
- Vgl. oben S. 1751,3-5 nebst Anm.
An deutschen Übertragungen des Jesus Sirach lag damals nur die in der vorlutherischen Bibelübersetzung (1466-1518) enthaltene sowie die des Schweizer Theologen Leo Jud vom April 1529 vor.
28. Vorrede auf den Baruch.
- Jer. 32,12f.16; 36,4-8.10.13-19.26f.32; 43,3.6; 45,1f.
In der Vulgata ist der Brief des Jeremia als Kap. 6 des Baruch gezählt.
- Das (in der Septuaginta und Vulgata enthaltene) 3. und das (nur in der Vulgata überlieferte) 4. Buch Esra hatte Luther im Jahre 1523, wie die Nennung des »Esra« unter den (ungezählten) Apokryphen im Gesamtverzeichnis der »bücher des alten testaments« (WA Bibel Bd. 8, S. 34, 31) zeigt, damals noch in seine Bibelübersetzung mitaufnehmen wollen; zu Luthers Beurteilung dieser Bücher vgl. auch WA Bibel Bd. 12, S. 290 Anm. 5.
- Zu Luthers positiver Beurteilung des griechischen Fabeldichters Äsop vgl. WA Bd. 50, S. 452-455 (= Bd. 48, S. 351-353).
- In seiner Esravorrede in der Vulgata.
Der französische Franziskaner und Pariser Professor Nikolaus von Lyra (ca. 1270-1349) war mit seiner »Postilla« einer der bedeutendsten mittelalterlichen Bibelausleger.
29. Vorrede auf das erste Buch Maccabaeorum.
- Vgl. oben S. 1515,3-11.
Dan. 11,33f.
- Vgl. oben S. 1506,5-7 und 1515,12-14.
Matth. 13,41.
Dan. 11,34.
30. Vorrede auf das ander Buch Maccabaeorum.
- Ebenso wie im Alt- und Mittelhochdeutschen diente auch noch im 16. Jahrhundert das Wort: »ander« (neben dem Gebrauch in der Bedeutung: »ein anderer«) als Ordinalzahl.
2. Makk. 7,1-42.

- S. 1901,7-9 2. Makk. 14,41-46 («Rasias» ist die Namensform der Vulgata, »Rhazis« [2. Makk. 14,37] die der Septuaginta). – Augustin, *Contra Gaudentium* I 31,36-40; Epist. 204.
- 12-14 2. Makk. 1,13-16; 1. Makk. 6,8-16.
- 15-18 Vgl. oben S. 1841,3-7 und über Luthers Stellung zum 2. Makk.-Buch auch WA Bibel Bd. 12, S. 418f. Anm. 7.
- S. 1943 31. Vorrede auf die Stücke Esther und Daniel.
- 1943,10f. Dan. 3,57ff. (als Canticum in den Laudes an Sonntagen und Festtagen sowie als Rezeßgebet nach der Messe gebraucht).
- 12-14 Vgl. oben S. 1949-1956 und 1674,35 ff.
- 12 Abacuc = Drache zu Babel, v. 32-38 (oben S. 1956).

II. Zum Neuen Testament.

- S. 1962-1965 1. Gesamtvorrede.
(Vgl. Schild, S. 170f.)
- 1962,2 Den seit 1534 fortgefallenen Anfang dieser Vorrede vgl. unten S. 240*.
- 13-18 1. Sam. 18,6f.
- 1963,8-12 Röm. 1,1-3.
- 14-18 1. Mos. 3,15.
- 24-26 1. Mos. 22,18.
- 26f. Gal. 3,14.
- 37-39 Joh. 11,26.
- 40-45 2. Sam. 7,12-14.
- 1964,5-7 Mich. 5,1.
- 8-10 Hos. 13,14.
- 1965,7f. Matth. 5,3.
- 8f. Z. B. Röm. 12,1; 1. Petr. 5,1. – Röm. 1,10. – Gal. 4,12; 2. Joh. v. 5.
- 17-19 1. Tim. 1,9.
- 32-34 Joh. 13,34f.
- S. 2187-2189 2. Vorrede auf der Apostel Geschichte (seit 1533).
(Schild, S. 198-200 und Einleitung oben S. 86*f.)
- 2187,29-38 Apg. 10,34f.; 15,7-9.
- 2188,4f. Röm. 1,17.
- 9-14 Apg. 9,1ff.; 10,1ff.; 13,7.
- 26-30 Apg. 10,45; 18,6.
- 45-2189,4 5. Mos. 32,21; Hos. 2,23.

- S. 2254–2268 3. Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer.
(Schild, S. 183–193.)
- 2254,34f. Ps. 116,11 (Röm. 3,4).
44–2255,5 Röm. 2,13. 22. 1. 3.
- 2255,9–11 Matth. 7,3–5.
18–21 Röm. 2,21.
26f. Röm. 5,20.
30 Röm. 7,14.
- 2256,5–7 Röm. 3,10.
13f. Röm. 5,5.
26–29 Röm. 3,25; 4,25; 10,6ff.
33–38 Röm. 3,31.
- 2257,6–9 1. Mos. 3,2 ff.
10–13 Joh. 16,8.
17–21 1. Mos. 3,15.
26–28 Röm. 5,15.
28–34 Röm. 7,1ff.; Gal. 5,16f.; 1. Mos. 3,15.
42–46 Röm. 7,9f.; 8,1.
- 2258,21f. Joh. 1,13.
- 2259,24–27 Röm. 14,23.
31–33 Joh. 3,6.
38–42 Gal. 5,19–21; Röm. 8,3.
- 2260,44–46 Matth. 23,27f.
- 2261,13–15 Ps. 51,6.
45–2262,2 1. Mos. 15,6.
- 2262,13–19 Röm. 3,28; 4,6–8 (= Ps. 32,1f.).
- 2265,27–29 2. Mos. 34,33–35; 2. Kor. 3,13–16.
- S. 2297–2299 4. Vorrede auf die Erste Epistel S. Pauli an die Ko-
rinther (seit 1530).
(Schild, S. 194f. sowie Einleitung oben S. 85* und
Anm. 194.)
- 2297,28–30 1. Kor. 1,12.
- 2298,13f. 1. Kor. 3,13.
- 47–2299,2 Matth. 19,12.
- S. 2326 5. Vorrede auf die Ander Epistel S. Pauli an die Ko-
rinther.
- 2326,35–37 Apg. 4,34–37.
- S. 2344 6. Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Galater.
- 2344,11f. Apg. 15,5. 24.
- S. 2355 7. Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser.

- S. 2365 8. Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Philipper.
—
- S. 2372 9. Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Kolosser.
—
- S. 2379 10. Vorrede auf die I. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
—
- S. 2385 11. Vorrede auf die II. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
2385,3-6 1. Thess. 5,2.
- S. 2389 12. Vorrede auf die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.
—
- S. 2397 13. Vorrede auf die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.
—
- S. 2402 14. Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Titum.
—
- S. 2406 15. Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Philemon.
—
- S. 2408 16. Vorrede auf die I. Epistel S. Peters.
—
- S. 2417 17. Vorrede auf die II. Epistel S. Peters.
—
- S. 2423 18. Vorrede auf die III Episteln S. Johannis.
(Schild, S. 200f.)
2423,3-6 Cerinthus war ein judenchristlicher Häretiker am Ende des 1. Jahrhunderts; Luthers Quelle: Irenäus, Adversus haereses III,11.
- S. 2433-2434 19. Vorrede auf die Epistel an die Ebräer.
2433,9-11 Hebr. 2,3.
14-17 Gal. 1,12.
36-38 Hebr. 6,1.
38-40 1. Kor. 3,12.
- S. 2454-2455 20. Vorrede auf die Epistel S. Jacobi vnd Judae.
2454,3f. Nach dem Zeugnis des Eusebius und Hieronymus (WA Bibel Bd. 7, S. 641f.).
12-25 Jak. 2,21-23; Röm. 4,2 ff. (1. Mos. 15,6).
34f. Joh. 15,24.
39-41 Röm. 1 (!),2; 1. Kor. 2,2.
2455,8-11 Jak. 1,25; 2,12; Gal. 4,24; Röm. 4,15; 8,2.
12-15 1. Petr. 4,8 (= Jak. 5,20); 5,6 (= Jak. 4,10); Gal. 5,17 (= Jak. 4,5).
16f. Apg. 12,1f.
28-31 2. Petr. 2.

- S. 2455,34f.
36f. Nach dem Zeugnis des Eusebius (s. o.).
Nach der Legenda aurea (vgl. Die Legenda aurea des
Jacobus de Voragine, übs. von R. Benz [4. Aufl.
Heidelberg 1963], S. 815).
- S. 2465–2473 21. Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis (seit
1530).
(Schild, S. 239–241 und Einleitung oben S. 85*f.)
- 2465,4–6 1. Kor. 12,10; 14,32.
21f. 1. Mos. 40 und 41; Dan. 2,1ff.; 5,18ff.
27–30 Apg. 2,17 (= Joel 3,1).
42–45 Eusebius-Rufin, Kirchengesch. III, 25,4; vgl. auch
VII,25,1f.
- 2467,21–23 Auf dem Konzil von Nicäa (325) traten Spiridon,
Bischof von Trimitus (auf Cypern) (Rufin X,5),
und der damalige Diakon Athanasius (seit 328 Me-
tropolit von Alexandria, † 373) gegen die Häresie des
Arius auf, in den folgenden Jahrzehnten neben dem
letzteren auch der Bischof (seit ca. 350) von Poitiers
Hilarius († 367).
- 24f. Tatian (aus Mesopotamien), Schüler Justins des
Märtyrers in Rom, nach dessen Tod († um 165) er
sich von der römischen Gemeinde trennte und im
Orient eine rigoristische Lehre vertrat; er war nicht
der Stifter der (jedoch von ihm beeinflussten) Enkra-
titen (»Enthaltamen«), die Fleisch- und Weingenuß
und den Vollzug der Ehe verwarfen (Eusebius-Rufin
IV,29).
- 30 Die Pelagianer (benannt nach dem Mönch Pelagius
[† 422]) vertraten die Lehre von der Willensfreiheit
des Menschen.
- 31f. Zusammenstellung verschiedener christlicher Sekten:
Marcion, bedeutendster Irrlehrer des 2. Jahrhunderts
(überspitzter Paulinismus, Preisgabe des Alten Testa-
mentes); die Kataphryger (identisch mit »Montani«
[benannt nach dem Phryger Montanus († um 179)])
vertraten den Gedanken einer baldigen Wiederkunft
Christi zur Errichtung eines 1000jährigen Reiches in
Phrygien; die Manichäer (benannt nach ihrem Grün-
der Mani [† um 275]) waren eine gnostisch-synkreti-
stische Sekte seit dem 3. Jahrhundert (Eusebius-
Rufin IV,11,9; V,16; VII,31).
- 33f. Off. 8,8.
36–38 Über die von Luther verurteilte allegorische Schrift-
auslegung des griechischen Theologen Origenes
(† 254) vgl. WA Bd. 18, S. 180, 21f. (mit Karlstadt ver-
glichen).

- S. 2467,40–43 Die von Novatian (der falsche Name: »Novatus« stammt aus Eusebius-Rufin VI,43) um die Mitte des 3. Jahrhunderts begründete rigoristische Sekte der Novatianer lehrte, daß Todsünden nach der Taufe nicht vergebbar seien; sie selbst nannten sich: *καθαροί* (Eusebius-Rufin ebd.). – Die Donatisten (benannt nach dem Bischof Donatus [† um 355]) vertraten den Standpunkt, die von sündigen Priestern gespendeten Sakramente seien unwirksam.
- 2468,12f. Vgl. oben die Anm. zu S. 2467,21–23.
26–28 u. 2469, Als erster hat Joachim von Fiore (ca. 1130–1202) in
40f. seiner (erstmalig 1527 in Venedig gedruckten) »Expositio in Apocalypsin« Mahomet und die Saracenen hineingebracht (vgl. G. Müller, Franz Lambert von Avignon und die Reformation in Hessen [Marburg 1958], S. 63).
- 2469,18–20 Zur »Translatio imperii« vgl. WA Bibel Bd. 11^{II},
S. 5 Anm. 3.
- 43 Zu »Gog« und »Magog« (Hes. 38,2; Off. 20,8) vgl. Luthers Ausführungen in seiner Vorrede zur Ausgabe seiner deutschen Übersetzung von Hes. Kap. 38 und 39 (1530) (WA Bd. 30^{II}, S. 223–226 nebst dem Revisionsnachtrag [1967] zu diesem Text).
- 2470,4f. 2. Thess. 2,8.
34 Die hauptsächlichsten theologischen Gegner Luthers und der Reformation in Deutschland: Der Konstanzer Generalvikar und (seit 1530) Wiener Bischof Johann Fabri (1478–1541), der Ingolstädter Universitätsprofessor Johann Eck (1486–1543) und der Hofkaplan Herzog Georgs von Sachsen Hieronymus Emser (1478–1527).
- 2471,9–11 Es handelt sich um die Plünderung Roms (»Sacco di Roma«) nach der Eroberung der Stadt am 6. Mai 1527 durch das kaiserliche Heer.
25f. »die roten Juden«, weil die Türken aus dem Lande Edom (südl. des Toten Meeres) stammen sollen (J.K. Seidemann, M. Anton Lauterbach's Tagebuch auf das Jahr 1538 [Dresden 1872], S. 86 Anm.*). Volksetymologisch ist diese Landschaftsbezeichnung mit dem hebräischen Wort für »rot« ('adom) in Verbindung gebracht (vgl. 1. Mos. 25,30 und Randgl.; 32,3).
- S. 2514–2516 ZU RÖRERS POSTFATION VON 1545.
(Zu den Postfationen vgl. Einleitung oben S. 114*.)
- 2514,2–2515,17 Die ersten fünf Absätze sind ein etwas gekürzter Text der Postfation zur Medianbibel vom Herbst 1541 (vgl. WA Bibel Bd. 8, S. LXXVII f. Nr. 2 Zl. 1–49).

2514,12f.	2. Petr. 3,16.
17-19	Matth. 24,14.
19-23	Dan. 12,4.
33-37	Diese zuerst im Bereich des Neuen Testaments in der Folio-Bibel vom Frühjahr 1541 begonnene Arbeit schloß Luther in der Median-Bibel vom Herbst des gleichen Jahres ab (vgl. WA Bibel Bd. 7, S. XIII und Bd. 8, S. LXXVII f. Nr. 2 Zl. 19-23).
33-2515,5	Zur Wiedergabe dieser typographischen Besonderheiten in den einzelnen Bibelausgaben vgl. oben S. 19*f. Vgl. dazu Einleitung oben S. 115* und Anm. 321 (das erste »ABC« in Zl. 2 [und 4] ist in der Vorlage in deutscher Schrift, das zweite in Zl. 2 [und 5] dagegen in Antiqua gedruckt; vgl. dazu oben S. 19*f.).
2515,1-5	Über die Anfang 1544 erschienene zweispaltige Wittenberger Bibel vgl. Einleitung oben S. 111*.
18-20	2. Petr. 2,7.
20-22	»parag[raphus]« = <i>Absatz</i> .
21	1. Mose 4,1.
23-35	»Scholion in margine« = <i>Randglosse</i> ; oben S. 30.
28f.	WA Bd. 54, S. 71,28-75,11 (im Herbst 1543 erschienen).
30-32	In der Bibel von 1546 korrigierte dann Rörer dieses Textversehen.
32-35	Die von Rörer oben zitierte frühere Übersetzung von 2. Sam. 7,19 (»versus« = <i>Zeile</i>) findet sich in den Bibeln vom Herbst 1541 bis zur zweispaltigen von Anfang 1544; jedoch machte Rörer in der letzteren, und zwar in seiner Postfation (WA Bibel Bd. 8, S. LXXIX Nr. 4 Zl. 2-4) bereits auf des Reformators (dann in den Bibeltext von 1545 erstmals aufgenommene) verbesserte Verdeutschung aufmerksam, die aus der kurz zuvor erschienenen Lutherschrift: »Von den letzten Worten Davids« (s. o.) stammt (WA Bd. 54, S. 47,35 bis 37; vgl. auch S. 54,27-30).
38-43	Oben S. 582.
44-2516,1	Vgl. oben.
2516,1f.	Eph. 3,15.
3-5	Oben S. 2359.
5f.	Eph. 3,19.
7-11	Oben S. 2359.
11	Eph. 6,13.
12-16	Eph. 6,15.
17-20	Oben S. 2363.
20	Von Anfang 1544.
33	Off. 21,8 (betr. Auslassung von: »vnd gewlichen«).
33-35	Joh. 12,36.
36-38	

DER IM HERBST 1544 LETZTMALIG REVIDIERTE TEXT
 VON RÖM. KAP. 1 BIS 2. KOR. KAP. 3
 AUS DER WITTENBERGER BIBEL VON 1546.
 (*Hier mit Rörers Postfation, aber ohne Luthers Vorreden abgedruckt.*)

Zu der sich nur auf den Römer- und 1. Korintherbrief sowie Kap. 1–3 des 2. Korintherbriefes erstreckenden Bibelrevision vom Herbst 1544, deren Ergebnisse erst in die nach Luthers Tod im Sommer 1546 erschienene Wittenberger Separatausgabe des Neuen Testaments und in die damalige Vollbibel aufgenommen wurden, vgl. die Einleitung oben S. 115*–118*.

Textkorrekturen.

gegenüber der Bibel von 1545 (vgl. oben S. 2269–2296, 2300–2325, 2327–2330) finden sich in der Bibel von 1546

in Kap.	in Vers	in Randgl. zu Vers
	im Römerbrief:	
1	4. 5. 8. 16. 20. 27. 28. 30. 32.	4. 17. 30.
2	10. 21. 22. 27.	22.
3	1. 2. 21. 27.	2. 23.
5	12. 15.	15.
6	1. 5. 11. 12. 20. 21.	—
7	2. 3. 4. 5. 7.	—
8	17. 26.	—
9	25. 28.	—
10	5.	—
11	5. 26. 29.	29.
12	3. 8.	—
15	4. 5. 18.	27.
16	12.	—
	im 1. Korintherbrief:	
1	19.	19.
2	4. 6. 8. 12. 14. 15.	15.
3	9. 15.	—
5	8.	—
6	1. 5.	—
7	35.	11. 35.
8	8.	—
9	—	24.
10	21.	—
13	6. 7. 8.	6. 8.
14	16. 24. 25. 34. 35.	24.
15	10. 34. 57.	29.
16	1. 2. 3. 9.	—

in Kap.

in Vers

in Randgl. zu Vers

im 2. Korintherbrief:

1

1. 12. 24.

—

2

11. 17.

17.

3

3. 5. 18.

18.

DIE EPISTEL S. PAULI:
AN DIE RÖMER.

I.

VNTER-
SCHRIFFT.

PAULUS EIN KNECHT JHESU CHRISTI / BERUFFEN
zum Apostel / ausgesondert zu predigen das
Euangelium Gottes / ²welches er zuor verheissen
hat / durch seine Propheten / in der heiligen
Schrift / ³von seinem Son / der geboren ist von
dem samen Daud / nach dem Fleisch / ⁴vnd erwei-
set der allmechtige son Gottes / nach dem Geist /
der da heiliget / durch die auferstehung der
Todten / nemlich / Jhesus Christ vnser HErr /
⁵Durch welchen wir haben empfangen Gnade vnd
Apostelampt vnter alle Heiden / den gehorsam
des Glaubens auff zu richten / in seinem Namen /
⁶Welcher jr zum teil auch seid / die da beruffen
sind von Jhesu Christo.

VBERSCHRIFFT.

⁷ALlen die zu Rom sind / den liebsten Gottes /
vnd beruffenen Heiligen.

GRUS.

Gnade sey mit euch von Friede / von Gott vn-
serm Vater / vnd dem HErrn Jhesu Christo.

EHRBIETUNG.

AVffs erst / Dancke ich meinem Gott / durch
Jhesum Christ / ewer aller halben / Das man
ewren glauben in aller Welt preiset. ⁹Denn Gott
ist meine Zeuge (welchem ich diene in meinem
Geist / am Euangelio von seinem Son) das ich on
vnterlas ewer gedencke / ¹⁰vnd alle zeit in meinem
gebet flehe / Ob sichs ein mal zutragen wolt / das
ich zu euch keme durch Gottes willen. ¹¹Denn
mich verlanget euch zu sehen / auff das ich euch || || 331b
mitteile etwas geistlicher Gabe / euch zu stercken
¹²(das ist) Das ich sampt euch getröstet würde /
durch ewren vnd meinen glauben / den wir vn-
terander haben.

¹³JCh wil euch aber nicht verhalten / lieben Brüder / das ich mir oft habe furgesetzt / zu euch zu komen / Bin aber verhindert bis her / das ich auch vnter euch Frucht schaffete / gleich wie vnter andern Heiden. ¹⁴Jch bin ein Schuldener / beide der Griechen vnd der Vngriechen / beide der Weisen vnd der Vnweisen / ¹⁵Darumb / so viel an mir ist / bin ich geneiget / auch euch zu Rom das Euangelium zu predigen.

¹⁶Denn ich scheme mich des Euangelij von Christo nicht / Denn es ist eine krafft Gottes / die da selig machet / alle / die daran gleuben / die Jüden erstlich vnd auch die Griechen. ¹⁷Sintemal darinnen offenbart wird die gerechtigkeit / die fur Gott gilt / welche kompt ^aaus glauben in glauben / Wie denn geschrieben stehet / Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Aba. 2.

DENN GOTTES ZORN VON HIMEL WIRD ^bOFFENBARET vber alles gottloses wesen / vnd vnge-
rechtigkeit der Menschen / die die Warheit in vn-
gerechtigkeit auffhalten. ¹⁹Denn das man weis /
das Gott sey / ist jnen offenbar / Denn Gott hat es
jnen offenbart / ²⁰damit / das Gottes vnsichtbares
wesen / das ist / seine ewige allmechtigkeit vnd
Gottheit / wird ersehen / denn man mus es merken
an den wercken / die er thut an der Welt die er ge-
schaffen hat. Also das sie keine entschuldigung
haben / ²¹Die weil sie wusten / das ein Gott ist /
vnd haben jn nicht gepreiset als einen Gott / noch
gedancket / Sondern sind in jrem ^cTichten eiteil
worden / vnd jr vnuerstendiges Hertz ist verfin-
stert. ²²Da sie sich fur Weise hielten / sind sie zu
Narren worden / ²³Vnd haben verwandelt die
Herrlichkeit des vnuergerlichen Gottes / in ein
Bilde gleich dem vergenglichen Menschen / vnd
der Vogel / vnd der vierfüssigen vnd der kriechen-
den Thiere.

Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben in
jrer Herten gelüste / in vnreinigkeit / zu schen-
den jre eigene Leibe an jnen selbs. ²⁵Die Gottes
^dwarheit haben verwandelt in die Lügen / vnd
haben geehret vnd gedienet dem Geschepffe mehr
denn dem Schepffer / der da gelobet ist in ewigkeit /
Amen. ²⁶Darumb hat sie Gott auch dahin gegeben
in schendliche lüste / Denn jre Weiber haben ver-
wandelt den natürlichen brauch in den vnnatürli-
chen. ²⁷Desselbigen gleichen auch die Man haben

a
(Aus glauben)
Alle Gottselige
von anfang bis
zu ende der
welt / werden
durch einerley
glauben ge-
recht / denn
Christus ist
gestern / heute
vnd in ewig-
keit.

b
(Offenbart)
Es wird von
Himel offen-
bart / (sonst
wüste alle welt
daon nichts)
das kein

Mensch from
sey fur Gott /
sondern alle
sampt Gottlos /
sunder / vnge-
recht / das ist /
Kinder des
zorns / Vt Jnfra
Cap. 3. Non est
iustus etc.

Vnd wenn sie
schon von Gott
etwas wissen
oder hören /
sind sie doch so
böse / das sie
jm weder dan-
cken noch die-
nen. Daher sie
auch müssen
zur straffe in
allerley Laster
fallen etc.

c
(Tichten) Wo
nicht glaube
ist / da fellet die
vernunft von
einem auff's
ander / bis sie
gar verblindet
wird in jrem
tichten / Wie
denn allen wei-
sen / vnd spitz-
igen Köpfen
geschicht.

d
(Gottes war-
heit) Das ist /
aus dem rech-
ten Gott haben
sie Götzen
gemacht.

verlassen den natürlichen brauch des Weibes / vnd sind an einander entbrand in jren Lüsten / vnd haben Man mit man schande getrieben / vnd den Lohn jres jrthums (wie es denn sein solte) an jnen selbs empfangen.

²⁸VND gleich wie sie nicht geacht haben / das sie Gott erckneten / hat sie Gott auch dahin gegeben in verkereten sinn / zu thun / eitel laster / ²⁹voll alles vnrechten / hurerey / schalckheit / geitzes / bosheit / vol hasses / mordes / hadders / lists / gifttig / ohrenbleser / ³⁰verleumbder / Gottes feinde / freueler / hoffertig / ^erhumrettig / erfinder böser tück / den Eltern vngehorsam / ³¹f^vnuer-nünftige / trewelose / ^gstörriige / ^hvnuersünlich / vnarmhertzig. ³²Die Gottes recht wissen (das die solchs thun / des Todes wirdig sind) thun sie es nicht allein / Sondern haben auch gefallen an denen / die es thun.

recht. Aber Gedult ist / die das vbel tregt an gut / leib vnd ehre / ob es gleich mit recht geschehe. Güte ist die leibliche wolthat vnter-ander / vnd freundliches wesen.

e
(Rhumrettig)
Die viel rühmen / vnd gerühmet wollen sein / als weren sie etwas sonderlichs / vnd sinds doch nicht.

f
(Vnuernunftig) Das man heisst / Ein groben man / Hans vnuernunft mit dem Kopff hin durch etc.

g
(Störriig) Vn-brüderlich / wülfisch / hündisch / die weder lust noch lieb zu Weiber / Kinder / Brüder / Schwester ja Eltern haben.

h
(Vnuersünlich) Die nicht vergeben können / nicht zuuersünen sind.

a
(Langmütigkeit) Auff latinisch tardus jra / Jst dem Ebreischen nach geredt / Arichappaim. Vnd ist eine Tugent eigent-lich die langsam zürnet / vnd straffet das vn-

II.

DARUMB / O MENSCH / KANSTU DICH NICHT ENT-schuldigen / wer du bist / der da richtet. Denn worinne du einen andern richtest / verdamstu dich selbs / Sintemal du eben dasselbige thust / das du richtest. ²Denn wir wissen / das Gottes vrteil ist recht vber die / so solchs thun. ³Denckestu aber / o Mensch / der du richtest die / so solches thun / vnd thust auch dasselbige / das du dem vrteil Gottes entrinnen werdest? ⁴Oder verachtestu den reichthum sei||ner güte / gedult vnd ^alangmütigkeit? Weissestu nicht / das dich Gottes güte zur busse leitet?

|| 332 a

⁵DV aber nach deinem verstockten vnd vnbusfertigen Hertzen / heuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten gerichtes Gottes / ⁶Welcher geben wird einem jglichen nach seinen wercken / ⁷nemlich / preis vnd ehre / vnd vnuergenglichs wesen / denen / die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen Leben / ⁸Aber denen die da zenckisch sind / vnd der warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem vngerechten / vngnade vnd zorn / ⁹trübsal vnd angst / vber alle seelen der Menschen / die da böses thun / fürnemlich der Jüden vnd auch der Griechen. ¹⁰Preis aber / vnd ehre vnd friede / allen denen / die da gutes thun / erstlich den Jüden vnd auch den Griechen.

¹¹Denn es ist kein ansehen der Person fur Gott /
¹²Welche on Gesetz gesündigt haben / Die werden auch on gesetz verlorn werden / Vnd welche am gesetz gesündigt haben / die werden durchs gesetz verurteilt werden. ¹³Sintemal fur Gott nicht die das Gesetz hören / gerecht sind / Sondern die das gesetz thun / werden gerecht sein. ¹⁴Denn so die Heiden / die das gesetz nicht haben vnd doch ^bvon natur thun des gesetz werck / dieselbigen / dieweil sie das Gesetze nicht haben / sind sie jnen selbs ein gesetz / ¹⁵damit / das sie beweisen / des gesetz werck sey beschrieben in jrem hertzen / Sintemal jr Gewissen sie bezeuget / da zu auch die gedanken / die sich vnternander verklagen oder entschuldigen / ¹⁶auff den tag / da Gott das verborgen der Menschen / durch Jhesum Christ / richten wird / lauts meines Euangelij.

SJhe aber zu / Du heissest ein Jüde / vnd verlessest dich auffs Gesetz / vnd rhüest dich Gottes / ¹⁸vnd weissest seinen willen / Vnd weil du aus dem Gesetze vnterrichtet bist / prüfestu was das beste zu thun sey / ¹⁹vnd vermisest dich zu sein ein Leiter der Blinden / ein Liecht dere / die im finsternis sind / ²⁰ein Züchtiger der tōrichten / ein Lerer der einfeltigen / hast die forme / was zu wissen vnd recht ist im Gesetz. ²¹Nu lerestu andere / Vnd lerest dich selber nicht / Du predigest / man solle nicht stelen / vnd du bist selbs ein dieb. ²²Du sprichst / man solle nicht ehebrechen vnd du bist selber ein Ehebrecher. Dir gewelt fur den Götzen / vnd du bist selbs ein ^cGottesdieb. ²³Du rhüest dich des gesetz / vnd schendest Gott durch vbertretung des gesetz. ²⁴Denn ewrent halben wird Gottes namen gelestert vnter den Heiden / als geschrieben stehet.

DJe Beschneidung ist wol nutz / wenn du das Gesetz heltest. Heltestu aber das gesetz nicht / so ist deine Beschneitung schon ein Vorhaut worden. ²⁶So nu die ^dVorhaut das recht im gesetz helt / meinestu nicht / das seine Vorhaut werde fur eine beschneitung gerechnet? ²⁷Vnd wird also das von natur eine Vorhaut ist / vnd das gesetz volbringt / dich richten / der du vnter dem Buchstaben vnd Beschneitung bist / vnd ein Vbertretter des gesets. ²⁸Denn das ist nicht ein Jüde / der auswendig ein Jüde ist / Auch ist das nicht eine Beschneitung die auswendig im fleisch geschicht /

^b
 (Von natur)
 Das natürliche Gesetz ist / Was du wilt dir gethan vnd vberhaben sein von einem andern / das du vnd vberhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Gesetz Mosi begriffen ist / wie Christus sagt / Matt. 7. An welchem Gesetz die Heiden auch nicht mehr denn das eusserliche werck thun / wie die Jüden an Moses Gesetz. Vnd das verklagen vnd entschuldigen ist / das eine sünde grösser ist / denn die andere / wider das Gesetz.

^c
 Du bist ein Gottesdieb / Denn Gottes ist die Ehre / die nemen jm alle Werck heiligen.

^d
 (Vorhaut)
 So heisset Paulus die Heiden / darumb / das sie vnbeschnitten sind.

Jesa. 52.
 Ezech. 36.

e
Geist heisset
was Gott im
menschen vber
die natur wirket.
Buchstab
heisset / alles
thun der natur
on Geist.

f
(Gottes wort)
Wenn sie nicht
weren gewest /
so hette man
die heilige
Schrift nicht.
g
(Falsch) Gott
helt gewis /
Wer aber auff
Menschen trawet
/ der feilet.

a (Herrlicher
wird) Dauid
spricht / Dir
allein habe ich
gesundigt vnd
vbel fur dir
gethan / Auff
das du gerecht
seiest / in dei-
nen worten /
vnd vberwin-
dest wenn du
gerichtet wirst
etc. Das lautet /
als solte man
sünde thun /
auff das Gott
gerecht sey /
wie hie S. Pau-
lus auch anzei-
get. Vnd ist
doch nicht also.
Sondern wir
sollen die sünde
erkennen / die
vns Gott schuld
gibt / auff das er
also in seinem
Gesetze war-
haftig vnd ge-
recht beken-
ner werde.
Aber vber die-

²⁹Sondern das ist ein Jüde / der inwendig verbor-
gen ist / vnd die beschneitung des hertzen ist eine
Beschneitung / die im ^eGeist / vnd nicht im Buch-
staben geschicht / welches lob ist nicht aus den
Menschen / sondern aus Gott.

III.

WARUMB WIRD DENN DAS JÜDENTHUM SO HOCH
gehalten? oder was nützet die Beschneitung?
²Zwar fast viel. Zum ersten / Jnen ist vertrauet /
^fGotteswort. ³Das aber etliche nicht gleuben an
dasselbige / was ligt daran? Solt jrer vnglaube
Gottes glaube auffheben? ⁴Das sey ferne. Es bleibe
viel mehr also / Das Gott sey warhaftig / vnd alle
Menschen ^gfalsch. Wie geschrieben stehet / Auff
das du gerecht seiest in deinen worten / vnd vber-
windest / wenn du gerichtet wirst. ||

Psal. 116.
Psal. 51.
|| 332b

⁵Jsts aber also / das vnser vngerechtigkeit Got-
tes gerechtigkeit preiset / was wollen wir sagen?
Jst denn Gott auch vngerecht / das er darüber zür-
net? (Jch rede also auff Menschen weise) ⁶Das
sey ferne. Wie könnte sonst Gott die welt richten?
⁷Denn so die warheit Gottes durch meine Lügen /
^aherrlicher wird zu seinem preis / Warumb solt ich
denn noch als ein Sünder gerichtet werden? ⁸Vnd
nicht viel mehr also thun (wie wir gelestert wer-
den / vnd wie etliche sprechen / das wir sagen
sollen) Lasset vns vbel thun / auff das gutes daraus
kome? Welcher verdammnis ist gantz recht?

WAS sagen wir denn nu? Haben wir einen vor-
teil? Gar keinen. Denn wir haben droben be-
weist / das beide Jüden vnd Griechen alle vnter
der Sünde sind / ¹⁰Wie denn geschrieben stehet /
Da ist nicht der gerecht sey / auch nicht einer / ¹¹da
ist nicht der verstendig sey / da ist nicht / der nach
Gott frage. ¹²Sie sind alle abgewichen / vnd alle
sampt vntüchtig worden / Da ist nicht der gutes
thu / auch nicht einer. ¹³Jr Schlund ist ein offen
grab / mit jren Zungen handeln sie trüglich /
Otterngift ist vnter jren Lippen. ¹⁴Jr mund ist
vol fluchens vnd bitterkeit / ¹⁵Jr füsse sind eilend
blut zuergiesen. ¹⁶Jn jren wegen ist eitel vnfall
vnd hertzeleid / ¹⁷vnd den weg des Friedes wissen
sie nicht / ¹⁸Es ist keine furcht Gottes fur jren
augen.

Psal. 14.
Psal. 5.
Psal. 140.
Psal. 10.
Prou. 1.
Jsa. 59.
Psal. 36.

¹⁹Wir wissen aber das / was das Gesetz saget /
das saget es denen / die vnter dem gesetz sind /

sem erkenntnis zanken die Werckheiligen mit Gott vnd wollen jre werck nicht sünde sein lassen / vnd mus also Gott jr Lügner vnd in seinen worten gerichtet sein. So wil nu S. Paulus / Das nicht die sünde Gott preiset (Sonst were es besser sündigen denn gutes thun) sondern der sünden bekentnis preiset Gott vnd seine gnade. Also bleibt Gott warhafftig vnd alle Menschen lügenhafftig / die solchs nicht bekennen wollen / vnd jr vnglaube macht Gottes glaube nicht zu nicht / Denn er gewinnet doch / vnd bleibet warhafftig.

b Merck dis / da er saget (Sie sind alle sündler etc.) Jst das Heubstück vnd der Mittelplatz dieser Epist. vnd der gantz Schrift / nemlich / Das alles sünde ist / was nicht durch das blut Christi erlöset / im glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol denn

Auff das aller Mund verstopffet werde / vnd alle welt Gott schuldig sey / ²⁰Darumb / das kein Fleisch durch des Gesetzes werck fur jm gerecht sein mag. Denn durch das Gesetze kompt erkenntnis der Sünde.

NV aber ist on zuthun des Gesetzes / die gerechtigkeit / die fur Gott gilt / offenbaret / welche doch ist bezeuget / durch das Gesetz vnd die Propheten. ²²Jch sage aber von solcher gerechtigkeit fur Gott / die da kompt durch den glauben an Jhesum Christ / zu allen vnd auff alle / die da glauben.

²³Denn es ist hie kein vnterscheid / ^bSie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des ^cRhumes / den sie an Gott haben sollen / ²⁴Vnd werden on verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo Jhesu geschehen ist / ²⁵Welchen Gott hat furgestellet zu einem Gnadenstuel / durch den glauben in seinem Blut / da mit er die Gerechtigkeit / die fur jm gilt / darbiere / in dem / das er Sünde vergibt / ^dwelche bis an her blieben war / vnter göttlicher gedult / ²⁶auff das er zu diesen zeiten darböte die Gerechtigkeit / die fur jm gilt / Auff das er allein Gerecht sey / vnd gerecht mache den / der da ist des glaubens an Jhesu.

WO bleibt nu der Rhum? Er ist nichts / durch welch Gesetz? durch der werck gesetz? Nicht also / sondern durch des glaubens gesetz. ²⁸So halten wir es nu / Das der Mensch gerecht werde / on des Gesetzes werck / alleine durch den Glauben. ²⁹Oder ist Gott alleine der Jüden Gott? Jst er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. ³⁰Sintemal es ist ein einiger Gott / der da gerecht machet die Beschneitung aus dem glauben / vnd die Vorhaut durch den glauben. ³¹Wie? Heben wir denn das gesetz auff / durch den glauben? Das sey ferne / sondern wir ^erichten das gesetz auff.

III.

WAS SAGEN WIR DENN VON VNSERM VATER Abraham / das er funden habe nach dem fleisch? ²Das sagen wir / Jst Abraham durch die Werck gerecht / so hat er wol rhum / Aber nicht fur Gott. ³Was saget aber die Schrift? Abraham

hie ligt dar- nider aller werck verdienst vnd rhum / wie er selbs hie saget / vnd bleibet allein lauter Gottes gnade vnd ehre.

c (Rhumes) Können in der warheit nicht sagen / Du bist mein Gott / ob sie wol mit dem munde viel von jm rhümen. Vt sup. Gloria in Deo.

d (Bis an her) Die sünde kundte weder Gesetz noch kein gut werck wegnemen / Es muste Christus vnd die Vergebung thun.

e (Richten auff) Der Glaube erfüllet alle Gesetze / die werck erfüllen kein titel des Gesetzes.

hat Gott geglaubt / vnd das ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet. ||

||333a

⁴Dem aber / der mit wercken vmbgehet / wird der Lohn nicht aus gnade zugerechnet / sondern aus pflicht. ⁵Dem aber / der nicht mit wercken vmb gehet / Gleubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

Hie erweist er mit zweien Exempeln / das verdienst nichts sey / sondern allein Gottes gnade

⁶Nach welcher weise auch Dauid sagt / Das die seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / on zuthun der werck / da er spricht / ⁷Selig sind die / welchen jre vnge-
rechtigkeit vergeben sind / Vnd welchen jre sünde bedeckt sind. ⁸Selig ist der Man / welchem Gott keine sünde zurechnet.

Psal. 32.

Denn Abraham gleubet vnd ward gelobet für gerecht ehe dennerbschnitten ward / Gen. xv. Das je die gnade vor dem werck sein müsse.

⁹NV diese seligkeit / gehet sie vber die Beschneitung / oder vber die Vorhaut? Wir müssen je sagen / das Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. ¹⁰Wie ist er jm denn zugerechnet? in der Beschneitung / oder in der Vorhaut? On zweiuell nicht in der Beschneitung / sondern in der Vorhaut. ¹¹Das zeichen aber in der Beschneitung empfieng er zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens / welchen er noch in der vorhaut hatte / Auff das er würde ein Vater aller / die da glauben in der vorhaut / das den selbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit / ¹²Vnd würde auch ein Vater der beschneitung / Nicht alleine dere / die von der Beschneitung sind / sondern auch dere / die wandeln in den fusstapffen des glaubens / welcher war in der vorhaut vnsers vaters Abrahams.

¹³Denn die verheissung / das er solte sein der welt Erbe / ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz / sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. ¹⁴Denn wo die vom gesetz Erben sind / So ist der Glaube nichts / vnd die Verheissung ist abe. ¹⁵Sintemal das gesetz richtet nur zorn an. Denn wo das Gesetz nicht ist / da ist auch keine vbertretung. ¹⁶Derhalben mus die Gerechtigkeit durch den glauben komen / Auff das sie sey aus gnaden / vnd die Verheissung fest bleibe / allem Samen / Nicht dem alleine / der vnter dem Gesetz ist / sondern auch dem / der des glaubens Abraham ist / welcher ist vnser aller Vater. ¹⁷Wie geschrieben stehet / Jch habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden / für Gott / dem du

Gen. 17.

(Allem Samen) Beide der Jüden vnd Heiden / Denn die gläubigen Heiden sind so wol Abrahams samen als die Jüden.

geleubet hast / Der da lebendig machet die Todten / vnd ruffet dem das nicht ist / das es sey.

Gen. 15.

¹⁸Vnd der hat geleubet auff Hoffnung / da nichts zu hoffen war / Auff das er würde ein Vater vieler Heiden. Wie denn zu jm gesagt ist / Also sol dein Same sein. ¹⁹Vnd er ward nicht schwach im glauben / sahe auch nicht an seinen eigen Leib / welcher schon erstorben war / weil er fast hundert jerig war / auch nicht den erstorben Leib der Sara. ²⁰Denn er zweiuelt nicht an der verheissung Gottes durch vnglauben / Sondern ward starck im glauben / vnd gab Gott die Ehre / ²¹vnd wuste auff's allergewissest / das / was Gott verheisset / das kan er auch thun. ²²Darumb ists jm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

Wer Gott gleubet der gibt jm seine Ehre / als das er warhafftig / allmechtig / weise / gut sey. Also erfüllet der glaube die ersten drey Gebot / vnd macht den Menschen gerecht fur Gott / Das ist denn der rechte Gottesdienst.

DAs ist aber nicht geschrieben allein vmb seinen willen / das jm zugerechnet ist / ²⁴Sondern auch vmb Vnsern willen / welchen es sol zugerechnet werden / So wir gleuben an den / der vnsern HErrn Jhesum aufferwecket hat / von den Todten / ²⁵welcher ist vmb vnser Sünde willen da hin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket.

V.

NWIR DENN SIND GERECHT WORDEN DURCH den glauben / So haben wir friede mit Gott / durch vnsern HErrn Jhesu Christ. ²Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser gnade / darinnen wir stehen / vnd rhümen vns der Hoffnung der zukünftigen Herrligkeit / die Gott geben sol. ³Nicht allein aber das / sondern wir rhümen vns auch der Trübsaln / die weil wir wissen / das Trübsal gedult bringet / ⁴Gedult aber bringet erfahrung / ⁵Erfahrung aber bringet hoffnung / ⁵Hoffnung aber lesst nicht zu schanden werden. Denn die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser hertz durch den heiligen Geist / welcher vns gegeben ist. ||

|| 333 b

⁶Denn auch Christus / da wir noch schwach waren nach der zeit / ist fur vns Gottlosen gestorben. ⁷Nu stirbet kaum jemand vmb des Rechtes willen. Vmb etwas Gutes willen thürste vielleicht jemand sterben. ⁸Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns / das Christus fur vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. ⁹So werden wir je viel mehr durch jn behalten werden fur dem zorn /

a
(Erfahrung)
Erfahrung ist / wenn einer wol versucht ist / vnd kan dauon reden / als einer der da bey gewesen ist.

nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

(Gottes)

Das Gott vnser sey / vnd wir sein seien / vnd alle Güter gemein von jm vnd mit jm haben in aller zuersicht.

¹⁰Denn so wir Gott versünet sind / durch den Tod seines Sons / da wir noch Feinde waren / Viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nu versünet sind? ¹¹Nicht allein aber das / sondern wir rühmen vns auch Gottes / durch vnsern HErrn Jhesum Christ / durch welchen wir nu die Versünung empfangen haben.

DERHALBEN / WIE DURCH EINEN MENSCHEN DIE SÜNDE. Sünde ist komen in die Welt / vnd der Tod durch die sünde / vnd ist also der Tod zu allen Menschen durch gedrunge / die weil sie alle Sünder sind. ¹³Denn die Sünde war wol in der Welt / bis auff das Gesetz / Aber wo kein gesetz ist / da achtet man der sünde nicht. ¹⁴Sondern der Tod herrschete von Adam an bis auff Mosen / auch vber die / die nicht gesündigt haben / mit gleicher vbertretung / wie Adam / welcher ist ein Bilde / des / der zukünftig war.

SÜNDE.

(Bilde)

Wie Adam vns mit frembder sünde / on vnser schuld verderbet hat. Also hat vns Christus mit frembder Gnade / on vnser verdienst / selig gemacht.

ABER NICHT HELT SICHS MIT DER GABE / WIE MIT der Sünde. Denn so an eines sünde viel gestorben sind / So ist viel mehr Gottes gnade vnd gabe vielen reichlich widerfaren / durch die gnade des einigen Jhesu Christi.

—
GNADE.
Joh. I.

(Durch einen) Merck / das er hie von der Erbsünde redet / welche komen ist aus Adams vngehorsam / Da her alles sundlich ist / was an vns ist.

¹⁶VNd nicht ist die Gabe alleine vber eine sünde / wie durch des einigen Sünders einige sünde / alles Verderben. Denn das vrteil ist komen aus einer Sünde zur Verdammis / die Gabe aber hilfft / auch aus vielen sünden zur gerechtigkeit. ¹⁷Denn so vmb des einigen sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen / Viel mehr werden die / so da empfangen die fülle der Gnade vnd der Gaben zur gerechtigkeit herrschen im Leben / durch einen Jhesu Christ.

Gnade vmb
Gnade Joh. I.

a
Wie Adams sünde vnser eigen worden ist. Also ist Christus gerechtigkeit vnser eigen worden.

^{18a}WJe nu durch eines Sünde die Verdammis vber alle Menschen komen ist / Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen komen. ¹⁹Denn gleich wie durch eines menschen Vngehorsam viel Sünder worden sind / Also auch durch eines Gehorsam / werden viel Gerechten.

DAS Gesetz aber ist neben ein komen / auff das die Sünde mechtiger würde. Wo aber die Sünde mechtig worden ist / da ist doch die Gnade viel mechtiger worden / ²¹Auff das gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode / Also auch

GESETZ.

herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch Jhesum Christ.

VI.

WAS WOLLEN WIR HIE ZU SAGEN? SOLLEN WIR denn in der Sünde beharren / auff das die Gnade deste mechtiger sey? ²Das sey ferne. Wie solten wir in sunden wollen leben / der wir abgestorben sind? ³Wisset jr nicht / das alle die wir in Jhesum Christ getauft sind / die sind in seinen Tod getauft? ⁴So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod / Auff das / gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten / durch die herrlichkeit des Vaters / Also sollen auch wir in einem newen Leben wandeln. ⁵So wir aber sampt jm gepflanzet werden / gleich wie er / in seinen Tod / So werden wir auch der Aufferstehung gleich sein. ⁶Die weil wir wissen / das vnser alter Mensch sampt jm gecreuziget ist / Auff das der sündliche Leib auffhöre / das wir hinfurt der sunden nicht dienen. ⁷Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der sunden. ||

(Jn seinen tod)
Das wir auch
(wie er) sterben / Denn wir sterben der sunden nicht gar abe / das Fleisch sterbe denn auch leiblich.

||334a

⁸Jnd wir aber mit Christo gestorben / so gleuben wir / das wir auch mit jm leben werden. ⁹Vnd wissen / das Christus von den Todten erwecket hinfurt nicht stirbet / der Tod wird hinfurt vber jn nicht herrschen. ¹⁰Denn das er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal / Das er aber lebet / das lebet er Gotte. ¹¹Also auch jr / haltet euch da fur / das jr der Sünde tod seid / vnd lebet Gotte / in Christo Jhesu vnserm HErren.

SO lasset nu die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe / jr gehorsam zu leisten in jren ^alüsten. ¹³Auch begeben nicht der sunden ewre Glieder zu Waffen der vngerechtigkeit / Sondern begeben euch selbs Gotte / als die da aus den Todten lebendig sind / vnd ewre glieder Gotte zu Waffen der gerechtigkeit. ¹⁴Denn die sunden wird nicht herrschen können vber euch / Sintemal jr nicht vnter dem Gesetze seid / sondern vnter der Gnade.

^aMercke / die Heiligen haben noch böse lüste im fleisch / den sie nicht folgen. So lange die gnade regieret / bleibet das Gewissen frey vnd zwingt die sunden im fleisch. Aber on gnade regiert sie / vnd das Gesetz verdampft das Gewissen.

WJe nu? Sollen wir sundigen / die weil wir nicht vnter dem Gesetz / sondern vnter der Gnade sind? Das sey ferne. ¹⁶Wisset jr nicht / welchen jr euch begeben zu Knechten / in gehorsam / des Knechte seid jr / dem jr gehorsam seid /

es sey der Sünde zum Tode / oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? ¹⁷Gott sey aber gedancket / das jr Knechte der Sünde gewesen seid / Aber nu gehorsam worden von hertzen / dem Furbilde der lere / welchem jr ergeben seid. ¹⁸Denn nu jr frey worden seid von der Sünde / seid jr Knechte worden der Gerechtigkeit.

¹⁹JCh mus menschlich dauon reden / vmb der schwachheit willen ewers fleisches. Gleich wie jr ewre Glieder begeben habet zu dienste der Vnreinigkeit / vnd von einer Vngerechtigkeit zu der andern / Also begebenet auch nu ewre Glieder zu dienste der Gerechtigkeit / das sie selig werden. ²⁰Denn da jr der Sünde knecht waret / da waret jr frey von der Gerechtigkeit / ²¹Was hattet jr nu zu der zeit fur frucht? welcher jr euch jtz schemet / Denn das ende derselbigen / ist der Tod. ²²Nu jr aber seid von der Sünde frey / vnd Gottes knechte worden / habt jr ewre Frucht / das jr heilig werdet / das ende aber das ewige Leben. ²³Denn der Tod ist der Sünden sold / Aber die gabe Gottes ist das ewige Leben / in Christo Jhesu vnserm HErn.

VII.

WISSET JR NICHT / LIEBEN BRÜDER (DENN ICH rede mit denen / die das Gesetz / wissen) das das Gesetz herrschet vber den Menschen / so lange er lebet? ²Denn ein Weib / das vnter dem Manne ist / die weil der man lebet / ist sie verbunden an das Gesetz / So aber der man stirbet / so ist sie los vom gesetz des Mans. ³Wo sie nu bey einem andern Manne ist / weil der man lebet / wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So aber der man stirbet / ist sie frey vom Gesetz / das sie nicht eine Ehebrecherin ist / wo sie einen andern Man nimpt.

⁴ALso auch / meine Brüder / jr seid getödtet dem Gesetz / durch den leib Christi / das jr eines andern seid / nemlich des / der von den Todten auffwecket ist / auff das wir Gott frucht bringen. ⁵Denn da wir im Fleisch waren / da war das wüten der Sünde (welche durchs Gesetz sich erregt) krefftig in vnsern gliedern / dem Tode frucht zubringen. ⁶Nu aber sind wir vom Gesetz los / vnd jm abgestorben / das vns gefangen hielt / Also / das wir dienen sollen im neuen wesen des Geistes / vnd nicht im alten wesen des Buchstabens.

(Dem Gesetz)
Der alt Mensch
hat das Gewissen
mit sunden
zu eigen / wie
ein Man sein
Weib. Aber
wenn der alt
Mensch stirbt
durch die
Gnade / wird
das Gewissen
frey von sun-
den / das jm
auch das Ge-
setz nicht mehr
die sünd auff-
rücken vnd den
alten Menschen
vnterthenig
machen kan.

WAS wollen wir denn weiter sagen? Ist das Gesetz sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkandte ich nicht / on durchs Gesetze. Denn ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht hette gesagt / Las mich nicht gelüsten. ⁸Da nam aber die Sünde vrsach am Gebot / vnd erreget in mir allerley Lust. Denn on das Gesetz war die Sünde tod. ⁹Jch aber lebete etwa on Gesetze. Da aber das Gebot kam / ward die Sünde wider lebendig / ¹⁰Jch aber starb. Vnd es befand sich / das das Gebot zum Tode reichet / das mir doch zum Leben gegeben war. ¹¹Denn die Sünde nam vr-|| sache am Gebot / vnd betrog mich / vnd tödtet mich durch dasselbige Gebot. ¹²Das Gesetz ist je heilig / vnd das Gebot heilig / recht vnd gut.

|| 334b

Ist denn / das da gut ist / mir ein Tod worden? ¹³Das sey ferne. Aber die Sünde / auff das sie erscheine / wie sie sünde ist / hat sie mir durch das gute den Tod gewircket / Auff das die Sünde würde vber aus sündig / durchs Gebot. ¹⁴Denn wir wissen / das das Gesetz geistlich ist / Jch bin aber fleischlich / vnter die Sünde verkaufft. ¹⁵Denn ich weis nicht / was ich thu / Denn ich thu nicht das ich wil / sondern das ich hasse / das thu ich. ¹⁶So ich aber das thu / das ich nicht wil / so willige ich / das das Gesetz gut sey. ¹⁷So thu nu ich dasselbige nicht / sondern die sünde / die in mir wonet. ¹⁸Denn ich weis das in mir / das ist / in meinem Fleische wonet nichts gutes. Wollen habe ich wol / Aber volnbringen das gute finde ich nicht. ¹⁹Denn das Gute das ich wil / das thu ich nicht / Sondern das böse / das ich nicht wil / das thu ich. ²⁰So ich aber thu / das ich nicht wil / so thu ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in mir wonet.

²¹SO finde ich mir nu ein Gesetz / der ich wil das gute ^athun / das mir das böse anhanget. ²²Denn ich habe lust an Gottes gesetz / nach dem ^binwendigen Menschen. ²³Jch sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüte / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden gesetz / welches ist in meinen gliedern. ²⁴Jch elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem leibe ^cdieses todes? ²⁵Jch dancke Gott durch Jhesum Christ vnsern HErrn. So diene ich nu mit dem gemüte dem gesetz Gottes / Aber mit dem fleische dem Gesetze der sunden.

a
(Thun)
Thun heisset hie nicht das werck volnbringen / sondern die lüste fülen / das sie sich regen. Volnbringen aber ist / on lust leben / gantz rein / das geschicht nicht in diesem Leben.

b
(Inwendig)
Inwendiger mensch / heisst hie der geist aus gnaden geboren / welcher in den Heiligen streitet wider den eusserlichen / das ist / vernunfft / sinn vnd alles was natur am Menschen ist.

c
(Dieses todes)
Tod heisset er hie den jamer vnd die mühe in dem streit mit der sünde. Wie Exo. 8. Pharao spricht / Nim diesen Tod (das waren die Hewschrecken) von mir.

VIII.

d
(Verdamlich)
Ob wol noch
sunde im fleisch
würet so ver-
dampft es doch
nicht / Dar-
umb das der
Geist gerecht
ist / vnd da
wider streitet.
Wo derselbige
nicht ist / da
wird das Gesetz
durchs Fleisch
geschwecht
vnd vbertret-
ten / Das vn-
müglich ist /
das dem Men-
schen das Ge-
setz helfen
solte / denn nur
zur sünde vnd
tode. Darumb
sandte Gott
seinen Son /
vnd lud auff in
vnsere sünde /
vnd half vns
also das Gesetz
erfüllen / durch
seinen Geist.
e
Fleischlich ge-
sinnet sein ist /
Das man nichts
nach Gott fra-
get / oder sein
nicht achtet /
vnd nichts da-
von verstehet.

SO IST NU NICHTS ^dVERDAMLICHS AN DENEN /
die in Christo Jhesu sind / die nicht nach dem
Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. ²Denn
das gesetz des Geistes / der da lebendig machet in
Christo Jhesu / hat mich frey gemacht von dem
Gesetz der sunden vnd des todes. ³Denn das dem
Gesetz vnmüglich war (Sintemal es durch das
Fleisch geschwecht ward) Das that Gott / vnd
sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen
Fleisches / vnd verdampfte die Sünde im fleisch
durch Sünde / ⁴Auff das die gerechtigkeit vom
Gesetz erfodert / in vns erfüllet würde / die wir
nu nicht nach dem Fleische wandeln / sondern
nach dem Geist.

⁵Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich
gesinnet / Die aber geistlich sind / die sind geistlich
gesinnet. ⁶Aber ^efleischlich gesinnet sein / ist der
Tod / Vnd geistlich gesinnet sein / ist leben vnd
friede. ⁷Denn fleischlich gesinnet sein / ist eine
feindschaft wider Gott / Sintemal es dem gesetzte
Gottes nicht vnterthan ist / denn er vermag es
auch nicht. ⁸Die aber fleischlich sind / mügen
Gotte nicht gefallen.

⁹Jr aber seid nicht fleischlich / sondern geistlich /
So anders Gottes geist in euch wonet. Wer aber
Christus geist nicht hat / Der ist nicht sein. ¹⁰So
aber Christus in euch ist / So ist der Leib zwar tod
vmb der Sünde willen / Der Geist aber ist das
Leben vmb der Gerechtigkeit willen. ¹¹So nu der
Geist / des / der Jhesum von den Todten auf-
wecket hat / in euch wonet / So wird auch der-
selbige der Christum von den Todten aufwecket
hat / ewre sterbliche Leibe lebendig machen / vmb
des willen / das sein Geist in euch wonet.

SO sind wir nu / lieben Brüder / schuldener / nicht
dem Fleisch / das wir nach dem fleisch leben /
¹³Denn wo jr nach dem Fleisch lebet / so werdet jr
sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des
fleisches geschefte tödtet / so werdet jr leben.
¹⁴Denn welche der der geist Gottes treibet / die sind
Gottes kinder. ¹⁵Denn jr habt nicht einen knecht-
lichen geist empfangen / das jr euch aber mal fürch-
ten müset / Sondern jr habt einen || kindlichen || ^{335 a}
Geist empfangen / durch welchen wir ruffen /
Abba / lieber vater. ¹⁶Derselbige Geist gibt zeug-
nis vnserm geist / das wir Gotteskinder sind. ¹⁷Sind

wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich / Gottes erben / vnd miterben Christi / Doch das wir mit leiden / Auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

DENN ICH HALTE ES DAFUR / DAS DIESER ZEIT leiden der Herrligkeit nicht werd sey / die an vns sol offenbaret werden. ¹⁹Denn das engstliche harren der Creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes. ²⁰Sintemal die Creatur vnterworffen ist der Eitelkeit / on jren willen / Sondern vmb des willen / der sie vnterworffen hat auff Hoffnung. ²¹Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergenglichen wesens / zu der herrlichen Freiheit der kinder Gottes. ²²Denn wir wissen / das alle Creatur sehnet sich mit vns / vnd engstet sich noch jmer dar.

(Engstet)
Wie ein Weib in
Kindsnöten.

²³NJcht alleine aber sie / Sondern auch wir selbs / die wir haben des Geistes erstling / sehnen vns auch bey vns selbs / nach der Kindschaft / vnd warten auff vnsers Leibes erlösung. ²⁴Denn wir sind wol selig / Doch in der hoffnung. Die Hoffnung aber / die man sihet / ist nicht hoffnung / Denn wie kan man des hoffen / das man sihet? ²⁵So wir aber des hoffen / das wir nicht sehen / so warten wir sein durch gedult.

²⁶DEsselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwachheit auff. Denn wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs gebürt / Sondern der Geist selbs vertritt vns gewaltiglich / mit vnausprechlichem seufftzen. ²⁷Der aber die hertzen forschet / der weis / was des Geistes sinn sey / Denn er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefellet. ²⁸Wir wissen aber / das denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen / die nach dem Fursatz beruffen sind. ²⁹Denn welche er zuuor versehen hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich sein solten dem ebenbilde seines Sons / Auff das derselbige der Erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. ³⁰Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen. Welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht. Welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

WAS wollen wir denn weiter sagen? Jst Gott fur vns / Wer mag wider vns sein? ³²Welcher auch seines eigen Sons nicht hat verschonet / sondern hat jn fur vns alle da hin gegeben / Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken? ³³Wer wil die

ausserweleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet. ³⁴Wer wil verdamnen? Christus ist hie / der gestorben ist / Ja viel mehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes / vnd vertritt vns.

³⁵WER wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder ferligkeit? oder schwert?

³⁶Wie geschrieben stehet / Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag / Wir sind geachtet fur Schlachtschafe. ³⁷Aber in dem allen vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat. ³⁸Denn ich bin gewis / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / ³⁹weder hohes noch tieffes noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jhesu ist vnserm HErrn. Psal. 44.

IX.

JCH SAGE DIE WARHEIT IN CHRISTO / VND LIEGE nicht / des mir zeugnis gibt mein gewissen / in dem heiligen Geist / ²Das ich grosse trawrigkeit vnd schmerzen on vnterlas in meinem hertzen habe. ³Jch habe gewünschet / verbannet zu sein von Christo / fur meine Brüder / die meine Gefreunde sind nach dem Fleisch / ⁴die da sind von Jsrael / welchen gehöret die Kindschafft vnd die Herrligkeit / vnd der Bund / vnd das Gesetz / vnd der Gottesdienst / || vnd die Verheissung / ⁵welcher auch sind die Veter / aus welchen Christus her kompt nach dem fleische / Der da ist Gott vber alles / gelobet in ewigkeit / Amen. || 335 b

ABER nicht sage ich solchs / das Gottes wort darumb aus sey. Denn es sind nicht alle Jsraeliter die von Jsrael sind / ⁷auch nicht alle die Abrahams samen sind / sind darumb auch Kinder / Sondern in Jsaac sol dir der Samen genennet sein / ⁸das ist / Nicht sind das Gottes kinder / die nach dem Fleisch kinder sind / Sondern die Kinder der Verheissung werden fur Samen gerechnet. ⁹Denn dis ist ein wort der Verheissung / da er spricht / Vmb diese zeit wil ich komen / vnd Sara sol einen Son haben. Gen. 21.

NJcht allein aber ists mit dem also / sondern auch ¹⁰da Rebecca von dem einigen Jsaac vnserm Vater schwanger ward / ¹¹ehe die Kinder geborn waren / vnd weder guts noch böses gethan hatten / Gen. 18.

Auff das der fursatz Gottes bestünde / nach der wale / ward zu jr gesagt / ¹²Nicht aus verdienst der werck / sondern aus gnade des Beruffers / also / Der Grösstest sol dienstbar werden dem Kleinen / ¹³Wie denn geschrieben stehet / Jacob habe ich geliebet / Aber Esau habe ich gehasset.

Mal. 1.

WAs wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? Das sey ferne. ¹⁵Denn er spricht zu Mose / Welchem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd welches ich mich erbarme / des erbarme ich mich. ¹⁶So ligt es nu nicht an jemand's wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen. ¹⁷Denn die Schrifft sagt zum Pharao / Eben darumb hab ich dich erweckt / das ich an dir meine Macht erzeige / Auff das mein Name verkündiget werde in allen Landen. ¹⁸So erbarmet er sich nu / welches er wil / Vnd verstocket welchen er wil.

Exod. 33.

Exod. 9. 15.

SO sagestu zu mir / Was schuldiget er denn vns? Wer kan seinem willen widerstehen? ²⁰Ja lieber Mensch / wer bistu denn / das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister / warumb machstu mich also? ²¹Hat nicht ein Töpffer macht / aus einem Klumpen zu machen / ein Fas zu ehren / vnd das ander zu vnehren? ²²Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen / vnd kund thun seine Macht / hat er mit grosser gedult getragen / die Gefesse des zorns / die da zugerichtet sind zur verdammis / ²³Auff das er kund thete den reichthum seiner Herrligkeit / an den Gefessen der barmhertzigkeit / die er bereit hat zur Herrligkeit.

Welche er beruffen hat / nemlich vns / Nicht alleine aus den Jüden / sondern auch aus den Heiden. ²⁵Wie er denn auch durch Osee spricht / Jch wil das mein Volck heissen / das nicht mein Volck war / Vnd meine Liebe / die nicht meine liebe war. ²⁶Vnd sol geschehen / an dem Ort / da zu jnen gesagt ward / Jr seid nicht mein Volck / Sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

Osee. 2.

Jesa. 10.

²⁷Jsaias aber schreiet für Jsrael / Wenn die zal der kinder von Jsrael würde sein / wie der sand am meer / So wird doch das vbrige selig werden. ²⁸Denn es wird ein verderben geschehen / dem doch gesteuert wird zur gerechtigkeit / Vnd der HERR wird dasselbige ^asteuern thun auff erden. ²⁹Vnd wie Jsaias dauor sagt / Wenn vns nicht der HERR Zebaoth hette lassen Samen vberbleiben /

Jesa. 1.

^a
(Steuern)
Ob wol das mehrer teil dahin fellet vnd vngleubig bleibt / wird er sie doch nicht alle lassen also fallen / sondern die vbrigen erhalten / vnd durch sie / sein Wort vnd gnade deste reichlicher ausbreiten / da durch sie gegerecht vnd herrlich werden.

So weren wir wie Sodoma worden / vnd gleich wie Gomorra.

WAS wollen wir nu hie sagen? Das wollen wir sagen. Die Heiden / die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden / haben die Gerechtigkeit erlanget / Ich sage aber von der Gerechtigkeit / die aus dem glauben kompt. ³¹Jsrael aber hat dem Gesetz der gerechtigkeit nachgestanden / vnd hat das Gesetz der gerechtigkeit nich vberkomen. ³²Warumb das? Darumb / das sie es nicht aus dem glauben / sondern als aus den wercken des Gesetzes süchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des ^banlauffens / ³³wie geschrieben stehet / Sihe da / ich lege in Zion einen Stein des anlauffens / vnd einen Fels der ergernis / Vnd wer an Jn gleubet / der sol nicht zu schanden werden. ||

Jesa. 28.
|| 336a

b
(Anlauffens)
Christus macht
on werck ge-
recht / dem
glauben sie
nicht / Also
stossen sie sich
an jm vnd er-
gern sich.

a
(Darinnen
leben)
Das ist / Er
meidet durch
eusserliche
werck die
eusserliche
straffe des Ge-
setzes. Aber das
ist nichts fur
Gott.

b
Wer nicht
gleubt das
Christus gestor-
ben vnd auff-
standen ist /
vns von sunden
gerecht zu
machen / der
spricht / Wer
ist gen Himel
gefahren / vnd in
die Tieffe ge-
fahren? Das
thun aber die
so mit wercken
vnd nicht mit
glauben wollen
gerecht wer-
den / ob sie wol
mit dem munde
auch also
sagen / aber
nicht im
hertzen. Em-
phasis est in
verbo / im
hertzen.

X.

LJEBEN BRÜDER / MEINES HERTZEN WUNSCH
List / vnd flehe auch Gott fur Jsrael / das sie selig
werden. ²Denn ich gebe jnen des zeugnis / das sie
eiuern vmb Gott. Aber mit vnuerstand. ³Denn sie
erkennen die Gerechtigkeit nicht / die fur Gott gilt /
vnd trachten jre eigene Gerechtigkeit auffzurich-
ten / vnd sind also der gerechtigkeit die fur Gott
gilt / nicht vntherthan. ⁴Denn Christus ist des Ge-
setzes ende / Wer an Den gleubet / der ist gerecht.

⁵MOses schreibt wol von der gerechtigkeit / die
aus dem Gesetz kompt / Welcher Mensch die thut /
der wird ^adarinnen leben. ⁶Aber die Gerechtigkeit
aus dem glauben / spricht also / Sprich nicht in
deinem hertzen / Wer wil hin auff ^bgen Himel
faren (Das ist nicht anders / denn Christum herab
holen) ⁷Oder wer wil hin ab in die Tieffe faren?
(Das ist nicht anders / denn Christum von den
Todten holen) ⁸Aber was sagt sie? Das wort ist
dir nahe / nemlich in deinem munde / vnd in deinem
hertzen.

Leu. 27.
Deut. 30.

DJs ist das wort vom glauben / das wir predigen.
⁹Denn so du mit deinem munde bekennest Jhesum /
das er der HErr sey / vnd gleubest in deinem
hertzen / das jn Gott von den Todten auffwecket
hat / so wirstu selig. ¹⁰Denn so man von hertzen
gleubet / so wird man gerecht / Vnd so man mit
dem munde bekennet / so wird man selig. ¹¹Denn
die Schrift spricht / Wer an jn gleubet / wird nicht
zu schanden werden.

Jesa. 28.

- Joel. 2. ¹²ES ist hie kein vnterscheid vnter Jüden vnd Griechen / Es ist aller zumal ein HERR / reich vber alle / die jn anruffen. ¹³Denn wer den namen des HERRN wird anruffen / sol selig werden. ¹⁴Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nicht gleuben? Wie sollen sie aber gleuben / von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören on Prediger?
- Jesa. 52. ¹⁵Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet / Wie lieblich sind die Füße dere / die den Friede verkündigen / die das gute verkündigen. ¹⁶Aber sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Jsaias spricht / HERR / wer gleubet vnserm predigen?
- Jesa. 53. ¹⁷So kompt der glaube aus der predigt / Das predigen aber durch das wort Gottes. ¹⁸Jch sage aber / Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen jrer schall / vnd in alle Welt jre wort.
- Psal. 19. ¹⁹Jch sage aber / Hat es Jsrael nicht erkand? Der erste Moses spricht / Jch wil euch eiuern machen vber dem / das nicht mein Volck ist / vnd vber einem vnuerstendigen Volck wil ich euch erzürnen.
- Deut. 32. ²⁰Jsaias aber thar wol so sagen / Jch bin erfunden von denen / die mich nicht gesucht haben / vnd bin erschienen denen / die nicht nach mir gefragt haben. ²¹Zu Jsrael aber spricht er / Den gantzen tag habe ich meine Hende ausgestreckt / zu dem Volck / das jm nicht sagen lesset / vnd wider spricht.
- Jesa. 65.

XI.

SO SAGE ICH NU / HAT DENN GOTT SEIN VOLCK verstossen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Jsraeliter / von dem samen Abraham / aus dem geschlecht BenJamin. ²Gott hat sein Volck nicht verstossen / welchs er zuuor versehen hat.

2. Reg. 19. Oder wisset jr nicht / was die schrifft saget von Elia? Wie er tritt fur Gott wider Jsrael / vnd spricht / ³HERR / sie haben deine Propheten getödtet / vnd haben deine Altar ausgegraben / vnd ich bin allein vberblieben / vnd sie stehen mir nach meinem Leben. ⁴Aber was sagt jm das göttliche antwort? Jch hab mir lassen vberbleiben sieben tausent Man / die nicht haben jre knie gebeuget fur dem Baal. ⁵Also gehets auch jtzt zu dieser zeit / das dennoch etlich bleiben nach der walh aus gnaden. ⁶Jsts aber aus gnaden / so ists nicht aus verdienst

(Versehen)
Es ist nicht alles Gottes volck / was Gottes volck heisset / darumb wird es auch nicht alles verstossen / ob das mehrer teil auch verstossen wird.

der werck / Sonst würde gnade nicht gnade sein.
Jsts aber aus verdienst der werck / so ist die gnade
nichts / Sonst were verdienst nicht verdienst. ||

|| 336b

Die Walh / das
ist / die erwelet
sind im volck
Gottes.

⁷WJe denn nu? Das Jsrael sucht / das erlanget
er nicht / die Walh aber erlanget es / Die andern
sind verstockt. ⁸Wie geschrieben stehet / Gott hat
jnen gegeben einen erbitterten Geist / Augen das
sie nicht sehen / vnd Ohren das sie nicht hören / bis
auff den heutigen tag. ⁹Vnd Daudid spricht / Las
jren Tisch zu einem Strick werden / vnd zu einer
Berückung / vnd zum Ergernis / vnd jnen zur Ver-
geltung. ¹⁰Verblende jre Augen / das sie nicht se-
hen / vnd beuge jren Rücken alle zeit.

Jesa. 6.

Psal. 69.

SO sage ich nu / Sind sie darumb angelauffen / das
sie fallen solten? Das sey ferne. Sondern aus jrem
Fall ist den Heiden das heil widerfahren / auff das sie
denen nacheiuern solten. ¹²Denn so jrer Fall der
Welt reichthum ist / vnd jr Schade ist der Heiden
reichthum / Wie viel mehr wenn jr zal vol würde.
¹³Mit euch Heiden rede ich / Denn die weil ich der
Heiden Apostel bin / wil ich mein Ampt preisen /
¹⁴Ob ich möchte die / so mein Fleisch sind / zu
eiuern reitzen / vnd jrer etliche selig machen.
¹⁵Denn so jrer verlust der Welt versünung ist / was
were das anders / denn das Leben von den Todten
nemen? ¹⁶Jst der Anbruch heilig / so ist auch der
Teig heilig / Vnd so die Wurtzel heilig ist / so sind
auch die Zweige heilig.

(Nemen)
Von den Tod-
ten das leben
holen / ist
nichts / Wie
solt denn der
Heiden leben
da her komen /
das die Jüden
gefallen vnd
tod sind? Viel
mehr sollen die
todten Jüden
von der Heiden
exempel zum
Leben ge-
reitzt werden /
vt sup. Vt illos
emulentur etc.

OB aber nu etliche von den Zweigen zubrochen
sind / vnd du / da du ein wilder Olbawm warest/
bist vnter sie gepfropffet / vnd teilhaftig worden
der wurtzel vnd des saffts im Olbawm / ¹⁸So rühme
dich nicht wider die Zweige. Rhüместu dich aber
wider sie / So soltu wissen / das du die wurtzel nicht
tregest / sondern die wurtzel treget dich. ¹⁹So
sprichstu / die Zweige sind zubrochen / das ich hin
ein gepfropffet würde. ²⁰Jst wol geredt Sie sind
zubrochen / vmb jres vnglaubens willen / Du ste-
hest aber durch den glauben. Sey nicht stoltz / son-
dern fürchte dich / ²¹Hat Gott der natürlichen
Zweige nicht verschonet / das er vielleicht dein
auch nicht verschone.

²²DARumb schaw die güte vnd den ernst Gottes /
Den ernst an denen / die gefallen sind / Die güte
aber an dir / so ferne du an der güte bleibest / Sonst
wirstu auch abgehawen werden. ²³Vnd jene / so
sie nicht bleiben in dem vnglauben / werden sie

eingefropffet werden / Gott kan sie wol wider ein-
pfropffen. ²⁴Denn so du aus dem Olbawm der von
natur wilde war / bist ausgehawen / vnd wider die
natur / in den guten Olbaum gepfropffet / Wie viel
mehr werden die naturalichen eingefropffet / in
jren eigen Olbawm?

Jesa. 59.

JCh wil euch nicht verhalten / lieben Brüder /
dieses Geheimnis / auff das jr nicht stoltz seid.
Blindheit ist Jsrael eins teils widerfahren / so lange /
bis die fülle der Heiden eingegangen sey / ²⁶vnd
also das gantze Jsrael selig werde / wie geschrieben
stehet / Es wird komen aus Zion / der Erlöser / der
da abwende das gottlose wesen von Jacob. ²⁷Vnd
dis ist mein Testament mit jnen / wenn ich jre sunde
werde wegnemen. ²⁸Nach dem Euangelio halte
ich sie fur Feinde / vmb ewren willen / Aber nach
der Walh habe ich sie lieb vmb der Veter willen.
²⁹Gottes ^agaben vnd berufung lassen sich nicht
endern.

^a
Gott hat vns
sein Son ge-
geschenckt /
vnd durchs
Euangelium
beruffen / wer
den nicht wil
hören dem
wird er nichts
eigens oder
sonderlichs
machen dahin
laut die Epistel
an die Ebre. 6.
10. Cap.

Gala. 3.

³⁰Denn gleicher weise / wie auch jr weiland nicht
habt gegleubet an Gott / Nu aber habt jr barm-
hertzigkeit vberkomen / vber jrem vnglauben.
³¹Also auch jene haben jtz nicht wolt gleuben an
die barmhertzigkeit / die euch widerfahren ist / Auff
das sie auch barmhertzigkeit vberkomen. ³²Denn
Gott hats alles ^bbeschlossen vnter dem vnglauben /
Auff das er sich aller erbarme.

^b
(Beschlossen)
Merck diesen
Heubtspruch /
der alle werck
vnd mensche-
liche Gerech-
tigkeit ver-
dampt / vnd
allein Gottes
barmhertzig-
keit hebet /
durch den glau-
ben zu erlan-
gen.

Jesa. 4.

OWELCH EIN TIEFFE DES REICHTHUMS / BEIDE DER
Weisheit vnd erkenntnis Gottes / Wie gar vnbe-
greifflich sind seine gerichte / vnd vnerforschlich
seine wege. ³⁴Denn wer hat des HERRN sinn er-
kand? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? ³⁵Oder
wer hat jm was zuuor gegeben / das jm werde
wider vergolten? ³⁶Denn von jm / vnd durch jn /
vnd in jm / sind alle ding / Jm sey Ehre in ewigkeit /
AMEN.

XII.

|| 337a

JCH ERMANE EUCH / LIEBEN BRÜDER / DURCH DIE
Barmhertzigkeit Gottes / das jr ewre Leibe be-
gebet zum Opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott
wolgefellig sey / welches sey ewer vernünfftiger
Gottesdienst. ²Vnd stellet euch nicht dieser Welt
gleich sondern verendert euch durch vernewerung
ewers sinnes / Auff das jr prüfen möget / welchs da
sey der gute / der wolgefellige / vnd der volkomene
Gottes wille.

(Vernünfftig)
S. Paulus
heisset hie alle
Opffer /
Werck / Got-
tesdienst / vn-
uernünfftig /
wenn sie on
glauben vnd
Gottes erkent-
nis geschehen.

a
(Ehlich)
Alle Weis-
sagung die auff
werck / vnd
nicht lauter auff
Christum füret /
als den einigen
trost / wie köst-
lich sie ist / so
ist sie doch dem
glauben nicht
ehlich. Als da
sind die offen-
barung der
Poltergeister /
die Messen /
Walfarten /
fasten vnd
Heiligen dienst
suchen.

b
(Leret)
Man leret die es
nicht wissen
vnd ermanet
die es zuuor
wissen.

c
(Kolen)
Fewer auff das
Heubt legen
ist / das der
Feind durch
Wolthat / vber
sich selbs er-
zurnet / das er
vns so vbel ge-
than hat.

Denn ich sage durch die Gnade / die mir ge-
geben ist / iederman vnter euch / Das niemand
weiter von jm halte / denn sichs geburt zu halten /
Sondern das er von jm messiglich halte / nach dem
Gott ausgeteilet hat / eim jglichen gleubigen sein
mas.

⁴Denn gleicher weise als wir in einem Leibe viel
glieder haben / aber alle glieder nicht einerley ge-
schafft haben / ⁵Also sind wir viele ein Leib in
Christo / Aber vnternander ist einer des andern
glied / ⁶vnd haben mancherley Gaben nach der
gnade / die vns gegeben ist. ⁷Hat jemand Weissa-
gung / so sey sie dem glauben ^aehlich. Hat jemand
ein Ampt / so warte er des ampts. ^bLeret jemand /
so warte er der Lere. ⁸Ermanet jemand / so warte
er des ermanens. Gibt jemand / so gebe er einfeltig-
lich. Regieret jemand / so sey er vleissig. Vbet je-
mand Barmhertzigkeit / so thu ers mit gutem willen.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge /
Hanget dem guten an. ¹⁰Die brüderliche Liebe
vnternander sey hertzlich. Einer kome dem andern
mit Ehrerbietung zuuor. ¹¹Seid nicht trege / was
jr thun solt. Seid brünstig im geiste. Schicket euch
in die zeit. ¹²Seid frölich in hoffnung Gedültig in
trübsal / Haltet an am gebet. ¹³Nemet euch der
Heiligen notdurfft an. Herberget gerne. ¹⁴Segenet
die euch verfolgen / Segenet vnd fluchet nicht.
¹⁵Frewet euch mit den Frölichen / Vnd weinet mit
den weinenden. ¹⁶Habt einerley sinn vnternander.
Trachtet nicht nach hohen dingen / sondern haltet
euch herunter zu den Nidrigen. ¹⁷Haltet euch
nicht selbs fur Klug.

Vergeltet niemand böses mit bösem. Vleissiget
euch der ehrbarkeit gegen jederman / ¹⁸Jsts mög-
lich / so viel an euch ist / so habt mit allen Men-
schen friede. ¹⁹Rechet euch selber nicht / meine
Liebesten / sondern gebet raum dem zorn (Gottes)
Denn es stehet geschrieben / Die Rache ist mein /
Jch wil vergelten / spricht der HERR.

²⁰SO nu deinen Feind hungert / so speise jn /
Dürstet jn / so trencke jn / Wenn du das thust / so
wirstu fewrige ^cKolen auff sein Heubt samlen.
²¹Las dich nicht das böse vberwinden / Sondern
vberwinde das böse mit gutem.

Deut. 32.

Prou. 21.

XIII.

JEDERMAN SEY VNTERTHAN DER OBERKEIT / DIE Gewalt vber jn hat. Denn es ist keine Oberkeit / on von Gott / Wo aber Oberkeit ist / die ist von Gott verordnet. ²Wer sich nu wider die Oberkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordnung / Die aber widerstreben / werden vber sich ein Vrteil empfangen. ³Denn die Gewaltigen sind nicht den guten wercken / Sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten fur der Oberkeit / so thue gutes / so wirstu lob von derselbigen haben / ⁴Denn sie ist Gottes Dienerin / dir zu gut. Thustu aber böses / so fürchte dich / Denn sie tregt das Schwert nicht vmb sonst / Sie ist Gottes Dienerin / eine Racherin zur straffe vber den / der böses thut. ⁵So seid nu aus not vnterthan / nicht alleine vmb der straffe willen / Sondern auch vmb des ^dGewissens willen. ⁶Derhalben müsset jr auch ^eSchos geben / Denn sie sind Gottes diener / die solchen schutz sollen hand haben.

^d
(Gewissen)
Weltliche gewalt ist / vmb zeitliches Frides willen / darumb ist das Gewissen aus pflichtiger liebe schuldig / derselbigen vnterthan zu sein.

SO gebet nu jederman / was jr schuldig seid / ^SSchos / dem der schos gebürt / Zol / dem der zol gebürt / Furcht / dem die furcht geburt / Ehre / || dem die ehre gebürt. ⁸Seid niemand nichts schuldig / denn das jr euch vnternander liebet / Denn werden andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet. ⁹Denn das da gesagt ist / Du solt nicht ehebrechen / du solt nicht tödten / du solt nicht stelen / du solt nicht falsch zezeugnis geben / dich sol nichts gelüsten / vnd so ein anders Gebot mehr ist / das wird in diesem wort verfasst / Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs. ¹⁰Die Liebe thut dem Nehesten nichts böses. So ist nu die Liebe des Gesetzes erfüllung.

^e
(Schos geben)
Sehet wie gut es ist / schos gegen / vnd gehorchen / das jr damit helfet die Frumen schützen / vnd die Bösen straffen / Darumb lassets euch nicht verdriessen.

VND weil wir solches wissen / nemlich die zeit / das die stunde da ist / auff zu stehen vom Schlaff (Sintemal vnser Heil jtz neher ist / denn da wirs gleubten) ¹²Die Nacht ist vergangen / der Tag aber her bey komen. So lassets vns ablegen die werck der Finsternis / vnd anlegen die waffen des Liechtes. ¹³Lassets vns ehrbarlich wandeln / als am tage / nicht in fressen vnd sauffen / nicht in kamern vnd vnzucht / nicht in hader vnd neid / ¹⁴Sondern ziehet an den HErrn Jhesu Christ. Vnd ^awartet des Leibes / doch also / das er nicht geil werde.

^a
(Wartet)
Das ist / martert den Leib nicht vbermacht mit vntreglicher Heiligkeit / wachens / fastens / freiens / wie die Heuchler thun.

|| 337b

Exod. 20.

Leu. 19.

XIII.

b
(Verwirret)
Zweierley
Christen sind /
Etliche starck
im glauben /
Etliche
schwach. Jene
verachten die
schwachen al-
zufrech / Diese
ergern sich an
den starcken
allzu leichtlich.
So sollen sie nu
beide sich nach
der liebe rich-
ten / das keiner
den andern
beleidige noch
richte / sondern
thun vnd las-
sen / wie es dem
andern nutz
vnd not ist.

c
(Gewis) Das
ist / Er wancke
vnd zweuele
nicht in seinem
Gewissen / son-
dern sey sicher /
das fur Gott
keine sünde
sey / Er esse
oder esse nicht.

(Mir)
So mus Chri-
stus rechter
Gott sein / weil
solches sol fur
seinem Richt-
stuel gesche-
hen.

DEN SCHWACHEN IM GLAUBEN NEMET AUFF /
DEVND verwirret die gewissen nicht. ²Einer
gleubet / er möge allerley essen. Welcher aber
schwach ist / der isset Kraut. ³Welcher isset / der
verachte den nicht / der da nicht isset. Vnd welcher
nicht isset / der richte den nicht / der da isset. Denn
Gott hat jn auff genommen. ⁴Wer bistu / das du
einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder
fellet seinem HERRn / Er mag aber wol auffge-
richtet werden. Denn Gott kan jn wol auffrichten.

⁵EJner helt einen Tag fur den andern / der ander
aber helt alle tage gleich. Ein jglicher sey in seiner
meinung ^cgewis. ⁶Welcher auff die tage helt / der
thuts dem HERRn. Vnd welcher nichts drauff
helt / der thuts auch dem HERRn. Welcher isset /
der isset dem HERRn / denn er dancket Gott.
Welcher nicht isset / der isset dem HERRn nicht /
vnd dancket Gott. ⁷Denn vnser keiner lebet jm
selber / vnd keiner stirbet jm selber. ⁸Leben wir /
so leben wir dem HERRn / Sterben wir so sterben
wir dem HERRn. Darumb wir leben oder sterben /
so sind wir des HERRn. ⁹Denn dazu ist Christus
auch gestorben vnd auferstanden / vnd wider
lebendig worden / das er vber Todte vnd lebendige
HERR sey.

¹⁰DV aber / was richtest du deinen Bruder? Oder
du ander / was verachtest du deinen Bruder? Wir
werden alle fur den richtstuel Christi dargestellet
werden / ¹¹Nach dem geschrieben stehet / So war
als ich lebe / spricht der HERR / mir sollen alle
Knie gebeuget werden / vnd alle Zungen sollen
Gott bekennen. ¹²So wird nu ein jglicher fur sich
selbs Gotte rechenschafft geben. ¹³Darumb lasset
vns nicht mehr einer den andern richten.

Sondern das richtet viel mehr / das niemand sei-
nem Bruder einen anstos oder ergernis dastelle.
¹⁴Jch weis vnd bins gewis / in dem HERRn Jhesu /
das nichts gemein ist an jm selbs / On der es rech-
net fur gemein / demselbigen ists gemein. ¹⁵So
aber dein Bruder vber deiner Speise betrübet wird /
so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber /
verderbe den nicht mit deiner Speise / vmb welches
willen Christus gestorben ist. ¹⁶Darumb schaffet /
das ewer schatz nicht verlestert werde. ¹⁷Den das
reich Gottes ist nicht essen vnd trincken / Sondern

Jes. 45.

(Gemein) Jst
eben so viel /
als vnrein / Als
das da nicht
geweihet oder
geheiligt ist.
(Schatz) Das
Euangelium ist
vnser Schatz /
Das derselbige
verlestert wird /
machen die / so
der Christlichen
freiheit frech
brauchen den
Schwachen
zum ergernis.

gerechtigkeit vnd friede / vnd freude in dem heiligen Geiste. ¹⁸Wer darinnen Christo dienet / der ist Gott gefellig / vnd den Menschen werd.

¹⁹Darumb lasset vns dem nachstreben / das zum Friede dienet / vnd was zur besserung vnternander dienet. ²⁰Lieber / verstöre nicht vmb der Speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein / Aber es ist nicht gut / dem / der es isset mit einem anstos seines gewissens. ²¹Es ist besser / du essest kein ||
Fleisch / vnd trinckest keinen Wein / oder das / daran sich dein Bruder stösset / oder ergert / oder schwach wird. ²²Hastu den glauben / So habe jn bey dir selbs / fur Gott. Selig ist der jm selbs kein Gewissen machet / in dem / das er annimpt. ²³Wer aber daruber zweiuelt / vnd isset doch / Der ist verdampft / Denn es gehet nicht aus dem glauben. Was aber nicht aus dem glauben gehet / das ist sünde.

XV.

WJR ABER / DIE WIR STARCK SIND / SOLLEN DER ^aSchwachen gebrechlichkeit tragen / vnd nicht gefallen an vns selber haben. ²Es stelle sich aber ein jglicher vnter vns also / das er seinem Nehesten gefalle / zum gut zur besserung. ³Denn auch Christus nicht an jm selber gefallen hatte / Sondern / wie geschrieben stehet / Die schmachere dere / die dich schmehen / sind vber mich gefallen. ⁴Was aber zuuor geschrieben ist / das ist vns zur lere geschrieben / Auff das wir durch gedult vnd trost der Schrift hoffnung haben. ⁵Gott aber der gedult vnd des trostes / gebe euch / das jr eintrechtig seid vnternander / nach Jhesu Christ / ⁶Auff das jr einmütiglich / mit einem munde lobet Gott vnd den vater vnsers HERRN Jhesu Christi. ⁷Darumb nemet euch vnternander auff / gleich wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottes lob.

Jch sage aber / ^bdas Jhesus Christus sey ein ^cDiener gewesen der Beschneitung / vmb der warheit willen Gottes / zu bestetigen die verheissung den Vetern geschehen / ⁹Das die Heiden aber Gott loben / vmb der Barmhertzigkeit willen / Wie geschrieben stehet / Darumb wil ich dich loben vnter den Heiden / vnd deinem Namen singen. ¹⁰Vnd abermal spricht er / Frewet euch jr Heiden mit seinem Volck. ¹¹Vnd abermal / Lobet den HERRN alle Heiden / vnd preiset jn alle Völcker. ¹²Vnd abermal spricht Jsaias / Es wird sein die wurtzel

^a
(Schwachen)
Dis Ca. redet von den Gebrechlichen am leben / Als die in öffentliche sünde oder feil fallen. Das man die auch tragen vnd nicht verwerffen sol / bis sie stercker werden / Gleich wie das vorige Capit. die Schwachen Gewissen leret zu handeln.

^b
Summa summarum dieser Epistel / Beide Jüden vnd Heiden sollen selig werden etc.

^c
(Diener)
Das ist / Apostel. / Prediger / Bote / zu den Jüden / vnd nicht zu den Heiden persönlich gesand.

Das ist / Ob jr meines schreiben nicht bedürffet / so treibet mich doch mein Ampt / das ich von Gottes gnade habe / euch vnd jederman zu lernen vnd ermanen.

|| 338 a

(Aus dem glauben)
Mercke / Dis ist ein gemeiner Heubtspruch wider alle werck / on glauben gethan. Vnd hüte dich fur falscher glosen / so hie ertichtet sind von vielen Lerern.

Psal. 69.

Psal. 18.

Deut. 32.

Psal. 117.

Jesa. 11.

Jesse / vnd der auffstehen wird zu herrschen vber die Heiden / auff den werden die Heiden hoffen. ¹³Gott aber der Hoffnung / erfülle euch mit aller freude vnd friede / im Glauben / das jr völlige hoffnung habt / durch die kraft des heiligen Geistes.

Jch weis aber fast wol von euch / lieben Brüder / das jr selber vol gütigkeit seid / erfüllet mit aller erkenntnis / das jr euch vnternander könnet ermanen. ¹⁵Jch habs aber dennoch gewagt / vnd euch etwas wollen schreiben / lieben Brüder / euch zu erinnern / vmb der gnade willen / die mir von Gott gegeben ist / ¹⁶das ich sol sein ein diener Christi vnter die Heiden / zu opfern das Euangelium Gottes / Auff das die Heiden ein opffer werden / Gott angenehme / geheiliget durch den heiligen Geist.

¹⁷DARumb kan ich mich rühmen / in Jhesu Christ / das ich Gott ^ddiene. ¹⁸Denn ich thürste nicht etwas reden / wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete / die Heiden zum gehorsam zu bringen / durch wort vnd thatten / ¹⁹durch kraft der Zeichen vnd Wunder / vnd durch kraft des geistes Gottes / Also / das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis an Illyricum / alles mit dem Euangelio Christi erfüllet habe. ²⁰Vnd mich sonderlich geuliesen / das Euangelium zu predigen / wo Christus name nicht bekand war / Auff das ich nicht auff einen frembden grund bawete / ²¹Sondern wie geschriben stehet / Welchen nicht ist von jm verkündiget / die sollens sehen / Vnd welche nicht gehöret haben / sollens verstehen.

(Nicht bekand)
Weil jr zuuor
geleret seid /
hab ich deste
weniger ge-
eilet zu euch /
weil sonst
raum war / da
Christus noch
nicht gepredigt
war.

Jesa. 52.

²²DAs ist auch die Sache / darumb ich viel mal verhindert bin zu euch zu komen. ²³Nu ich aber nicht mehr raum habe in diesen Lendern / habe aber verlangen zu euch zu komen / von vielen jaren her / ²⁴wenn ich reisen werde in Hispanien / wil ich zu euch komen. Denn ich hoffe das ich da durch reisen vnd euch sehen werde / vnd von euch dort hin geleitet werden müge / So doch / das ich zuuor mich ein wenig mit euch ergetze. ||

|| 338 b

NV aber fare ich hin gen Jerusalem / den Heiligen zu dienst. ²⁶Denn die aus Macedonia / vnd Achaia haben williglich eine gemeine Stewr zu samen gelegt / den armen Heiligen zu Jerusalem / ²⁷Sie habens ^awilliglich gethan / vnd sind auch jre Schuldener. Denn so die Heiden sind jrer geistlichen Güter teilhaftig worden / Jsts billich das sie jnen auch in leiblichen Gütern dienst beweisen.

Merck die
Apostolische
art / wie höf-
lich vnd seu-
berlich suchet
S. Paulus diese
steure bey den
Römern.

a
gerne.

²⁸Wenn ich nu solches ausgerichtet / vnd jnen diese Frucht versigelt habe / wil ich durch euch in Hispaniam zihen. ²⁹Jch weis aber / wenn ich zu euch kome / das ich mit vollem segen des Euangelij Christi komen werde.

(Versiegelt)
Das ist / treulich vnd wol verwaret vberantwortet.

Jch ermane euch aber / lieben Brüder / durch vnsern HERRN Jhesu Christ / vnd durch die liebe des Geistes / das jr mir helffet kempffen / mit beten fur mich zu Gott / ³¹Auff das ich errettet werde von den Vngleubigen in Judea / vnd das mein dienst / den ich gen: Jerusalem thu / angenehme werde den Heiligen / ³²Auff das ich mit freuden zu euch kome / durch den willen Gottes vnd mich mit euch erquicke. Der Gott aber des Friedes sey mit euch allen / AMEN.

XVI.

JCH BEFELH EUCH VNSE SCHWESTER PHEBEN / welche ist am dienste der Gemeine zu Kenchrea / ²das jr sie auffnemet in dem HERRN / wie sichs zimet den Heiligen / vnd thut jr beystand in allem Gescheffte / darinnen sie ewer bedarff / Denn sie hat auch vielen beystand gethan / auch mir selbs.

Grüsset die Priscam vnd den Aquilam / meine gehülffen in Christo Jhesu / ⁴welche haben fur mein leben jre helse dargegeben. Welchen nicht allein ich dancke / sondern alle Gemeine vnter den Heiden / ⁵Auch grüsset die Gemeine in jrem Hause. Grüsset Epenetum / meinen liebsten / welcher ist der Erstling vnter den aus Achaia in Christo. ⁶Grüsset Mariam welche viel muhe vnd erbeit mit vns gehabt hat. ⁷Grüsset den Andronicum vnd den Junian meine Gefreundte / vnd meine Mitgefangene welche sind berümpfte Apostel / vnd fur mir gewesen in Christo. ⁸Grüsset Amplian meinen lieben in dem HERRN. ⁹Grüsset Vrbān vnsern Gehülffen in Christo / vnd Stachyn meinen lieben. ¹⁰Grüsset Apellen den bewerten in Christo. Grüsset die da sind von Aristobuli gesinde. ¹¹Grüsset Herodionem meinen gefreundten. Grüsset die da sind von Narcissus gesinde / in dem HERRN. ¹²Grüsset die Tryphena / vnd die Tryphosa / welche viel erlitten haben in dem HERRN. Grüsset die Persida meine liebe / welche viel erlitten hat in dem HERRN. ¹³Grüsset Rufum den ausserweleten in dem HERRN / vnd seine vnd meine Mutter. ¹⁴Grüsset Asyncritum vnd

Phlegonten / Herman / Patroban / Hermen / vnd die Brüder bey jnen. ¹⁵Grüßet Philologum vnd die Juliam / Nereum vnd seine Schwester / vnd Olympian / vnd alle Heiligen bey jnen. ¹⁶Grüßet euch vnternander mit dem heiligen Kus. Es grüssen euch die gemeinen Christi.

Das ist wider allerley Menschenlere gesagt.

JCH ERMANE ABER EUCH / LIEBEN BRÜDER / DAS JR auffseheth / auff die da Zurtrennung vnd Ergernis anrichten / neben der Lere / die jr gelernet habt / vnd weichet von denselbigen. ¹⁸Denn solche dienen nicht dem HERN Jhesu Christo / sondern jrem Bauche / Vnd durch süsse wort vnd prechtige Rede / verführen sie die vnschuldigen hertzen. ¹⁹Denn ewer gehorsam ist vnter jederman auskommen. Derhalben frewe ich mich vber euch. Ich wil aber / das jr weise seid auffß gute / aber einfeltig auffß böse. ²⁰Aber der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre füsse in kurtzen. Die gnade vnsers HERN Jhesu Christi sey mit euch.

TIMOTHEUS.

ES grüssen euch Timotheus mein gehülffe / vnd ELucius / vnd Jason / vnd Sosipater / meine gefreundten. ²²Jch Tertius grüsse euch / der ich diesen Brieff geschrieben habe / jn dem HERN. ²³Es grüßet euch Gaius / mein vnd der gantzen Gemeine wirt. Es grüßet euch Erastus der Stad || ^{339a} Rendmeister / vnd Quartus der Bruder. ²⁴Die gnade vnsers HEVRN Jhesu Christi sey mit euch allen / AMEN.

²⁵DEm aber / der euch stercken kan / lauts meines Euangelij vnd predigt von Jhesu Christ / durch welche das Geheimnis offenbaret ist / das von der Welt her verschwiegen gewesen ist / ²⁶Nu aber offenbaret / auch kund gemacht durch der Propheten schrift / Aus befelh des ewigen Gottes / den gehorsam des glaubens aufzurichten / vnter allen Heiden / ²⁷Demselbigen Gott / der alleine weise ist / sey Ehre / durch Jhesum Christ / in ewigkeit / AMEN.

An die Römer.

Gesand von Corintho / durch Pheben / die am Dienst war der gemeine zu Cenchrea.

DIE I. EPISTEL S. PAULI:
AN DIE CORINTHER.

I.

PAULUS BERUFFEN ZUM APOSTEL JHESU CHRISTI / durch den willen Gottes / vnd Sosthenes vnser bruder.

VNTER-
SCHRIFFT.
SOSTHENES.

²DER gemeine Gottes zu Corinthen / den geheiligten in Christo Jhesu / den beruffenen Heiligen / sampt allen denen / die anrufen den namen vnser HERRN Jhesu Christi / an allen jren vnd vnsern Orten. ³Gnade sey mit euch vnd Friede / von Gott vnserm Vater / vnd dem HERRN Jhesu Christo.

VBERSCHRIFFT.

JCh dancke meinem Gott alle zeit ewer halben / fur die gnade Gotts / die euch gegeben ist in Christo Jhesu / ⁵das jr seid durch jn an allen stücken reich gemacht / an aller Lere / vnd in aller Erkenntnis. ⁶Wie denn die predigt von Christo in euch krefftig worden ist / ⁷also / das jr keinen mangel habt an irgent einer Gaben / vnd wartet nur auff die offenbarung vnser HERRN Jhesu Christi / ⁸welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende / das jr vnstrefflich seid auff den tag vnser HERRN Jhesu Christi. ⁹Denn Gott ist trew / durch welchen jr beruffen seid zur gemeinschafft seines sonst Jhesu Christi vnser HERRN.

GRUS.

JCh ermane euch aber / lieben Brüder / durch den namen vnser HERRN Jhesu Christi / das jr allzumal einerley rede füret / vnd lasset nicht Spaltung vnter euch sein / Sondern ^ahaltet fest an einander in einem sinne / vnd in einerley meinung.

(Gemeinschaft)
Das ist / Jr seid Miterben vnd Mitgenossen aller güter Christi.

a
Das jr euch nicht lasset trennen.

¹¹Denn mir ist furkomen / lieben || Brüder / durch die aus Cloes gesinde / von euch / das Zanck vnter euch sey. ¹²Jch sage aber dauon / das vnter euch einer spricht / Jch bin Paulisch / der ander / Jch bin Apollisch / der dritte / Jch bin Cephisch / der vierde / Jch bin Christisch. ¹³Wie? ist Christus nu zertrennet? jst denn Paulus fur euch gecreuziget? oder seid jr in Paulus namen getaufft? ¹⁴Jch dancke Got / das ich niemand vnter euch getaufft habe / on Crispum vnd Gaium / ¹⁵Das nicht jemand sagen möge / jch hette auff meinen namen getaufft. ¹⁶Jch habe aber auch getaufft des Stephana hausgesinde / darnach weis ich nicht / ob ich etliche ander getaufft habe.

|| 340b

Das nichts sey /
vnd zu schand
werde.

¹⁷Denn Christus hat mich nicht gesand zu teuffen / sondern das Euangelium zu predigen / nicht mit klugen Worten / auff das nicht das creutz Christi zunicht werde. ¹⁸Denn das wort vom Creutz ist eine Torheit / denen / die verloren werden / Vns aber / die wir selig werden / ists eine Gottes krafft. ¹⁹Denn es stehet geschrieben / Jch wil Jes. 29.
zu nicht machen die weisheit der Weisen / vnd den verstand der Verstendigen / wil ich verwerffen. Wo sind die Klugen? wo sind die Schriftgelehrten? Jesa. 33.
wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur torheit gemacht?

Göttliche torheit vnd schwachheit ist das Euangelium / das fur den Klugen nerrisch / fur den Heiligen ketzerisch / Aber fur den Christen mechtig vnd weise ist.

²¹Denn dieweil die Welt / durch jre weisheit / Gott in seiner weisheit nicht erkantete / gefiel es Gott wol / durch törichte Predigte selig zu machen / die / so daran gleuben. ²²Sintemal die Jüden zeichen foddern / vnd die Griechen nach weisheit fragen. ²³Wir aber predigen den gecreutzigten Christ / den Jüden eine Ergernis / vnd den Griechen eine Thorheit / ²⁴Denen aber die beruffen sind / beide Jüden vnd Griechen / predigen wir Christum / göttliche Krafft vnd göttliche Weisheit. ²⁵Denn die göttliche Torheit ist weiser denn die Menschen sind / vnd die göttliche Schwachheit ist stercker denn die Menschen sind.

²⁶SEhet an / lieben Brüder / ewren beruff / Nicht viel weisen nach dem fleisch / nicht viel gewaltige / nicht viel edle sind beruffen / ²⁷Sondern was töricht ist fur der welt / das hat Gott erwelet / Das er die Weisen zuschanden machet. Vnd was schwach ist fur der welt / das hat Gott erwelet / Das er zu schanden machet was starck ist. ²⁸Vnd das vnedle fur der welt / vnd das verachte hat Gott erwelet / vnd das da nichts ist / Das er zunicht macht / was etwas ist / ²⁹Auff das sich fur jm kein Fleisch rhüme. ³⁰Von welchem auch jr herkompt in Christo Jhesu / Welcher vns gemacht ist von Gott zur Weisheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlösung. ³¹Auff das (wie geschrieben stehet) Wer sich rhümet / der rhüme Jer. 9.
sich des HERRN.

II.

VND ICH LIEBEN BRÜDER / DA ICH ZU EUCH KAM / kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher weisheit / euch zu verkündigen die göttliche predigt. ²Denn ich hielt mich nicht dafur / das ich

Gal. 4.

etwas wüste vnter euch / on allein Jhesum Christum / den gecreutzigten. ³Vnd ich war bey euch / mit schwachheit / vnd mit furcht / vnd mit grossem zittern / ⁴Vnd mein wort vnd meine predigt war nicht in klugen Reden menschlicher weisheit / Sondern in vberweisung des Geists vnd der kraft / ⁵Auff das ewer glaube bestehe / nicht auff Menschen weisheit / sondern auff Gottes kraft.

(Bestehe)
Darumb können Menschenlere nicht ein grund des Gewissen oder Glaubens sein. (Verborgenen) Denn es ligt vnter der torheit vnd dem Creutz verborgen / vnd scheint nicht in ehren vnd reichumb.

⁶DA wir aber von reden / das ist dennoch weisheit / bey den Volkomen / Nicht eine weisheit dieser Welt / auch nicht der Fürsten dieser welt / welche vergehen / ⁷Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat vor der welt / zu vnser herrlichkeit / ⁸Welche keiner von den Fürsten dieser welt erkand hat / Denn wo sie des erkand hetten / hetten sie den HERRN der herrlichkeit nicht gecreutziget. ⁹Sondern wie geschrieben stehet / Das kein aug gesehen hat / vnd kein ohre gehöret hat / vnd in keines menschen hertz komen ist / das Gott bereitet hat / denen / die jn lieben. ||

Jes. 64.

|| 341 a

¹⁰VNs aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle ding / auch die tieffe der Gottheit. ¹¹Denn welcher Mensch weis / was im menschen ist / on der geist des menschen / der in jm ist? Also auch / niemand weis / was in Gott ist / on der geist Gottes. ¹²Wir aber haben nicht empfangen den Geist der welt / sondern den Geist aus Gott / das wir wissen können / wie reichlich wir von Gott begnadet sind / ¹³Welchs wir auch reden / nicht mit worten / welche menschliche weisheit leren kan / sondern mit worten / die der heilige Geist leret / vnd richten geistliche sachen geistlich. ¹⁴Der natürliche Mensch aber vernimpt nichts vom geist Gottes / Es ist jm eine torheit / vnd kan es nicht erkennen / Denn er wird von geistlichen sachen gefraget. ¹⁵Aber der geistliche ergründet alles / Er aber wird von niemand ergründet. ¹⁶Denn wer hat des HErren sinn erkand? oder wer wil jn vnterweisen? Wir aber haben Christus sinn.

(Natürliche)
Der natürliche Mensch ist / wie er ausser der gnaden ist / mit aller vernunft / kunst / sinnen vnd vermügen / auch auff's beste geschickt.

Jesai. 40.

III.

VND ICH / LIEBEN BRÜDER / KUND NICHT MIT EUCH reden / als mit Geistlichen / sondern als mit Fleischlichen / wie mit jungen Kindern in Christo. ²Milch hab ich euch zu trincken gegeben / vnd nicht

speise / Denn jr kundtet noch nicht / Auch künd jr noch jzt nicht / ³die weil jr noch fleischlich seid. Denn sintemal euer vnd zanck vnd zwittracht vnter euch sind / Seid jr denn nicht fleischlich / vnd wandelt nach menschlicher weise? ⁴Denn so einer saget / jch bin Paulisch / Der ander aber / jch bin Apollisch / seid jr denn nicht fleischlich?

Hie hat S. Paulus das Bapstum vnd alle Secten verdampt.

⁵Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche jr seid gleubig worden / vnd dasselbige / wie der HErr einem jglichen gegeben hat. ⁶Jch habe gepflantzet / Apollo hat begossen / Aber Gott hat das gedeien gegeben. ⁷So ist nu weder der da pflantzet / noch der da beegusset etwas / sondern Gott / der das gedeien gibt. ⁸Der aber pflantzet / vnd der da beegusset / ist einer wie der ander. Ein jglicher aber wird seinen Lohn empfaen / nach seiner erbeit. ⁹Denn wir sind Gottes miterbeiter / Jr seid Gottes ackerwerck / vnd Gottes gebew. ¹⁰Jch von Gottes gnaden / die mir gegeben ist / hab den grund gelegt / als ein weiser Bawmeister / ein ander bawet darauff. Ein jglicher aber sehe zu / wie er darauff bawe.

(Gold/silber) Das ist von predigen vnd leren gesagt / die zu des glaubens beserung oder geringering geleret werden. Nu bestehet keine lere im sterben / Jüngsten tag vnd allen nöten / es wird verzeret / Es sey denn lauter Gottes wort / Das befindet sich alles im Gewissen wol.

¹¹Enen andern grund kan zwar niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jhesus Christ. ¹²So aber jemand auff diesen Grund bawet / Gold / silber / edelsteine / Holtz / hew / stoppeln / ¹³So wird eines jglichen werck offenbar werden / der tag wirds klar machen / Denn es wird durchs fewr offenbar werden / vnd welcherley eines jglichen werck sey / wird das fewr beweren. ¹⁴Wird jemands werck bleiben / das er darauff gebawet hat / so wird er Lohn empfaen. ¹⁵Wird aber jemands werck verbrennen / So wird er des schaden leiden / er selbs aber wird selig werden / So doch / als durchs fewr.

¹⁶W Jset jr nicht / das jr Gottes tempel seid / vnd der geist Gottes in euch wonet? ¹⁷So jemand den tempel Gottes verderbet / Den wird Gott verderben. Denn der tempel Gottes ist heilig / der seid jr. ¹⁸Niemand betrieage sich selbs. Welcher sich vnter euch düncket Weise sein / der werde ein Narr in dieser welt / das er möge wise sein. ¹⁹Denn dieser welt weisheit ist torheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben / Die weisen erhaschet er in jrer klugheit. ²⁰Vnd abermal / Der HErr weis der Weisen gedanken / das sie eitel sind. ²¹Darumb rhüme sich niemand eines Menschen. Es ist ^aalles ewer /

2. Cor. 6.

Job. 5.
Psal. 94.

^a(Alles ewer) Darumb hat kein Mensch macht vber die Christen gesetzt zu machen / die Gewissen zu binden.

²²es sey Paulus oder Apollo / es sey Cephas oder die Welt / es sey das leben oder der Tod / es sey das gegenwertige oder das zukünftige / alles ist ewer / ²³Jr aber seid Christi / Christus ist aber Gottes.

vnd Leute darumb verfluchen vnd verderben. Darumb wenn sie denselbigen ab theten / meineten sie / sie hetten den Fluch weggethan / vnd das Land gereinigt. Solcher Fluch war der Prophet Jonas / da er ins Meer geworffen ward / Zu weilen namen sie auch einen vnschuldigen menschen / wenn so grosse Plage im Lande war / vnd meineten / sie fegeten das Land von solcher Plage / mit solchem Tod oder Opfer / wurffen jn ins Meer / vnd sprachen / Du seiest vnser Fegopffer / das wir genesen vnd erlöset werden. Also meinet die welt / das die Apostel vnd des Euangelij prediger / die ergesten vnd schedligsten Leute auff Erden seien / Wenn sie der los were / so stünde es woll / vnd weren alles vnglücks vnd Fluchs los / hetten damit Gott grossen dienst gethan / Joh. 16.

III.

|| 341 b

(Geheimnis)
Das ist das Euangelium / darinnen die Göttlichen güter verborgen / vns furgetragen werden.

DA FUR HALTE VNS JEDERMAN / NEMLICH FUR Christus Diener / vnd Haushalter vber Gottes geheimnis. ²Nu suchet man nicht mehr an den Haushaltern / denn das sie trew erfunden werden. ³Mir aber ist ein geringes / das ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen Tage / Auch richte ich mich selbs nicht. ⁴Jch bin wol nichts mir bewust / Aber darin bin ich nicht gerechtfertiget / der HErr ist aber / der mich richtet. ⁵Darumb richtet nicht vor der zeit / bis der HErr kome / welcher auch wird ans liecht bringen / was im finstern verborgen ist / vnd den rat der hertzen offenbaren / als denn wird einem jglichen von Gott lob widerfahren.

Solches aber / lieben Brüder / habe ich auff mich vnd Apollo gedeutet / vmb ewern willen / Das jr an vns lernet / das niemand höher von sich halte / denn jtz geschrieben ist / Auff das sich nicht einer wider den andern vmb jemandes willen auff blase. ⁷Denn wer hat dich furgezogen? Was hastu aber / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rhüemestu dich denn / als der es nicht empfangen hette? ⁸Jr seid schon sat worden / jr seid schon ^aReich worden / jr herrschet on vns / Vnd wolte Gott jr herrschet / auff das auch wir mit euch herrschen möchten.

a
(Reich)
Jronia / Er spottet jr / vnd meiner das widerspiel.

Jch halte aber / Gott habe vns Apostel fur die Jallergeringsten dargestellt / als dem Tode vbergeben. Denn wir sind ein schawspiel worden der Welt / vnd den Engeln / vnd den Menschen. ¹⁰Wird sind Narren vmb Christus willen / jr aber seid klug in Christo. Wir schwach / jr aber starck / jr herrlich / wir aber verachtet. ¹¹Bis auff diese stund leiden wir hunger vnd durst / vnd sind nackt / vnd werden geschlagen / vnd haben keine gewisse Stete / ¹²vnd erbeiten vnd wircken mit vnsern eigen henden. Man schilt vns / so segen wir / Man verfolget vns / so dulden wirs / Man lestert vns / so flehen wir / ¹³Wir sind stets als ein ^bFluch der welt / vnd ein Fegopffer aller Leute.

b
(Fluch / Fegopffer) Fluch auff Griechisch / Katharma Fegopffer / Peripsema / Latnisch piaculum / hies ein Mensch / der ein solche böse that begangen hatte / das man meinet / Gott würde Land

TIMOTHEUS.

¹⁴Nicht schreibe ich solches / das ich euch beschreibe / Sondern ich vermane euch / als meine lieben Kinder. ¹⁵Denn ob jr gleich zehen tausent Zuchtmeister hettet / in Christo / so habt jr doch nicht viel Veter / Denn ich habe euch gezeuget in Christo Jhesu / durchs Euangelium. ¹⁶Darumb ermane ich euch / seid meine Nachfolger. ¹⁷Aus derselben vrsache habe ich Timotheum zu euch gesand / welcher ist mein lieber vnd getrewer Son in dem HErrn / das er euch erinnere meiner Wege / die da in Christo sind / Gleich wie ich an allen enden / in allen Gemeinen lere.

ES blehen sich etliche auff / als würde ich nicht zu euch komen. ¹⁹Jch wil aber gar kürztlich zu euch komen / so der HErr wil / vnd erlernen / nicht die wort der aufgeblasenen / sondern die krafft. ²⁰Denn das reich Gottes stehet nicht in worten / sondern in krafft. ²¹Was wolt jr? Sol ich mit der Ruten zu euch komen / oder mit Liebe vnd sanfftmitigem Geist?

V.

ES GEHET EIN GEMEIN GESCHREY / DAS HUREREY / da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen / das einer seines Vaters Weib habe. ²Vnd jr seid aufgeblasen / vnd habt nicht viel mehr leide getragen / Auff das / der das werck gethan hat / von euch gethan würde. ³Jch zwar / als der ich mit dem Leibe nicht da bin / doch mit dem Geist gegenwertig / habe schon als gegenwertig beschlossen / vber den der solchs also gethan hat / ⁴in dem namen vnsers HErrn Jhesu Christi / in ewer versamlung mit meinem Geist / vnd mit der krafft vnsers HErrn Jhesu Christi / ⁵jn zu vbergeben dem Satan / zum verderben des Fleisches / Auff das der Geist selig werde am tage des HErrn Jhesu.

(Newer teig)
Es ist noch
vbrige sünde in
den Heiligen /
die aus zufegen
ist / Darumb
spricht er / Jr
seid vngeseurt /
das ist heilig.
Aber schaffet /
das jr alles aus-
feget / vnd
gantz rein / ein
gantz newer
Teig werdet.

⁶EWer rhum ist nicht fein. Wisset jr nicht das ein wenig Sawrteig den gantzen Teig versauert? ⁷Darumb feget den alten Sawrteig aus / Auff das || ⁸jr ein newer Teig seid / gleich wie jr vngeseurt seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus / fur vns geopffert. ⁸Darumb lasset vns Ostern halten / nicht im alten Sawrteig / auch nicht im Sawrteig der bosheit vnd schalckheit / sondern in dem Süsteig der lauterkeit vnd warheit.

|| 342 a

Jch habe euch geschrieben / in dem Briue / das jr nichts solt zuschaffen haben mit den Hurern. ¹⁰Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser welt / oder von den Geitzigen / oder von den Reubern / oder von den Abgöttischen / Sonst müstet jr die welt reumen. ¹¹Nu aber habe ich euch geschrieben / jr solt nichts mit jnen zu schaffen haben / nemlich / So jemand ist / der sich lesset einen Bruder nennen / vnd ist ein Hurer / oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Lesterer / oder ein Trunckenbold / oder ein Reuber / mit dem selbigen solt jr auch nicht essen. ¹²Denn was gehen mich die draussen an / das ich sie solt richten? Richtet jr nicht / die da hinnen sind? ¹³Gott aber wird die da draussen sind / richten. Thut von euch selbs hinaus / wer da böse ist.

(Welt reumen.)
Wer nicht vn-
ter bösen Leu-
ten sein wolte /
der müste die
gantz Welt
meiden. Dar-
umb wil er /
Das man böse
Christen mei-
den solle / das
sie nicht den
namen füren /
oder sich bes-
sern müssen.
Denn die Vn-
christen haben
den namen
nicht.

VI.

WJE THAR JEMAND VNTER EUCH / SO ER EINE Sache hat mit einem andern / haddern fur den Vnrechten / vnd nicht fur den Heiligen? ²Wisset jr nicht / das die Heiligen die Welt richten werden? So denn nu die Welt sol von euch gerichtet werden / Seid jr denn nicht gut gnug / geringer sachen zu richten? ³Wisset jr nicht / das wir vber die Engel richten werden? Wie viel mehr vber die zeitliche Güter. ⁴Jr aber / wenn jr vber zeitlichen gütern sachen habt / So nemet jr die / so bey der Gemeine ^bveracht sind / vnd setzet sie zu Richter. ⁵Das mus ich sagen denn es ist euch ein schande. Ist so gar kein Weiser vnter euch? oder doch nicht einer / der da künde richten zwischen Bruder vnd bruder? ⁶Sondern ein Bruder mit dem andern haddert / Dazu fur den vngleubigen.

b
(Veracht)
Das sind die
Heiden / die
man nicht lesst
mit den Chri-
sten zu Christ-
lichen sachen /
als Sacrament
etc.

⁷ES ist schon ein Feil vnter euch / das jr mit einander rechtet. Warumb lasset jr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb lasset jr euch nicht viel lieber verforteilen? ⁸Sondern jr thut vnrecht / vnd verforteilet / vnd solches an den Brüdern. ⁹Wisset jr nicht / Das die vngerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlingen / noch die Knabenschender / ¹⁰noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbold / noch die Lesterer / noch die Reuber / werden das reich Gottes ererben. ¹¹Vnd solche sind ewer etliche ge-

wesen / Aber jr seid abgewaschen / jr seid geheiligt / jr seid gerecht worden / durch den namen des HErn Jhesu / vnd durch den geist vnsers Gottes.

Jch hab es alles macht / Es fromet aber nicht alles. **J**ch hab es alles macht / Es sol mich aber nichts gefangen nemen. ¹³Die Speise dem bauche / vnd der Bauch der speise / Aber Gott wird diesen vnd jene hinrichten. Der Leib aber nicht der Hurerey / sondern dem HErn / vnd der HERR dem leibe. ¹⁴Gott aber hat den HErn aufferwecket / vnd wird vns auch auff erwecken / durch seine krafft. ¹⁵Wisset jr nicht / das ewre leibe Christi glieder sind? Solt ich nu die glieder Christi nemen / vnd Hurenglieder draus machen? Das sey ferne. ¹⁶Oder wisset jr nicht / das / wer an der Huren hanget / der ist ein Leib mit jr / Denn sie werden (spricht er) zwey in einem Fleische sein. ¹⁷Wer aber dem HErn anhanget / der ist ^cein Geist mit jm.

Gen. 2.

c
Wie jene ein
Fleisch sind.

¹⁸FLiehet die Hurerey. Alle sünde die der Mensch thut / sind ausser seinem Leibe. Wer aber huret / der sündigt an seinem eigen Leibe. ¹⁹Oder wisset jr nicht / das ewer leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen jr habt von Gott / vnd seid nicht ewer selbs? ²⁰Denn jr seid thewr erkaufft. Darumb so preiset Gott an ewrem leibe / vnd in ewrem geist / welche sind Gottes.

2. Cor. 6.

VII.

VON DEM JR ABER MIR GESCHRIEBEN HABT / AN-
worte ich / Es ist dem Menschen gut / das er
kein weib berüre. ²Aber vmb der Hurerey willen /
habe ein jglicher sein eigen Weib / vnd eine jgliche
habe jren eigen Man. ²Der Man leiste dem Weibe
die schuldige Freundschaft / desselbigen gleichen
das weib dem manne. ⁴Das weib ist jres Leibs
nicht mechtig / sondern der man. Desselbigen
gleichen / der man ist seines Leibs nicht mechtig /
sondern das weib. ⁵Entziehe sich nicht eins dem
andern / es sey denn aus beider bewilligung / eine
zeitlang / das jr zum fasten vnd beten musse habt /
Vnd komet widerumb zusammen / auff das euch der
Satan nicht versuche vmb ewer vnkeuscheit willen.
⁶Solchs sage ich aber aus vergunst / vnd nicht aus
Gebot. ⁷Jch wolte aber lieber / alle Menschen wer-
ren wie ich bin. Aber ein jglicher hat seine eigene
gabe von Gott / einer sonst / der ander so.

|| 342 b

JCh sage zwar den Ledigen vnd Widwen / es ist jnen gut / wenn sie auch bleiben wie ich. ⁹So sie aber sich nicht enthalten / so las sie freien / Es ist besser freien / denn brunst leiden.

DEn Ehelichen aber gebiete / nicht ich / sondern der HErr / das das Weib sich nicht scheide von dem Manne. ¹¹So sie sich aber scheidet / das sie on Ehe bleibe / oder sich mit dem manne ^cversüne / Vnd das der man das weib nicht von sich lasse.

¹²DEn andern aber / sage ich / nicht der HErr / So ein Bruder ein vngleubig Weib hat / vnd dieselbige lesset es jr gefallen / bey jm zu wonen / der scheidet sich nicht von jr. ¹³Vnd so ein Weib einen vngleubigen Man hat / vnd er lesset es jm gefallen / bey jr zu wonen / die scheidet sich nicht von jm. ¹⁴Denn der vngleubige Man ist geheiligt durchs weib / Vnd das vngleubige Weib wird geheiligt durch den man / Sonst weren ewre Kinder vnrein / nu aber sind sie heilig. ¹⁵So aber der vngleubige sich scheidet / so las jn sich scheiden / es ist der oder die Schwester nicht gefangen in solchen fellen / Jm friede aber hat vns Gott beruffen. ¹⁶Was weissestu aber / du weib / ob du den man werdest selig machen? Oder du Man / was weissestu ob du das weib werdest selig machen? ¹⁷Doch wie einem jglichen Gott hat ausgeteilet.

EJn jglicher / wie jn der HErr beruffen hat / also wandle er / vnd also schaffe ichs in allen Gemeinen. ¹⁸Jst jemand beschniten beruffen / der zeuge keine Vorhaut. Jst jemand beruffen in der ^dVorhaut / der lasse sich nicht beschneiden. ¹⁹Die beschneitung ist nichts / vnd die vorhaut ist nichts / sondern Gottes gebot halten. ²⁰Ein jglicher bleibe in dem ruff / darinnen er beruffen ist. ²¹Bistu ein Knecht beruffen / Sorge dir nicht / Doch kanstu Frey werden / so brauche des viel lieber. ²²Denn wer ein knecht beruffen ist in dem HErrn / der ist ein Gefreiter des HErrn. Desselbigen gleichen / wer ein Freier beruffen ist / der ist ein knecht Christi. ²³Jr seid thewr erkaufft / werdet nicht der Menschen knechte. ²⁴Ein jglicher / lieben Brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er bey Gott.

VOn den Jungfrawen aber / hab ich kein Gebot des HErrn / Jch sage aber meine meinung / als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn / trew zu sein. ²⁶So meine ich nu / solchs

c
Kein vrsach scheidet Man vnd Weib on der Ehebruch / Matth. 19. Darumb in andern zorns sachen müssen sie entweder eines werden / Oder on Ehe bleiben / wo sie sich darüber scheiden. (Geheiligt) Gleich wie den reinen ist alles rein / Tit. j. Also ist einem Christen ein vnchristlich Gemalh auch rein / das er on sünde bey jm sein mag / vnd die Kinder nicht zu verwerffen / als vnrein / die er nicht leiden solle oder müge. Denn Ehe vnd Kinder sorge bleibt recht / es sey Heidnisch oder Christisch.

d
(Vorhaut) Das ist / Niemand dringe darauff / das Vorhaut oder Beschneitung not sey / sondern lasse es beides on not vnd frey sein jeder man.

sey gut / vmb der gegenwertigen Not willen / das es dem Menschen gut sey / also zu sein. ²⁷Bistu an ein Weib gebunden / so suche nicht los zu werden / Bistu aber los vom weibe / so suche kein weib. ²⁸So du aber freiest / sündigestu nicht / Vnd so eine Jungfraw freiet / sündiget sie nicht. Doch werden solche leibliche Trübsal haben. Jch verschonet aber ewer gerne.

²⁹Das sage ich aber / lieben Brüder / die zeit ist kurtz / Weiter ist das die meinung / die da weiber haben / das sie seien / als hatten sie keine / vnd die da weinen / als weineten sie nicht / ³⁰vnd die sich frewen / als freweten sie sich nicht / vnd die da keuffen / als besessen sie es nicht / ³¹vnd die dieser Welt brauchen / das sie derselbigen nicht misbrauchen / Denn das wesen in dieser Welt vergehet.||

|| 343 a

³²Jch wolte aber / das jr on sorge weret. Wer ledig ist / der sorget was den HErren angehoret / wie er dem HErren gefalle. ³³Wer aber freiet / der sorget was die Welt angehöret / wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen ein Weibe vnd eine Jüngfraw. ³⁴Welche nicht freiet / die sorget was den HErren angehöret / das sie heilig sey / beide am Leibe vnd auch am Geist. Die aber freiet / die sorget was die Welt angehöret / wie sie dem Manne gefalle. ³⁶Solchs aber sage ich zu ewrem besten / nicht das ich euch einen ^aStrick an den hals werffe / Sondern dazu / das es fein ist / vnd jr stets vnd vnuerhindert dem HErren dienen könnet.

a
(Strick)
Paulus wil niemand die Ehe verbieten / wie jtz durch Gesetz vnd Gelübd geschicht bey Pfaffen / Mönchen vnd Nonnen.

b
(Freien willen)
Das ist / Das sie dar ein willige. Vngezwungen ist er / denn es zwinget jn Gottes gebot nicht dazu.

c
(Besser)
Nicht das er fur Gott da mit höher werde / fur welchem allein der glaube hebet / sondern wie er droben sagt das er bas Gott es warten kan in diesem Leben.

³⁷SO aber jemand sich lesset düncken / es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen / weil sie eben wol manbar ist / vnd es wil nicht anders sein / So thue er was er wil / er sundiget nicht / er lasse sie freien. Wenn einer aber jm fest furnimpt / weil er vngezwungen ist / vnd seinen ^bfreien willen hat / vnd beschleusst solches in seinem hertzén / seine Jungfraw also bleiben zu lassen / der thut wol. ³⁸Endlich / welcher verheiratet / der thut wol / Welcher aber nicht verheiratet / der thut ^cbesser.

³⁹EJn Weib ist gebunden an das gesetz / so lange jr Man lebet / So aber jr man entschlefft / ist sie frey / sich zu verheiraten / welchem sie wil / allein / das es in dem HErren geschehe. ⁴⁰Seliger ist sie aber / wo sie also bleibt / nach meiner meinung / Jch halte aber / ich habe auch den geist Gottes.

Rom. 7.

VIII.

VON DEM GÖTZENOPFFER ABER WISSEN WIR /
 Denn wir haben alle das wissen. Das wissen
 Er spottet jr. ^dbleset auff / Aber die liebe bessert. ²So aber sich
 jemand düncken lesst / er wisse etwas / der weis
 noch nichts / wie er wissen sol. ³So aber jemand
 Gott liebet derselbige ist von jm erkand. ⁴So wis-
 sen wir nu von der speise des Götzenopffers / das
 ein Götz nichts in der welt sey / vnd das kein
 ander Gott sey / on der einige. ⁵Vnd wiewol es
 sind die Götter genennet werden / es sey im Himel
 oder auff Erden (sintemal es sind viel Götter vnd
 viel Herrn) ⁶So haben wir doch nur einen Gott /
 den Vater / von welchem alle ding sind / vnd wir
 in jm / vnd einen HERN Jhesu Christ / durch
 welchen alle ding sind / vnd wir durch jn.

d
 (Bleset)
 Hie fehlet er an
 die Liebe zu
 preisen gegen
 den Schwach-
 gleubigen.

⁷ES hat aber nicht jederman das wissen / Denn
 etliche machen jnen noch ein gewissen vber dem
 Götzen / vnd essens fur Götzenopffer / da mit wird
 jr Gewissen / weil es so schwach ist / beflecket.
⁸Aber die Speise fordert vns nicht fur Gott. Essen
 wir / so werden wir darumb nicht besser sein / Essen
 wir nicht / so werden wir darumb nichts weniger
 sein.

⁹SEhet aber zu / das diese ewre Freiheit nicht
 gerate zu einem anstos der Schwachen. ¹⁰Denn
 so dich (der du das erkenntnis hast) jemand sehe zu
 tische sitzen im Götzenhause / wird nicht sein Ge-
 wissen / die weil er schwach ist / verursacht / das
 Götzenopffer zu essen? ¹¹Vnd wird also vber
 deinem erkenntnis der schwache Bruder vmbkom-
 men / vmb welches willen doch Christus gestorben.
¹²Wenn jr aber also sundiget an den Brüdern / vnd
 schlahet jr schwaches Gewissen / so sundiget jr an
 Christo. ¹³Darumb / so die Speise meinen Bruder
 ergert / wolte ich nimer mehr Fleisch essen / auff
 das ich meinen Bruder nicht ergerte.

IX.

BJN ICH NICHT EIN APOSTEL? BIN ICH NICHT
 Bfrey? Hab ich nicht vnsern HERN Jhesum
 Christum gesehen? Seid nicht jr mein werck in
 dem HERN? ²Bin ich andern nicht ein Apostel /
 so bin ich doch ewer Apostel / Denn das siegel
 meines Apostelampts seid jr / in dem HERN.

³Wenn man mich fraget / so antworte ich also /
⁴Haben wir nicht macht zu essen vnd zu trincken?
⁵Haben wir nicht auch macht / eine schwester zum
 Weibe mit vmbher zu füren? || wie die andern || 343 b
 Apostel / vnd des HERRn brüder vnd Cephas?
⁶Oder haben alleine ich vnd Barnabas nicht maht
 solchs zu thun? ⁷Welcher reiset jemals auff seinen
 eigen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg /
 vnd isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher
 weidet eine Herd / vnd isset nicht von der milch
 der herden?

⁸REde ich aber solches auff Menschen weise?
 Saget nicht solchs das Gesetz auch? ⁹Denn im
 gesetz Mosi stehet geschrieben / Du solt dem
 Ochsen nicht das mau verbindin / der da dres-
 chet. Sorget Gott fur die ochsen? ¹⁰Oder saget
 ers nicht aller dinge vmb vnser willen? Denn es
 ist ja vmb vnsern willen geschrieben. Denn der da
 pflüget / sol auff hoffnung pflügen / vnd der da
 dreschet / sol auff hoffnung dreschen / das er seiner
 hoffnung teilhaftig werde. ¹¹So wir euch das
 Geistliche seen / ists ein gros ding / ob wir ewer
 Leibliches erndten? ¹²So aber andere dieser macht
 an euch teilhaftig sind / warumb nicht viel mehr
 wir?

Aber wir haben solcher macht nicht gebraucht /
 sondern wir vertragen allerley / das wir nicht dem
 Euangelio Christi eine hindernis machen. ¹³Wisset
 jr nicht / das die da opffern / essen vom Opfer?
 Vnd die des Altars pffegen / geniessen des altars?
¹⁴Also hat auch der HERR befolhen / das die das
 Euangelium verkündigen / sollen sich vom Euan-
 gelio neeren. ¹⁵Jch aber habe der keines gebrau-
 chet.

Jch schreibe auch nicht darumb dauon / das mit
 mir also solte gehalten werden / Es were mir
 lieber ich stürbe denn das mir jemand meinen
 rhum solte zunicht machen. ¹⁶Denn das ich das
 Euangelium predige / darff ich mich nicht rhümen /
 denn ich mus es thun / Vnd wehe mir / wenn ich
 das Euangelium nicht predigete. ¹⁷Thue ichs
 gerne / so wird mir gelohnet / Thu ichs aber vn-
 gerne / so ist mir das Ampt doch befolhen. ^{18a}Was
 ist denn nu mein Lohn? Nemlich / das ich predige
 das Euangelium Christi / vnd thu dasselbige frey
 vmb sonst / auff das ich nicht meiner Freiheit mis-
 brauche am Euangelio.

(Sorget)
 Gott sorget fur
 alle ding /
 Aber er sorget
 nicht / das fur
 die Ochsen
 geschrieben
 werde / denn
 sie können
 nicht lesen.

Deut. 25.

Matth. 10.

(Nicht ge-
 braucht) Sihe
 der Apostel
 verschonet so
 fast der
 schwacheit an
 den andern /
 das er auch
 alles des sich
 entheld / da er
 macht / als ein
 Apostel / da zu
 auch der an-
 dern Apostel
 exempel / dazu
 hat.

^a
 (Was ist mein
 lohn) S. Paulus
 wil nicht rhü-
 men sein pre-
 digen / denn
 das ist er
 schuldig / Son-
 dern das er
 vmb sonst pre-
 dige on Sold /
 das helt er fur
 ein sonderlich
 lohn vnd
 rhum.

¹⁹Denn wiewol ich frey bin von jederman / hab ich doch mich selbs jederman zum Knechte gemacht / auff das ich jrer viel gewinne. ²⁰Den Jüden bin ich worden als ein Jüde / auff das ich die Jüden gewinne. Denen die vnter dem Gesetz sind / bin ich worden als vnter dem gesetz / auff das ich die so vnter dem gesetz sind gewinne. ²¹Denen die on Gesetz sind / bin ich als on gesetz worden (so ich doch nicht on gesetz bin fur Gott / sondern bin in dem gesetz Christi) Auff das ich die / so on Gesetze sind / gewinne. ²²Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher / auff das ich die schwachen gewinne. Jch bin jederman allerley worden / auff das ich allenthalben ja etliche selig mache. ²³Solches aber thu ich vmb des Euangelij willen / auff das ich sein theilhaftig werde.

Wisset jr nicht / das die / so in den Schrancken lauffen / die lauffen alle / Aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nu also / das jr es ergreiffet. ²⁵Ein jglicher aber der da kempffet / enthelte sich alles dinges / Jene also / das sie eine vergengliche Krone empfahe / Wir aber eine vnuergengliche. ²⁶Jch lauffe aber also / nicht als ^bauffs vngewisse. Jch fechte also / nicht als der in die Luft streichet / ²⁷Sondern ich beteube meinen Leib / vnd zeme jn / Das ich nicht den andern predige / vnd selbs verwerfflich werde.

vel in oder
vmb die wette
lauffen.

b
(Auffs vngewisse)
Gleich wie ein
Kempffer / der
zur seiten
neben aus-
leufft / des
Ziels mus fei-
len / vnd der
da fichtet vnd
Feilstreiche
thut / der
schlehet ver-
geblich in die
luft. Also ge-
het es allen /
die fast viel
gute werck on
glauben thun.
Denn sie sind
vngewis / wie
sie mit Gott
dran sind /
darumb sind es
eitel Feilleufft /
Feilstreich vnd
Feilwerck.

X.

JCH WIL EUCH ABER / LIEBEN BRÜDER / NICHT verhalten / Das vnser Veter sind alle vnter der Wolcken gewesen / vnd sind alle durchs Meer gegangen / ²vnd sind alle vnter Mosen getaufft / mit der wolcken / vnd mit dem meer / ³vnd haben alle einerley geistliche Speise gessen / ⁴vnd haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken / Sie truncken aber von dem geistlichen Fels / der mit folget / welcher war Christus. ⁵Aber an jr vielen hat Gott keinen wolgefallen / Denn sind nidergeschlagen in der Wüsten. ||

Exo. 16.

|| 344a

⁶Das ist aber vns zum Furbilde geschehen / das wir nicht vns gelüsten lassen des bösen / gleich wie jene gelüstet hat. ⁷Werdet auch nicht Abgöttische / gleich wie jener etliche worden / Als geschrieben stehet / Das Volck satzte sich nider zu essen vnd zu trincken / vnd stund auff zu spielen. ⁸Auch lasset vns nicht Hurerey treiben / wie etliche vnter jenen

Exod. 32.

Num. 25.

hurerey trieben / Vnd fielen auff einen tag drey vnd zwenzig tausent. ⁹Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen / wie etliche von jenen jn versuchten / Vnd wurden von den Schlangen vmbbracht. ¹⁰Murret auch nicht / gleich wie jener etliche murreten / Vnd wurden vmbbracht durch den Verderber.

Num. 21.

Num. 14.

¹¹Solches alles widerfur jenen / zum Furbilde / es ist aber geschrieben / vns zur warnung / auff welche das ende der Welt komen⁷¹ ist. ¹²Darumb / wer sich lesset düncken / er stehe / Mag wol zusehen / das er nicht falle. ¹³Es hat euch noch keine / denn menschliche Versuchung betretten. Aber Gott ist getrew / der euch nicht lesset versuchen / vber ewer vermögen / Sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne / das jrs künd ertragen. ¹⁴Darumb meine Liebesten fliehet von dem Götzendienst.

Darumb verachte keiner den andern wie starck oder schwach er sey / Wer weis wie lange er selbs bleibet.

ALS mit den Klugen rede ich / richtet jr / was ich sage / ¹⁶Der gesegnete Kelch ! welchen wir segenen / ist der nicht die gemeinschaft des bluts Christi? Das Brot das wir brechen / Jst das nicht die gemeinschaft des leibes Christi? ¹⁷Denn ein Brot ists / so sind wir viel ein Leib / die weil wir alle eines Brots teilhaftig sind. ¹⁸Sehet an den Jsrael nach dem Fleisch welche die Opfer essen / sind die nicht in der gemeinschaft des Altars?

¹⁹Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen / das der Götze etwas sey? oder das das Götzenopffer etwas sey? ²⁰Aber ich sage / das die Heiden / was sie opffern / das opffern sie den Teufeln / vnd nicht Gotte. Nu wil ich nicht / das jr in der Teufel gemeinschaft sein solt. ²¹Jr kund nicht zu gleich trincken des HErrn kelch / vnd der Teufel kelch. Jr kund nicht zu gleich teilhaftig sein des HErrn tisches / vnd der Teufeln tisches. ²²Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stercker denn er? ²³Jch hab es zwar alles macht / Aber es fromet nicht alles. Jch hab es alles macht / Aber es bessert nicht alles. ²⁴Niemand suche was sein ist / sondern ein jglicher was des andern ist.

(Des HERRN) Christus ist HErr vnd frey / Also auch alle Christen in allen dingen.

²⁵Alles was veil ist auff dem Fleischmarckt / das esset / vnd forschet nichts / auff das jr des Gewissens verschonet. ²⁶Denn die Erde ist des HERRN / vnd was drinnen ist. ²⁷So aber jemand von den Vngleubigen euch ladet / vnd jr wolt hin gehen / So esset alles was euch furgetragen wird / vnd

Psal. 24.

forschet nicht / auff das jr des gewissens verscho-
net. ²⁸Wo aber jemand würde zu euch sagen / das
ist Götzenopffer / so esset nicht / vmb des willen /
der es anzeigt / auff das jr des gewissens ver-
schonet (Die erde ist des HERRN vnd was drinnen
ist) ²⁹Jch sage aber vom gewissen / nicht dein
selbs / sondern des andern. Denn warumb solte
ich meine Freiheit lassen vrteilen / von eines andern
gewissen? ³⁰Denn so ichs mit dancksagung ge-
niesse / Was solte ich denn verlestert werden vber
dem da fur ich dancke?

³¹JR esset nu oder trincket / oder was jr thut / so
thut es alles zu Gottes ehre. ³²Seid nicht ergerlich
weder den Jüden / noch den Griechen / noch der
gemeine Gottes. ³³Gleich wie ich auch jederman
in allerley mich gefellig mache / vnd süche nicht
was mir / sondern was vielen fromet / das sie selig
werden. ¹Seid meine Nachfolger / gleich wie ich
Christi.

(Lassen vrtei-
len) Er mag
mich vrteilen /
aber mein Ge-
wissen sol dar-
umb vngeur-
teilt vnd vn-
gefangen sein /
ob ich jm
eusserlich
weiche zu
dienst.

XI.

JCH LOBE EUCH / LIEBEN BRÜDER / DAS JR AN
mich gedencket in allen stücken / vnd haltet die
Weise / gleich wie ich euch gegeben habe. ³Jch
lasse euch aber wissen / das Christus ist eines
jglichen Mannes heubt / der Man aber ist des Wei-
bes heubt / Gott aber ist Christus heubt. ⁴Ein
jglicher Man / der da betet oder weissaget / vnd
hat etwas auff dem Heubt / der schendet sein heubt.
⁵Ein Weib aber / das da betet oder weissaget mit
vnbedecktem Heubt / die || schendet jr heubt / Denn
es ist eben so viel / als were sie beschoren. ⁶Wil
sie sich nicht bedecken / so schneite man jr auch
das har abe. Nu es aber vbel stehet / das ein Weib
verschnitten har habe / oder beschoren sey / so
lasset sie das Heubt bedecken.

|| 344b

Gen. 24.

⁷DER Man aber sol das Heubt nicht bedecken /
sintemal er ist Gottes bilde vnd ehre. Das Weib
aber ist des Mannes ehre. ⁸Denn der Man ist nicht
vom weibe / sondern das Weib ist vom manne.
⁹Vnd der Man ist nicht geschaffen vmb des weibes
willen / sondern das Weib vmb des mannes willen.
¹⁰Darumb sol das weib eine Macht auff dem Heubt
haben / vmb der Engel willen. ¹¹Doch ist weder
den Man on das Weib / noch das weib on den man /
in dem HERRN. ¹²Denn wie das weib von dem
manne / Also kompt auch der man durchs weib /
Aber alles von Gott.

(Macht)
Das ist der
schleier oder
decke / da bey
man mercke /
das sie vn-
ter des Mannes
macht sey.
Genesis. 3.

¹³Richtet bey euch selbs / obs wol stehet / das ein Weib vnbedecket fur Gott bete. ¹⁴Oder leret euch auch nicht die Natur / das einem Man eine vnehre ist / so er lange har zeuget / ¹⁵Vnd dem weibe eine ehre / so sie lange har zeuget? Das har ist jr zur decke gegeben. ¹⁶Jst aber jemand vnter euch / der lust zu zancken hat / der wisse / das wir solche weise nicht haben / Die gemeinen Gottes auch nicht.

JCH MUS ABER DIS BEFELHEN / JCH KANS NICHT loben / das jr nicht auff besser weise / sondern auff erger weise / zusammen komet. ¹⁸Zum ersten / wenn jr zu samen kompt in der Gemeine / höre ich / es seien Spaltung vnter euch / vnd zum teil glaube ichs. ¹⁹Denn es müssen Rotten vnter euch sein / auff das die / so rechtschaffen sind / offenbar vnter euch werden. ²⁰Wenn jr nu zu samen komet / so helt man da nicht des HErrn abendmal. ²¹Denn so man das Abendmal halten sol / nimpt ein jglicher sein eigens vorhin / Vnd einer ist hungerig / der ander ist truncken. ²²Habt jr aber nicht Heuser / da jr essen vnd trincken müget? Oder verachtet jr die gemeine Gottes / vnd beschemet die so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht

JCH HABE ES VON DEM HERRN EMPFANGEN / DAS ich euch gegeben habe. Denn der HErr Jhesus / in der nacht da er verrhaten ward / nam er das Brot / ²⁴dancket / vnd brachs / vnd sprach / Nemet / esset / das ist mein Leib / der fur euch gebrochen wird / Solchs thut zu meinem gedechtnis. ²⁵Des-selbigen gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmal / vnd sprach / Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut / Solchs thut / so oft jrs trincket / zu meinem gedechtnis.

Mat. 26.
Mar. 14.
Luc. 22.

^a
(Prüfe)
Das ist / Ein
jglicher sehe
zu / wie er
glaube in die-
sem Abend-
mal / was vnd
wo zu ers
empfahe.
^b
(Nicht vnter-
scheidet) Der
Christus Leich-
nam handelt
vnd da mit
vmb gehet als
achtet ers nicht
mehr / denn
ander Speise.

²⁶Denn so oft jr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt jr des HErrn tod verkündigen / bis das er kompt. ²⁷Welcher nu vnwürdig von diesem Brot isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem leib vnd blut des HErrn. ²⁸Der Mensch ^aprüfe aber sich selbs / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch. ²⁹Denn welcher vnwürdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket jm selber das Gerichte / da mit das er nicht ^bvnterscheidet den Leib des HErrn.

³⁰Darumb sind auch also viel Schwachen vnd Krancken vnter euch / vnd ein gut teil schlaffen. ³¹Denn so wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. ³²Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HERRN gezüchtigt / auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. ³³Darumb / meine lieben Brüder / wenn jr zusammen komet zu essen / so harre einer des andern. ³⁴Hungert aber jemand / der esse daheimen / auff das jr nicht zum Gerichte zusammen kompt. Das ander wil ich ordenen / wenn ich kome.

^a
(Das jr Heiden)
Das ist / da jr
Heiden waret /
wustet jr
nichts / weder
von Christo
noch von dem
heiligen Geist.
Nu aber soltet
jr des Geistes
Gaben wissen /
on welchen
niemand Christum
erkennt
sondern viel
mehr verflucht.

XII.

|| 345 a

VON DEN GEISTLICHEN GABEN ABER / WIL ICH euch / lieben Brüder nicht verhalten. ²Jr wisset ^adas jr Heiden seid gewesen / vnd hin gegangen / zu den stummen Götzen / wie jr geführt werdet. ³Darumb thu ich euch kund / Das niemand Jhesum verfluchet / der durch den geist Gottes redet. Vnd niemand kan Jhesum einen HERRN heissen / on durch den heiligen Geist.

⁴ES sind ^bmancherley Gaben / aber es ist ein Geist / ⁵vnd es sind mancherley Empter / aber es ist ein HERR / ⁶vnd es sind mancherley Krefften / aber es ist ein Gott / der da wircket alles in allen. ⁷In einem jglichen erzeigen sich die Gaben des Geists / zum gemeinen nutz. ⁸Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis / nach dem selbigen Geist / ⁹einem andern der Glaube / in dem selbigen Geist / einem andern die Gabe gesund zu machen / in dem selbigen Geist / ¹⁰einem andern Wunder zu thun / einem andern Weissagung / einem andern Geister zu vnterscheiden / einem andern mancherley sprachen / einem andern die sprachen auszulegen. ¹¹Dis aber alles wircket derselbige einige Geist / vnd teilet einem jglichen seines zu / nach dem er wil.

^b
(Mancherley)
Es ist in allen
Christen ein
geist / weisheit /
erkenntnis /
glaube /
krafft / etc.
Aber solches
gegenander
vben vnd be-
weisen / ist
nicht jedermans /
sondern
von weisheit
reden die da
lernen Gott
erkennen. Von
erkenntnis
reden / die da
lernen eusserlich
wesen vnd
Christliche
Freiheit. Glau-
ben beweisen /
die jn öffent-
lich bekennen
mit Worten vnd
wercken / als
die Marterer.
Geister vnter-
scheiden die da
prüfen die
Propheceien vnd
Lernen.

^c
(Getrencket)
Wir trincken
einerley Sacra-
ment das wir
auch einerley
Geist empfa-
hen / gleich
wie wir einer-
ley Tauffe
empfaen / das
wir ein Leib
seien.

Denn gleich wie ein Leib ist / vnd hat doch viel Glieder / alle glieder aber eines leibes / wie wol jr viel sind / sind sie doch ein Leib / Also auch Christus. ¹³Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft / wir seien Jüden oder Griechen / knechte oder freien / Vnd sind alle zu einem Geist ^cgetrencket. ¹⁴Denn auch der Leib

ist nicht ein glied / sondern viele. ¹⁵So aber der Fus spreche / ich bin keine Hand / darumb bin ich des Leibes glied nicht / Solt er vmb des willen nicht des leibes glied sein? ¹⁶Vnd so das ohre sprech / ich bin kein Auge / darumb bin ich nicht des leibes glied / Solt es vmb des willen nicht des leibes glied sein? ¹⁷Wenn der gantze leib Auge were / wo bliebe das gehöre? So er gantz das gehöre were / wo bliebe der geruch?

¹⁸NV aber hat Gott die glieder gesetzt / ein jgliches sonderlich am Leibe / wie er gewolt hat. ¹⁹So aber alle glieder ein glied weren / wo bliebe der Leib? ²⁰Nu aber sind der glieder viel / aber der Leib ist einer. ²¹Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand / ich darff dein nicht / oder widerumb das Heubt zu den Füßen / ich darff ewer nicht. ²²Sondern viel mehr / die glieder des Leibes / die vns düncken die schwechsten sein / sind die nötigsten / ²³vnd die vns düncken die vnehrlichsten sein / denselbigen legen wir am meisten Ehre an / vnd die vns vbel anstehen / die schmücket man am meisten / ²⁴Denn die vns wol anstehen / die bedürffens nicht. Aber Gott hat den Leib also vermengert / vnd dem dürfftigen Glied am meisten Ehre gegeben / ²⁵Auff das nicht eine spaltung im Leibe sey / sondern die glieder fur einander gleich sorgen. ²⁶Vnd so ein glied leidet / so leiden alle glieder mit / Vnd so ein glied wird herrlich gehalten / so frewen sich alle glieder mit.

JR seid aber der leib Christi vnd glieder / ein jglicher nach seinem teil. ²⁸Vnd Gott hat gesetzt in der Gemeine / auffs erst die Apostel / auffs ander die Propheten / auffs dritte die Lerer / darnach die Wundertheter / darnach die Gaben gesund zu machen / Helfer / Regierer / mancherley Sprachen. ²⁹Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lerer? Sind sie alle Wundertheter? ³⁰Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen? ³¹Strebt aber nach den besten Gaben. Vnd ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen.

Ephe. 4.

XIII.

WENN ICH MIT MENSCHEN VND MIT ENGEL zungen redet / vnd hette der Liebe nicht / So were ich ein donend Ertz oder eine klingende Schelle. ²Vnd wenn ich weissagen kündte / vnd

a
(Allen glauben)
Wiewol allein
der Glaube
gerecht
machtet / als
S. Paulus allent-
halben treibet /
Doch wo die
Liebe nicht
folget / were
der glaube ge-
wislich nicht
recht / ob er
gleich Wunder
thete.

b
(Vngeberdig)
Wie die zornigen
störigen /
vngedultigen
Köpfe thun.

c
(Vnrecht)
Sie lachtet nicht
in die faust
wenn den from-
nen gewalt
vnd vnrecht
geschicht / wie
Simej that da
Dauid für Ab-
solom flohe.

d
(Stückwerck)
Wiewol wir im
glauben alles
haben vnd er-
kennen was
Gott ist / vnd
vns gibt / So
ist doch das-
selbige erken-
nen noch stück
werck / vnd
vnuolkomen
gegen der zu-
künftigen
klarheit.

wüste || alle Geheimnis / vnd alle Erkenntnis / vnd hette ^aallen Glauben / also / das ich Berge versetzte / vnd hette der Liebe nicht / So were ich nichts. ³Vnd wenn ich alle meine habe den Armen gebe / vnd liesse meinen Leib brennen / vnd hette der Liebe nicht / So were mirs nichts nütze.

⁴Die Liebe ist langmütig vnd freundlich / die liebe eiuert nicht / die liebe treibt nicht mutwillen / sie blehet sich nicht / ⁵sie stellet sich nicht ^bvngeberdig / sie süchet nicht das jre / sie lesset sich nicht erbittern / sie trachtet nicht nach schaden / ⁶sie frewet sich nicht wens ^cvnrecht zugehet / sie frewet sich aber wens recht zugehet / ⁷Sie ver-treget alles / sie vertrawet alles / sie hoffet alles / sie duldet alles. ⁸Die liebe höret nimermehr auff / So doch die Weissagungen auffhören werden / vnd die Sprachen auffhören werden / vnd das Erkenntnis auffhören wird.

⁹Denn vnser wissen ist ^dstückwerck / vnd vnser Weissagen ist stückwerck. ¹⁰Wenn aber komen wird das volkomen / so wird das stückwerck auffhören. ¹¹Da ich ein Kind war / da redet ich wie ein kind / vnd war klug wie ein kind / vnd hatte kindische anschlege. Da ich aber ein Man ward / that ich abe was kindisch war. ¹²Wir sehen jtz durch einen Spiegel in einem tunkeln wort / denn aber von angesicht zu angesichte. Jtzt erkenne ichs stücks weise / Denn aber werde ich erkennen gleich wie ich erkennet bin. ¹³Nu aber bleibt Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey / Aber die Liebe ist ^edie grössest vnter jnen.

XIII.

STREBT NACH DER LIEBE / VLEISSIGET EUCH DER Geistlichen Gaben / am meisten aber / das jr weissagen möget. ²Denn der mit der Zungen redet / der redet nicht den Menschen / sondern Gotte / Denn jm höret niemand zu / Jm geist aber redet er die geheimnis. ³Wer aber weissaget / der redet den Menschen zur besserung / vnd zur ermanung / vnd zur tröstung. ⁴Wer mit der ^fZungen redet / der bessert sich selbs / wer aber weissaget / der bessert die Gemeine. ⁵Jch wolt / das jr alle mit Zungen reden kündtet / aber viel mehr / das jr weissagetet. Denn der da weissaget / ist grösser denn der mit Zungen redet / Es sey denn / das ers auch auslege / das die Gemeine dauon gebessert

|| 345 b

e
(Die grössest)
Liebe macht
nicht gerecht /
sondern der
glaube / Ro. j.
Weil aber
glaube vnd
hoffnung gegen
Gott handeln
vnd nur gutes
empfahen / da-
zu auffhören
müssen / Die
Liebe aber
gegen dem
Nehesten han-
delt / vnd nur
gutes thut / da
zu ewig blei-
bet / ist sie
grösser / das ist
weiter / thet-
tiger vnd war-
hafter.

f
(Zungen redet)
Mit zungen
reden ist Psal-
men oder Pro-
pheten in der
Gemeine lesen
oder singen /
vnd sie nicht
auslegen / wie-
wol sie der Le-
ser verstehet.
Weissagen ist
den sinn von
Gott nemen /
vnd andern
geben mügen.
Auslegen / ist
den sinn an-
dern furgeben.
Also meinete
S. Paulus / mit
zungen reden /
bessert die Ge-
meine nicht /
Weissagen aber
vnd auslegen /
bessert die Ge-
meine. Jm
Geist / heisset
bey jm selber.

werde / ⁶Nu aber / lieben Brüder / wenn ich zu euch keme / vnd redet mit Zungen / was were ich euch nütze? so ich nicht mit euch redet / entweder durch Offenbarung / oder durch Erkenntnis / oder durch Weissagung / oder durch Lere?

⁷HElt sichs doch auch also in den dingen / die da lauten / vnd doch nicht leben / es sey eine Pfeiffe oder eine Harffe / wenn sie nicht vnterschiedliche stimme von sich geben / wie kan man wissen / was gepfiffen oder geharffet ist? ⁸Vnd so die Posaune einen vndeutlichen dohn gibt / wer wil sich zum streit rüsten? ⁹Also auch jr / wenn jr mit Zungen redet / so jr nicht eine deutliche rede gebet / wie kan man wissen / was geredt ist? Denn jr werdet in den wind reden.

¹⁰ZWar es ist mancherley art der stimme in der Welt / vnd derselbigen ist doch keine vndeutlich. ¹¹So ich nu nicht weis der stimme deutunge / werde ich Vndeutsch sein dem / der da redet / vnd der da redet / wird mir Vndeutsch sein. ¹²Also auch jr / sintemal jr euch vleissiget der geistlichen Gaben / trachtet darnach / das jr die Gemeine bessert / auff das jr alles reichlich habt.

¹³Darumb / welcher mit Zungen redet / der bete also / das ers auch auslege. ¹⁴So ich aber mit Zungen bete / so betet mein Geist / Aber mein sinn bringet niemand frucht. ¹⁵Wie sol es aber denn sein? nemlich also / Jch wil beten mit dem geist / vnd wil beten auch im sinn. Jch wil Psalmen singen im || geist / vnd wil auch Psalmen singen ^amit dem sinn. || 346 a

a
(Mit dem sinn)
Mit dem sinn
reden / ist eben
so viel / als
auslegen vnd
den sinn den
andern ver-
kieren. Aber
im Geist
reden / ist den
sinn selbs ver-
stehen / vnd
nicht auslegen.
b

¹⁶WENN du aber segnest im geist / wie sol der / so an stat des Leien stehet / Amen sagen / auff deine Dancksagung / sintemal er nicht verstehet / was du sagest? ¹⁷Du dancksagest wol fein / Aber der ander wird nicht dauon gebessert. ¹⁸Jch dancke meinem Gott / das ich mehr mit Zungen rede / denn jr alle. ¹⁹Aber ich wil in der Gemeine lieber fünff wort reden / mit meinem ^bSinn / auff das ich auch andere vnterwise / denn sonst zehen tausent wort mit zungen.

(Sinn)
Das ist / Den
sinn mit pre-
digen auslegen.

LJeben Brüder / werdet nicht Kinder an dem verstentnis / sondern an der bosheit seid kinder / an dem verstentnis aber seid volkomen. ²¹Jm Gesetz stehet geschrieben / Jch wil mit andern Zungen vnd mit andern Lippen reden zu diesem Volck / vnd sie werden mich auch also nicht hören / spricht

Jesa. 28.

der HERR. ²²Darumb / so sind die zungen ^czum Zeichen / nicht den gleubigen / sondern den vn-gleubigen / Die weissagung aber nicht den vngleubigen / sondern den gleubigen.

²³Wenn nu die gantz Gemeine zusammen keme an einen ort / vnd redeten alle mit Zungen / Es kemen aber hinein Leien oder Vngleubige / würden sie nicht sagen / jr weret vnsinnig? ²⁴So sie aber alle weissageten / vnd keme denn ein Vngleubiger oder Leie hinein / der würde^dverwiesen von jnen allen / das er bekennen mus fur allen / ²⁵Vnd also würde das verborgen seines Hertzen offenbar / vnd er würde also fallen auff sein angesichte / Gott anbeten / vnd öffentlich ausrufen / das Gott warhaftig in euch sey.

WJe ist jm denn nu lieben Brüder? Wenn jr zusammen komet / so hat jglicher Psalmen / er hat lere / er hat zungen / er hat offenbarung / er hat auslegung / Lasset es alles geschehen zur besse- rung. ²⁷So jemand mit der Zungen redet / oder zween / oder auffs meiste drey / eins vmbs ander / so lege es einer aus. ²⁸Jst er aber nicht ein Ausleger / so schweige er vnter der Gemeine / rede aber jm selber vnd Gotte.

²⁹DJe Weissager aber lasset reden / zween oder drey / vnd die andern lasset richten. ³⁰So aber eine Offenbarung geschicht einem andern der da sitzt / so schweige der erste. ³¹Jr kündet wol alle weis- sagen / einer nach dem andern / Auff das sie alle lernen / vnd alle ermanet werden / ³²Vnd die Gei- ster der Propheten sind den Propheten vnterthan. ³³Denn Gott ist nicht ein Gott der vnordnung / sondern des Friedes / ³⁴wie in allen gemeinen der Heiligen.

EWer Weiber lasset schweigen vnter der Gemeine / Denn es sol jnen nicht zugelassen werden / das sie predigen / sondern vnterthan sein / Wie auch das Gesetz sagt. ³⁵Wollen sie aber etwas predigen / so lasset sie daheim jre Menner fragen. Es stehet den Weibern vbel an / vnter der Gemeine predigen. ³⁶Oder ist das wort Gottes von euch aus- komen? Oder ists allein zu euch komen? ³⁷So sich jemand lesst düncken / er sey ein Prophet odder Geistlich / der erkenne / was ich euch schreibe / Denn es sind des HERRN gebot. ³⁸Jst aber jemand vnwissend / Der sey vnwissend. ³⁹Darumb lieben Brüder / vleissiget euch des weis-

^c(Zum zeichen)
Durch man-
cherley zungen
werden die vn-
gleubigen zum
glauben be-
keret / wie
durch andere
zeichen vnd
wunder. Aber
durch weis-
sagung werden
die gleubigen
gebessert vnd
gestercket / als
durch zeichen /
daran sie jren
glauben prüfen
vnd erfahren /
das er recht
sey.

^dEr mus sagen /
das ist doch
recht von Gott
geleret.

^e(Vnterthan)
Etliche meinen
weil sie den
verstand vnd
des Geists ga-
ben haben /
sollen sie nie-
mand weichen /
noch schwei-
gen / daraus
denn Secten
vnd zwietracht
folgen. Aber
S. Paulus
spricht hie
Sie sollen vnd
mögen wol
weichen / Sin-
temal die ga-
ben des Gei-
stes in jrer
macht stehen /
jr nicht zu
brauchen wider
die einigkeit /
das sie nicht
sagen dürffen /
Der Geist
treibe vnd
zwinge sie.

1. Tim. 2.

Gene. 3.

sagen / vnd weret nicht mit Zungen zu reden.
⁴⁰Lassets alles ehrlich vnd ördentlich zugehen.

XV.

JCH ERINNERE EUCH ABER / LIEBEN BRÜDER / DES
 Euangelij / das ich euch verkündiget hab / welchs
 jr auch angenommen habt / in welchem jr auch stehet /
²durch welches jr auch selig werdet / Welcher ge-
 stalt ich es euch verkündiget habe / so jrs behalten
 habt / Es were denn das jrs vmb sonst gegleubet
 hettet.

³Denn ich habe euch zu forderst gegeben /
 welches ich auch empfangen habe / Das Christus
 gestorben sey fur vnser sünde / ⁴nach der Schrift /
⁴vnd das er begraben sey / vnd das er Aufferstanden
 sey am dritten tage / nach der Schrift. || ⁵Vnd das || 346 b
 er gesehen worden ist von Cephass / dar nach von
 den Zwelffen. ⁶Darnach ist er gesehen worden von
 mehr denn fünff hundert Brüdern auff ein mal / der
 noch viel leben / etliche aber sind entschlaffen.
⁷Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / Dar-
 nach von allen Aposteln.

⁸AM letzten nach allen / ist er auch von mir / als
 einer vnzeitigen Geburt / gesehen worden. ⁹Denn
 ich bin der geringste vnter den Aposteln / als der
 ich nicht werd bin / das ich ein Apostel heisse /
 Darumb das ich die gemeine Gottes verfolget habē.
¹⁰Aber von Gottes gnaden bin ich / das ich bin / vnd
 seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen /
 Sondern ich habe viel mehr geerbeitet / denn je-
 mand vnter jnen / Nicht aber ich / sondern Gottes
 gnade / die mit mir ist. ¹¹Es sey nu ich oder jene /
 also predigen wir / vnd also habt jr gegleubet.

SO aber Christus geprediget wird / das er sey von
 den Todten aufferstanden / Wie sagen denn et-
 liche vnter euch / Die aufferstehung der Todten sey
 nichts? ¹³Jst aber die aufferstehung der Todten
 nichts / So ist auch Christus nicht aufferstanden.
¹⁴Jst aber Christus nicht aufferstanden / So ist vnser
 Predigt vergeblich / So ist auch ewer glaube ver-
 geblich. ¹⁵Wir würden auch erfunden falsche zeu-
 gen Gottes / das wir wider Gott gezeuget hetten /
 Er hette Christum aufferwecket / den er nicht auff-
 erweckt hette / Sintemal die Todten nicht auffer-
 stehen. ¹⁶Denn so die Todten nicht aufferstehen /
 So ist Christus auch nicht aufferstanden. ¹⁷Jst

d
 (Nach der
 Schrift) Denn
 fur der ver-
 nunfft ausser
 der Schrift ist
 alles thörlich
 zu hören.

Christus aber nicht auffgestanden / So ist ewer glaube eitel / So seid jr noch in ewren sünden. ¹⁸So sind auch die / so in Christo entschlaffen sind verloren. ¹⁹Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / So sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

²⁰NV aber ist Christus auffgestanden von den Todten / vnd der Erstling worden vnter denen / die da schlaffen. ²¹Sintemal durch einen Menschen der Tod / vnd durch einen Menschen die auffstehung der Todten kompt. ²²Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. ²³Ein jglicher aber in seiner ordnung / Der erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er komen wird. ²⁴Darnach das ende / wenn er das reich Gott vnd dem Vater vberantworten wird / Wenn er auffheben wird alle Herrschafft / vnd alle Oberkeit vnd Gewalt. ²⁵Er mus aber herrschen / bis das er alle seine Feinde vnter seine Füsse lege.

Psal. 110.

²⁶DER letzte Feind / der auffgehoben wird / ist der Tod / ²⁷Denn er hat jm alles vnter seine Füsse gethan. Wenn er aber saget / das es alles vnterthan sey / ists offenbar / das ausgenommen ist / der jm alles vnterthan hat. ²⁸Wenn aber alles jm vnterthan sein wird / als denn wird auch der Son selbs vnterthan sein / dem / der jm alles vnterthan hat / Auff das Gott sey alles in allen.

Psal. 8.

WAS machen sonst / die sich teuffen lassen ^avber den Todten / So aller dinge die todten nicht auffstehen? Was lassen sie sich teuffen vber den Todten? ³⁰Vnd was stehen wir alle stunde in der fahr? ³¹Bey vnserm rhum / den ich habe in Christo Jhesum vnserm HERRN / Jch sterbe teglich. ³²Hab ich menschlicher meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilfft michs / so die Todten nicht auffstehen? Lasset vns essen vnd trincken / Denn morgen sind wir tod. ³³Lasset euch nicht verführen / Böse ^bGeschwetze verderben gute sitten. ³⁴Werdet doch ein mal recht nüchtern vnd sundiget nicht / Denn etliche wissen nichts von Gott / Das mus ich sagen / denn es ist euch schande.

Jesa. 22.

POETA

Menander.

MOchte aber jemand sagen / Wie werden die Todten auffstehen? vnd mit welcherley Leibe werden sie komen? ³⁶Du Narr / das du seest / wird nicht lebendig / es sterbe denn. ³⁷Vnd das du seest /

a
Die Christen werden getaufft im bekentnis des artickels von der Aufferstehung der Todten.

b
(Geschwetze)
Das ist / böse Gesellschaft / da oft gar ergerliche wort gefallen wider den Glauben / vnd verderben gute Gewisse.

ist ja nicht der Leib / der werden sol / sondern ein
 blos Korn / nemlich / weitzen oder der andern
 eines. ³⁸Gott aber gibt jm einen Leib / wie er wil /
 vnd einem jglichen von dem samem seinen eigen
 Leib. ||

|| 347 a

³⁹Nicht ist alles Fleisch einerley fleisch / sondern
 ein ander fleisch ist der Menschen / ein anders des
 Viehs / ein anders der Fische / ein anders der Vogel.
⁴⁰Vnd es sind himlische Körper vnd jrdische Kör-
 per. Aber eine ander Herrligkeit haben die Himli-
 schen / vnd eine ander die Jrdischen. ⁴¹Ein ander
 klarheit hat die Sonne / ein ander klarheit hat der
 Mond / ein ander klarheit haben die Sternen. Denn
 ein Stern vbertrifft den andern / nach der klarheit.
⁴²Also auch die Aufferstehung der toden. Es wird
 geseet verweslich / vnd wird aufferstehen vnuer-
 weslich. ⁴³Es wird geseet in vnehre / vnd wird
 aufferstehen in herrligkeit. Es wird geseet in
 schwachheit / vnd wird aufferstehen in krafft. ⁴⁴Es
 wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird auffer-
 stehen ein geistlicher Leib.

Natürlicher
 Leib ist / der
 isset / trincket /
 schlefft /
 dewet / zu vnd
 abnimpt / Kin-
 der zeuget etc.
 Geistlich / der
 solches keines
 darff / vnd
 doch ein warer
 Leib vom
 Geist lebendig
 ist / wie man
 aus Gen. 2.
 verstehen kan.

HAt man einen natürlichen Leib / so hat man
 auch einen geistlichen Leib / ⁴⁵wie es geschrie-
 ben stehet / Der erste mensch Adam ist gemacht ins
 natürliche Leben / vnd der letzte Adam ins geist-
 liche Leben. ⁴⁶Aber der geistliche Leib ist nicht
 der erste / Sondern der natürliche / darnach der
 geistliche. ⁴⁷Der erste Mensch ist von der erden
 vnd jrdisch / der ander Mensch ist der HErr vom
 Himel. ⁴⁸Welcherley der jrdische ist / solcherley
 sind auch die jrdischen Vnd welcherley der Himli-
 sche ist / solcherley sind auch die himlischen. ⁴⁹Vnd
 wie wir getragen haben das bilde des Jrdischen /
 Also werden wir auch tragen das bilde des Himli-
 schen.

Gen. 2.

⁵⁰DAuon sage ich aber / lieben Brüder / Das
 fleisch vnd blut nicht können das reich Gottes er-
 erben / Auch wird das verwesliche nicht erben das
 vnuerwesliche. ⁵¹Sihe / ich sage euch ein Geheim-
 nis. Wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden
 aber alle verwandelt werden / ⁵²vnd dasselb plötz-
 lich in einem Augenblick / zur zeit der letzten Po-
 saunen. Denn es wird die Posaune schallen / vnd
 die Todten werden aufferstehen vnuerweslich / vnd
 wir werden verwandelt werden. ⁵³Denn dis ver-
 wesliche mus anziehen das vnuerwesliche / vnd dis
 sterbliche mus anziehen die vnsterblichkeit.

Jesa. 25.

⁵⁴WENN aber dis verwesliche wird anziehen das vnuerwesliche / vnd dis sterbliche wird anziehen die vnsterblichkeit / Denn wird erfüllet werden das wort / das geschrieben stehet / ^{55a}Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod / wo ist deine Stachel? Helle / wo ist dein Sieg? ⁵⁶Aber der Stachel des Todtes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. ⁵⁷Gott aber sey danck / der vns den Sieg gibt / durch vnsern HERRN Jhesum Christum.

⁵⁸DARUMB / meine lieben Brüder / seid feste / vnbeuglich / vnd nemet jmer zu in dem werck des HERRN / Sintemal jr wisset / das ewer Erbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN.

a
Das ist / Der Tod ligt dar- nider vnd hat nu keine macht mehr / Sondern das Leben ligt oben / vnd spricht / Hie gewonnen / Wo bistu nu Tods etc.

XVI.

VON DER STEWRE ABER / DIE DEN HEILIGEN GESCHICHT / Wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe / Also thut auch jr. ²Auff einen jglichen Sabbather / lege bey sich selbs ein jglicher vn- ter euch / vnd samle nach seinem vermügen / auff das nicht wenn ich kome / denn allererst die Stewre zusamen sey. ³Wenn ich aber darkomen bin / welche jr durch Briue da fur anseheth / die wil ich senden / das sie hin bringen ewre Gabe gen Jerusalem. ⁴So es aber werd ist / das ich auch hin reise / sollen sie mit mir reisen. ⁵Jch wil aber zu euch komen / wenn ich durch Macedonian ziehe / Denn durch Macedonian werde ich ziehen / ⁶Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch wintern / Auff das jr mich geleitet / wo ich hin ziehen werde.

⁷Jch wil euch jtz nicht sehen im fur vberziehen / Denn ich hoffe ich wölle etliche zeit bey euch bleiben / so es der HERR zulesset. ⁸Jch werde aber zu Epheso bleiben / bis auff Pffingsten. ⁹Denn mir ist eine grosse ^bThür auffgethan / die viel Frucht wirckt / vnd sind viel Widerwertiger da.

SO Timotheus kompt / so sehet zu / das er on ^bfurcht bey euch sey / Denn er treibet auch das werck des HERRN / wie ich. ¹¹Das jn nu nicht jemand || verachte / Geleitet jn aber im friede / das er zu mir kome / Denn ich warte sein mit den Brüdern.

|| 347b

APOLLO.

VON APOLLO dem Bruder aber (wisset) das ich jn seer viel ermanet habe / das er zu euch keme mit den Brüdern / Vnd es war aller dinge sein wille nicht / das er jtz keme. Er wird aber komen / wenn es jm gelegen sein wird.

b
(Thür)
Grosse thür auffgethan / meint er das viel Zuhörer da sind / als gehe das Euangelium mit gewalt zum Thor ein / vnd sie vleissig am Euangelio hangen / so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riss fand.

WAchet / stehet im glauben / seid menlich / vnd
seid starck. ¹⁴Alle ewer ding lasset in der
Liebe geschehen.

JCh ermane euch aber / lieben Brüder / Jr kennet
das haus Stephana / das sie sind die Erstlinge in
Achaia / vnd haben sich selbs verordnet / zum
dienst den Heiligen / ¹⁶Auff das auch jr solchen
vnterthan seied / vnd allen die mitwircken vnd er-
beiten. ¹⁷Jch frewe mich vber der zukunfft Ste-
phana vnd Fortunati / vnd Achaici / Denn wo ich
ewer mangel hatte / das haben sie erstattet / ¹⁸Sie
haben erquickt meinen vnd ewern geist / Erkennt /
die solche sind.

ES grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüset
euch seer in dem HErren Aquilas vnd Priscilla /
sampt der Gemeine in jrem Hause. ²⁰Es grüssen
euch alle Brüder. Grüset euch vnternander mit
dem heiligen Kus. ²¹Jch Paulus grüsse euch mit
meiner Hand. ²²So jemand den HErren Jhesu
Christ nicht lieb hat / der sey ^aAnathema Maharam
Motha. ²³Die gnade des HErren Jhesu Christi
sey mit euch. ²⁴Meine liebe sey mit euch allen in
Christo Jhesu / AMEN.

^a
Bann auff
deutsch / Ana-
thema / Grie-
chisch / Maha-
tam / auff
Ebreisch ist ein
ding. Moth
aber heisset
tod. Wil nu
S. Paulus
sagen / Wer
Christum nicht
liebet / der ist
verbannet zum
tode. Vide
Leui. 6.

Die erste Epistel an die Corinther,
Gesand von Philippen / durch Stephanan vnd
Fortunatum / vnd Achaicum vnd Timotheum.

DIE II. EPISTEL: AN
DIE CORINTHER.

|| 348 a

I.

PAULUS EIN APOSTEL JHESU CHRISTI / DURCH DEN
willen Gottes / vnd Timotheus vnser Bruder.

DEr gemeine Gottes zu Corinthen / sampt allen
Heiligen in gantz Achaia.

²Gnade sey mit euch / vnd friede / von Gott
vnserm Vater / vnd dem HErren Jhesu Christo.

Gelobet sey Gott vnd der Vater vnser HErren
Jhesu Christi / der Vater der barmhertzigkeit /
vnd Gott alles trostes / ⁴der vns tröstet in alle
vnserm trübsal / Das wir auch trösten können / die
da sind in allerley trübsal / mit dem trost / da mit
wir getröstet werden von Gott. ⁵Denn gleich wie
auch reichlich getröstet durch Christum.

Psal. 94.

⁶Wjr haben aber trübsal oder trost / so geschicht es euch zu gute. Jsts Trübsal / so geschicht es euch zu trost vnd heil (welches heil beweiset sich / so jr leidet mit gedult / der massen wie wir leiden) Jsts Trost / so geschicht es euch auch zu trost vnd heil. ⁷Vnd stehet vnser hoffnung feste fur euch / die weil wir wissen / das / wie jr des Leidens teilhaftig seid / so werdet jr auch des Trostes teilhaftig sein.

Denn wir wollen euch nicht verhalten / lieben Brüder / vnsern Trübsal / der vns in Asia widerfaren ist / da wir vber die masse beschweret waren vnd vber macht / also / das wir vns auch des Lebens erwegen / ⁹vnd bey vns beschlossen hatten / wir müsten sterben. Das geschach aber darumb / Das wir vnser vertrauen nicht auff vns selbs stellen / sondern auff Gott / der die Todten auferwecket / ¹⁰Welcher vns von solchem Tode erlöset hat / vnd noch teglich erlöset / vnd hoffen auff jn / er werde vns auch hinfurt erlösen / ¹¹durch hülffe ewer Furbit fur vns / Auff das vber vns / fur die Gabe / die vns gegeben ist / durch viel Personen / viel dancks geschehe.

¹²Denn vnser Rhum ist der / nemlich / das zeugnis vnser Gewissens / Das wir in einfeltigkeit vnd Göttlicher lauterkeit / nicht in fleischlicher weisheit / sondern in der gnade Gottes in der Welt gewandelt haben / allermeist aber bey euch. ¹³Denn wir schreiben euch nichts anders / denn das jr leset / vnd auch befindet. Jch hoffe aber / jr werdet vns auch bis ans ende also befinden / gleich wie jr vns zum teil befunden habt. ¹⁴Denn wir sind ewer Rhum / gleich wie auch jr vnser rhum seid / auff des HErrn Jhesu tag. ¹⁵Vnd auff solch vertrauen / gedachte ich jenes mal zu euch zu komen / Auff das jr abermal eine wolthat empfienget / ¹⁶vnd ich durch euch in Macedoniam reisete / vnd widerumb aus Macedonia zu euch keme / vnd von euch geleitet würde in Judeam.

¹⁷HAB ich aber einer leichtfertigkeit gebraucht / da ich solchs gedachte? || Oder sind meine anschlege fleischlich? Nicht also / sondern bey mir ist ja / Ja vnd nein / ist Nein. ¹⁸Aber / o ein trewer Gott / das vnser wort an euch nicht ja vnd nein gewesen ist. ¹⁹Denn der son Gottes Jhesus Christus / der vnter euch durch vns geprediget ist / durch mich vnd Siluanum vnd Timotheum / der war nicht ja vnd

|| 348b

SILUANUS.
TIMOTHEUS.

(Amen)
Das ist /
Gewis vnd
warhaftig.

nein / sondern es war ja in jm. ²⁰Denn alle Gottes
verheissung sind Ja in jm / vnd sind Amen in jm /
Gott zu lobe / durch vns. ²¹Gott ists aber / der vns
befestiget sampt euch in Christum / vnd vns ge-
salbet ²²vnd versiegelt / vnd in vnser hertzen das
pfand / den Geist gegeben hat.

II.

JCH RUFFE ABER GOTT AN ZUM ZEUGEN / AUFF
meine Seele / das ich ewr verschonet habe / in
dem / das ich nicht wider gen Corinthen komen bin.
²⁴Nicht das wir Herrn seien vber ewren glauben /
sondern wir sind Diener euch zur freude / denn jr
stehet im glauben. ¹Jch dacht aber solches bey mir /
das ich nicht abermal in trawrigkeit zu euch keme.
²Denn so ich euch trawrig mache / Wer ist / der
mich frölich mache / on der da von mir betrübet
wird? ³Vnd das selbige habe ich euch geschrieben /
das ich nicht / wenn ich keme / trawrig sein müste /
vber welchen ich mich billich sol frewen / Sintemal
ich mich des zu euch allen versehe / das meine freude
/ ewer aller freude sey. ⁴Denn ich schrieb euch
in grosser trübsal vnd angst des hertzen / mit viel
threnen / Nicht das jr solt betrübet werden / son-
dern auff das jr die Liebe erkennetet / welche ich
habe / sondernlich zu euch.

SO aber jemand ein betrübnis hat angericht / der
hat nicht ^amich betrübet / on zum teil / auff das
ich nicht euch alle beschwere. ⁶Es ist aber gnug /
das der selbige von vielen also gestraffet ist / ⁷das
jr nu fort jm destemehr vergebet vnd tröstet / Auff
das er nicht in allzu grosser trawrigkeit versincke.
⁸Darumb ermane ich euch / das jr die Liebe an jm
beweiset. ⁹Denn darumb habe ich euch auch ge-
schrieben / das ich erkennete / ob jr rechtschaffen
seid / gehorsam zu sein in allen stücken. ¹⁰Welchem
aber jr etwas vergebet / dem vergebe ich auch.
Denn auch ich / so ich etwas vergebe jemande / das
vergebe ich vmb ewren willen an Christus stat /
¹¹Auff das wir nicht verforteilet werden vom Satan.
Denn vns ist nicht vnbewust / was er im sinn hat.

DA ich aber gen Troiada kam / zu predigen das
Euangelium Christi / vnd mir eine thür auffge-
than war / in dem HERRN / ¹³hatte ich keine ruge
in meinem Geist / da ich Titum meinen bruder nicht
fand / Sondern ich macht meinen abschied mit jnen /
vnd fuhr aus in Macedoniam. ¹⁴Aber Gott sey ge-

1. Cor. 5.

(Jst gnug)
Hie redet er
von dem / den
er droben in
der. 1. Epist.
Ca. 5. straffet /
vnd dem Teufel
wolt geben /
Befilhet / man
sol jn wider
annemen / nach
der geschehen
straffe.

^a
(Mich)
Das ist / Er hat
mich nicht vber
euch betrübet /
sondern euch /
Denn was ich
betrübet ge-
west bin / das
ist nicht vmb
meinen willen /
sondern vmb
ewer willen
geschehen.

TITUS.

dancket / der vns allzeit sieg gibt in Christo / vnd
 offenbaret den geruch seiner Erkenntnis / durch
 vns / an allen örten. ¹⁵Denn wir sind Gotte ein
 guter geruch Christi / beide vnter denen die selig
 werden / vnd vnter denen die verloren werden /
¹⁶Diesen ein geruch des tods zum tode / Jenen aber
 ein geruch des lebens zum leben. Vnd wer ist hie zu
 tüchtig? ¹⁷Denn wir sind nicht / wie etlicher viel /
 die mit Gottes wort kremerey treiben / Sondern als
 aus lauterkeit / vnd als aus Gott fur Gott / reden wir
 in Christo.

Ziehens vnd
 deutens wo sie
 hin wollen
 vmb jres
 Bauchs vnd
 geitzs willen.

III.

HEBEN WIR DENN ABERMAL AN / VNS SELBS ZU
 Lobebriue an euch / oder Lobebriue von euch?
²Jr seid vnser Brieff in vnser hertz geschrieben / der
 erkand vnd gelesen wird von allen Menschen /
³die jr offenbar worden seid / das jr ein brieff Christi
 seid / durch vnser Predigamt geschrieben / Nicht
 mit tinten / sondern mit dem Geist des lebendigen
 Gottes / Nicht in steinern Taffeln / sondern in
 fleischern Taffeln || des hertzen. ⁴Ein solch ver-
 trawen aber haben wir durch Christum zu Gott /
⁵Nicht das wir tüchtig sind rat zu finden / von vns
 selber / als von vns selber / Sondern das wir tüchtig
 sind / ist von Gott / ⁶welcher auch vns tüchtig ge-
 macht hat / das Ampt zu füren des newen Testa-
 ments / Nicht des ^aBuchstabens / sondern des Gei-
 stes. Denn der Buchstaben tödtet / aber der ^bGeist
 macht lebendig.

⁷SO aber das Ampt / das durch die Buchstaben
 tödtet / vnd in die Steine ist gebildet / Klarheit
 hatte / also / das die kinder Jsrael nicht kundten an-
 sehen das angesichte Mosi / vmb der klarheit willen
 seines angesichtes / die doch auffhöret / ⁸Wie solte
 nicht viel mehr das Ampt / das den Geist gibt /
 Klarheit haben? ⁹Denn so das Ampt / das die Ver-
 damnis prediget / klarheit hat / viel mehr hat das
 Ampt das die Gerechtigkeit prediget / vber-
 schwengliche klarheit. ¹⁰Denn auch jenes teil / das
 verkleret war / ist nicht fur klarheit zu achten gegen
 dieser vberschwenglichen Klarheit. ¹¹Denn so das
 klarheit hatte / das da auffhöret / Viel mehr wird
 das klarheit haben / das da bleibet.

¹²DJeweil wir nu solche hoffnung haben / brau-
 chen wir grösser Freidigkeit / ¹³vnd thun nicht wie

^a
 (Buchstaben)
 Buchstaben
 leren ist / das
 blos Gesetz
 vnd werck
 leren / on der
 gnade Gottes
 erkentnis da
 durch wird
 alles verdampt /
 vnd des Todes
 schuldig er-
 kand / was der
 Mensch ist vnd
 thut / Denn er
 kan on Gottes
 gnade nichts
 gutes thun.
^b
 (Geist) Geist
 leren ist / die
 gnade on Ge-
 setz vnd ver-
 dienst leren /
 dadurch wird
 der Mensch
 lebendig vnd
 selig.

|| 349^a

(Vertrawen)
 Das wir euch
 zum Briue
 bereitet haben.

Exod. 34.

c
 (Decke) Die
 decke Mosi
 ist / den buch-
 staben vnd
 seine lere nicht
 erkennen. Das
 auffgedeckt
 Angesichte des
 HErrn / ist
 klar erkenntnis
 der gnaden vnd
 des geists der
 vns frey machet
 vom Gesetz / buch-
 staben vnd
 seinen
 wercken / das
 jre klarheit vnd
 werck müssen
 auff hören.

Moses / der die ^cDecke fur sein Angesichte hieng /
 das die kinder Jsrael nicht ansehen kundten das
 ende des / der auffhöret / ¹⁴sondern jre sinne sind
 verstocket. Denn bis auff den heutigen tag bleibet
 die selbige Decke vnauffgedeckt / vber dem alten
 Testament wenn sie es lesen / welche in Christo
 auffhöret. ¹⁵Aber bis auff den heutigen tag / wenn
 Moses gelesen wird / henget die Decke fur jrem
 hertzen. ¹⁶Wenn ^des aber sich bekerte zu dem
 HErrn / so würde die Decke abgethan. ¹⁷Denn
 der HErr ist der Geist. Wo aber der geist des
 HErrn ist / da ist freiheit. ¹⁸Nu aber schawen
 wir alle die klarheit des HErrn / wie in eim
^eSpiegel / mit auffgedecktem angesichte / vnd wir
 werden verkleret in dasselbige Bilde / von einer
 klarheit zu der andern / als vom HErrn der der
 Geist ist.

d
 (Es) Das hertz.
 e
 (Spiegel) Wie
 der spiegel ein
 bilde fehet /
 Also fehet vn-
 ser hertz die
 erkenntnis
 Christi.

[Rörers Postfation]

DEM CHRISTLICHEN LESER.

JN DIESEM DRUCK / SIND ZU WEILEN WÖRTER / ZU WEILEN AUCH GANTZE
 sententz oder sprüche / in der Epistel an die Römer / durch aus / desgleichen
 in der j. an die Corinther auch durch aus / vnd nach mals in der 2. bis auff 4. Cap.
 geendert vnd gebessert / durch den lieben Herrn vnd vater D. Mart. Luther¹⁾. 5
 Welcher auch willens war / die andern Episteln hin aus all zumal / Jtem S. Johan.
 offenbarung / darnach alle Euangelisten / auch dermassen furzunemen / vnd darin
 (neben den andern Herrn / die er hierin allzeit zu hülffe name) auch etliche wörter
 vnd sententz / klerer vnd deudlicher ins deudsch zu bringen / wie er in obge-
 dachten Episteln angefangen hatte / wo der liebe Gott jn nicht zuuor / aus dieser 10
 argen welt / zu sich in sein ewig reich (darnach der liebe man Gottes nu viel jar
 ein gros verlangen gehabt) genomen hette.

Nu achte ich aber / es sey on not / das man die selbigen wörter vnd sententz /
 so geendert vnd gebessert sind / in gemelten Episteln / hie am ende anzeige / vnd
 ordentlich nacheinander / wie vor geschehen²⁾ / setze / weil derselbigen ein gut 15
 teil mehr ist denn zuuor. Frome Christen / so die Schrifft vleissig lesen / werden
 diese erbeit / die jnen leicht vnd nützlich ist / gern vnd willig auff sich nemen /
 jre Bibel / an gemelten orten / nach diesem druck / zu corrigirn / Sonderlich die
 des vermögens nicht sind / mehr denn eine Bibel zu zeugen / als arme Kirchen-
 diener / vnd der gleichen. 20

1 Vgl. Einleitung oben S. 115*–118*.

2 In den Postfationen zu den Wittenberger Bibeln von 1543/45 (WA Bibel Bd. 8, S. LXXIX f. Nr. 3 und 4; Bd. 7, S. XVI f. [nebst Bd. 8, S. LXXX Nr. 5]).

Auch werden Gottfürchtige leute / die in der Schrift etwas erfahren vnd geübt sind / an solcher enderung vnd besserung guten gefallen haben / als die bekennen müssen / auch also bey sich befinden / das die Bibel (des heiligen Geistes buch) sich nicht so bald lesst auslernen / vnd zu grund ausforschen / als wol tolle vermessene Geister meinen. Sondern je lenger vnd vleissiger man damit vmbgehet / vnd sie handelt / dauon redet vnd richtet / darin suchet vnd forschet / je klerer vnd heller sie imer wird / bas schmecket / gewissern verstand vnd reichern trost gibt / denen / die drinnen studirn / jren glauben vnd hoffnung feste zu gründen / vnd gewis zu machen / wider alle list des Teufels / vnd allerley lügen / irthumb / vnd ergernis / vnd dennoch nimer mehr in diesem leben mag genugsam erreicht noch ergründet werden.

Die aber solchen vleis fur ein vergebliche erbeit achten / vnd gleich lecherlich dauon reden / Wenn denn des enderns vnd corrigirens ein mal gnug sey / man könne die Bibel nicht anders noch besser machen / denn sie ist etc. die lasse man faren / Es ist jnen freilich kein rechter ernst in der Bibel zu studirn / viel weniger etwas draus zu lernen / Darumb gilts eben gleich / was sie fur ein Bibel haben / sie sey corrigirt oder nicht / Ja es were jnen zu raten / sie blieben mit der Bibel vnuerworren / vnd lesen andere bücher dafür.

Der Gott vnd Vater vnsers lieben HERRN Jhesu Christi / der durch die Schrift die Elenden tröstet / vnd eine kleine zeit gedult zu haben ermanet / der gebe den selben seinen heiligen Geist / das sie durch jn erleuchtet / dis selige Trostbuch mit anrufen / freude vnd dancksagung lesen / jre Lection daraus wol lernen / vnd fest halten / zu jrer vnd vieler anderer besserung vnd seligkeit / Amen.

25

Georgius Rorarius.

Philip. 2.³) parag [rapho] 3. am ende / hat vor der Text so gelaut / »Beide das wollen vnd das thun / nach seinem wolgefallen« / Jst itzt klerer verdeudsch / »Beide das wollen vnd das volbringen / das etwas geschehe / das jm wolgefellig ist«.

1. Thes. 4.⁴) parag. 2. versu .4. lautet der vorige Text also / »Wir ermanen euch aber lieben Brüder / das jr noch völliger werdet / vnd ringet darnach / das jr stille seid / vnd das ewre schaffet«. Jst jtz so verdolmetscht (doch aus vnbedacht aussen blieben) »Wir ermanen euch aber lieben Brüder / das jr fur andern sonderlichen vleis thut / vnd das fur eine ehre achtet / das jr still seid / vnd thut was euch befohlen ist«.

3 Phil. 2, 13. Zu dieser teils von Rörer, teils von Melanchthon in Luthers Handexemplar des Neuen Testaments eingetragenen Textänderung vgl. WA Bibel Bd. 4, S. 390f. und Anm. 1; Bd. 6, S. LX und Tafel VII^b; Bd. 7, S. XXVII und XXXIX und 598f.; Archiv für Reformationsgeschichte Bd. 45 (1954), S. 224f.; Gutenberg-Jahrbuch 1971, S. 131 und Anm. 93.

4 1. Thess. 4, 10f. Zu dieser vielleicht ebenfalls von Melanchthon herrührenden Textänderung, die Rörer (da in der Vollbibel von 1546 »aus vnbedacht aussen blieben«) zuerst in den etwas später erschienenen Wittenberger Sonderdruck des Neuen Testaments aufnahm, vgl. WA Bibel Bd. 6, S. LX f.; Bd. 7, S. XXVII und XXXIX und 606.

SEIT DER WITTENBERGER BIBEL
VON 1534 FORTGEFALLENE LUTHERTEXTE¹⁾

SCHLUSS VON LUTHERS VORREDE ZUM ALTEN TESTAMENT VON 1523.

Es sol such wissen / wer dise Bibel liesset / das ich mich geflissen habe / den
namen Gottis den die Juden / tetragrammaton^{1a)} heyszen / mit grossen buchsta- 5
ben aus zu schreyben / nemlich also / HERRE / vnd den andern / den sie heyszen /
Adonai / halb mit grossen buchstaben / nemlich also / HErr / denn vnter allen
namen Gottis / werden dise zween alleyn / dem rechten waren Gott ynn der
schrift zu geeeygent / die andern aber werden offft auch den engelen vnd heyligen 10
zu geschryben. Das hab ich darumb than / das man da mit gar mechtiglich schlies-
sen kan / das Christus warer Gott ist / weyl yhn Jeremia .23. [1,6] HERR nennet /
da er spricht / sie werden yhn heyszen HERR vnser gerechter / also an mehr
orten des gleichen zu finden ist.

Hie mit befelch ich alle meyne leser Christo / vnd bitte / das sie myr helffen bey
Gott erlangen / dis werck nutzlich hynaus zu furen / denn ich bekenne frey / das 15
ich mich zu viel vnterwunden habe / sonderlich das alte testament zuuerdeut-
schen / denn die Ebreische sprache ligt leyder zu gar darnidder / das auch die
Juden selbs wenig gnug dauon wissen / vnd yhren glosen vnd deutten (das ich
versucht habe) nicht zu trawen ist / Vnd achte / sol die Bibel erfur komen / so
mussen wyrs thun / die Christen sind / als die den verstand Christi haben / on 20
wilchen auch die kunst der sprache nichts ist. Wilchs mangels halben viel der
alten dolmetscher / auch Hiero.²⁾ an viel orten gefeylet haben. Jch aber / wie wol
ich mich nicht rhumen kan / das ich alles erlanget habe / thar ich doch das sagen /
das disse deutsche Bibel / liechter vnd gewisser ist an vielen orten denn die lati-
nische / das es war ist / wo die drucker sie mit yhrem vnweyls (wie sie pflegen) 25
nicht verderben / hat gewisslich hie die deutsche sprach eyne bessere Bibel denn
die latinische sprache / des beruff ich mich auff die leser.

Nu wirt sich auch der kot an das rad hengen³⁾ / vnd wirt keyner so grob seyn
der hie nicht wolle meyster vber mich seyn / vnd mich hie vnd da taddeln /
Wolan die las ich faren / Jch habs von anfang wol bedacht / das ich ehe zehen 30
tausent finden wolt / die meyne erbeyt taddeln / ehe ich eyne funde / der myr
das zwentzigst teyl nach thett / Jch wolt auch gar gelert seyn vnd meyn kunst
kostlich beweysen / wenn ich solt .S. Hieronymus latinische Bibel taddeln / Aber
er solt myr auch wol widderumb trotz bieten / das ichs yhm nach thet. Jst nu
ymand so fast vber mich gelert / der neme yhm die Bibel gantz fur zuuerdeut- 35

1 Vgl. dazu oben S. 96*f.

1a Die vier Konsonanten: »jhwh« des hebräischen Gottesnamens: Jahwe(h). Über Luthers Unterscheidung der beiden Gottesnamen Jahwe und Adonai vgl. auch unten S. 273*, 3 ff.

2 An der lateinischen Bibelübersetzung des Hieronymus (ca. 347–420), der Vulgata, bemängelte Luther vor allem die Tatsache, daß er diese Arbeit ohne Unterstützung durch andere Gelehrte unternahm: »S. Hieronymus hat fur ein person gnug gethan. Nulla enim privata persona tantum efficere potuisset. Si unum atque alterum coniunxisset sibi, Spiritus Sanctus affuisset illis iuxta illud: »Ubi duo vel tres« etc. [Matth. 18, 20]. Nec translatores debent esse soli, denn ein einigen fallen nicht allzeit gut et propria verba zu« (WA Tischreden Bd. 1, S. 486, 19–23).

3 Sprichwort; vgl. Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon Bd. 2, Sp. 1557 (Nr. 4 und 16).

schen / vnd sage myr darnach wider / was er kan / Macht ers besser / warumb
solt man yhn nicht myr furzihen? Jch meynet auch ich were geleret vnd weys
mich auch geleret denn aller hohen schulen sophisten von Gottis gnaden /
Aber nu sehe ich / das ich auch noch nicht meyn angeporne deutsche sprach kan /
5 Jch hab auch noch bis her keyn buch noch brieff gelesen / da rechte art deutscher
sprach ynnen were / Es achtet auch niemant recht deutsch zu reden / sonderlich
der herrn Canceleyen vnd die lumpen prediger / vnd puppen schreyber⁴⁾ / die sich
lassen duncken / sie haben macht deutsche sprach zu endern vnd tichten vns
teglich neue wortter / Behertzigem / behendigen / ersprieslich / erschieslich vnd
10 der gleichen / ia lieber man / es ist wol bethoret vnd ernarret dazu.

Summa / wenn wyr gleich alle zu samen thetten / wyr hetten dennoch alle
gnug an der Bibel zu schaffen / das wyr sie ans liecht brechten / eyner mit ver-
stand der ander mit der sprach / Denn auch ich nicht alleyn hyrynnen habe ge-
erbeyttet / sondern dazu gebraucht / wo ich nur yemand habe mocht vber-
15 komen⁵⁾. Darumb bit ich / yderman lass seyn lestern vnd die armen leut vnver-
werret / sondern helffe myr / wo er kan. Wil er das nicht / so neme er die Bibel
selbs fur vnd mach yhm eyn eygen / Denn die yhenigen / die nur lestern vnd
zwacken / sind freylich nicht so frum vnd redlich / das sie gerne wolten eyn
lautter Bibel haben / syntemal sie wissen / das sie es nicht vermugen / sondern
20 wolten gerne meyster klugling^{5a)} ynn frembder kunst seyn / die ynn yhrer eygen
kunst noch nie schuler worden sind. Gott wolt seyn werck volfuren das er ange-
fangen hat.⁶⁾ AMEN.

SCHLUSSABSATZ VON LUTHERS VORREDE ZUM BUCHE HIOB VON 1524.

Die rede aber dises buchs ist so reysig vnd prechtig / als freylich keyns buchs
25 ynn der gantzen schriff / Vnd so mans solte allenthalben von wort zu wort /
vnd nicht das mehr mal nach dem synn verdolmetschen (wie die iuden vnd vn-
uerstendige dolmetscher wöllen) wurde es niemant verstehen mugen / als wenn
er so odder des gleichen redet / Die durstigen werden seyn gut aus sauffen⁷⁾ / das
ist / die reuber werdens yhm nemen / Jtem die kinder des hohmuts sind nie drauff
30 gangen⁸⁾ / das ist die iungen lewen die stoltz her gehen / vnd der gleichen viel /
Jtem liecht heyst er gluck / finsternis vngluck⁹⁾ etc. Der halben acht ich / dis dritte
teyl werde müssen her halten vnd von den kluglingen getaddelt werden / es sey
gar eyn ander buch denn die latinische Bibel hat / Die lassen wir faren / Wir
haben den vleys furgewand / das wyr deutliche vnd yderman verstendliche rede
35 geben / mit vnerfelschtem synn vnd verstand / mugen leyden / das yemand
besser mache.

4 = untaugliche Prediger und Schreiberlinge.

5 = finden konnte; vgl. Einleitung oben S. 54*f. und 64*f.

5a = Besserwisser.

6 Phil. 1,6.

7 Hiob 5,5.

8 Hiob 28,8.

9 Z. B. Hiob 18,18.

ERSTER ABSATZ VON LUTHERS VORREDE ZUR WEISHEIT SALOMONIS
VON 1529.

WEIL DER ITZIGE REICHSTAG ZU SPEYR / VNS ZUTRENNET HAT¹⁰) / DAS WIR / SO
die Propheten fur vns genomen haben / vollend zu verdeutschen¹¹) / nicht
alle beyeinander haben sein mügen / Vnd ich auch zufelliger schwacheit / ver- 5
hindert / das ich zu solchen vnd andern geschefften vngeschickt gewest¹²) / Vnd
doch nicht gar müssig sitzen wolt / habe ich die weil dis höltzlin genomen / vnd
dran geschnitz / nemlich das buch von der Weisheit / mit hülff meiner guten
freunde¹³) verdeuscht / vnd so viel vns Got verlihen / aus dem finstern latin- 10
schen vnd Griechischen / ynn das deudsche liecht gebracht / Vnd obs wol von
andern zuuor verdeuscht ist¹⁴) / Acht ich doch / ihener deudsch solt vnser
deudsch / wol neben sich leiden / odder auch wol schier bedürffen.

ANFANG VON LUTHERS VORREDE ZUM NEUEN TESTAMENT
(SEPTEMBERTESTAMENT) VON 1522.

ES WERE WOL RECHT VND BILLICH / DAS DIS BUCH ON ALLE VORRHEDDE VVND 15
frembden namen außgieng / vnnnd nur seyn selbs eygen namen vnd rede
furete / Aber die weyl durch manche wilde deuttung vnd vorrhede / der Christen
synn da hyn vertrieben ist / das man schier nit mehr weys / was Euangeli oder
gesetz / new oder alt testament / heysse / fodert die noddurfft eyn antzeygen
vnd vorrhede zu stellen / da mit der eynfeltige man / aus seyнем allten wahn / 20
auff die rechte ban gefuret vnd vnterrichtet werde / wes er ynn disem buch ge-
wartten solle / auff das er nicht gepott vnnnd gesetzte suche / da er Euangeli vnd
verheyssung Gottis suchen sollt.

Darumb ist auffß erste zu wissen / das abtzu thun ist der wahn / das vier 25
Euangelia vnd nur vier Euangelisten sind¹⁵) / vnd gantz zuverwerffen / das
etlich des newen testaments bucher teyllen / ynn legales / historiales / Prophe-
tales / vnnnd sapientiales¹⁶) / vermeynen damit (weyß nicht wie) das newe / dem
alten testament zuergleychen¹⁷) / Sondern festiglich zu halten / das [gleych
wie das allte testament ...].

¹⁰ Melanchthon weilte auf dem Zweiten Speyrer Reichstag, der am 15. März 1529 eröffnet und am 25. April geschlossen wurde.

¹¹ Anfang Oktober 1528 war Luthers Verdeutschung des Propheten Jesaja erschienen; vgl. Einleitung oben S. 72*.

¹² Waren es im ersten Vierteljahr 1529 heftige Schwindelanfälle, die Luthers Arbeit hemmten, so litt er im April an einem erst Anfang Mai wieder einigermaßen behobenen heftigen Katarth, der ihn zu mehrwöchiger Einstellung seiner Predigt- und Lehrtätigkeit zwang (vgl. WA Bibel Bd. 11¹, S. XXV Anm. 77 und Bd. 12, S. XXV Anm. 14).

¹³ In Frage kommt wohl in erster Linie der Wittenberger Theologieprofessor Justus Jonas und vielleicht auch der Theologe Caspar Cruciger (vgl. Einleitung oben S. 75* Anm. 155).

¹⁴ In der vorlutherischen Bibelübersetzung und in der von Leo Jud im März 1529 in Zürich veröffentlichten Apokryphenübertragung (vgl. Einleitung oben S. 76*).

¹⁵ Vgl. dazu M. E. Schild, Abendländische Bibelvorreden bis zur Lutherbibel (Gütersloh 1970), S. 167.

¹⁶ »Gesetzes-, Geschichts-, prophetische und Weisheitsbücher«.

¹⁷ Vgl. WA Bibel Bd. 6, S. 537 z. St. sowie Schild a. a. O., S. 135 und 167f.

AVS DISEM ALLEN KANSTU NU RECHT VRTEYLEN VNTER ALLEN BUCHERN / VND
vnterscheyd nehmen / wilchs die besten sind / Denn nemlich ist Johannis
5 Euangelion vnnd Sanct Paulus Epistelln / sonderlich die zu den Romern / vnd
sanct Peters erste Epistel der rechte kern vnd marck vnter allen buchern / wilche
auch billich die ersten seyn sollten / Vnd eym iglichen Christen zu ratten were /
das er die selben am ersten vnd aller meysten lese / vnd yhm durch teglich lesen
so gemeyn mechte / als das teglich brott / Denn ynn disen findistu nicht viel
10 werck vnnd wunderthatten Christi beschrieben / Du findist aber gar meysterlich
außgestrichen / wie der glawbe an Christum / sund / tod vnd helle vberwindet /
vnd das leben / gerechtigkeit vnnd seligkeit gibt / wilchs die rechte artt ist des
Euangeli / wie du gehoret hast.

Denn wo ich yhe der eyns mangelln sollt / der werck odder der predigt Christi /
15 ßo wollt ich lieber der werck / denn seyner predigt mangelln / Denn die werck
hulffen myr nichts / aber seyne wort die geben das leben / wie er selbs sagt.¹⁸) Weyl
nu Johannes gar wenig werck von Christo / aber gar viel seyner predigt schreybt /
widerumb die andern drey Euangelisten viel seyner werck / wenig seyner wort
beschreyben / ist Johannis Euangelion das eynige zartte recht hewbt Euangelion
20 vnd den andern dreyen weyt weyt fur zu zihen vnd hoher zu heben / Also auch
Sanct Paulus vnd Petrus Epistelln / weyt vber die drey Euangelia Matthei /
Marci vnd Luce furgehen.

Summa / Sanct Johannis Euangeli vnd seyne erste Epistel / Sanct Paulus
Epistel / sonderlich die zu den Romern / Galatern / Ephesern / vnnd Sanct
25 Peters erste Epistel / das sind die bucher / die dyr Christum zeygen vnd alles
lernen / das dyr zu wissen nott vnd selig ist / ob du schon kein ander buch noch
lere nummer sehest noch horist / Darumb ist sanct Jacobs Epistel eyn rechte
stroern Epistel gegen sie¹⁹) / denn sie doch keyn Euangelisch art an yhr hat /
Doch dauon weytter ynn andern vorrheden.

¹⁸ Joh. 6,63.

¹⁹ Zum Jakobusbrief vgl. Luthers Vorrede oben S. 2454f.

DER ERSTE TEIL VON »EIN SENDBRIEFF D. M. LUTHERS. VON
DOLMETZSCHEN VND FÜRBITT DER HEILIGEN. M. D. XXX.«
(NÜRNBERG 1530).

Gegen Schluß seines Coburgaufenthaltes – im September 1530 – verfaßte Luther seinen an eine nicht mit Namen bezeichnete Persönlichkeit gerichteten (zwei Themen behandelnden) »Sendbrief von Dolmetschen und Fürbitt der Heiligen«. Dem (im folgenden allein abgedruckten) ersten Teil kommt eine ganz besondere Bedeutung im Hinblick auf des Reformators Bibelverdeut- schung zu, da dieser hier erstmalig (nach seinen nur sehr knapp gefaßten dies- bezüglichen Ausführungen in seiner Vorrede zum Alten Testament von 1523 [oben S. 238*, 14–239*, 22]) seine Ansichten und Grundsätze betreffs des Über- setzens in geradezu klassischer Weise ausführlich darlegte.

DEM ERBARN VND FURSICHTIGEN
N. meinem günstigen Herrn vnd freunde.¹⁾

GNAD VND FRIDE IN CHRISTO / ERBER FURSICHTIGER LIEBER HERR VND
freund¹⁾/ ich hab ewer schrifft entpfangen mit den zwo questionen odder
fragen / darin yhr meines berichts begert. Erstlich warumb ich zun Römern am
dritten capitel / die wort S. Pauli²⁾ Arbitramur hominem iustificari ex fide absque
operibus / also verdeutsch habe. Wir halten / das der mensch gerecht werde on
des gesetzs werck / allein durch den glauben / Vnd zeigt daneben an / wie die
Papisten sich vber die massen vnnütze machen / weil ym text Pauli nicht stehet
das wort Sola (Allein) vnd sey solcher zusatz von mir nicht zu leiden ynn Gottes
worten etc. Zum andern / ob auch die verstorben Heiligen fur vns bitten / weil
wir lesen / das ja die Engel fur vns bitten etc. Auff die ersten frage (wo es euch
gelustet) mügt yr ewern Papisten von meinet wegen antworten also.

Zum ersten / Wenn ich D. Luther mich hette mügen des versehen / das die
Papisten alle auff einen hauffen so geschickt weren / das sie ein Capitel yn der
schrifft kündten recht vnd wol verteutschen / So wolt ich furwar mich der demut
haben finden lassen / vnd sie vmb hilff vnd beystand gebeten das Newe Testa-
ment zuuerteutschen. Aber die weil ich gewüst / vnd noch vor augen sihe / das
yhr keiner recht weiß / wie man dolmetschen / odder teutsch reden sol / hab ich
sie vnd mich solcher mühe vberhaben / Das merckt man aber wol / das sie aus
meinem dolmetschen vnd teutsch / lernen teutsch reden vnd schreiben / vnd
stelen mir also meine sprache / daou sie zuuor wenig gewist / dancken mir aber
nicht dafür / sondern brauchen sie viel lieber wider mich. Aber ich gan es jn wol /
den es thut mir doch sanfft / das ich auch meine vndanckbare jünger dazu meine
feinde reden gelert habe.

1 Bei diesem fingierten Empfänger (vgl. Luthers Brief an den Nürnberger Prediger Wenzes-
laus Link vom 12. September 1530 [WA Briefe Bd. 5, S. 620, 3–5]) scheint der Reformator laut
der Titulatur (vgl. ebd. Bd. 5, S. 634, 1–4 und Bd. 6, S. 14, 1–4) an eine Persönlichkeit wie den
ihm nahe stehenden Nürnberger »vordersten Ratsschreiber« (seit 1507) Lazarus Spengler
(1479–1534) gedacht zu haben.

2 Röm. 3, 28.

Zum andern mügt yhr sagen / das ich das Newe Testament verdeutscht habe /
auff mein bestes vermügen vnd auff mein gewissen / habe damit niemand ge-
zwungen / das ers lese / sondern frey gelasen / vnd allein zu dienst gethan denen /
die es nicht besser machen können / Jst niemandt verboten ein bessers zu machen.
5 Wers nicht lesen wil / der las es ligen / ich bite vnd feyre niemandt drumb. Es
ist mein testament vnd mein dolmetschung / vnd sol mein bleiben vnnd sein.
Hab ich drinnen etwa gefeilet (das mir doch nicht bewüst / vnd freilich vngern
einen buchstaben mütwillig wolt vnrecht verdolmetschen) darüber wil ich die
Papisten nicht zu richter leiden / denn sie haben noch zur zeit zu lange ohren
10 dazu / vnd yhr ycka ycka³⁾ ist zu schwach mein verdolmetschen zu vrteilen / Jch
weiß wol / vnd sie wissens weniger / denn des Mülners thier / was fur kunst /
fleiß / vernunft / verstandt zum gutten dolmetscher gehöret / denn sie habens
nicht versücht.

Es heist / Wer am wege bawet / der hat viel meister. Also gehet mirs auch. Die
15 jhenigen die noch nye haben recht reden können / schweige denn dolmetschen /
die sind allzumal meine meister / vnd ich mus yhr aller junger sein. Vnd wenn
ich sie hette sollen fragen / wie man die ersten zwey wort Matthei .i.4) Liber
Generationis solte verdeutschen / so hette yhr keiner gewist gack dazu zu sagen /
Vnd vrteilen mir nu das gantze werck / die feinen gesellen. Also gieng es S.
20 Hieronymo⁵⁾ auch / da er die Biblia dolmetscht / da war alle welt sein meister / Er
allein war es / der nichts kunte / Vnd vrteilten dem guten man sein werck / die
jhenigen / so ym nicht gnug gewest weren / das sie ym die schuch hetten sollen
wischen / Darumb gehöret grosse gedult dazu / so yemand etwas offentlich guts
thun will / denn die wellt wil meister klüglin⁶⁾ bleiben / vnd mus ymer das Ros
25 vnter dem schwantz zeumen / alles meistern / vnnd selbs nichts können / das ist
yhr art / dauon sie nicht lassen kan.

Jch wolt noch gern den Papisten ansehen / der sich erfur thet / vnd etwa eine
epistel S. Pauli oder einen Propheten verdeutschet / So fern / das er des Luthers
teutsch vnd dolmetzschen nicht dazu gebraucht / da solt man sehen ein fein /
30 schön / loblich deutsch odder dolmetzschen / Denn wir haben ja gesehen den
Sudler zu Dresen⁷⁾ / der mein New Testament gemeistert hat (ich wil seinen na-
men yn meinen büchern nicht mehr nennen / So hat er auch nun seinen richter / vnd
ist sonst wol bekandt) der bekennet / das mein deutsch susse⁸⁾ vnd gut sey / vnd
sahe wol / das ers nicht besser machen kundt / vnd wolt es doch zu schanden
35 machen / fur zu / vnd nam fur sich mein New Testament / fast von wort zu wort /
wie ichs gemacht hab / vnd thet meine vorrhede / gloß vnd namen dauon /
schreib seinen namen / vorrhede vnd gloß dazu / verkaufft also mein New Testa-
ment vnter seinem namen / Wanne lieben kinder / wie geschach mir da so wehe /
da sein landsfurst mit einer grewlichen vorrhede verdampft⁹⁾ / vnd verbot des

3 = Eeiseigeschrei.

4 Matth. I, 1 (Luthers Übersetzung: »das buch von der gepurt«).

5 Über Hieronymus vgl. auch oben S. 238*, 21–34 nebst Anm. 2.

6 = Besserwisser.

7 Über Hieronymus Emsers († 1527) Plagiat, das er an Luthers Neuem Testament beging, vgl. Einleitung oben S. 84* und Anm. 189.

8 Vgl. Einleitung oben S. 131*.

9 Über Herzog Georgs Vorrede zu Emsers Neuem Testament vgl. Archiv für Reformationsgeschichte Bd. 24 (1927), S. 187–195.

Luthers New Testament zu lesen / Doch daneben gebot des Sudelers New Testament zu lesen / welchs doch eben dasselbig ist / das der Luther gemacht hat.

Vnd das nicht yemand hie dencke / ich liege / So nym beide Testament fur dich / des Luthers vnd des Sudelers / halt sie gegen ein ander / so wirstu sehen / wer yn allen beiden der dolmetzcher sey / Denn was er yn wenig orten geflickt vnd geendert hat (wie wol mirs nicht alles gefellet) So kan ichs doch wol leiden / vnd schadet mir sonderlich nichts / so viel es den text betrifft / darumb ich auch nie da wider hab wöllen schreiben / sondern hab der grossen weißheit müssen lachen / das man mein New Testament so greulich gelestert / verdampft / verboten hat / weil es vnter meinem namen ist außgangen / Aber doch müssen lesen / weil es vnter eines andern namen ist außgangen. Wie wol / was das fur ein tugent sey / einem andern sein buch lestern vnd schenden / darnach das selbige stelen / vnd vnter eigenem namen dennoch auß lassen gehen / vnd also durch frembde verlesterte erbeyt eygen lob vnd namen süchen / das las ich seinen richter finden. Mir ist ynn des gnug / vnd bin fro / das meine erbeit (wie S. Paulus¹⁰) auch rhümet) muß auch durch meine feinde geföddert / vnd des Luthers buch on Luthers namen / vnter seiner feinde namen gelesen werden / Wie künd ich mich bas rechnen?

Vnd das ich wider zur sachen kome / Wann ewr Papist sich vil vnnütze machen wil mit dem wort (Sola Allein) so sagt jm flugs also / Doctor Martinus Luther wils also haben / vnd spricht / Papist vnd Esel sey ein ding. Sic volo / sic iubeo / sit pro ratione voluntas¹¹). Denn wir wöllen nicht der Papisten schuler noch jünger / sonder yhre meister vnd richter sein / Wöllen auch ein mal stoltziern vnd pochen mit den Esels köpffen / vnd wie Paulus¹²) wider seine tolln Heiligen sich rhümet / so wil ich mich auch widder diese meine Esel rhümen. Sie sind doctores? Jch auch. Sie sind gelert? Jch auch. Sie sind Prediger? Jch auch. Sie sind Theologi? Jch auch. Sie sind Disputatores? Jch auch. Sie sind Philosophi? Jch auch. Sie sind Dialectici? Jch auch. Sie sind Legenten? Jch auch. Sie schreiben bücher? Jch auch.

Vnd wil weiter rhümen / Jch kan Psalmen vnd Propheten außlegen / Das können sie nicht. Jch kan dolmetzchen / Das können sie nicht. Jch kan die heiligen schrift lesen / Das können sie nicht. Jch kan biten / Das können sie nicht. Vnd das ich herunter kome / Jch kan yhr eygen Dialectica vnd Philosophia bas / denn sie selbs allesamt. Vnd weiß dazu fur war / das yhr keiner yhren Aristotelem verstehtet. Vnd ist einer vnter yn allen der ein proemium odder Capittel ym Aristotele recht verstehtet / so wil ich mich lassen prellen.¹³) Jch rede ytz nicht zu uil / denn ich bin durch yhre kunst alle erzogen vnd erfahren von jugent auff / weiß fast wol wie tieff vnd weit sie ist. So wissen sie auch wol / das ichs alles weiß vnd kan / was sie können / Noch handeln die heillosen leute gegen mir / als were ich ein gast jnn yhrer kunst / der aller erst heut morgen komen were / vnd noch nie weder gesehen noch gehört hette / was sie leren odder können / So gar herrlich prangen sie herein mit yhrer kunst / vnd leren mich / was ich vor zwentzig

10 Phil. 1, 18.

11 Juvenal, Sat. 6, 223.

12 2. Kor. 11, 22 f.

13 Das Prellen mit einem straff gespannten Tuch war ein roher Fastnachtsscherz.

jaren an den schuhen zu rissen habe / das ich auch mit ihener metzen auff all yhr plerren vnd schreien singen mus / Jch habs fur sibem jaren gewist / das huffnegel eyssen sind.

Das sey auff ewr erste Frag geantwortet / vnd bitte euch / wöllet solchen Eseln
5 ja nicht anders noch mehr antworten auff yhr vnnütze geplerre vom wort Sola /
Denn also viel / Luther wils so haben / vnd spricht / Er sey ein Doctor vber alle
Doctor jm gantzen Bapstum / da sols bey bleiben / Jch wil sie hinfürt schlecht
verachten / vnd veracht haben / so lange sie solche leute (ich wolt sagen) Esel
sind / Denn es sind solche vnuerschempte tropffen vnter yhn / die auch yhr eigen
10 der Sophisten kunst nye gelernt haben / wie Doctor Schmidt / vnd doctor Rotz-
löffel¹⁴) / vnd seine gleichen / vnd legen sich gleich wol widder mich / yn dieser
sachen / die nicht allein vber die sophisterey / sondern auch (wie sanct Paulus
sagt¹⁵)) vber aller welt weißheit vnd vernunfft ist. Zwar es durfft ein Esel nicht
viel singen / man kennet yn sonst wol bey den ohren.

15 Euch aber vnd den vnsern wil ich anzeigen / warumb ich das wort (sola) hab
wollen brauchen / Wiewol Roma. 3.²) nicht sola / sondern solum odder tantum
von mir gebraucht ist. Also fein sehen die Esel meinen text an. Aber doch hab
ichs sonst anders wo sola fide gebraucht^{15a}) vnd wil auch beide solum vnd sola
haben. Jch hab mich des geflüssen ym dolmetzchen / das ich rein vnd klar teutsch
20 geben möchte. Vnd ist vns wol offt begegnet / das wir viertzehen tage / drey /
vier wochen haben ein einiges wort gesucht vnd gefragt / habens dennoch zu
weilen nicht funden. Jm Hiob erbeiten wir also / M. Philips / Auogallus vnd ich /
das wir yn vier tagen zu weilen kaum drey zeilen kundten fertigen.¹⁶) Lieber / nu
es verdeutscht vnd bereit ist / kans ein yeder lesen vnd meistern / Laufft einer
25 ytzt mit den augen durch drey vier bletter vnd stost nicht ein mal an / wird aber
nicht gewar welche wacken vnd klötze da gelegen sind / da er ytzt vber hin
gehet / wie vber ein gehoffelt bret / da wir haben müssen schwitzen vnd vns
engsten / ehe den wir solche wacken vnd klotze aus dem wege reümeten / auff
das man kündte so fein daher gehen. Es ist gut pflugen / wenn der acker gereinigt
30 ist. Aber den wald vnd die stöcke aus rotten / vnd den acker zu richten / da will
niemandt an. Es ist bey der welt kein danck zu verdienen / Kan doch Got selbs
mit der sonnen / ja mit himel vnd erden / noch mit seines eigen sons tod keinen
danck verdienen / sie sey vnd bleibt welt deß teuffels namen / weil sie ja nicht
anders will.

35 Also habe ich hie Roma. 3.²) fast wol gewist / das ym Lateinischen vnd krigi-
schen text das wort (solum) nicht stehet / vnd hetten mich solchs die papisten
nicht dürffen leren. War ists. Dise vier buchstaben sola stehen nicht drinnen /
welche buchstaben die Eselsköpff ansehen / wie die kue ein new thor / Sehen
aber nicht das gleichwol die meinung des text ynn sich hat / vnd wo mans wil
40 klar vnd gewaltiglich verteutschen / so gehoret es hinein / denn ich habe deutsch /
nicht lateinisch noch kriegisch reden wollen / da ich teutsch zu reden ym dol-

14 Johann Fabri (Sohn des Schmiedes Heigerlein, daher: Doctor Schmidt) und Johann Cochläus, den Luther gern als »Rotzlöffel« verspottet, waren besonders heftige Gegner der Reformation.

15 1. Kor. 1, 20.

15a Z. B. WA Briefe Bd. 5, S. 500, 4; vgl. auch Bibel Bd. 5, S. 621, 28.

16 Vgl. Einleitung oben S. 64* und 67*.

metzchen furgenomen hatte. Das ist aber die art vnser deutschen sprache / wenn sie ein rede begibt / von zweyen dingen / der man eins bekennet / vnd das ander verneinet / so braucht man des worts solum (allein) neben dem wort (nicht oder kein) Als wenn man sagt / Der Bäür bringt allein korn vnd kein geldt / Nein / ich hab warlich ytz nicht geldt / sondern allein korn. Jch hab allein gessen vnd noch nicht getruncken. Hastu allein geschrieben vnd nicht vberlesen? Vnd der gleichen vnzliche weise yn teglichen brauch. 5

Jn disen reden allen / obs gleich die lateinische oder krieichische sprach nicht thut / so thuts doch die deutsche / vnd ist yhr art / das sie das wort (allein) hinzu setzt / auff das das wort (nicht odder kein) deste volliger vnd deutlicher sey / 10 Denn wie wol ich auch sage / Der Bäür bringt korn vnd kein geld / So laut doch das wort (kein geldt) nicht so vollig vnd deutlich / als wenn ich sage / Der Bäür bringt allein korn vnd kein geldt / vnd hilfft hie das wort (Allein) dem wort (kein) so viel / das es ein vollige Deutsche klare rede wird / den man mus nicht die buchstaben inn der lateinischen sprachen fragen / wie man sol Deutsch reden / wie 15 diese esel thun / sondern / man mus die mutter jhm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen / vnd den selbigen auff das maul sehen / wie sie reden / vnd darnach dolmetzchen / so verstehen sie es den / vnd mercken / das man Deutsch mit jn redet.

Als wenn Christus spricht / Ex abundantia cordis os loquitur.¹⁷⁾ Wenn ich den 20 Eseln sol folgen / die werden mir die buchstaben furlegen / vnd also dolmetzchen / Auß dem vberflus des hertzen redet der mund. Sage mir / Jst das deutsch geredt? Welcher deutscher verstehet solchs? Was ist vberflus des hertzen fur ein ding? Das kan kein deutscher sagen / Er wolt denn sagen / es sey das einer allzu ein gros hertz habe / oder zu vil hertzes habe / wie wol das auch noch nicht recht 25 ist / denn vberflus des hertzen ist kein deutsch / so wenig / als das deutsch ist / Vberflus des hauses / vberflus des kacheloffens / vberflus der banck / sondern also redet die mutter ym haus vnd der gemeine man / Wes das hertz vol ist / des gehet der mund vber / das heist gut deutsch geredt / des ich mich geflissen / vnd leider nicht allwege erreicht noch troffen habe / Denn die lateinischen buchstaben 30 hindern aus der massen seer gut deutsch zu reden.

Also / wenn der verrether Judas sagt / Matthei .26. Vt quid perditio hec? Vnd Marci .14. Vt quid perditio ista vngenti facta est?¹⁸⁾ Folge ich den Eseln vnd buchstabilisten / so mus ichs also verdeutschen / Warumb ist dise verliering der salben geschehen? Was ist aber das fur deutsch? Welcher deutscher redet also / verliering der salben ist geschehen? Vnd wenn ers wol verstehet / so denckt er / 35 die salbe sey verloren / vnd musse sie etwa wider suchen / Wiewol das auch noch tunckel vnd vngewiß lautet. Wenn nu das gut deutsch ist / warumb treten sie nicht erfur / vnd machen vns ein solch fein hubsch new deutsch Testament / vnd lassen des Luthers Testament ligen? Jch meine ja sie solten yhre kunst an 40 den tag bringen / Aber der deutsche man redet also / Vt quid etc. Was sol doch solcher vnrat? odder / was sol doch solcher schade? Nein / Es ist schade vmb die

17 Matth. 12, 34 (Luthers Übersetzung: »Wes das hertz voll ist, des geht der mund vbir« beruht auf einer schon früher belegten Wendung).

18 Matth. 26, 8; Mark. 14, 4 (Luthers Übersetzung: »wo zu dienet [bz̄w. was soll doch] diser vnrat [V̄erschwendung]?«).

salbe / das ist gut deutsch / daraus man verstehet / das Magdalene mit der verschutten salben sey vnrethlich vmbgangen vnd habe schadenn gethan / das war Judas meinung / denn er gedacht bessern rat damit zu schaffen.

Jtem da der Engel Mariam grüset vnd spricht / Gegrüset seistu Maria vol gnaden¹⁹) / der Herr mit dir? Wolan / so ists biß her / schlecht den lateinischen buchstaben nach verdeutschet / sage mir aber ob solchs auch gut deutsch sey? Wo redet der deutsch man also / du bist vol gnaden? Vnd welcher Deutscher verstehet / was gsagt sey / vol gnaden? Er mus dencken an ein vas vol bier / oder beutel vol geldes / darumb hab ichs vordeutsch. Du holdselige / da mit doch ein
10 Deutscher / dester meher hin zu kan dencken / was der engel meineth mit seinem grus. Aber hie wöllen die Papisten toll werden vber mich / das ich den Englichen grus verderbet habe. Wie wol ich dennoch da mit nicht das beste deutsch habe troffen. Vnd hette ich das beste deutsch hie sollen nemen / vnd den grus also verdeutschen / Gott grusse dich du liebe Maria (denn so vil wil der Engel sagen /
15 vnd so wurde er geredt haben / wan er hette wollen sie deutsch grussen) ich halt sie solten sich wol selbs erhenckt haben fur grosser andacht / zu der lieben
~ Maria / das ich den grus so zu nichte gemacht hette.

Aber was frage ich darnach? sie toben oder rasen / jch wil nicht wehren / das sie verdeutschen was sie wöllen / ich wil aber auch verdeutschen / nicht wie sie
20 wöllen / sonder wie ich wil / wer es nicht haben wil / der las mirs stehen / vnd halt seine meisterschafft bey sich / denn jch wil ir weder sehen noch hören / sie dorffen fur mein dolmetzschen nicht antwort geben / noch rechenschafft thun / Das hörestu wol / ich wil sagen / du holdselige Maria / du liebe Maria / vnd las sie sagen / du vol gnaden Maria. Wer Deutsch kan / der weis wol / welch ein hertzlich
25 fein wort das ist / die liebe Maria / der lieb Gott / der liebe Keiser / der liebe fürst / der lieb man / das liebe kind. Vnd ich weis nicht / ob man das wort liebe / auch so hertzlich vnd gnugsam in Lateinischer oder andern sprachen reden müg / das also dringe vnd klinge ynns hertz / durch alle sinne wie es thut in vnser sprache.

Denn ich halt S. Lucas als ein meister in Hebreischer vnd Greckischer sprache /
30 hab das Hebreisch wort / so der Engel gebraucht / wöllen mit dem Greckischen kecharitomeni²⁰) / treffen vnd deutlich geben. Vnd denck mir der Engel Gabriel habe mit Maria geredt / wie er mit Daniel redet / vnd nennet jnn Hamudoth vnd Jsch Hamudoth²¹) / vir desideriorum / das ist / du lieber Daniel. Denn das ist
35 Gabrielis weise zu reden / wie wir jhm Daniel sehen. Wenn ich nu den buchstaben nach / aus der esel kunst / solt des Engels wort verdeutschen / muste ich also sagen / Daniel du man der begirungen oder / Daniel du man der lüste / O das were schon deutsch / Ein deutscher horet wol / das Man / Lüste / oder begyrung / deutsche wort sind / wie wol es nicht eytel reine deutsche wort sind / sondern lust vnd begyr / weren wol besser. Aber wenn sie so zusammen gefasset werden / du man der begyrungen / so weiß kein deutscher was gesagt ist / denckt /
40

19 Luk. 1, 28 (Luthers Übersetzung: »Gegrusset seystu holdselige«).

20 *κεχαριστομένη*; Luther war – wie Reuchlin – Itazist (Aussprache von η und ε als i).

21 Dan. 9, 23; 10, 11. 19 (תְּמִדוֹת bzw. אֶשְׁ-תְּמִדוֹת); Luthers Übersetzung: »lieb«; »Du lieber Daniel«; »du lieber man«).

das Daniel villeicht vol böser lust stecke / Das hiesse denn fein gedolmetzsch. Darumb mus ich hie die buchstaben faren lassen / vnnd forschen / wie der Deutsche man solchs redet / welchs der Ebreische man isch Hamudoth²¹) redet / So finde ich / das der deutsche man also spricht / Du lieber Daniel / du liebe Maria / oder du holdselige mad / du medliche²²) junckfraw / du zartes weib / vnd der gleichen. Denn wer dolmetzchen wil / mus grosse vorrath von Worten haben / das er die wol könne haben / wo eins an allen orten nicht lauten will. 5

Vnd was sol ich vil vnd lange sagen von dolmetzschenn? Solt ich aller meiner wort vrsachen vnnd gedancken anzeigen / ich müste wol ein jar dran zu schreiben haben. Was dolmetzchen fur kunst vnd erbeit sey / das hab ich wol erfahren / darumb wil ich keinen papstesel noch maulesel / die nichts versucht haben / hierinn zum richter oder thadeller leiden. Wer mein dolmetzchen nicht wil / der las es anstehen / Der Teuffel dancke yhm / wers vngerne hat oder on meinen willen vnd wissen meistert. Sols gemeistert werden / so wil ich selber thun. Wo ich selber nicht thu / da lasse man mir mein dolmetzchen mit Friden / vnd mache ein iglicher was er wil fur sich selbs / vnd habe ym ein gut jar²³). 15

Das kan ich mit gutem gewissen zeugen / das ich meine höchste trew vnd vleiß drinnen erzeigt / vnd nye kein falsche gedancken gehabt habe / denn ich habe keinen heller da fur genomen noch gesücht / noch damit gewonnen²⁴) / So hab ich meine ehre drinnen nicht gemeinet / das weis Gott mein Herr / sondern habs zu dienst gethan den lieben Christen / vnnd zu ehren einem der droben sitzt / der mir alle stunde so vil guts thut / das wenn ich tausent mal so vil vnd vleissig gedolmetzsch / dennoch nicht eine stunde verdienet hette zu leben / odder ein gesundt auge zu haben / Es ist alles seiner gnaden vnd barmhertzigkeit / was ich bin vnd habe / Ja es ist seines theuren bluts vnd säuren schweißes / darumb sols auch (ob Gott wil) alles yhm zu ehren dienen / mit freuden vnnd von hertzen. Lestern mich die Sudeler vnd Bapstesel / wol an / so lobenn mich die frumen Christen sampt yhrem hern Christo / Vnd bin allzu reichlich belohnet / wo mich nur ein einiger Christ fur einen trewen erbeiter erkennt. Jch frag nach Bapsteseln nichts / sie sind nicht werd / das sie meine erbeit sollen erkennen / vnd solt mir ym grund meins hertzen leid sein / das sie mich lobetenn. Jhr lestern ist mein höchste rhum vnd ehr / Jch will doch ein Doctor / ja auch ein ausbündiger Doctor sein / vnd sie sollen mir den namen nicht nemen / biß an den Jüngsten tag / das weiß ich furwar. 25

Doch hab ich widerumb nicht allzu frey die buchstaben lassen faren / Sondern mit grossen sorgen sampt meinen gehülffen drauff gesehen / das wo etwa an einem ort gelegenn ist / hab ichs nach den buchstaben behalten / vnd bin nicht so frey dauon gangen / als Johannes .6. da Christus spricht²⁵) / Disen hat Got der vatter versiegelt / da were wol besser deutsch gewest / Disen hat Gott der vater gezeichnet / odder disen meinert Gott der vater. Aber ich habe ehe wöllen der 35 40

22 Wohl verlesen aus (in Luthers Manuskript stehendem) »niedliche«.

23 Redensart: kümmere sich nicht um mich.

24 Luther hat für seine gesamte schriftstellerische Tätigkeit (einschl. der Bibelübersetzung) niemals Honorar genommen; vgl. WA Bibel Bd. 8, S. 6, 23 f. (= oben S. 6, 35–37 nebst Anm. oben S. 161* zur Stelle).

25 Joh. 6,27.

deutschen sprache abbrechen / denn von dem wort weichen.²⁶⁾ Ah es ist dol-
metzschen ja nicht eines iglichen kunst / wie die tolln Heiligen meinen / Es
gehöret dazu ein recht / frum / trew / vleissig / forchtsam / Christlich / geleret /
erfarn / geübet hertz / Darumb halt ich / das kein Falscher Christ noch rotten-
5 geist trewlich dolmetzschen könne / wie das wol scheint inn den prophetenn
zu Wormbs verdeutschet / darinn doch warlich grosser vleis geschehen / vnd
meinem deutschen fast nach gangen ist. Aber es sind Jüden da bey gewest / die
Christo nicht grosse hulde erzeigt haben / sonst were kunst vnd vleiß genug da.²⁷⁾
... Ex Eremo²⁸⁾ octava Septembris 1530.

10

Martinus Luther
Ewr guter freundt.

Dem Erbarñ vnd fursichtigen N. meinem günstigen herrn vnd freunde.¹⁾

26 Vgl. Einleitung oben S. 123*-125*.

27 Vgl. Einleitung oben S. 76* und Anm. 158 (insbes. Krause, S. 21-37) und WA Bibel Bd. 11¹¹, S. CXIV Anm. 6.

28 Luthers Deckname für seinen geheim gehaltenen damaligen Aufenthaltsort, die Veste Coburg.

DER ERSTE TEIL VON »SUMMARIEN VBER DIE PSALMEN, VND
VRSACHEN DES DOLMETSCHENS. MART. LUTHER«
(WITTENBERG 1533).

War Luthers 1530 verfaßter »Sendbrief vom Dolmetschen« aus seiner mit Melanchthon im Vorjahr durchgeführten gründlichen Revision des Neuen Testaments (Einleitung oben S. 84*f.) erwachsen, so wurde des Reformators Schrift: »Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens« durch die umfassende Psalmenrevision von Anfang 1531 (Einleitung oben S. 88*-91*) veranlaßt. Die Niederschrift dieses Buches, dessen (im folgenden nicht mitabgedruckter) umfänglicherer zweiter Teil für jeden Psalm eine Charakterisierung und Inhaltsangabe (»Summarium«) darbietet, begann Luther zwar schon im Laufe des Jahres 1531, aber das Werk erschien erst um die Wende der Jahre 1532/33. In dem unten wiedergegebenen ersten Teil erläutert und verteidigt Luther – zum Teil in Frontstellung gegen die Interpretation der jüdischen »Rabbinen« – seine Übersetzung an Hand verschiedener, den Psalmen entnommener Beispiele.

ALLEN FROMEN CHRISTEN.

GNADE VND FRIEDE JNN CHRISTO / WIR HABEN VMB DIESE OSTERN DES
1531. jars / vnser Deusch Psalterlin widderumb vberlauffen / vnd zum
letzten mal gebessert / Da bey wirs gedencken hinfurt zu bleiben lassen!) / Wie
nu der selbige Psalter meister klüglinge^{1a}) gefallen werde / da ligt vns nichts an. 5
Aber weil / villeicht etliche zu vnser zeit / vnd noch mehr / so nach vns komen
werden / gute frume hertzen / die auch der sprachen kündig / vnd doch des dol-
metschen vngeübt / sich möchten stossen vnd ergern / das wir so frey / an vielen
orten / von den buchstaben gangen sind / zu weilen auch anderm verstand gefol-
get / denn der Juden Rabini vnd Grammatici leren / Wollen wir hiemit 10
vrsachen anzeigen / vnd mit etlichen Exempeln verkleren / auff das sie sehen /
wie wir nicht aus vnuerstand der sprachen / noch aus vnwissen der Rabinen
glosen / sondern wissentlich vnd williglich / so zu dolmetschen furgenommen
haben.

Als im lvij. Psalm / haben wir den ix. [10.] vers also verdolmetscht / Ehe ewre 15
dornen reiff werden am dornstrauch / wird sie ein zorn so frisch weg reissen / etc.
Wissen wol / das die Jüdischen Rabinen anders lesen vnd deuten²) / Vnd machen
aus dem wort (Sir)³) töpffen / vnd aus dem wort (zorn) feur / vnd sol die meinung
haben / Ehe denn ewre töpffen der dornen gewar werden / vnd das fleisch drin-
nen noch rohe ist / so wird sie der zorn (das feur) verbrant haben / Das ist / 20
Wenn die gottlosen toben / sind sie gleich / wie dornen / so man vnter töpffen
legt / vnd das fleisch gar machen sollen (das ist / die frumen verderben) So ver-
brennen sie jnn sich selbs / ehe solch fleisch gar wird / Diese meinung lassen wir

1 Vgl. dazu Luthers Nachwort an den »Leser« in der Einleitung oben S. 91*.

1a= Besserwisser

2 Vgl. dazu M. Freier, Luthers Bußpsalmen und Psalter. Kritische Untersuchung nach jüdischen und lateinischen Quellen (Leipzig 1918), S. 112f.

3 קִיר = »Dorn« und »Topf«.

gut sein / vnd ist auch die vnserer / haben sie aber also geben / Ehe die dornen reiff werden / odder zu achten sind am dornstrauch / so komet der zorn / das ist / ein beil oder axt / vnd hewet drein / weil sie noch so grün vnd frisch sind / Also sind die gottlosen mit jrem toben / wie junge dorn am strauche / die wachsen
 5 daher vnd drewen zu stechen / Aber es kompt ein baur mit einem beil drein / ehe sie hart vnd reiff werden zu stechen / vnd wirfft sie nidder wie ein wetter / Denn Gott lesst die gottlosen wol toben / aber sie müssen jr drewen vnd toben nicht ausfüren / Er schickts also / das sie müssen vntergehen / ehe sie es ausrichten / wie Saul / Absalom / Pharao vnd allen Tyrannen gegangen ist.

10 Psalm .lxvij. im .xxx. [31.] vers / haben wir also verdolmetscht⁴) / Die da lust zu gelt haben / Wissen wol / das die Rabini hie anders das wort Ratze⁵) / vmb des punct Dagges⁶) willen deuten / Wie wol wir der meinung fast eines sind / nemlich / das der Psalm bittet / Got wölle schelten vnd wehren dem thier im rhor / das da lust zu gelt hat / das ist / leufft vnd thut alles widder Gottes wort / vmb gellts
 15 willen / Was aber solch thier sey / sagt er selbs / Die rotte odder hauffe der oxen vnter den kelben / Das ist / Es sind die feisten / reiche rotte der grossen hansen / die im lande sich weiden / wie die oxen jnn guter weide odder grossen grase / vnd haben viel anhanges / wie die oxen viel küe vnd kelber neben sich haben / vnd die sich auch mit weiden / Solche Tyrannen (vnd sonderlich meinert er die
 20 priester im Jüdischen volck) fechten vnd lauffen nur vmb gellts willen / wider Gottes wort / Denn sie sorgen / wo Gottes wort solt auffgehen / jre pracht vnd reichthum müste zu boden gehen / Das meinen wir / da wir dolmetschen also / Die da lust zu gelt haben / Die Rabini also / Das da leufft mit den zutrettern vmb gellts willen / Das ist / Solch thier leufft mit den Tyrannen / so die frumen zutretten vmb gellts willen / Wie wol dis stücklin (die da lust zu gelt haben) jnn
 25 diesem letzten Psalterlin / meine herrn Drücker / aussen haben gelassen⁷) / das wir doch mit sonderem vleis vnd grosser disputation gemacht hatten / So gar ist kein vleis gnugsam jnn der Drückerey.

30 Psalm .lxijj. im .v. [6.] vers / Da wir vorhin⁸) den worten nach also gedolmetscht haben / Las meine seele vol werden / wie mit schmaltz vnd fettem / das mein mund mit frölichen Lippen rhüme / Weil solchs kein Deutscher versteht / Haben wir lassen faren⁹) die Ebreischen wort (schmaltz vnd fett / damit sie freude

4 In der Erstfassung (1524).

5 »ratze« (רָצָה) ohne Dagesch forte (s.u. Anm. 6) ist der Plural des Partizipiums von der Grundform (Qal) רָצָה (= laufen), während es mit Dagesch (רָצָה) keine Verbform darstellt, sondern die Pluralform des nur hier begegnenden Substantivs רָצָה (die Bedeutung ist unsicher; offenbar ist der Text an dieser Stelle verderbt).

6 Dagesch forte (in den Buchstaben gesetzter Punkt, der eine Verdopplung anzeigt).

7 Versehen Luthers, da der bis 1528 benutzte Ausdruck: »die da lust zu gelt haben« bei der Revision von 1531 in: »die da treiben [seit 1541: zutretten] vmb gellts willen« geändert und seit dem Psalter von 1531 (»letztes Psalterlin«) bis 1546 beibehalten wurde.

8 »vorhin« = in den Ausgaben von 1524/28.

9 »Haben wir lassen faren« = bei der Revision von 1531 (»ist gar [ganz] obscurum« [WA Bibel Bd. 3, S. 67, 22]).

bedeuten / gleich / wie ein gesund / fett thier / fröhlich / vnd widderumb ein
fröhlich thier / fett wird / Ein traurig thier / abnimpt vnd mager wird / Vnd ein
mager thier / traurig ist) vnd haben klar Deudsch gegeben also / Das were meines
hertzen freude vnd wonne / wenn ich dich mit fröhlichem munde loben solte /
Denn solchs ist doch Dauids meinung / da er ausser der Stad bleiben vnd fur
Saul fliehen muste / das er nicht sein kundte bey dem Gottes dienst / noch das
fröliche Gottes wort hören / welchs alle betrübte hertzen tröstet / etc. 5

Psalm .lxv. im .viiij. [9.] vers / da wir zuuor¹⁰) haben gedolmetscht / Du machst
fröhlich / die ausgehen / beide früe vnd spat / Haben wir klerlicher also gemacht /
Du machst fröhlich / was da webert / beide des morgens vnd des abends¹¹) / Das ist / 10
Es ist deine gabe / das alle thier / beide menschen vnd viehe / morgens früe mit
gutem friede auff stehet / Vnd ein jglichs fröhlich dahin gehet / nach seiner narung
vnd zu seiner erbeit / Da singen die vogel / Da bleket das viehe / knecht vnd
magd gehen zu felde mit eim liedlin / Des gleichen / zu abend kompt es alles
wider heim / mit singen vnd bleken / Summa / Der Psalm lobet Gott vmb friede 15
vnd gute zeit / Denn wo friede vnd gut zeit ist / da singt alles vnd ist fröhlich /
vnd stehen berge vnd tal lustig / Das ist ein grosser segen vnd gabe Gottes / der
solche freude gibt / Denn zu kriegs zeit vnd ander böser zeit / kan niemand
solche freude geben noch haben.

Ob wir nu hierinn vnd der gleichen örtern zu weilen / von den Grammaticis 20
vnd Rabinis weichen / sol sich niemand wundern / Denn wir die regel gehalten /
Wo die wort haben mügen leiden vnd geben / einen bessern verstand / Da
haben wir vns nicht lassen zwingen durch der Rabinen gemachte Grammatica /
zum geringern oder andern verstand / Wie denn alle Schulmeister lernen / das
nicht der sinn den Worten / sondern die wort / dem sinn dienen vnd folgen sol- 25
len / So wissen wir auch / vnd S. Paulus .2. Cor. 4. [3, 13f.] leret vns / das Moses
angesicht den Juden verdeckt ist / das sie der schriffte meinung / sonderlich jnn
den Propheten / wenig vnd selten treffen / Gleich / wie an diesem ort / deuten
sie (die fröhlichen ausgeher früe vnd spat) die sonne / so des morgens / vnd die
sternen / so des abends / auffgehen¹²) / Welcher verstand / ob er mag wol gut sein / 30
hat er vns doch hie her nicht gefallen.

Abermal Psalm .lxviiij. haben wir viel gewagt vnd oft den sinn gegeben / vnd
die wort faren lassen / Darumb vns freilich viel klüglinge meistern / vnd villeicht
auch etliche frumen sich dran stossen werden / Was ists aber / die wort / on not /
so steiff vnd strenge halten / daraus man doch nichts verstehen kan? Wer 35
Deudsch reden wil / der mus nicht der Ebreischen wort weise füren / Sondern
mus darauff sehen / wenn er den Ebreischen man verstehet / das er den sinn fasse /
vnd dencke also / Lieber / wie redet der Deudsche man jnn solchem fall? Wenn
er nu die Deudsche wort hat / die hiezu dienen / so lasse er die Ebreischen wort
faren / vnd sprech frey den sinn eraus auffs beste Deudsch so er kan. 40

10 »zuuor« = in den Ausgaben von 1524/28.

11 Bei der Revision von 1531 (WA Bibel Bd. 3, S. 70, 4–20); 2. »des« fehlt im Psalter.

12 Vgl. dazu Freier a.a.O., S. 112.

Als hie im .xiiij. [14.] vers / hetten wir auch wol künden steiff dem Ebreischen nach / also dolmetschen / So jr zwischen den marcken ligen werdet / so sind die flügel der tauben mit silber vberzogen / vnd jre fittiche mit gleissendem golde / etc. Welcher Deudscher verstehet aber das? Nu aber der nehest vers dauor / von
5 königen singet / die da kriegen / vnd der hausfrawen die ausbeute befelhen / so ist dieses vers meinung / Das solche könige / ein fein / schön / wol gerüst heer zu felde haben / welchs von ferne anzusehen ist / wie eine taube / der die feddern weis vnd rot (als weren sie silbern vnd gülden) gleissen / Diese könige sind die Aposteln / so hin vnd widder jnn der welt / durch manchfeltige schöne gabe
10 vnd wunderthaten des heiligen geists herrlich glentzend / widder den Teufel zu felde gelegen / vnd viel leute dem Teufel abgewonnen / welche sie der Hausmutter der Kirchen / als eine ausbeute befolhen / zu regieren vnd lernen.

Vnd im .xv. [16.] vers darnach / hetten wir auch wol mit den Rabinen mügen dolmetschen also / Der berg Gottes ist ein berg Basan / odder ein fett berg
15 (wie wirs vorhin¹³) auch gedeudscht haben) Aber es ist ja feiner vnd klerer gesagt¹⁴) / Ein fruchtbar berg / das ist / jnn der Christenheit / welche Gottes berg ist / geschicht jmer viel gutes / vnd sind die beume fruchtbar / das ist / die Christen thun grosse werck vnd wunder / Denn Gottes wort gehet nicht leer ab / Vnd ein guter baum bringt gute früchte / Denn wir im deudschen / auch ein gut
20 fruchtbar land / ein fett land vnd eine schmaltz gruben nennen / Nicht das mit schmaltz geschmieret sey odder von fettem trieffe.

Also das da folget¹⁵) / Ein gehügelt berg / ein fetter berg / haben wir jtz ge-
deudscht¹⁶) / Ein gros berg / Sintemal doch die meinung ist / das gleich wie ein
25 gros berg ist vnd heisst / da viel hügel an einander / vnd jmer einer vber den andern / bis auff den höchsten hügel / Also ist die Kirche zu samen gesetzt / da jmer ein heilige vnd heufflin am andern hangt / vnd eines heufflin odder ein Christen höher begabt vnd mehr thut / denn der ander / wie Paulus sagt. 1. Cor. 12. [4] das vnterschied / der werck / gaben vnd empter sein müssen jnn der Kirchen / vnd .1. Cor. 15. [47] Ein stern hat jmer ein andere klarheit denn der ander.
30 Das aber die Rabinen hie zancken vber dem wort (Gabnunim) da etliche aus machen / höcker auff einem rücken / etliche die wimpern vber den augen¹⁷) / lassen wir geschehen / Wir habens nicht mügen noch wöllen / solchen Worten nach / deudschen.

Eben so hetten wir im .xvj. [17.] vers / dasselbig wort / Gabnunim / mügen
35 also deudschen / Was hüpfet jr höckerige oder wimperne berge? Wer hette aber das mügen Deudsch geredt heissen? Aber weil der Psalm redet / von der welt gewalt / weisheit / heiligkeit / sonderlich der Jüden / So strafft er sie / das sie sich wider diesen Gottes berg legen / vnd trotzen darauff / das sie gros / mechtig vnd
viel sind / vnd wollen jr gewalt / heiligkeit vnd weisheit verteydingen / wider
40 den berg Gottes / so doch Gott nicht bey jnen / als sie meinen / sondern auff die-

13 »vorhin« = in den Ausgaben von 1524/28.

14 Bei der Revision von 1531 (WA Bibel Bd. 3, S. 73, 35–74, 6).

15 In den Ausgaben von 1524/28.

16 Bei der Revision von 1531 (WA Bibel Bd. 3, S. 74, 6f.): »Ein gros vnd fruchtbar gebirge«.

17 גַּבְנוּנִים = »Giebel«. Vgl. dazu Freier a. a. O., S. 112.

sem berge wonet / welchen sie verachten stöztlich / vnd schelten jn des Teufels
berg / vnd eitel Ketzler berge / etc.

Widderumb haben wir zu weilen / auch stracks den worten nach gedol-
metscht / ob wirs wol hetten anders vnd deudlicher können geben / Darumb /
das an den selben worten etwas gelegen ist / als hie im .xviij. [19.] vers / Du bist 5
jnn die höhe gefaren / vnd hast das gefengnis gefangen / Hie were es wol gut
Deusch gewest / Du hast die gefangenen erlöset / Aber es ist zu schwach / vnd
gibt nicht den feinen reichen sinn / welcher jnn dem Ebreischen ist / da es sagt /
Du hast das gefengnis gefangen / Welchs nicht allein zu verstehen gibt / das
Christus die gefangen erledigt hat / Sondern auch das gefengnis also weggefurt 10
vnd gefangen / das es vns nimer mehr widderumb fangen kan noch sol / vnd ist
so viel als eine ewige erlösung / Auff solche weise / hat Sanct Paulus lust zu reden /
Wenn er spricht¹⁸⁾ / Jch bin durchs gesetz / dem gesetz gestorben. Jtem¹⁹⁾ /
Christus hat die sunde durch sunde verdampft. Jtem / Der tod ist durch Christum 15
getödtet. Das sind die gefengnis / die Christus gefangen vnd weg gethan hat / das
vns der tod nicht mehr halten / die sunde nicht mehr schuldigen / das gesetz nicht
mehr das gewissen straffen kan / wie Sanct Paulus / solche reiche / herrliche / tröst-
liche lere allenthalben treibt / Darumb müssen wir zu ehren solcher lere / vnd zu
trost vnsers gewissens / solche wort behalten / gewonen vnd also der Ebreischen
sprachen raum lassen / wo sie es besser macht / denn vnser Deutsche thun kan. 20

Also haben wir Psalm .xcj. den v. vnd vj. vers lassen auff Ebreisch stehen /
also / Das du nicht erschrecken müssest fur dem grawen des nachts / fur den
pfeilen / so des tages fliegen / Fur der pestilenz die im finstern schleicht / fur
der seuche, die am mittage verderbet / etc. Diese vier plage oder vnglück / so
ein gerechter leiden mus vmb Gottes willen / weil sie tunckel vnd mit verdeckten 25
worten gered sind / möchte sie einer wol anders deuten / denn der ander / Dar-
umb haben wir einem jglichen wollen raum lassen / nach seines geists gaben vnd
masse / die selbigen zu verstehen / Sonst hetten wir sie wol also verdeuscht /
damit vnser verstand hette erkand mügen werden.

Nemlich / das erste vbel / so der gerecht leiden mus / ist furcht des nachts / 30
das ist / drewen / hassen / neiden vnd schaden / Denn Gottes wort erweckt alle-
zeit fahr vnd feindschafft / Solche feindschafft / heisst er hie / furcht der nacht.
Das ander vbel / sind pfeile / die bey tage fliegen / Das sind / offenberlich leste-
ren / widersprechen / schelten / schmehen / verfluchen / verdammen / wie jtz
Bepstliche Bullen / Keiserliche Edict / Fursten vnd Herrn verbot / der Sophisten 35
predigt vnd bücher / vnd der rotten geister schrifft / thun. Das dritte / ist Pest-
ilenz oder fiber / so im finstern schleicht / Das sind / die heimlichen tücke / liste /
anschlege / pracktiken / bündnis / damit die widdersacher vnthernander sich be-
raten vnd vereinigen / jnn jren kamern vnd winckeln (die niemand mercken noch
verstehen sol) wie sie das wort Gottes vnterdrücken wollen / vnd die gerechten 40
ausrotten. Das vierde / ist die seuche oder pestilenz / die im mittage verderbet /

18 Gal. 2,19.

19 Röm. 8,3.

das ist / die offenberliche verfolgung / da sie mit der that / erhencken / er-
trencken / erwürgen / verbrennen / veriagen / berauben / etc. damit sie das wort /
offenberlich verstören vnd alles zu grund verderben wollen.

Solchs ist mein verstand an diesem ort / Weis aber wol / das Sanct Bernhard
5 einen andern hat²⁰⁾ / den ich lasse gut sein / wie wol er allzu viel mich dünck
münchentzen / vnd zu geringe sein / fur die Christen oder Christlichen Kirchen /
welche mehr vmbß wort vnd glaubens willen wird angefochten / denn vmb des
lebens oder wercks willen / Andere mügen auch anders deuten / die lassen wir
(wie gesagt²¹⁾) jres sinnes gewis sein / Vnser verstand ist ja auch gut / wo er nicht
10 der beste sein sol / Denn wir sehen ja vnd erfarens teglich / das Gottes wort mit
solchen vier stücken wird angegriffen / Darumb tröstet der heilige geist vnsern
glauben / das er sich dafur nicht furchten solle / ob ers gleich leiden müsse.

Jtem / im selbigen Psalm / haben wir / im .ix. vers / das Pronomen Mea / jnn
Tua verwandelt / vnd aus Meine / gemacht / Deine²²⁾ / Darumb / das der vers
15 tunckel ist / so man sagt / Denn der HERR ist meine zuersicht / So er doch
durch den gantzen Psalm füret das wort / Deine / vnd redet zu einem andern
oder von einem andern / wie auch im selbigen vers / Der höhest ist deine zu-
flucht / Vnd der gemein Deusch man die plötzliche verenderung der personen
im reden nicht wol kan mercken / Darumb haben wirs klerlich vnd deudlich
20 wollen geben / weil man solcher weise zu reden im Deutschen nicht so gewonet
ist / wie im Ebreischen / Da oftmals geschicht / das einer jtzt spricht / Du vnd
Der / so er doch mit einerley personen redet / wie das die Ebreer wol wissen /
Solchs haben wir etliche mal mehr gethan / Ob nu das Meister klügling villeicht
nicht wird gefallen / der nicht darnach fragt / wie ein Deudscher müsse den
25 text verstehen / sondern die wort steiff vnd genaw behellt / das jn niemand ver-
stehen kan / das ficht vns nicht an / Wir haben dem sinn nichts genomen / vnd
die wort deudlich gegeben.

Jtem / Psalm .xcij. [,15] Wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blü-
hen / fruchtbar²³⁾ vnd frissch sein / Wissen wir wol / das von wort zu wort also
30 lautet / Sie werden noch blühen im grawen har / fett²⁴⁾ vnd grüne sein / Was ist das
gesagt? Der Psalm hatte die gerechten vergleicht den bewmen / als Palm bew-
men vnd Cedern / die selbigen haben kein graw har / sind auch nicht fett (Welchs
ein Deudscher versteht vom schmaltz / vnd denckt an einen feisten bauch)
Aber der Prophet wil sagen / Die gerechten sind solche bewme / die auch blü-
35 hen / fruchtbar vnd frissch sind / wenn sie gleich alt werden / vnd müssen ewig-
lich bleiben / Denn Gottes wort bleibt ewig^{24a)} / welchs sie leren / Psalm .j. [,3]
Seine bletter verwelcken nicht / Denn sie nemen jhe lenger jhe mehr zu / beide
im wort vnd leben / Aber alle ander bewme nemen zu letzt abe / wenn sie alt
werden / sonderlich / die rottengeister / so Gott nicht gepflantz hat / wie

20 Sermo in festo S. Andreae apostoli II, 6 (Migne, Patrologia latina Bd. 183, Sp. 512).

21 Oben S. 254*, 26–28.

22 Bei der Revision von 1531 (WA Bibel Bd. 3, S. 116, 26f.).

23 »fruchtbar« seit der Revision von 1531 (WA Bibel Bd. 3, S. 117, 29–35).

24 »fett« in den Ausgaben 1524/28.

24a Jes. 40,8; 1. Petr. 1,25.

Christus spricht²⁵⁾ / Alle pflantzen / die mein himlisscher Vater nicht gepflantz
hat / müssen ausgerottet werden.

Item / Psal .cxviii. im .xxvij. vers / wusten wir zu guter massen wol / das die
Jüdischen Rabini so lesen / Bindet das Osterlam mit seilen / bis an die hörner
des altars / Da wir also deudschen / Schmückt das fest mit meygen / Sie machen 5
aus dem wort / Hag²⁶⁾ (welchs eigentlich ein Fest oder Feyertag heisst) ein Oster-
lam / durch eigene thurst / Vnd obs gleich anders wo / so erfunden würde / als
sie furgeben / So mügen sie doch hie nicht solchs beweisen / Vnd wo stehets
geschrieben / das die Jüden das Osterlam mit stricken zum altar solten füren /
welchs ein jglicher daheim jnn seinem hause braten vnd mit seinem gesinde 10
essen müste / wie sie noch thun / ob sie wol keinen altar haben?

Weil denn solchs ein Jüdischer jrriger sinn ist im Text / Vnd wir wissen / das
dieser Psalm von Christo vnd seinem Reich singet / Vnd die wort dieses vers /
aus art der sprachen / diesen sinn geben / Bindet das Fest mit meygen / Haben 15
wirs deutlich also gemacht / Schmückt das Fest mit meigen (welchs ist / die
geistliche laubrust oder lauberhütten Fest / welchs furбилde war der Jüden laub-
rust) bis an die hörner des altars / Mit dem altar zeigt er an / das es solt eine geist-
liche laubrust sein / da ein altar bey sein müste / Bey der Jüden laubrust muste
kein altar sein / sondern allein zu Jerusalem / Vnd ist die meinung / das zur zeit
Christi / alle Fest ein teglich Fest sein sollen / darinn man frölich im glauben pre- 20
dige / vnd damit Gott danckopffer thu / Das heisst / bis an den altar das fest mit
meygen schmücken / frölich sein im wort vnd glauben / vnd also Gott loben
vnd preisen jnn Christo / welcher vnser altar ist.

Item im zwelfften vers / da wir also deudschen / Sie dempffen²⁷⁾ wie ein feur
jnn dornen / machens die Rabini also / Sie verlesschen odder werden gedempfft / 25
wie feur jnn dornen / Vnd sol die meinung sein / Die Gottlosen verfolger sind
gleich / wie die dornen vnter einem töpffen angelegt / vnd grewlich blitzen vnd
brennen / Aber ehe das fleisch im töpffen gar wird / haben die dornen sich ausge-
brand vnd verlesschen / vnd lassen das fleisch wol rohe bleiben / Also gehen die
verfolger vnter / ehe denn sie die gerechten auffreumen. Also zihen die Rabini / 30
allenthalben / wo sie können / die schrift auff jre töpffen vnd opffer / als die auff
solche opffer vnd werck / jr heiligkeit am meisten bawen.

Aber weil im Text folget / Jm namen des HERRN wil ich sie zehawen (wie
die selbigen wort jnn den zweien versen dauor auch stehen) durch welche wort
angezeigt wird / wie die Gotlosen sollen vntergehen / halten wir den sinn / den 35
vnser text gibt / das damit ausgedruckt werde / der grosse grim der widder-
sacher gegen die gerechten / gleich / wie er sie auch den zornigen bienen / im
selbigen vers vergleicht / Also auch hie / den jenigen / so zu lauffen vnd lesschen /
wenn eine hecke oder wald brennet / Welches auch die Ebreische Grammatica
gibt / wo sie jre puncte²⁸⁾ nicht hinan flickten / on vrsache. Auch wenn die dornen 40

25 Matth. 15,13.

26 אֶת.

27 »sie sind verlosschen« in den Ausgaben 1524/25 (»sie dempffen« schon 1528).

28 »puncte« = die nachträglich eingesetzten Vokalzeichen der hebräischen Schrift.

verbrand vnd verlosschen sind / wie reimet sichs drauff / das man sie im namen
des HERRN zu hawen wolt? Sol man jnn die asschen hawen / oder sol man die
Gottlosen / so nicht mehr sind / aller erst vmb bringen?

Vnd was ists not / von allen worten solche rechenschafft geben? Wir haben
5 fur war keinen vleis noch mühe gespart / Wers besser machen kan / dem ists wol
gegönnet / Aber ich hoffe / sol er vnser Psalterlins nicht dazu gebrauchen / Er
solle den Psalter verdeutschen / das weder Deusch noch Ebreisch viel drinnen
bleibe / Das soltu daran mercken / wo du vnsern Psalter gegen seinen halten /
vnd seine eigen kunst / oder vnser wort abgestolen / finden wirst. Es ist ein
10 schendlicher / verdrieslicher man / Meister klügling^{1a}) / Wenn er ein wortlin finden
kan / das wir versehen hetten (Denn wer wil so vermessen sein / das er / gleich
als were er Christus vnd der heilige geist selbs / kein wort / wolt gefeilet haben?)
da ist er meister vnd Lux mundi / ob er wol weis / das wir den gantzen Psalter
sonst wol gedeuscht hetten / vnd er nicht einen vers im gantzen Psalter recht
15 verdeutschen künde / Es sind Schendler vnd Calumniatores / das bleiben sie.

Vnd wie gehets doch zu / das man vns allein so genaw sucht / so doch der alte
Psalter auch Sanct Hieronymus²⁹) vnd viel andere / aus der massen viel mehr
gefeilet haben / denn wir / beide im Griechischem vnd Latinischen? Oder kön-
nen sie dort so gedültig vnd gütig sein / da sie viel mangel finden / Warumb
20 sind sie denn hie so giftig vnd vnarmhertzig / da sie doch viel guts finden /
welchs sie sonst nirgent funden haben? Aberes ist / die leidige hoffart / vnd der
grosse neid Meister klügling^{1a}) / weil der selbige sihet / das er nichts guts machen
kan / wil er doch damit ehre eriagen vnd meister sein / das er frembde gute erbeit
lestern vnd schenden kan / Aber die zeit wirds bringen / vnd / Was Gott pflantz /
25 wird bleiben.

Also werden sie jre kunst / on zweiuell auch jnn dem versuchen / da wir die
regel gerhümet haben / das wir zu weilen / die wort steiff behalten / zu weilen /
allein den sinn gegeben haben / Hie werden sie aller erst klügeln / vnd haddern /
wie wir solcher regel nicht recht noch zur rechten zeit gebraucht haben / wie
30 wol sie vorhin von solcher regel nie nichts gewust haben / Sondern wie jr art
ist / Was sie hören / das können sie flugs besser / denn jederman / Jch wolt aber /
wenn sie ja so hoch vnd tieff gelert weren / vnd jre kunst beweisen wolten / Sie
nemen das einige vnd doch fast gemeine wort / Chen³⁰) / fur sich / vnd geben mir
gut Deusch drauff / Funffzig gulden wil ich dem verschaffen / der mir solch
35 wort / durch vnd durch jnn der schrifft / eigentlich vnd gewis verdeuscht / vnd
last alle meister vnd klüglinge alle jre kunst zu samem thun / auff das sie doch
sehen / wie / selbs dolmetschen gar viel ein andere kunst vnd erbeit ist / denn
eins andern dolmetschen taddeln vnd meistern. Wer vnser Dolmetschen nicht
haben wil / der lasses / Wir dienen damit den vnsern / vnd die es gerne haben.
...

29 Hieronymus in seinem »Psalterium de hebraica veritate«.

30 Über die Schwierigkeit der Übersetzung des hebräischen Wortes: **יָצַד** äußerte sich Luther in einer Tischrede vom Winter 1542/43: »Significat proprie solidare, firmare, quod non est dubium, sed certum, solidum ... Es ist, das wir zu Deutsch »recht« heissen« (WA Tischreden Bd. 5, S. 212, 1f. u. 6).

LUTHER ÜBER SEINEN GEBRAUCH DER SYNKOPE (1527).

In einem an seinen sprachgewandten Freund, den damaligen Altenburger Pfarrer Georg Spalatin, gerichteten Brief vom 1. Januar 1527¹⁾ nahm Luther aus gegebenem Anlaß an Hand zweier konkreter Beispiele gegen ein allzu formales Deutsch Stellung und trat dabei für gewisse sprachliche Freiheiten ein, die der Umgangssprache entstammen. Veranlaßt war dieses Schreiben, in dem des Reformators feines Sprachgefühl deutlich zutage tritt, durch den Anstoß, den der kursächsische Hofmarschall Ritter Hans von Dolzig an den von Luther häufig gebrauchten Synkopen genommen hatte:

»Doltzicko nostro charissimo dicito, quod, si amicas fert (sicut facit) alterationes, nobis non deest ratio, ut aliquando scribendum esse contendamus ›Darumb‹, aliquando ›Drumb‹.²⁾ Cur enim nos Germani non imitemur Graecos, Latinos, Ebraeos in contractis et syncopis, si modo est ulla lingua magis syncopisans Germanica? Syncope dicimus: ›Du soltest mirs thun‹.³⁾ quod Doltzicka severitate dicendum esset: ›Du soltest es mir es thun‹.⁴⁾ Vide, quae gratia syncopes et quae nausea regulae! Si quaeras: ›Warumb thustu das?‹, regulariter dicimus: ›Darumb‹ voce solitudinis; rursus voce aggregati syncope eleganti dicitur: ›Ich wills drumb nicht lassen‹, quod quanto odio diceretur: ›Ich will es darumb nicht lassen?‹ Ad Thuringos cum istis barbaris Germanismis! Vides, quam arguti nos quoque simus. Caveat ergo Doltzickus sibi a grammatica pugna, praesertim si nos lacessere tentet, qui nobis Aristarchi⁵⁾ bis, ter, quater videtur. Haec ioco.«

Übersetzung:

»Unserm lieben Dolzig bestelle, falls er, wie er es tut, freundschaftliche Wortgefechte führen will: wir haben Grund, darauf zu bestehen, daß wir bald ›Darumb‹, bald ›Drumb‹ schreiben.²⁾ Warum sollten wir Deutschen denn nicht die Griechen, Lateiner und Hebräer bei Kontraktionen und Synkopen nachahmen, wenn anders überhaupt eine Sprache für Synkopen so geeignet ist wie die deutsche? Synkopierend sagen wir: ›Du solltest mirs thun‹³⁾, was nach Dolzigs strenger Auffassung heißen müßte: ›Du solltest es mir es thun‹.⁴⁾ Siehe, wie gefällig die Synkopen sind und wie häßlich die starre Regelmäßigkeit. Wenn du fragst: ›Warumb tust du das?‹, so sagen wir regelmäßig, wenn wir mit einem allein stehenden Worte antworten: ›Darumb‹; andererseits sagt man im zusammenhängenden Satze mit angebrachter Synkopierung: ›Ich will's drumb nicht las-

1 WA Briefe Bd. 4, S. 150, 19–32.

2 Vgl. z.B. Apg. 6, 1 und 2f. (1522): »In den tagen ... erhub sich eyn murmel vnter den Kriechen wider die Ebreer, darumb, das yhre witwen vbir sehen wurden«. – »Es taug nicht, das wyr das wortt Gottis vnterlassen vnd zu tissch dienen, drumb, yhr lieben bruder, beschet vnter euch sieben menner«.

3 Vgl. z.B. Apg. 5, 38f. (1522): »Ist der rad ... aus den menschen, so wirts vntergehen, ists aber aus Gott, so kund yhrs nicht dempfen«.

4 Das erste »es« steht als Vorläufer der Satzergänzung; vgl. C. Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers Bd. 3 (2. Aufl. Halle 1922), S. 84.

5 Nach Aristarch von Samothrake († ca. 143 v. Chr.) bezeichnet man einen unerbittlichen Kritiker mit diesem Namen.

sen. Wie häßlich würde es klingen: ›Ich will es darumb nicht lassen‹? Zum Teufel mit diesem barbarischen Deutsch! Du siehst, wie scharfsinnig auch wir sind. Dolzig soll sich vor einem Streit um grammatische Fragen hüten, besonders wenn er dabei versucht, uns herauszufordern, die wir uns zwei-, drei- und vier-
5 fache Aristarche⁵⁾ dünken. Doch dies nur im Scherz.«

ADAM PETRIS GLOSSAR ZUM NEUEN TESTAMENT (BASEL, MÄRZ 1523).

Nachdem der Baseler Drucker Adam Petri schon im Dezember 1522 einen wortgetreuen Nachdruck von Luthers Septembertestament in Folioformat ohne
10 jede eigene Zutat herausgebracht hatte (WA Bibel Bd. 2, S. 209–211 [Nr. 1]), veranlaßten ihn die Schwierigkeiten, die den oberdeutschen Lesern das Verständnis zahlreicher ihnen nicht geläufiger Worte der Luthersprache bereitete, für seine zweite Folioausgabe vom März 1523 (ebd. S. 237f. [Nr. 12]) ein (im
folgenden abgedrucktes) Glossar (Bl. A iij^b–4^b) anfertigen und dort rund zwei-
15 hundert derartige unverständliche Wörter »auff vnser hoch teutsch [*Oberdeutsch*] außlegen« zu lassen. Während Petris Textabdruck den Wortbestand der Wittenberger Ausgabe unangetastet gelassen hatte (»doch die selbigen wörtter nit on schaden hetten mögen verwandelt werden«), begegnen hier mancherlei Veränderungen im Vokalismus (z. B. »sun«, »künig«, »vätter« statt Luthers »son«,
20 »könig«, »vetter«) und im Konsonantismus (z. B. ist im Anlaut Luthers »pl«, »pr«, »dr« vielfach durch »bl«, »br« und »tr« wiedergegeben). Dementsprechend erscheinen diese Wortformen auch in dem (an Hand des Baseler Nachdruckes des Neuen Testaments hergestellten) Glossar.

In der gleichfalls im März 1523 erschienenen Oktavausgabe Petris (ebd.
25 S. 239f. [Nr. 13¹]) ist gegenüber dem Foliodruck eine Reihe von Verbesserungen und Ergänzungen vorgenommen (Bl. a 6^b–b ij^a), die unten S. 260*–266* im Lesartenverzeichnis aufgeführt sind.

Während der Bamberger Buchdrucker Georg Erlinger in der zweiten Auflage seines Perikopenregisters (»Register der Epistel vnd Euangelion ...«) von
30 1523 Petris Glossar in dessen erster Gestalt nachdruckte (Bl. 6^b–7^b) (vgl. K. Schottenloher, Die Buchdruckertätigkeit Georg Erlingers in Bamberg [Leipzig 1907], S. 74f. und 198–201), gab der Baseler Drucker Thomas Wolff in seinem Oktavnachdruck des Neuen Testaments (WA Bibel Bd. 2, S. 248–250 [Nr. 16]) mit mancherlei eigenen Änderungen¹⁾ teils die erste, teils aber auch
35 die zweite Fassung jenes Glossars wieder (Bl. Cc v^b–9^a).

1 Neu hinzugefügt ist: 14a Berewen – rasten / rüwen.

Völlig weggefallen sind: 31, 38, 49, 50, 101, 114.

Eine von der Vorlage abweichende Glossierung: 5 Anbiß – ein früe stück. 26 Blehen – aufblasen / sich erheben / frech / trutzig 109 Meüchel – mühlen / heimlich triegen.

Hinzugefügt ist in der Glossierung: 27 allfantzig 28 augenblicklich 44 bewegen 55 erbranter ernst 58 hiraten 71 auß [gestrichen] 147 zoll.

Weggelassen ist in der Glossierung: 6 zufall 11 zwang / gedreng 34 mercklich 36 streusen 39 entwert 70 leümed.

Ausgetauscht ist in der Glossierung: 8 strauchlung gegen ein böß beyspyl 20 krafftloß machen gegen entrüsten / schellig machen.

Dieses Glossar erfreute sich bei den Nachdruckern von Luthers Neuem Testament sehr großer Beliebtheit und wurde in den anderthalb Jahrzehnten bis 1538 in seinen verschiedenen Fassungen (Petri I und II sowie Wolff) zu Dutzenden von Malen in Nürnberg, Augsburg, Straßburg, Hagenau, Worms und Mainz nachgedruckt.²⁾ Petris Glossar lautet:

Lieber Christlicher Leser / So ich gemerckt hab / das nitt yederman verston mag ettliche wörtter im yetzt gründtlichen verteutschten neuwen testament / doch die selbigen wörtter nit on schaden hetten mögen verwandelt werden / hab ich lassen dieselbigen auff vnser hoch teutsch außlegen vnd ordenlich in ein klein register / wie du hie sihest / fleißlich verordnet.

Glossartext:

Belegstellen:

A		
ânlich	gleich	Joh. 9,9
Affterreden	nach reden	2. Kor. 12,20
Alber	nerrisch/fanteschtisch	2. Kor. 11,6
Altuâttelisch fabel	alter wiber merlin	1. Tim. 4,7
5 Anbiß	morgen essen	Joh. 21,5 (seit 1530: zu essen).
Anfal	anteil/loß/zûfall	Apg. 1,17 (seit 1530 ausgelassen); 8,21
Anfurt	der schiff anlungung	Apg. 27,12
Anstoß	ergernuß/strauchlung	Röm. 14,13
Auffschub	verzug	Apg. 25,17
10 Auffrucken	verweisen/beschuldigen	Matth. 27,44 (seit 1530: schmeheten); Jak. 1,5
B		
Bang	engstich/zwang/gedreng	Luk. 12,50
Beben	bidmen	Matth. 27,52 (erbenen)
Befragen	zancken/zwitrechtig sin	Mark. 8,11
Befremden	verwundern	1. Petr. 4,4
15 Beruckung	vahung	Röm. 11,9
Beschickten	begrüben/volgten/bestatten	Apg. 8,2
Bestriicken	fahen/bindnen	Matth. 22,15 (seit 1530: fiengen).
Besudlen	verunreinen/beflecken	Off. 3,4; 14,4 (hier seit 1530: befleckt)
Betaget	alt/hat vil tage	Luk. 1,7

Textliche und lautliche Abweichungen der Oktavausgabe von Adam Petris Edition des Neuen Testamentes (März 1523 = WA Bibel Bd. 2, S. 239f. [Nr. 13¹]):
4 wiber] weyber 11 engstig 13 zweytreutig sein

² Zum Ganzen vgl. F. Dauner, Die oberdeutschen Bibelglossare des XVI. Jahrhunderts (phil. Diss. Freiburg 1898); A. Schütt, Adam Petris Bibelglossar. Ein wortgeschichtlicher Kommentar (phil. Diss. Freiburg 1908); F. Kluge, Von Luther bis Lessing (5. Aufl. Leipzig 1918), S. 104–112. Zu diesen Nachdrucken vgl. Gutenberg-Jahrbuch 1962, S. 248f. und Anm. 124.

20	Betewben	tru[n]cken/krafftloß machen	Luk. 18,5 (seit 1530: vbertewbe)
	Betrauwen	verbietten/trewen	Matth. 12,16 (bedrawe- te)
	Betretten	radschlagen/vnderreden	Falsche Worterklärung zu Apg. 5,24 (infolge verkehrten Verständ- nisses von Luthers Übersetzung [Dauner, S. 117f.] Luk. 13,8
	Betüngen	tüngen mit mißt	Apg. 15,18
	Bewüst	erkant/erfahren	1. Tim. 6,20 (seit 1530: das dir vertrawet ist); 2. Tim. 1,12
25	Beylag	vertrawt/hinder gelegt güt	1. Kor. 13,4 2. Kor. 4,2 (seit 1530: schalckheit)
	Blehen	hochmütig sin	Apg. 9,3 (plotzlich)
	Blaßtückerey	böß/tückisch/listig	Röm. 16,18 (prachtig)
	Blotzling	gehling/schnelligch	Luk. 21,25
	Brachtig	hochmütig/hochfertig	Luk. 12,56 (prüfen)
30	Braussen	rauschen/sausen	
	Brüfen	mercken/erkennen	
		D	
	Darb	notturfft/armüt	Mark. 12,44 (seit 1530: armut)
	Darben	nott/armüt leyden	Luk. 15,14
	Deutlich	offentlich/mercklich	1. Kor. 14,9
35	Dürstig	keck/kün	2. Kor. 10,1f.; Mark. 15,43 ([list] thurstig; seit 1530: wagts); Röm. 10,20 (dto.; 1527/40: ist küene; seit 1541: darff)
		E	
	Empören	erheben/streusen	Matth. 10,21
	Entkamen	entrunnen/entlieffen	Apg. 28,1 (seit 1530: auskamen)
	Enlich	glich	Joh. 9,9
	Entwandt	entzogen/entwert	Apg. 5,2
40	Erbschichter	erbeiler/erbscheider	Luk. 12,14
	Erdtbeben	erdtbydem	Matth. 24,7
	Erhaschen	erwischen/fahen	Joh. 10,12
	Erndten	schneiden	Matth. 6,26
	Erregen	entporen/auffrür machen	Luk. 23,5
45	ersauffen	ertrincken	Matth. 8,32

21 trewen] treuwen

Eyffer		ernst	Joh. 2,17
Eyttel		wan/lâr/vnnütz	Röm. 1,21
	F		
Fahr		ferligkeit/sorgklich	Luk. 8,23
Ferne		so ferr/so weyt	Luk. 22,51
50 Feynantzer		newfündiger zû bösen	Röm. 1,30 (fynantzer; 1541/45: schedliche; 1546: erfinder böser tück)
Feyl		nachlesigkeit/versümniß	Matth. 6,14.15; 18,35
Fåle		missethat/sünde	1.Kor.6,7(Luther: feyl)
Fal		mangel/gebresten	Röm. 11,11 (zu Nr. 51- 53 vgl. Dauner, S.121f.)
Feltweg		rast/roßlauff	Luk. 24,13
55 Fewr eyfer		feuriner ernst	Hebr. 10,27
Flehen		bitten/ernstlich begeren	Apg. 1,14
Flicken		bletzen	Matth. 4,21
Freyen		weiben/eelich werden	Matth. 5,32
Frümnen		nutz/gewin	Röm. 6,21 (seit 1527: frucht)
60 Fûlen		empfinden	Mark. 5,29
	G		
Gebür		billich/gemeef	Luk. 12,42
Geborsten		gebrochen/zerrissen	Apg. 1,18
Gedeyen		wachßen/zûnemen	1.Kor. 3,6
Gefeß		geschir	Matth. 13,48
65 Gegent		landtschafft	Matth. 8,28
Geheymniß		heimlikeit/Sacrament	Matth. 13,11; Eph. 5,32 (vgl. Rgl.)
Gehorchen		gehorsam/vnderthenig sin	Matth. 17,5 (seit 1530: hören); Mark. 1,27
Gelindigkeit		gütig/senfft/milt	Apg. 24,4
Gepfropfft		geympfft/gepflantz	Röm. 11,17
70 Gerücht		geschrey/leümed	Matth. 4,24
Gesteupt		mit rütten gestrichen	Mark. 13,9
Getreyde		korn/frucht	Luk. 6,1
Getümmel		vngestimb/ auffrûr	Matth. 9,23
Getünckte wand		geweißt/bekleibte	Apg. 23,3 (getunchte)
75 Gezichte		geschlecht	Matth. 3,7 (otter g.)
Gichtprüchtig		gicht süchtig	Matth. 4,24 (seit 1543: Gichtbrüchigen)
Gleichbertig		gleichförmig	Apg. 14,15 ([euch] gl.) (seit 1530: gleich wie jr); Röm. 8,29 (seit 1530: gleich).

48 sorgklich] sor[gk]ligkeit
76 Gichtprüchtig

50 newfündig

69 geympfft] fehlt

74 geweißte

Götzen opffer	abgötter opffer	Apq. 15,29
Grentz	gegny/vmbkreyß	Matth. 2,16
80 Grüntzen	grimmig sein/zürnen	Apq. 12,20 (seit 1541: gedacht ... zu kriegen)
H		
Hall	vorlaub/ingeng	Joh. 5,2
Harre	wardt/beytte	1. Kor. 11,33
Haschen	erwischen/fahen	Joh. 6,15
Hauchen	blösen/wehen	Joh. 3,8 (seit 1530: saussen)
85 Helfft	halb	Mark. 6,23
Hermeten sich	bekümmern sich	2. Kor. 6,12 Rgl.
Heuchler	gleißner/trügner	Matth. 6,2
Heyradten	mannen/eelichen	1. Kor. 7,36 (seit 1530: freien) u. 38 (verhey- raten)
Hönen	spotten/schenden	Matth. 22,6
90 Hügel	gipffel/bühel	Luk. 3,5
I		
Jnthan	geben/überantwort	Matth. 25,20 u. 22 (eynthan; seit 1530: gethan); 25,14 (thet ... eyn)
K		
Khan	kleinschiff/nachen	Apq. 27,16
Kerich	fâget/staub/kutter	1. Kor. 4,13 (seit 1530: fluch); vgl. Rgl.
Klufft	kling/krufft/hüle	Luk. 16,26; Joh. 11,38
95 Knochel	knod/gleich	Apq. 3,7
Kostet	versüchet/schmactt	Joh. 2,9
Kretzmerey	krâmererey/merckten	2. Kor. 2,17 (k.treyben) (seit 1530: [ver]fel- schen)
Küchlin	huncklen/iunge hünlin	Matth. 23,37
Kündig	wissend/erfahren	Jak. 3,13 (seit 1530: klug)
L		
100 Lâgert sie bey schichten	hauffenweyß	Luk. 9,14 (seit 1530: last sie sich setzen b. sch.)
Lippen	lefftzen	Matth. 15,8
Lappen	stuck/pletz/lump	Matth. 9,16
Laß	mied	Luk. 18,1; 2. Kor. 4,1.16 und Eph. 3,13 (seit 1541: müde)
Lencken	vmbkern/vmbwenden	Matth. 2,12; Luk. 10,6 (seit 1530: wenden)

80 zürnen] + /kurren

81 vorlaub/fürschopff/ingang

83 fahen] + /ergreifen

86 sich(2.)] + /waren engstig

89 spotten] + /schmähen/

92 weidling/nachen/kleinschiff

93 feget

96 schmactt + /kieset

105	Lerman		aufflauff/ auffrür	Luk. 22,6 (lermen) (seit 1527: rumor)
	Liechtstar		leuchtern/lutzern	Phil. 2,15 (seit 1530: liechter)
		M		
	Malmen		zermalen/zerknüschen	Matth. 21,44 (zu mall- men)
	Marckt		fleck/dorff	Matth. 9,35
	Meüchel mörder		heimlich mörder	Apq. 21,38
110	Miedling		gedinckter knecht/taglõner	Joh. 10,12
	Mietten		bestellen/dingen	Matth. 20,1
	Monsüchtig		mõnig/lunig	Matth. 4,24
	Morgenlandt		auffgang der sonnen	Matth. 2,1
	Macht		schleyer	1. Kor. 11,10; vgl. Rgl.
115	Motten		schaben	Vgl.: Münnen
	Mintz		bachmintz	Matth. 23,23
	Mütten		schaben	Matth. 6,19; Luk. 12,33 (motten)
		N		
	Nâff		schwester sun/vetter	Kol. 4,10 (neff)
	Narben		wunden/malzeychen	Gal. 6,17 Rgl.
		O		
120	Ottergezicht		otter geschlecht	Matth. 3,7
		P		
	Panier		baner/venle	Apq. 28,11
	Pfal		anfechtung des fleisch	2. Kor. 12,7
	Preyß		lob/rhûm	Luk. 2,14 (seit 1530: Ehre); 2,32
	Prüffen		versûchen/erkünden	Luk. 12,56
125	Pübelvolck		heilaß/vnnützlich volck	Apq. 17,5
		Q		
	Qual		pein/kranckheit	Matth. 4,24
	Quelen		peinigen/quetschen	Matth. 8,29
		R		
	Raben		rappen	Luk. 12,24
	Rasen		toben/vnsinnig	Apq. 26,24
130	Rasseln		braspeln/rauschen	Off. 9,9
	Rawm		weite/platz	Mark. 2,2
	Rügen		schenden/schand entecken	Matth. 1,19
	Ruchtpar		außgerüfft/lautprecht	Matth. 9,31; 28,15 (seit 1541: gemeine)
	Rüchtig		namhaftig	Matth. 27,16 (seit 1541: sonderlich fur andern)
135	Rüsttag		bereittag/heiliger abent	Matth. 27,62
	Rüstzeug		werckzeug	Apq. 9,15
	115 mutten	117 fehlt (vgl. 115)	120 Ottergezücht	124 fehlt (vgl. 31)
	127 quetschen] fehlt	129 vnsinnig]	+ /fast zürnen	125 heiloß
	134 namhaftig] + eins großen rûmß	135 obent		130 rauschen] + /roßlen

170	Töpffern	erden geschirr	2. Tim. 2,20 (seit 1530: jrdische)
	Trenen	trehern/zehern	Mark. 9,24
	Tümmel	gethôn/geschrey	Matth. 27,24 (mask.; Luther: getumel [neutr.])
	Triestern	grüsch/trôber	Luk. 15,16 (1524/27: trestern; seit 1530: trebern)
		V	
	Vberreicht	überantwort/gegeben	Gal. 3,19 (seit 1530: gestellt)
175	Vbertaubet	ertruckt/dempffet	2. Petr. 2,7 (seit 1530 andere Wortwahl und Konstruktion)
	Verbanneten sich	machten ein bundt mit einander	Apq. 23,12
	Verforteilen	betriegen	1. Kor. 6,7
	Verhüllet	verbunden	Joh. 11,44
	Verschmachten	[v]erkamen/verderben	Matth. 15,32
180	Verstortzt	verirret	Apq. 2,6
	Vertritt	verspricht/verwesen	Röm. 8,26
	Vfer	gestad	Matth. 13,2
	Vmringeten	vmbgaben/vmbkreisseten	Joh. 10,24
	Vndeütlich	vnerstentlich	1. Kor. 14,8
185	Vntüchtig	vngeschickt/vnnütz	Röm. 3,12
	Vnthadelich	vnstrefflich	Luk. 1,6
	Vnuerruglichkeit	vnbeweglich	1. Petr. 3,4 (seit 1530: vnuerrückt)
	Vnuerwelcklich	alweg grünend/nit welck oder schwelck	1. Petr. 1,4
	Vorhaut	vnbeschnitten	Röm. 2,25; vgl. Rgl.
190	Vrbittig	bereyt/willigk	1. Petr. 3,15 (seit 1541: bereit)
	Vßgerottet	vßgerüt	Gal. 5,12
		W	
	Wad	gewandt/kleid	Off. 3,4 (seit 1530: kleidern)
	Wegeren	sich widern oder weren	Apq. 25,11
	Wetterwindisch	vnstet	Matth. 13,21
195	Weyland	etwen/vorzeitten	Joh. 9,13
	Wichtige	schwere/lastig	2. Kor. 4,17
		Z	
	Zerrutten sinn	böse verkerte sinn	1. Tim. 6,5
	Zygenfell	geyß fell/kitzen fell	Hebr. 11,37
	Zurschellen	zerkloben/zerspaltten	Matth. 21,44.

173 treber 175 tempffet 177 schedigen/betriegen 178 verbunden] + /vmbwickelt
179 verkamen / erligen/ 187 vnbeweglich] + /vnerstörlich 188 oder schwelck] *fehlt*
191 Außerrottet — von der rott abgesündert/außergerüt 195 etwan.

THOMAS WOLFFS GLOSSAR ZUM PENTATEUCH
(BASEL 1523).

Nach Adam Petris Vorbild, das dieser 1523 für das Neue Testament geliefert hatte, ließ dann noch im gleichen Jahr der Baseler Drucker Thomas Wolf für seinen Quartnachdruck (WA Bibel Bd. 2, S. 255 f. [Nr. 19]) der Wittenberger Pentateuchausgabe ein (am Schluß des Bandes angefügtes) rund 60 Wörter umfassendes Glossar herstellen (Bl. k^a-j^b). Jedoch fand es im Gegensatz zu dem neutestamentlichen Wortregister (vgl. oben S. 260*) gar keinen Anklang bei andern Druckern mit alleiniger Ausnahme des Straßburgers Amandus Farkal, der jenes alttestamentliche Glossar in seinem Pentateuchnachdruck vom 5. März 1524 (WA Bibel Bd. 2, S. 303 f. [Nr. 37]) durch sieben Zusätze aus Petris Register zum Neuen Testament (= Nr. 7. 11. 46. 72. 64. 90. 191) und unter Ersatz von Nr. 24 durch Petris Nr. 79 erweiterte (Bl. V 4^b-6^a).¹⁾ Wolffs Glossar lautet:

Dem Låser.

Nach dem mal nit im teutschen als im Latin alle dinge mit eynerley wortten genennet werden / haben wyr etliche nach vylerley sprach hie angezeyget / auff das nitt yemandt im låsen vast [*sebr*] behindert werde der solche wortt in seiner sprach nit erkündet hette / gehebe dich wol.

<i>Glossartext:</i>		<i>Belegstellen:</i>
	A	
Alle/oder/all/ Arm Auffraffen	lår/ôd/verzeret/schwach forderst vierteyl von der erden auffsamlen	4. Mose 14,33 5. M. 18,3 4. M. 19,9
	B	
Beythûns	wartens zûr zeit irer krank- heyte	3. M. 15,25 (seit 1534: absonderung)
5 Bersten	zerspringen	?
Brüsten	brust vnd stercke gewinnen	4. M. 23,24 (seit 1534: sich erheben)
Byenen	immen/byen	5. M. 1,44
Blachen	sunder hügel/eben velt	5. M. 11,30
	C	
Caninchen	Cünykel	3. Mos. 11,5
	D	
10 Denckblasen	blasen zûr gedechtnuß	3. M. 23,24 (seit 1534: blasens zum gedechtnis)

¹⁾ Zum Ganzen vgl. P. Pietsch, Ein unbekanntes oberdeutsches Glossar zu Luthers Bibelübersetzung (Zeitschrift für deutsche Philologie Bd. 22 [1890], S. 325-336); A. Schütt, Zu Wolffs Bibelglossar von 1523 (Zeitschrift für Deutsche Wortforschung Bd. 11 [1900], S. 271 bis 282); K. Bachmann, Weiteres zur Kritik von Wolffs Bibelglossar (ebd. Bd. 11, S. 282 bis 288); Kluge, Von Luther bis Lessing, S. 112-115.

Eckeln	E	wider willen haben/verschmehen	3. M. 26,44
Eckel		walgun/wider will	3. M. 26,43
Feyg	F	verzagt/erschrocken	2. M. 15,15
Früelinge		der ersten zeyt	1. M. 30,41
15 Freybock		denn man frey ließ lauffen	3. M. 16,8 (seit 1534: ledigen bock)
Fäl		mangel/bresten	2. M. 12,5 (feyl)
Fittichen		örtter an kleydern/flügel	4. M. 15,38; 1. M. 7,14
Gered	G	allerley geschirre vnd hausradt	2. M. 12,35
Geschosset		ehern gewonnen	2. M. 9,31
20 Gemang		gemist/zweyerley	3. M. 19,19 (gemang korn) (seit 1534: mancherley samen)
Grütz		grieff muß	3. M. 23,14 (seit 1534: korn)
Gedeyen golt		geleüttert/klar/fyn golt	4. M. 8,4 (seit 1523 [2. Aufl.]: tichte gold)
Gemeyn		nützbar/lesen vnd zubereyten	5. M. 20,6
Grentze		ende/dar ein lant keret	1. M. 10,19
25 Hayn	H	ein vynster walt	1. M. 12,6
Hall iar		Jubel iar	3. M. 25,10
Hockericht		der ein hoger hat	3. M. 21,20
Hundgelt		das man gebenn sollt/die erste geburt eins hun[d]ß zülösen	5. M. 23,18
30 Kebsweyb	K	keyn eeweyb	1. M. 22,24
Kolke		cystern	3. M. 11,36
Knotten		bollen	2. M. 9,31
Kelter		trott/weinpreß	4. M. 18,27
Kiesichtig		steynig/rüch von steynen	5. M. 21,4 (kiesicht)
Kryget		ergreyfft/vahet	5. M. 22,23
35 Lippen	L	lefftzen	2. M. 6,12
Lencken		ymbkeren	4. M. 34,11
meylich	M	gemach	1. M. 33,14
Paucken	P	trumme	1. M. 31,27
Pfeben		erdäpfel	4. M. 11,5
40 Pobel		klein geacht volck	5. M. 4,27

	Q		
Quyd		on/abkomen	1. M. 24,8
	R		
Reget		braucht euch/webt/vnd werbt	1. M. 8,17
Rand		end/örtter vmbher	2. M. 2,5
	S		
Schulter		achsel	1. M. 9,23
45 Stufen		staffel/steyg	2. M. 20,26
Schilff		wasser rhür	2. M. 2,3
Schicht		seyte	3. M. 24,6
Schneützen		abbrech/bützer	4. M. 4,9
Schwelger		schlemmer/füller	5. M. 21,20 (seit 1534: schlemmer)
	T		
50 Toben		grymmig/zornig sein	2. M. 15,14 (seit 1534: erbebeten)
" Turstiglich		mit freyem mü't/vnuerzagt	1. M. 34,25
Töpfen		hauen	3. M. 6,28
Tappen		füëß wie hende	3. M. 11,27
	V		
Verleumbder		verdachter	3. M. 19,16
55 Vngeheüre		vngeschickt	3. M. 21,18 (seit 1534: vngewönlichem)
	W		
Wancketen		Waren wanckelmütig	2. M. 20,18 (seit 1534: flohen)
Wase		base	3. M. 18,14
Wansynnig		engstig/nit wissen wo auß	5. M. 28,34 (seit 1534: vnsinnig)
	Z		
Zige		geyß	1. M. 30,32
60 Zehenden		ein maßlin/als ob wir sprechen j. vyrtzel	1. M. 14,20
Züchter		der auß gelübd ein strengs leben füret	4. M. 6,13 (seit 1534: ver- lobten).

DIE ORTHOGRAPHIE DER WITTENBERGER LUTHERBIBELN IM 16. JAHRHUNDERT.¹⁾

Bei seiner Bibelübersetzung richtete Luther sein Augenmerk nicht nur auf eine getreue Wiedergabe des Urtextes und einsprachlich einwandfreies Deutsch²⁾, sondern auch (und zwar bereits seit der Wittenberger Vollbibel von 1534) auf eine einheitlich durchgeführte Orthographie. Über dieses Bestreben, in dem der Reformator von dem damaligen obersten Lufttschen Korrektor D. Caspar Cruciger³⁾ unterstützt wurde, berichtet ausführlich Christoph Walther⁴⁾, der seit 1535 zunächst als Unterkorrektor und (nach Georg Rörers Abgang) seit 1551 als Korrektor in Luftts Werkstatt tätig war, in seiner Schrift: »Bericht von vnterscheid der Biblien vnd anderer des Ehrnwirdigen vnd seligen Herrn Doct. Martini Lutheri Pücher / so zu Wittemberg vnd an andern enden gedruckt werden / dem Christlichen Leser zu nutz. Durch Christoffel Walther / des Herrn Hans Luftts Corrector. Wittemberg. 1563.« Veranlaßt wurde der Verfasser dieser Flugschrift zu seinen auf persönlicher Kenntnis beruhenden Mitteilungen über die von Luther herrührenden orthographischen Richtlinien durch die diesbezüglichen eigenmächtigen Änderungen, die man bei dem von dem Frankfurter (M.) Formschneider und Verleger Sigmund Feyerabend (1527/28–1590) zusammen mit den dortigen beiden Druckern David Zöpfel († 1563) und Johann Rasch († 1562)⁵⁾ in Medianformat im Jahr 1561 herausgebrachten Nachdruck⁶⁾ der Wittenberger Bibel vorgenommen hatte; bei dieser Polemik erwähnte Walther jedoch weder den Erscheinungsort des Nachdruckes noch die

1 Über den Laut- und Formwandel, den die Sprache der Wittenberger Lutherbibel im Laufe der Jahrhunderte erlebte, vgl. den Aufsatz von R. Schoeps, Zur Geschichte der Lutherischen Bibelsprache. Von der Ausgabe letzter Hand (1545) bis zum ersten Texte Aug. Herm. Franckes (1713) (in: Festschrift zur zweihundertjährigen Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen am 30. Juni und 1. Juli 1898 dargebracht von dem Realgymnasium der Franckeschen Stiftungen [Halle 1898], S. 81–103). Über die Orthographie und Sprachform der Wittenberger Lutherbibeln im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts vgl. den Aufsatz von V. Moser, Zur Sprache der Lutherbibel im 17. Jahrhundert (in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur Bd. 47 [1923], S. 384–398). Vgl. auch W. Stammeler, Sprachliche Beobachtungen an der Luther-Bibel des XVII. Jahrhunderts (in: Kleine Schriften zur Sprachgeschichte [Berlin 1954], S. 36–47) und D. B. Shumway, The language of the Luther Bible of 1671 (in: The Germanic Review Bd. 5 [1930], S. 247–287 und 345–377).

2 Über die von Luther durchgeführte Scheidung von »drumb« und »darumb« vgl. seinen Brief vom 1. Januar 1527 (WA Briefe Bd. 4, S. 150, 19–32 = Anhang oben S. 258*).

3 Über ihn vgl. Einleitung oben S. 75* Anm. 155.

4 Über Christoph Walther (ca. 1515–1574) vgl. E. Wolgast, Die Wittenberger Luther-Ausgabe (Nieuwkoop 1971), Sp. 33–35 (nebst WA Bd. 52, S. X Anm.); Volz, Hundert Jahre Wittenberger Bibeldruck, S. 61 f. Anm. 20. Über seine vier Flugschriften von 1563, 1564, 1569 und 1571 (verzeichnet im Archiv für Reformationsgeschichte Bd. 59 [1968], S. 200–202 Nr. 9, 10, 13, 14 nebst Anm. 3), in denen er zugunsten der Wittenberger Lutherbibel heftig gegen deren Frankfurter und Jenaer Nachdrucker polemisierte, vgl. Volz a. a. O., S. 91–93 und 101 f.

5 Über Sigmund Feyerabend vgl. Neue Deutsche Biographie Bd. 5 (1961), S. 119; über David Zöpfel und Johann Rasch vgl. J. Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet (Wiesbaden 1963), S. 115 f. Nr. 6 und 8.

6 Über diese Ausgabe vgl. G. W. Panzer, Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers vom Jahr 1517 an, bis 1581 (2. Aufl. Nürnberg 1791), S. 468–470; den Frankfurter Erstdruck von 1560 (ebd. S. 464–468) kannte Walther offenbar nicht (vgl. Volz a. a. O., S. 101).

Namen von Verleger und Druckern. Wegen der Bedeutung der schwer zugänglichen Waltherschen Ausführungen seien sie im Folgenden in ihren entscheidenden Partien wiedergegeben:

Das aller vornemist vnd nötigst in allen Sprachen ist / das man Orthographiam helt / das ist / das man alle wörter mit jren eigenen vnd gebürlichen Buchstaben schreibe oder drücke / das man keinen Buchstabe aussen lasse / keinen zuviel neme / keinen für den andern neme / Das einer die wörter mit buchstaben
5 schreibe / gleich wie der ander / Item / das man die gleichlautende wörter / welche zwey ding bedeuten in jrem laut / mit sonderlichen Buchstaben vnterscheide / wie die Ebreische/Griechische vnd Latinische Sprache geordnet vnd gefasset ist.

Aber in der Deudsche[n] sprache / schreibet ein jeder die wörter mit Buchstaben / wie es jm einfellet vnd in sinn kömet / das / wenn hundert Briue / vnd
10 gleich mehr / mit einerley wörter geschrieben würden / so würde doch keiner mit den Buchstaben vber ein stimmen / das einer mit buchstaben geschrieben würde wie der ander. Derhalb ist die Sprache auch so vnuerstendlich / dunckel
“ vnd verworren / Ja gantz verdrieslich vnd vnlustig zulesen. Vnd sonderlich komet sie den frembden vndeutschen Leuten / sehr schwehr vnd sawer an zu-
15 uerstehen / vnd vnmüglich recht zu lernen.

Es hat aber der thewer vbertrefflicher⁷⁾ vnd hochbegnadeter Man Doct. Martinus Luther / vnser lieber Vater in Christo / vber alle vnaussprechliche wolthaten vnd Gaben / die er vns Deudschen / mit Gottes hülffe / erzeiget vnd gethan hat / auch vnser Mutter sprache / sehr schön polirt vnd geschmückt / Dazu
20 jm vleissig vnd trewlich geholffen hat / der Ehrnwürdige vnd Hochgelarter Herr/Doct. Caspar Creutziger³⁾/ welcher der erst überster Corrector der Biblien vnd ander Bücher Lutheri ist gewesen.

Diese beide hochbegnadete Menner / haben alle wörter in der Biblia / vnd zwar⁸⁾ auch in allen andern Büchern Lutheri / mit rechten / eigenen vnd gebürlichen Buchstaben / zudrücken geordnet. Vnd haben jren Nachkommenen ernstlich befohlen / solche ordnung vnd Orthographiam / stets vnd mit allem vleis zuhalten / Wie denn bisher trewlich geschehen ist / auch förder ernstlich darüber gehalten sol werden.

Denn in der Deutschen sprache sind auch viel gleichlautende wörter / die
30 mit jrem laut zwey ding anzeigen vnd bedeuten / vnd oft einen dunckeln vnd zweiuelhafftigen verstand⁹⁾ machen / die hat Lutherus vnd Creutziger / mit sonderlichen Buchstaben zudrücken geordnet.

Als¹⁰⁾ / ›Stad‹ mit einem d. wenns Ciuitas eine gebawete Stad heisset. Vnd ›Stat‹ mit einem t. wenns Locus / eine blosser stete oder ort eines Landes / oder
35 blosser hofestat heisset.

Also auch ›Rad‹ vnd ›Rat‹ / Rat mit einem t. wenns Consilium oder Consul / wenns eines Fürsten Rat oder Ratschlag heisset. Als Matth. 5,¹¹⁾ stehet: ›Wer zu seinem Bruder saget Racha / der ist des Rats schuldig‹ / Viel die den vnterscheid vnter Rad vnd Rat nicht wissen / meinen vnd dencken nicht anders / man solle
40 solchen Radebrechen vnd auff ein Rad legen. Vnd wird darumb mit einem t. gedruckt / das man in Plural. saget Rete / des Fürsten Rete.

7 = hervorragender. 8 = wahrlich. 9 = Sinn. 10 = zum Beispiel. 11 Matth. 5, 22.

Rad mit einem d. wenns Rota / ein vmbauffend Rad heisset / Vnd wird darumb mit einem d. gedruckt / das man in Plural. saget Reder.

Desgleichen sind viel mehr gleichlautende wörter / wie ich etliche alhie erzelen¹²⁾ wil.

5	Als	Alst [<i>allezeit</i> ; 2. Sam. 15,2]	
	Den	Denn	
	Eiuern	Euern [<i>wiederholen</i> ; Spr. Sal. 17,9]	
	Endelich [<i>eifrig</i> ; Spr. Sal. 21,5]	Endlich	
10	Ermanen	Ermannen	
	Fodern [<i>fordern</i>]	Fordern [<i>fördern</i>]	
	Fur	Vor	
	HERR ¹³⁾	HErr	Herr
	jm mit einem langen j / vnd im mit einem kurtzen i		
15	jn mit einem langen j / vnd in mit einem kurtzen i		
	Leren	Lernen	
	Meer	Mehr	
	Sind	Sint [<i>seit</i>]	
	Tünchen	Tungen [<i>düngen</i>]	
20	Veter	Vetter	
	Vmbbringen	Vmbringen	
	Wen	Wenn	
	Wens	Wenns	
	Weder	Wider etc. ¹⁴⁾ .	

¹² = aufzählen.

¹³ Bereits in seiner Vorrede zum Ersten Teil des Alten Testaments von 1523 hat sich Luther über die von ihm getroffene Regelung der unterschiedlichen Schreibung von HERR und HErr folgendermaßen ausgesprochen: »Es sol auch wissen / wer dise Bibel liesset / das ich mich gefliessen habe / den namen Gottis den die Juden, tetragrammaton heysen / mit grossen buchstaben aus zu schreyben / nemlich also / HERRE / vnd den andern / den sie heysen / Adonai / halb mit grossen buchstaben / nemlich also / HErr / denn vnter allen namen Gottis / werden dise zween alleyn / dem rechten waren Gott ynn der schrift zu geeygent« (WA Bibel Bd. 8, S. 30, 19–24 = Anhang oben S. 238*, 4–13; vgl. auch WA Bd. 41, S. 272, 20–26; Bd. 48, S. 1f. Anm. 2; Bibel Bd. 6, S. 538f. [zu Matth. 1,20]).

¹⁴ Diese Liste ergänzte Walther 1571 in seiner Streitschrift: »Antwort Auff Sigmund Feyerabends vnd seiner Mitgesellschaft falsches angeben vnd Lügen« (Wittenberg, Lufft 1571), Bl. Bij^a noch durch folgende Worte:

»Bleken [<i>blöken</i>]	blecken	
einst	eins [<i>einmal</i>]	
fodern	fordern	föddern
fiel	viel	
freidig [<i>kecke</i>]	freudig [vgl. dazu unten Anm. 28]	
heisch [<i>beiser</i>]	heis [vgl. dazu unten S. 276*, 12]	
jenen	jnen	
Mere	Mehre	
nachmals	nochmals	
Rad	Rat [vgl. dazu oben S. 271*, 36–272*, 2]	
Seen	sehen	sehen
Sie	Sihe	
seid	seiet	

(Fortsetzung der Anmerkung 14 vgl. unten S. 273*)

Wer solcher vnd dergleichen wörter vnterscheid nicht weis / dem ist gewislich die Biblia vnd ander Bücher Lutheri / Aber sonderlich die Biblia / sehr dunckel vnd vngewis zuuerstehen. Als¹⁰⁾ / ich wil jtz nur anzeigen den vnterscheid der wörtlin HERR, HErr, Herr¹⁸⁾.

5 Alle Biblien zu Wittenberg gedruckt / haben ›HERR‹ mit eitel¹⁵⁾ grossen buchstaben / wo allein der eigene grosse name Gottes ›Jehouah‹ im Ebreischen stehet / mit welchem allein die Göttliche Maiestet genennet wird / Wo aber die andern Ebreische namen / ›Adonai‹ / ›Elohim‹ etc. stehen / welche auch ›Herr‹ heissen / mit welchen aber nicht allein Gott / Sondern auch Engel vnd Menschen genant werden / haben die Wittembergischen Biblien ›HErr‹ / halb klein
10 vnd halb grosse Buchstaben.

Als¹⁰⁾ Gen. 15¹⁶⁾ vnd andern Büchern / Mose vnd Propheten / vnd sonderlich im Hesekiel / stehet sehr oft beysamen ›Adonai Jehouah‹ / Derhalb stehet in der Wittembergischen Biblien: ›HErr HERR‹.

15 Item Psal. 110¹⁷⁾ stehet im Ebreischen / ›Jehouah sprach zu Adoni‹ / derhalb stehet in der Wittembergischen Biblia / ›Der HERR sprach zu meinem HErrn‹.

Daun saget Lutherus vber diesen Psalm / im dritten Teil seiner Bücher¹⁸⁾ mit diesen nachfolgenden worten:

»ZVm ersten / da Dauid also redet: Der HERR sprach zu meinem HErrn /
20 das ist nach Ebreischer sprache / vnd bey vns nicht so klar / geredt. Denn es sind zweierley wort / die wir beide auff vnser Deusch durch das wort ›Herr‹ / verdolmetschen / Darumb haben wir sie durch die gantze Biblia also vnterschieden / das allezeit das eine mit grossen Buchstaben gedruckt ist.

Stad	Stat [vgl. dazu oben S. 271, 33–35]
Stedte	Stete
Teich	Teig
Dor	Tor
Waise	Weise [vgl. dazu unten S. 276, 11]
widerumb	wider vmb
zichtigen [beziichtigen]	züchtigen.«

In der gleichen Schrift Walthers (Bl. Bii^{b)}) heist es auch: »Zum dritten / kan ich beweisen mit der Dolmetschung vnd allen seinen [Luthers] Büchern / die vor dreissig vnd vierzig jaren gedruckt sind / das wir an der Orthographia nichts geendert / Sondern jtz eben also drucken vnd corrigirn / wie vor dreissig vnd vierzig jaren ... [Bii^{b)}] Vnd solt auch ein solcher treflicher Man [Luther] / der tag vnd nacht so lange zeit / so viel Bücher mit seiner eigen Hand geschrieben / nicht recht Buchstabisch geschrieben haben? Vnd weil auch der heilige Man alle Drücke vnd Bögen der Dolmetschung vnd aller seiner Bücher / in der Druckerey erstlich selber gelesen vnd corrigirt / Solten wir denn / Correctores vnd Setzer / nicht gesehen / gemerckt vnd gelernet haben / wie man recht Buchstabisch schreiben vnd drucken sol?«

Ebenso betonte Walther in seiner Streitschrift: »Bericht Von dem falschen nachdrucken der Deutschen Biblien« (Wittenberg, Luft 1569), Bl. C^a, daß »wir mit Wahrheit vnd gutem Gewissen räumen können vnd sagen / das wir die Biblien rein / Wort auff wort vnd Buchstab auff Buchstab mit allem vleis / wie wir vom Herrn Doctor Mart. Luthero selber gelernet vnd empfangen haben / stets gedrucket haben ... Also haben wir auch mit sonderlichem rat vnd bedacht / keine Newerung mit Registern [wie Feyerabend in seinen Franksfurter Bibeldrucken] vnd abtheilung der Verss mit ziffern [wie die Heidelberger Bibel von 1568: »ietzt ordentlich in gewisse Versickel abgetheilt«; vgl. Einleitung oben S. 58* und Anm. 90 a sowie H. Schlosser, Die Piscatorbibel (Heidelberg 1908), S. 97f. Nr. I, 1] / machen wollen / Sondern habens schlechts [schlechtbin] bleyben lassen / wie bey leben Lutheri.«

15 = lauter. 16 1. Mos. 15,8. 17 Ps. 110,1.

18 Wittenberger Lutherausgabe deutsche Reihe Bd. 3 (1550), II, Bl. 208^a = WA Bd. 41, S. 82, 23–83, 13.

Das grosse ›HERR‹ (so alhie stehet / ›Der HERR sprach‹) ist der Name / damit allein die Göttliche Maiestet / genennet / vnd keiner Creaturn gegeben wird / welches wir nach gemeiner Deudschen sprachen müsten also reden / ›Gott sprach‹ etc.

Das ander ›HERR‹ (so alhie folget / ›Zu meinem HERRn‹) ist das wort / so auch wir in vnser sprache in gemein einen Herrn heissen. Als einen Hausherrn / oder wie ein Diener oder Vnterthener seinen Herrn nennet. Darumb saget er von zweierley Herr. Der erste / der da spricht / wie er saget / ›Der HERR sprach‹ / der mus der rechte wahrhaftige Gott sein. Der ander / zu dem gesprochen wird / welcher ein rechter natürlicher Mensch sein mus / vnd doch zugleich auch warhaftiger Gott« / wie die nachfolgende wort klar anzeigen / ›Setze dich zu meiner rechten‹ etc.

Item / im Buch / ›Von den letzten Worten Davids‹ / im fünfften Teil fol. 543¹⁹) saget Lutherus vber diese nachfolgende wort Isa. 60²⁰).

›Der HERR wird dir ein ewiges Liecht sein‹.

›Hie stehet klar (saget Lutherus) das vnser ewiges Liecht solle der HERR vnd vnser Gott selbs sein / vnd redet ein HERR von dem andern. Ja durchs ganze Capitel redet nicht Isaias / sondern der HERR / vnd spricht alhie / ›Der HERR wird dein ewiges Liecht sein‹.

Wer ist der HERR der solches spricht? On zweuel Gott der Vater. Wer ist der HERR / von dem er spricht / ›Der HERR wird dein ewiges liecht sein‹? On zweuel Gott der Son / Jhesus Christus. Denn hie stehet der grosse Name Gottes ›Jehouah‹ / den wir in vnser Biblia mit diesen grossen Buchstaben schreiben vnd drucken / ›HERR‹ / zum vnterschied der andern Namen.«

Hie mit ist klar beweiset, das Lutherus selber solchen vnterschied der wörter mit Buchstaben gemacht hat / vnd wie nötig vnd gar viel daran gelegen sey.

Die Nachdrucker aber anderswo / so die Bibliam vnd ander Bücher Lutheri nachdrücken / halten solchen vnterschied vnd nötige ordnung gar nicht / sondern machens dahin nach jren köpffen / wie es jnen einfelt / Derhalb machen sie auch an vielen örten des alten Testaments / die Schrift dunckel vnd vnuerstendlich [*da sie* »keinen vnterscheid der Buchstaben *HERR und HERR* halten«]...

Wenn aber die namen ›Adonai‹ / etc. einen Menschen heissen / drückt man in der Wittenbergischen Biblia mit kleinen Buchstaben / ›Herr‹ / Als¹⁹) Gen. 22.²¹) stehet also / ›Da antworten Abraham die kinder Heth / vnd sprachen zu jm / Höre vns lieber Herr‹.

Hie wird Abraham im itzt genanten Capitel drey mal²²) mit dem wörtlin ›Adonai‹ (Herr) genant. Item / Gen. 24.²³) ›Also nam der Knecht zehen Camelen seines Herrn Abrahams‹. Item²⁴) / ›HERR / du Gott meines Herrn Abrahams‹. Stehet im Ebreischen erstlich ›Jehouah‹ / darnach ›Adoni‹.

Solcher vleis vnd ordnung / were auch sehr von nöten in der Latinischen Biblia. Also / ›DOMINVS‹, ›DOMINUS‹, ›Dominus‹. So künd man auch wissen / wo das wort ›Jehouah‹ stehet.

19 Wittenberger Lutherausgabe deutsche Reihe Bd. 5 (1552), Bl. 543^b–544^a = WA Bd. 54, S. 46, 38–47, 6.

20 Jes. 60, 19f. 21 1. Mos. 23 (!), 5f. 22 1. Mos. 23, 6. 11. 15. 23 1. Mos. 24, 10.

24 1. Mos. 24, 12.

Auch drücken die Nachdrucker zuviel Buchstaben in die wörter / welches Lutherus auch nicht leiden wolt / als vnnütz vnd vergebens / Vnd macht dazu manchen im lesen jrr vnd verdrossen / dazu vnuerstendlich / wie ich denn hie etliche wörter anzeigen wil.

5	Wo in der Wittem- bergischen Biblia stehet/	So stehet in der Nachdrucker Biblia
	Namen	Nammen
	Kom	Komm
10	Vater	Vatter
	Leuten	Leuthen
	Ort	Orth
	Vnd	Vnnd
	Man	Mann
15	Nu	Nun
"	Teil	Theil
	Son	Sohn
	Scharff	Scharpff
	Im	Imm
20	In	Inn
	Rat	Rath
	Lere	Lehre
	On	Ohn
	Sind	Seind
25	Veter	Vetter
	Von	Vonn
	Zweiueln	Zweiffeln
	Brun	Brunn
	Kom	Komm
30	Beten	Bethen
	Stat	Statt
	Scherffen	Scherpffen
	Frewen	Freuwen
	Eiuer	Eyffer
35	Sew	Seuw
	Schaw	Schaww
	Trewlose	Treuwlose
	Vertrauwet	Vertrauwet
	Ewerthalben	Euwerthalben.

40 Vnd dergleichen mehr viel vngeschickt dinges / welches des Lutheri deutsch gantz nicht gemes ist.

Die Nachdrucker solten nicht allein »wort auff wort« (wie sie rühmen²⁵)) drucken / sondern auch Buchstab auff Buchstab / vnd bedencken / das Lutherus

²⁵ Bereits in der Vorrede der Verleger zum ersten Frankfurter Nachdruck von 1560 (Panzer a. a. O., S. 466).

saget²⁶⁾ / Er sampt seinen Mitgehülffen / haben »alle wort auff der Goldwage«
gehabt.

Dazu haben sie nicht allwege »wort auff wort« gedruckt / Ich hab die Median²⁷⁾
nicht gantz durchlesen / sondern drin hin vnd wider spacirt / vnd dennoch
etliche frembde vnd verwechselte wort funden.

Als¹⁰⁾ / wo in der Wittembergischen stehet / »Freidigkeit« / hat jene »Freudig-
keit« / 1. Joh. 2. 3. 4. 5. Ebre. 5²⁸⁾ etc.

Item / wo in der Wittembergischen stehet »gleiten« / hat jene »glitschen«. Als¹⁰⁾
Psal. 17. 18. 37. 56. 66. 73. 116. 121. Prouerb. 18²⁹⁾ etc.

Item / »Walfart« / hat jene / »Farth«³⁰⁾.

»Waisen« / hat jene »Weysen« / Jesa. 1. Jere. 5. 7. 15. Tre. 5. Psal. 68³¹⁾.

»Heisch«³²⁾ / hat jene »heiss« etc.

Möcht aber einer sagen / Es ist im selben Lande die gewonheit also zu reden /
schreiben vnd drücken.

Antwort / Gewohnheit hin gewonheit her / Lutherus wil seine Sprach vnd
Erbeit in seinen Büchern vngendert / vngetadelt vnd vngemeistert haben /
wie er denn fur dem Newen Testamentin saget vnd bit / wie folget³³⁾.

»Ich bitte alle meine Freunde vnd Feinde / meine Meister / Drücker vnd
Leser / wolten dis Testament lassen mein sein. Haben sie aber mangel dran / das
sie selbs ein eigens fur sich machen. Ich weis wol was ich mache / sehe auch wol
was andere machen. Aber dis Testament sol des Luthers deutsch Testament
sein / Denn meisterns vnd klügeln ist jtztt weder masse noch ende.

Vnd sey jderman gewarnet fur andern Exemplaren / Denn ich bisher wol er-
faren / wie vnleissig vnd falsch vns andere nachdrücken.

Dazu sind die Nachdrücker nicht gesetiget / das sie jre nachgedruckte Bücher /
bey jren Landsleuten / da solche gewonheit jrer Sprache ist / liessen bleiben /
vnd bey jnen verkeufften / sondern füren sie in ander Lender / da Lutheri
sprache lieb vnd werd gehalten ist / Ire gewonheit aber zu reden seltzam / le-
cherlich vnd vnuerstendlich / Vnd wird derhalb manch from Mensch betrogen /
die sie keuffen.

Der from ehrlich man Wendel Rihel³⁴⁾ / Buchdrückerherr zu Strasburg / hat
auch die Bibliam nachgedruckt / aber wort auff wort vnd buchstab auff buch-

26 In seinem Nachwort zum revidierten Psalter von 1531 (WA Bibel Bd. 10¹, S. 590,41f.
= Einleitung oben S. 91*).

27 Zu der Frankfurter Bibel in Großfolio von 1561 vgl. oben Anm. 6.

28 Freidigkeit = Kühnheit, Tapferkeit, Mut. Über die Verwechslung mit dem Wort:
»Freudigkeit«, zu dem es weder etymologisch noch bedeutungsmäßig gehört, vgl. F. Tschirch,
Probeartikel zum Wörterbuch der Bibelsprache Luthers (Göttingen 1964), S. 168f. (vgl. auch
ebd. S. 167f.: »freidig« und Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 50 [1931], S. 386). – 1. Joh.
2,28; 3,21; 4,17; 5,14; Hebr. 4 (!), 16.

29 Ps. 17,5; 18,37; 37,31; 56,14; 66,9; 73,2; 116,8; 121,3; Spr. 25 (!), 19.

30 1. Mos. 47,9; 2. Mos. 6,4.

31 Jes. 1,23; Jer. 5,28; 7,6; 15,7; Klg. Jer. 5,3; Ps. 68,6. 32 = heiser; Ps. 69,4.

33 Diesen Vorspruch, der sich vor allem gegen Plagiate wie Emser's Ausgabe des Neuen
Testamentes von 1527 (vgl. Einleitung oben S. 84*) richtete, gab Luther allen Wittenberger
Separatdrucken des Neuen Testamentes seit 1530 bei; WA Bibel Bd. 6, S. 1.

34 Wendel Rihel († 1555) war seit ca. 1525 Buchhändler (Buchführer) in Straßburg und
betrieb dort seit 1535 bis zu seinem Tod auch eine Buchdruckerei; über ihn vgl. Benzing, Die
Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts, S. 418 Nr. 32; Archiv für Geschichte des Buch-
wesens Bd. 7 (1967), Sp. 1455 Nr. 385.

stab / da doch auch eine ander gewonheit zu reden ist / Wie er denn selber saget fur solche Biblia / wie folget³⁵).

»Ich hab mich bevlissen / seine (Lutheri) besondere wörter vnd Orthographe / so mehr auff Meissenisch denn vnser Hochdeusch gebraucht / eigentlich³⁶) bleiben zu lassen / Die übung wird solches auch wol verstendig³⁷) vnd breuchlicher machen denen / so zur heiligen Schrift anmut³⁸) haben«.

KONKORDANZ ZUR UNTERSCHIEDLICHEN PSALMENZÄHLUNG IN DER LUTHERBIBEL UND DER VULGATA.

Lutherbibel (=hebr. Urtext):	Vulgata (=Septuaginta):	Differenz:
Ps. 1,1-9,21	Ps. 1,1-9,21	-
Ps. 10,1-114,8	Ps. 9,22-113,8	1
Ps. 115,1-116,9	Ps. 113,9(1)-114,9	2
Ps. 116,10-147,11	Ps. 115,10-146,11	1
Ps. 147,12-150,6	Ps. 147,12-150,6	-

35 Seinem am 1. September 1535 vollendeten Nachdruck der Lutherbibel (WA Bibel Bd. 2, S. 587f. Nr. 191) gab Rihel auf Bl. 2^a dieses (»Zum Leser« überschriebene) Vorwort bei.

36 = genau. 37 = verständlich. 38 = Lust.

BIBLISCHES SCHLAGWORTREGISTER.

Mit diesem Verzeichnis sollte der Versuch gemacht werden, in alphabetischer Reihenfolge die wichtigeren biblischen Personen und Sachen zusammenzustellen, um so auch dem nicht so geübten Bibelleser Hilfe bei der Auffindung der ihn interessierenden Dinge zu geben. Jedoch muß gleich einschränkend gesagt werden, daß hier nur die bekanntesten Begriffe und die wichtigsten Belegstellen aufgenommen werden konnten, daß biblische Sprichwörter und Redensarten wegen der Fülle des Materials nicht berücksichtigt sind und daß systematische Begriffe (wie Glaube, Sünde) nur dann erfaßt worden sind, wenn sie sich mit ganz bestimmten Bibelstellen verbinden lassen. Die hier getroffene Auswahl (nach Wichtigkeit) kann natürlich nur sehr subjektiv sein, so daß der unbefriedigte Benutzer am Ende dann doch vielleicht zu einer Konkordanz oder zu sonstigen Hilfsmitteln (vgl. z.B. unten S. 299* Anm. 2) greifen muß.

Einige technische Hinweise.

Die betr. Stichworte sind in der Form benannt worden, wie sie heute ge­läufig sind (evtl. ist die Formulierung der Lutherbibel in Klammern beigefügt [L.: ...]).

Nach Möglichkeit ist der betr. Sachverhalt unter dem Namen der handelnden oder betroffenen Person aufgenommen (Ausnahme: Jesus).

Wenn ein bestimmter Begriff in einem größeren Abschnitt immer wieder einmal vorkommt, so ist dieser ganze Abschnitt genannt und durch ein »tlw.« relativiert worden.

Häufiger ist der Anfang oder das Ende eines Abschnittes nicht genau fest­zulegen. Im Zweifelsfalle habe ich mich der Abgrenzung (durch Absätze z.B.) in der vorliegenden Bibelausgabe angeschlossen.

Die Parallelstellen innerhalb der Evangelien sind jeweils in Klammern hin­zugefügt worden. Dagegen sind die Parallelstellen in den Chronikbüchern zu den anderen historischen Büchern nur im Ausnahmefall genannt.

A

A und O (Alpha und Omega), Bezeichnung Gottes bzw. Christi: Offb. 1,8; 21,6; 22,13 (vgl. auch Jes. 41,4; 44,6; 48,12)

Aaron (Bruder des Mose): 2. Mose 4,27-4. Mose 20,29 tlw.

– zum Begleiter des Mose bestimmt: 2. Mose 4,14-16; 7,1 f.

– goldenes Kalb: 2. Mose 32

– der grünende Stab des A.: 4. Mose 17

– Hoherpriester: 2. Mose 28 f.; 39; 3. Mose 8 u. ö.; vgl. Hebr. 5,7

abba, lieber (mein) Vater (Gebetsruf): Mark. 14,36; Röm. 8,15; Gal. 4,6

Abbild: s. unter »Bild«

Abel: 1. Mose 4,1-16

Abendmahl: Matth. 26,26-29 (Mk. 14,22-25; Lk. 22,14-20); 1. Kor. 11,23-25

– .sfeier in der Urgemeinde: Apg. 2,42. 46 f.; 1. Kor. 10,15-24; 11,17-34

– Gleichnis vom A.: Luk. 14,15-24

Abraham (Abram): 1. Mose 11,26–25,10
 – Glaube des A.: 1. Mose 15,6; vgl. Röm. 4; Gal. 3,6–9; Jak. 2,21–24
 – Bund mit Gott: 1. Mose 15; 17
 – Land- und Nachkommenverheißung: 1. Mose 12,2f.; 15,18–21; 17,4–8; 22,17f.
 – Besuch Gottes (bzw. der 3 Männer): 1. Mose 18
 – Opferung Isaaks: 1. Mose 22
 – Schoß A.s: Luk. 16,22
 Absalom (Sohn Davids): 2. Sam. 3,3; 13,1–18, 18
 Abschiedsreden Jesu: Joh. 14–17
 Adam (und Eva): 1. Mose 2,7–4,25; 5,3–5
 – A. – Christus: Röm. 5,12–19; 1. Kor. 15,45–49
 Adler: s. unter »Evangelistensymbole«
 Alexander der Große: 1. Makk. 1,1–8; 6,2
 Allerheiligstes: 2. Mose 26,31–33; 1. Kön. 6,16; 8,6
 Antichrist (L.: Widerchrist): 1. Joh. 2,18. 22; 4,3; 2. Joh. 7; vgl. auch Matth. 24,15 ff. (Mk. 13,14 ff.; Lk. 21, 20 ff.); 2. Thess. 2,3–12; Offb. 13 und 17
 Apostel, zwölf A.: s. unter »Jünger«
 – sonstige: Andronikus und Junias: Röm. 16,7
 Barnabas: Apg. 14,14; Gal. 2,9
 Jakobus(Herrenbruder): Gal. 1,19
 Paulus: Röm. 1,1; 11,13; 1. Kor. 9,1 ff.; 15,9–11; Gal. 1f. u. ö.
 Apostelkonzil in Jerusalem: Apg. 15,1–29; Gal. 2,1–10
 Arche Noah (L.: kasten; im NT: archa, arche): 1. Mose 6,14–8,19
 Athen, Paulus in A.: Apg. 17,16–34
 Auferstehung Jesu: Matth. 28,1–10 (Mk. 16,1–8; Lk. 24,1–8; Joh. 20, 1–18)
 – der Toten: Matth. 22,23–32 (Mk. 12,18–27; Lk. 20, 27–40); Joh. 11,25 f.; 1. Kor. 15,12–58; 2. Kor. 5,1–10; 1. Thess. 4,13–18
 Auferweckung des Lazarus: Joh. 11,1–45
 – der Tochter des Jairus: Matth. 9,18–26 (Mk. 5,21–43; Lk. 8,40–56)
 Ausgießung des Heiligen Geistes: Apg. 2
 Aussendung der Jünger: Matth. 10,5 ff. (Mk. 6,7–13; Lk. 9,1–6; 10,1–12 [70 Jünger])
 Auszug aus Ägypten: 2. Mose 12,29–15,21; vgl. auch 5. Mose 6,21–23; Ps. 114; 136,10 ff.

B

Baal (heidnische Gottheit [»Herr«]): Ri. 2,11–13; 1. Kön. 16,31–33; 18,16–40; Jer. 2,22–28; 19,5; Hos. 13,1 ff. u. ö.
 Babel (Babylon), Turmbau zu B.: 1. Mose 11,1–9
 – babylonische Gefangenschaft: 2. Kön. 25,18 ff.(= Jer. 52, 24 ff.); Jer. 39,9; 2. Chron. 36,20 ff.; Esr. 1,1 ff.
 – als gottfeindliche Macht: Jes. 45–47; Jer. 50 f.
 – Fall B.s in der Endzeit: Offb. 14,8; 17 und 18
 – Hure B.: Offb. 17,1–6
 Barnabas (Apostel): Apg. 4,36 f.; 9,27; 11,22–26. 30; 12,25; 13,1–15,39; 1. Kor. 9,6; Gal. 2,1. 9. 13

Barrabas: Matth. 27,15–26 (Mk. 15,6–15; Lk. 23,13–25; Joh. 18,39f.)
 Baruch (Jünger des Jeremia): Jer. 32,12–15; 36,4–32; 43,1–7; 45
 Bathseba (Frau Davids): 2. Sam. 11f.; 1. Kön. 1,11ff.
 Beelzebul: Matth. 10,25; 12,24–27 (Mk. 3,22–26; Lk. 11,15–19)
 Belial: 2. Kor. 6,15
 Belsazar (König von Babel): Dan. 5,1–30
 Benedictus (Lobgesang des Zacharias): Luk. 1,68–79
 Benjamin (Sohn Jakobs): 1. Mose 35,16–18; 42–45 tlw.; 49,27
 Bergpredigt Jesu: Matth. 5–7 (Lk. 6,20–49)
 Beschneidung, Einsetzung: 1. Mose 17,9–14. 23–27; 3. Mose 12,3; Jos. 5,2ff.
 – Jesu: Luk. 2,21
 – in der christlichen Gemeinde: Apg. 15,1–29 (vgl. Gal. 2,1–10); 16,1–5; Röm. 2,25–29; 4,9–12; 1. Kor. 7,18f.
 Bethel, Jakob in B.: 1. Mose 28,10–22; 35,1–15
 – Tempel (goldenes Kalb) in B.: 1. Kön. 12,28ff.; 2. Kön. 10,29; 17,16; Hos. 10,5–15 (Bethaven = Bethel); Am. 3,14; 7,10–13 u. ö.
 Bethesda, Heilung am See B.: Joh. 5,1–9
 Bethlehem, Heimat Davids: 1. Sam. 17,12
 – Verheißung für B.: Mi. 5,1 (= Matth. 2,6)
 – Geburtsort Jesu: Matth. 2,1. 5; Luk. 2,4; Joh. 7,42
 Bild Gottes, Bilderverbot: 2. Mose 20,4–6. 23; 34,17; 5. Mose 4,15–19; 5,8f.; Jes. 40,12–25
 – Christus als Abbild Gottes: 2. Kor. 4,4; Kol. 1,15; Hebr. 1,3
 – Mensch als Ebenbild Gottes (Christi): 1. Mose 1,26f.; 5,1; 9,6; Röm. 8,29; 1. Kor. 11,7; 15,49; 2. Kor. 3,18; 1. Joh. 3,2
 Bileam: 4. Mose 22–24
 Binde- und Lösegewalt: Matth. 16,19; 18,18; Joh. 20,23
 Bischof(samt): Apg. 20,28; Phil. 1,1; 1. Tim. 3,1–7; Tit. 1,7–9
 Blut Christi (als Erlösung): Apg. 20,28; Röm. 3,25; 5,9; 1. Petr. 1,18f.; 1. Joh. 1,7; Hebr. 9,14; Offb. 1,5; 5,9 (s. auch unter »Abendmahl«)
 Blutacker: Matth. 27,6–10; Apg. 1,19
 Blutbräutigam: 2. Mose 4,25f.
 Bräutigam, Christus als B.: Matth. 9,15 (Mk. 2,19f.; Lk. 5,34f.); 25,1–13; 2. Kor. 11,2; Eph. 5,30–32; vgl. auch Offb. 19,7f.; 21,2; 22,17
 Brautlied: Ps. 45; Hohel. 4,8–16
 Brot des Lebens: Joh. 6, 25–58
 Brüder Jesu: Matth. 12,46–50 (Mk. 3,31–35; Lk. 8,19–21); 13,55 (Mk. 6,3) (Jakobus, Joses, Simon, Judas); Joh. 2,12; 7,3–10; Apg. 1,14; 1. Kor. 9,5; Gal. 1,19 (Jakobus)
 Buch des Lebens: Phil. 4,3; Offb. 3,5; 17,8 u. ö.; vgl. auch Ps. 69,29; 139,16
 Buch mit sieben Siegeln: Offb. 5,1ff.
 Buchstabe (des Gesetzes): Matth. 5,18
 – B. - Geist: Röm. 2,27. 29; 7,6; 2. Kor. 3,6–8
 Bundeslade: s. unter »Lade«

C

Chanukka: s. unter »Tempelweihfest«

D

- Daniel in der Löwengrube: Dan. 6
 Darstellung Jesu im Tempel: Luk. 2,22-39
 David: 1. Sam. 16 – 1. Kön. 2 (1. Chron. 11-29)
 – spielt die Harfe: 1. Sam. 16, 18. 23
 – und Goliath: 1. Sam. 17
 – Verfolgung durch Saul: 1. Sam. 18-31 tlw.
 – und Jonathan: 1. Sam. 18,1-4; 19,1-7; 20
 – Schaubrote: 1. Sam. 21,4-6; vgl. Matth. 12,3 f. (Mk. 2,25 f.; Lk. 6,3 f.)
 – König über Juda: 2. Sam. 2,1-4
 – König über ganz Israel: 2. Sam. 5,1-3
 – Eroberung und Ausbau Jerusalems: 2. Sam. 5,6-12
 – Verheißung: 2. Sam. 7,12-16
 – Urias-Geschichte: 2. Sam. 11 f.
 – Absaloms Aufstand: 2. Sam. 15-19
 Debora (Prophetin): Ri. 4 f.
 Dekalog: 2. Mose 20,1-17; 5. Mose 5,6-21
 Deuterocesaja: Jes. 40-55
 Diakone (in der Urgemeinde) (L.: Diener): Phil. 1,1; 1. Tim. 3,8-13; vgl. auch
 Apg. 6,1-7
 Dreifaltigkeit: vgl. Matth. 28,19; 2. Kor. 13,13

E

- Ebenbild Gottes: s. unter »Bild«
 Eden, Garten E.: 1. Mose 2,8-17; 3,23 f.
 Ehe, Einsetzung und Sinn: 1. Mose 2,18-24; 1. Kor. 7; Eph. 5,22-33;
 1. Thess. 4,3-8
 – Ehescheidung: 5. Mose 24,1; Matth. 19,3-9 (Mk. 10,2-12); 1. Kor. 7,10-17
 – Ehelosigkeit: Matth. 19,10-12; 1. Kor. 7,1-9. 25-40
 – als Bild der Gottesgemeinschaft: Jes. 54,4 ff.; 62,4 f.; Hes. 16,8 ff.; Hos. 1-3;
 2. Kor. 11,2; Eph. 5,25-32; Offb. 19,7 f.; 21,2; 22,17
 Eid, Ablehnung des E.s: Matth. 5,33-37; Jak. 5,12
 eingeborener Sohn: Joh. 1,14. 18; 3,16. 18; 1. Joh. 4,9
 Einzug in Jerusalem: Matth. 21,1-11 (Mk. 11,1-11; Lk. 19,28-40; Joh. 12,
 12-19)
 eli, eli, lama asabthani (hebr.): Matth. 27,46 (Mk. 15,34)
 Elia (Prophet): 1. Kön. 17-19; 21,17-29; 2. Kön. 1,1-2,12
 – Entrückung: 2. Kön. 2,1-12
 – Wiederkunft: Mal. 4,5 f.; Matth. 17,10-13 (Mk. 9,11-13) u. ö.
 Elisa (Prophet): 1. Kön. 19,16. 19-21; 2. Kön. 2-8; 13, 14-21
 Elisabeth (Mutter des Täufers): Luk. 1,5 ff.
 Emmaus: Luk. 24,13-49
 Erscheinungen des Auferstandenen: Matth. 28,8-10. 16-20; Mark. 16,9-14;
 Luk. 24,13-32. 36-53; Joh. 20,14-21, 24; vgl. 1. Kor. 15,5-8
 Esau: 1. Mose 25,21-34; 27,1-28,9; 32-36 tlw.
 Eschatologie: s. unter »Wiederkunft Christi«

Evangelistensymbole (Mensch [=Matth.], Löwe [=Mark.], Stier [=Luk.], Adler [=Joh.]): Hes. 1,10; 10,14; Offb. 4,6-8
Evangelium (»frohe Botschaft«): Matth. 4,23; 11,5 (Lk. 7,22); Mark. 1,1. 14f.; Röm. 1,1. 15-17; 1.Kor. 1,17; Gal. 1,6ff. u.ö.
Exil: s. unter »babylonische Gefangenschaft«

F

Feurofen, 3 Männer im F.: Dan. 3
Flucht nach Ägypten: Matth. 2,13-15 (. 19-23)
Frau, soziale Stellung: 1. Mose 2,18. 21-23; 3,16; Spr. 31, 10-31; Eph. 5,22-33; 1. Tim. 2,9-15; Tit. 2,4f.; 1. Petr. 3,1-6
- Stellung im Gottesdienst: 1. Kor. 11,3-15; 14,34-36
Freiheit, christliche F.: Joh. 8,31-36; Röm. 6,18; 8,2.21; 2. Kor. 3,17; Gal. 5,1-15
Friede (im Glauben): Joh. 14,27; 16,33; Röm. 5,1; 8,6; 14,17; 1. Kor. 7,15; 14,33; Gal. 5,22; Eph. 2,14-18
Friedefürst: Jes. 9,2-7 (6)
Friedensreich (messianisches): Jes. 2,1-5 (=Mi. 4,1-4); 4,2-6; 11,1-16; 29,18-24; s. auch unter »Zion«
Fußwaschung: Joh. 13,1-11

G

Gabriel (Erzengel): Luk. 1,8-38; vgl. auch Dan. 8,16ff.; 9,21ff.
Gebot, zehn G.e: 2. Mose 20,1-17; 5. Mose 5,6-21
- das höchste Gebot: 3. Mose 19,18; Matth. 7,12 (Lk. 6,31); 22,34-40 (Mk. 12,28-34; Lk. 10,25-28); Röm. 13,9f.
- das neue Gebot: Joh. 13,34f.
Geburt Jesu: Matth. 1,18-2,12; Luk. (1,26-38;) 2,1-20
Gefangennahme Jesu: Matth. 26,47-56 (Mk. 14,43-52; Lk. 22,47-53; Joh. 18,1-11)
Geistesgabe (Charisma): 1. Kor. 12-14
Gemeindezucht: Matth. 18,15-18; 1. Kor. 5; 2. Kor. 2,5-11; 2. Thess. 3,6-15; 1. Tim. 5,19f.
Gethsemane: Matth. 26,36-46 (Mk. 14,32-42; Lk. 22,39-46); Joh. 18,1
Gideon: Ri. 6-8
Glaubensgerechtigkeit: Röm. 1,17; 3,21-4,25; Gal. 2,16; Eph. 2,8f.; Jak. 2,14 bis 26
Gleichnisrede Jesu: Matth. 13 (Mk. 4)
Gleichnisse Jesu: vierfacher Acker: Matth. 13,1-9. 19-23 (Mk. 4,1-8. 14-20; Lk. 8,4-8. 11-15)
- Arbeiter im Weinberg: Matth. 20,1-16
- reicher Bauer: Luk. 12,16-21
- großes Gastmahl (Abend- bzw. Hochzeitsmahl): Matth. 22,1-10; Luk. 14,15-24
- verlorener Groschen: Luk. 15,8-10
- ungerechter Haushalter: Luk. 16,1-9
- zehn Jungfrauen: Matth. 25,1-13

Gleichnisse Jesu: reicher Mann und armer Lazarus: Luk. 16,19–31
 – anvertraute Pfunde: Matth. 25,14–30 (Lk. 19,11–27)
 – Pharisäer und Zöllner: Luk. 18,9–14
 – selbstwachsende Saat: Mark. 4,26–29
 – barmherziger Samariter: Luk. 10,29–37
 – Sauerteig: Matth. 13,33 (Lk. 13,20f.)
 – verlorenes Schaf: Matth. 18,12–14 (Lk. 15,1–7)
 – Schalksknecht: Matth. 18,23–35
 – Senfkorn: Matth. 13,31f. (Mk. 4,30–32; Lk. 13,18f.)
 – verlorener Sohn: Luk. 15,11–32
 – Unkraut unter dem Weizen: Matth. 13,24–30; 36–43
 – die bösen Weingärtner: Matth. 21,33–41 (Mk. 12, 1–9; Lk. 20,9–16)
 – großes Weltgericht: Matth. 25,31–46
 Glossalalie: s. unter »Zungenreden«
 Gog und Magog: Hes. 38f.; Offb. 20,8
 Golgatha: Matth. 27,33ff. (Mk. 15,22ff.; Joh. 19,17ff.)
 Goliath (Riese G.): 1. Sam. 17
 Gottesebenbildlichkeit: s. unter »Bild«
 Gotteserkenntnis (Gottesschau): 2. Mose 33,20–23; Ri. 13,22; Jes. 6,5; Matth. 11,27; Joh. 1,18; 4,24; 6,46; Röm. 1,19ff.; 1. Kor. 13,12; 2. Kor. 3,12–18; 4,6f.; 5,7; 1. Joh. 4,12. 20; s. auch unter »Bild«
 Gotteskindschaft: s. unter »Kind Gottes«
 Gottesknecht (als Heilsgestalt): Jes. 42,1–4; 49,1–6; 50,4–9; 52,13–53,12
 Gottesreich: s. unter »Reich Gottes«
 Grablegung Jesu: Matth. 27,57–61 (Mk. 15,42–47; Lk. 23,50–56; Joh. 19,38 bis 42)
 Greuel der Verwüstung: Dan. 9,27; 11,31; 12,11; Matth. 24,15 (Mk. 13,14)
 Gütergemeinschaft in der Urgemeinde: Apg. 2,44f.; 4,32–37; 5,1–10

H

Hagar (Nebenfrau Abrahams): 1. Mose 16,1–16; 21,9–21; vgl. Gal. 4,21–31
 Handauflegung (zur Verleihung des Geistes): Apg. 6,6; 8,14–19; 19,6; 1. Tim. 4,14; 5,22; 2. Tim. 1,6
 Hanna (Prophetin): Luk. 2,36–38
 Harmagedon: Offb. 16,16
 Haustafeln: Eph. 5,22–6,9; Kol. 3,18–4,1; Tit. 2,1–10; 1. Petr. 2, 13–3,7
 Heiland (Christus): Luk. 1,47; 2,11. 30; Joh. 4,42; Phil. 3,20; Tit. 1,4; 2,13 u.ö.
 Heimsuchung Mariä: Luk. 1, 39–45
 Henoch: 1. Mose 4,17f.; 5,21–24; Sir. 44,16
 hephatha (hebr.): Mark. 7,34
 Herodes der Große: Matth. 2,1–19
 Herodes Antipas (der Vierfürst), Hinrichtung Johannes des Täufers: Matth. 14,1–12 (Mk. 6,14–29 [Lk. 3,19f.])
 – Verhör Jesu: Luk. 23,6–12
 Herodes Agrippa: Apg. 12,1–23
 Himmelfahrt Jesu: Mark. 16,19; Luk. 24,51; Apg. 1,9–11
 Himmelreich: s. unter »Reich Gottes«

Hirte, der gute H.: Ps. 23; Jes. 40,11; Joh. 10
Hochzeit zu Kana: Joh. 2,1-11
Hoherpriester: 2. Mose 28 f.; 3. Mose 8-10; 21,10 ff. (hier zuerst der Titel) u. ö.
– Christus als H.: Hebr. 2,17; 3,1; 4,14-5,10; 6,20 ff.
Hoheslied der Liebe: 1. Kor. 13
Höllenfahrt Christi: Eph. 4,9 f.; 1. Petr. 3,19
Holofernes: Jud. 2,4 ff. (sein Tod: ebd. 13,7 ff.)
Hosianna: Matth. 21,9. 15 (Mk. 11,9 f.; Joh. 12,13)
Hulda (Prophetin): 2. Kön. 22,14-20

I

Immanuel: Jes. 7,14; 8,8. 10; Matth. 1,23
Isaak: 1. Mose 21,1-28,9 tlw.; 35,27-29
Isai (Jesse) (Vater Davids): 1. Sam. 16,1 ff.; Jes. 11,1. 10 (Wurzel I.); vgl.
Matth. 1,5; Röm. 15,12
Israel, Name Jakobs: 1. Mose 32,28; 35,10 u. ö.
– Nachkommen Jakobs (= Volk I.): 1. Mose 49; 2. Mose 1,9; 3,16 u. ö.;
5. Mose 33; Jos. 13-21
– Bezeichnung für das Nordreich: 2. Sam. 5,1 ff.; 1. Kön. 12,1 ff. u. ö. (bis
2. Kön. 17,23)

J

Jakob: 1. Mose 25,21-34; 27-35; 37; 42-50 tlw.
– Erschleichung der Erstgeburt: 1. Mose 27
– Traum von der Himmelsleiter: 1. Mose 28,10-15
– ringt mit einem Engel: 1. Mose 32,24-32
– Jakobsegen: 1. Mose 49
Jakobus (Herrenbruder): Matth. 13,55 (Mk. 6,3); Apg. 12,17; 15,13-21;
21,18; 1. Kor. 15,7; Gal. 1,19; 2,9. 12
Jeremia, Bekenntnisse: Jer. 11,18-12,6; 15,10-21; 17,12-18; 18,18-23;
20,7-18
– Joch des J.: Jer. 27,1-12
– in der Schlammgrube: Jer. 38,6 ff.
Jericho, Eroberung durch Israel: Jos. 6
Jerusalem, Eroberung und Residenz Davids: 2. Sam. 5,6-16
– Tempel- und Palastbau Salomos: 1. Kön. 6-8
– Eroberung und Zerstörung durch Babel: 2. Kön. 25 (= Jer. 52); Jer. 39,1-10
– Wiederaufbau: Esr. 1-8; Neh. 1,1-7,3
– himmlisches J.: Gal. 4,26; Hebr. 12,22; Offb. 21 f.; s. auch unter »Zion«
– Klage Jesu über J.: Matth. 23,37-39 (Lk. 13,34 f.); Luk. 19,41-44; 23,28-31
Jesaja, Berufung: Jes. 6
Jesse: s. unter »Isai«
Jesus: s. unter den einzelnen Sachstichworten
Johannes der Täufer, Geburt: Luk. 1,(5-25.) 57-80
– Auftreten: Matth. 3,1-17 (Mk. 1,2-11; Lk. 3,1-22; Joh. 1,19-36)
– Enthauptung: Matth. 14,1-12 (Mk. 6,14-29; Lk. 3, 19 f.)
Jonas im Walfisch: Jon. 1 f.
– Zeichen des J.: Matth. 12,38-42 (Lk. 11,29-32); 16,1-4

Jonathan (Sohn des Saul): 1. Sam. 13–31 tlw.; 2. Sam. 1
 Joseph (Patriarch): 1. Mose 30,22–24; 37; 39–50
 Joseph (Mann der Maria): Matth. 1,18–25; 2,13–15. 19–23; Luk. 1,27; 2,1 bis 52 tlw.
 Joseph von Arimathia: Matth. 27,57–60 (Mk. 15,42–46; Lk. 23,50–53; Joh. 19,38–42)
 Josua: 2. Mose 17,8–16; 24,13 u. ö.; 4. Mose 27,12–23; 5. Mose 31,1 ff.; 34,9; Jos. 1–24 tlw.
 Judas (Ischarioth): Matth. 26,14–16. 20–25. 47–50; 27,3–10 (Mk. 14,10 f. 17–21. 43–46; Lk. 22,3–6. 21–23. 47 f.; Joh. 13,21–30; 18,2–9)
 Jünger Jesu, Berufung: Matth. 4,18–22; 9,9 (Mk. 1,16–20; 2,14; Lk. 5,1–11. 27 f.; Joh. 1,35–51)
 – zwölf Apostel: Matth. 10,2–4 (Mk. 3,16–19; Lk. 6, 14–16); Apg. 1,13. 21–26
 – Aussendung: Matth. 10,1. 5 ff. (Mk. 6,7–13; Lk. 9,1–6; 10,1–12 [70 Jünger])
 – Rangstreit: Matth. 20,20–28 (Mk. 10,35–45; Lk. 22,24–30)
 – Erscheinung Jesu nach der Auferstehung: Matth. 28, 16–20; Mark. 16,9–20; Luk. 24,13–53; Joh. 20,19–29; 21,1 ff.; Apg. 1,3 ff.; 1. Kor. 15,5–7
 Jungfrauengeburt: Jes. 7,14; Matth. 1,18–23; Luk. 1,34 f.
 Jüngstes Gericht, Jüngster Tag: s. unter »Weltgericht«

K

Kain: 1. Mose 4,1–24
 Kalb, goldenes K. am Sinai: 2. Mose 32
 –, – in Bethel (und Dan): 1. Kön. 12,28 ff.; 2. Kön. 10,29; 17,16; Hos. 10,5–15 u. ö.
 Kind Gottes: Joh. 1,11–13; Röm. 8,14–17. 23; Gal. 3,25–29; 4,1–7
 Kinderfreund Jesus: Matth. 19,13–15 (Mk. 10,13–16; Lk. 18,15–17)
 Kindermord in Jerusalem: Matth. 2,16–18
 Klage Jesu über Jerusalem: Matth. 23,37–39 (Lk. 13,34 f.); Luk. 19,41–44; 23,28–31
 Knecht Gottes: s. unter »Gottesknecht«
 Kollekte in der Urgemeinde: Apg. 24,17; Röm. 15,25–27; 1. Kor. 16,1–3; 2. Kor. 8 und 9; Gal. 2,10
 Kommunismus der Urgemeinde: s. unter »Gütergemeinschaft«
 Krethi und Plethi (Leibwache Davids): 1. Sam. 30,14; 2. Sam. 15,18
 Kreuzestod Jesu: Matth. 27,32–56 (Mk. 15,20–41; Lk. 23,26–49; Joh. 19,16–30)
 – Bedeutung: Eph. 2,16; Kol. 1,20; 2,14; Hebr. 12,2; s. auch unter »Blut Christi«
 – als Anstoß: 1. Kor. 1,17 f.; Gal. 5,11; 6,12. 14
 Kreuzesworte Jesu: Matth. 27,46 (Mk. 15,34); Luk. 23,34. 43. 46; Joh. 19, 26 f. 28. 30
 Kreuztragen als Nachfolge: Matth. 10,38 (Lk. 14,27); 16,24 (Mk. 8,34; Lk. 9,23)
 Kreuztragung: Matth. 27,32 (Mk. 15,20; Lk. 23,26); Joh. 19,17

L

Lade (des Bundes): 2. Mose 25,10–22; 37,1–9; 1. Sam. 4,3–7,2; 2. Sam. 6; 1. Kön. 8, 1–9

Lamm Gottes (Christus): Joh. 1,29. 36; vgl. auch 1.Kor. 5,7; 1.Petr. 1,19;
 Offb. 5,6ff.; 14,1-5; 17,14 u.ö.
 Lasterkataloge: Röm. 1,28-31; 1.Kor. 6,9f.; Gal. 5,19-21; 1.Tim. 6,4f.;
 2.Tim. 3,2-4
 Laubhüttenfest: 3.Mose 23,33-43; 4.Mose 29,12-38; 5.Mose 16,13-15
 Lazarus, Auferweckung des L.: Joh. 11,1-45
 – Gleichnis vom armen L.: Luk. 16,19-31
 Lea (Frau des Jakob): 1.Mose 29,16-35,20 tlw.
 Leben, ewiges L.: vgl. Mark. 10,30; Joh. 3,15f.; 6,27. 54. 68; 17,2f.; Röm.
 2,7; 5,21; 6,22f.; Röm. 14,7-9; s. auch unter »Auferstehung«
 Leidensankündigungen Jesu: Matth. 16,21; 17,22f.; 20,17-19 (Mk. 8,31;
 9,31f.; 10,32-34; Lk. 9,22. 44f.; 18,31-33)
 Leidensgeschichte Jesu: Matth. 26f.; Mark. 14f.; Luk. 22f.; Joh. 18f.
 Leviathan: Hiob 40,20-41,25; Jes. 27,1
 Licht der Welt: Matth. 5,14; Joh. 8,12; 9,5
 Liebe Gottes: Hos. 11,1-4; Joh. 3,16; Eph. 2,4f.; Tit. 3,4f.; 1.Joh. 4,7-21 (16);
 s. auch unter »Gebot«
 Lieblingsjünger Jesu: Joh. 13,23; 21,20-24
 Lot (Neffe des Abraham): 1.Mose 11,27-14,16 tlw.; 19,1-38
 Löwe: s. unter »Evangelistensymbole«
 Lukas (der Arzt): Kol. 4,14; 2.Tim. 4,11; Philem. 24

M

Magnificat (Lobgesang der Maria): Luk. 1,46-55
 Malchus (Knecht des Hohenpriesters): Joh. 18,10
 Mammon: Matth. 6,24 (Lk. 16,13); Luk. 16,9-11
 Manna (L.: man): 2.Mose 16,13-16; 4.Mose 11,7-9; Jos. 5,12
 Maria (Mutter Jesu), Geburt Jesu: Matth. 1,18-2,23; Luk. 1,26-56; 2,1-20
 – Darstellung und der zwölfjährige Jesus im Tempel: Luk. 2,22-50
 – während Jesu Auftreten: Matth. 12,46f. (Mk. 3,31f.; Lk. 8,19f.); 13,55;
 Joh. 2,1-11; 6,42
 – unter dem Kreuz: Joh. 19,25-27
 – in der Urgemeinde: Apg. 1,14
 Maria Magdalena: Matth. 27,56. 61 (Mk. 15,40. 47; Joh. 19,25); 28,1 (Mk. 16,1;
 Joh. 20,1); Mark. 16,9; Luk. 8,2; 24,10; Joh. 20,11-18
 Maria und Martha: Luk. 10,38-42; Joh. 11,1-45; 12,3
 Melchisedek (Priester von [Jeru-]Salem): 1.Mose 14,18f.; vgl. Ps. 110,4;
 Hebr. 5,6. 10; 6,20ff.
 Menetekel: Dan. 5,25-28
 Mensch: s. unter »Evangelistensymbole«
 Menschensohn (Christus): Dan. 7,13; Matth. 8,20 (Lk. 9,58); 9,6 (Mk. 2,10;
 Lk. 5,24); 10,23; 11,19 (Lk. 7,34); 12,8 (Mk. 2,28; Lk. 6,5); 16,13; Joh. 1,51;
 3,13-15 u.ö.
 Methusalem (L.: Methusalah): 1.Mose 5,21. 25-27
 Michael (Erzengel): Dan. 10,13. 21; 12,1; Jud. 9; Offb. 12,7-9
 Milch und Honig: 2.Mose 3,8; 3.Mose 20,24 u.ö.; Jer. 11,5; Hes. 20,6. 15
 Mirjam (Prophetin, Schwester Aarons): 2.Mose 15,20f.; 4.Mose 12,1-16; 20,1

Missionsbefehl Jesu: Matth. 28,16–20; Mark. 16,14–18; vgl. Joh. 21,15–22
 Mittler (Christus): Gal. 3,19f.; 1. Tim. 2,5; Hebr. 8,6; 9,15; 12,24
 Moloch (Götze): 3. Mose 18,21; 20,2–5; 2. Kön. 23,10; Jer. 32,35
 Mose: 2. Mose 2–5. Mose 34
 – Rettung des Knaben: 2. Mose 2,1–10
 – brennender Dornbusch: 2. Mose 3,2ff.
 – Durchzug durch das Rote Meer: 2. Mose 13,15–14,31
 – Gesetzgebung am Sinai: 2. Mose 19,1ff.
 – goldenes Kalb: 2. Mose 32
 – verhüllt sein Angesicht: 2. Mose 34,29–35; vgl. 2. Kor. 3,7–18
 – eherne Schlange: 4. Mose 21, 4–9 (vgl. Joh. 3,14)
 – Mosesegen: 5. Mose 33
 – sieht das gelobte Land: 5. Mose 34,1–4

N

Nächstenliebe: s. unter »Gebot«
 Nebukadnezar (König von Babel): 2. Kön. 24f.; Jer. 21,2. 7; 24,1 u. ö.; Dan. 1–4
 Nikodemus: Joh. 3,1ff.; 7,50–52; 19,39–42
 Nimrod: 1. Mose 10,8–12
 Noah: 1. Mose 5,28f. 32; 6,8–9,29
 Nordreich: 1. Kön. 12–2. Kön. 17 tlw. (s. auch unter »Israel«)

O

Obrigkeit, Stellung zur O.: Matth. 22,15–22 (Mk. 12,13–17; Lk. 20,20–26);
 Joh. 18,36; 19,11; Apg. 5,29; Röm. 13,1–7; 1. Petr. 2,13–17
 Ölberg (in Jerusalem): Sach. 14,4; Matth. 24,3 (ff.) (Mk. 13,3); 26,30ff. (Mk. 14,26ff.; Lk. 22,39ff.); Apg. 1, (1–) 12
 Onan: 1. Mose 38,1–10
 Opfertod Christi: 1. Kor. 5,7; Eph. 5,2; Hebr. 7,27; 9,14. 26. 28; 10,14

P

Paradies: Luk. 23,43; 2. Kor. 12,4; Offb. 2,7 (nicht in 1. Mose 2!)
 Parusie: s. unter »Wiederkunft Christi«
 Passah: 2. Mose 12, 1–28. 43–50; 3. Mose 23,5–8; 4. Mose 9,1–14; 5. Mose 16,1–8
 Paulus, Verfolgung der Gemeinde: Apg. 7,57; 8,1–3; Gal. 1,13f.
 – Bekehrung: Apg. 9,1–19; Gal. 1,15f.
 – Flucht aus Damaskus: Apg. 9,24f.; 2. Kor. 11,32f.
 – Missionsreisen: Apg. 13–21; Röm. 1,10–15; 15,22–32; 1. Kor. 2,1; 4,19; 16,1–9; 2. Kor. 1,15–2,4. 12f.; 7,5; 9,4; 13,1f.; Gal. 1,17. 21f.; 2,9; 1. Thess. 2,1–3,10
 – in Athen: Apg. 17,16–34
 – Ruhm (Leiden) des P.: 2. Kor. 11,17–33
 – Entrückung: 2. Kor. 12,1–4
 – Pfahl im Fleische: 2. Kor. 12,7–9
 – Gefangenschaft(en): Apg. 21,31–28,31; 2. Kor. 11,23; Phil. 1,12–17

Petrus, Berufung: Matth. 4,18–20 (Mk. 1,16–18; Lk. 5,1–11; Joh. 1,35–42)
 – Heilung der Schwiegermutter: Matth. 8,14f. (Mk. 1,29–31; Lk. 4,38f.)
 – der sinkende Petrus: Matth. 14,22–33
 – Bekenntnis: Matth. 16,13–20 (Mk. 8,27–30; Lk. 9,18–21); Joh. 6,66–71
 – Schlüsselgewalt: Matth. 16,19
 – Verleugnung: Matth. 26,30–35. 69–75 (Mk. 14,26–31. 66–72; Lk. 22,31–34. 55–62; Joh. 18,15–18. 25–27)
 – Einsetzung zum Hirten (»Weide meine Lämmer«): Joh. 21,15–17
 – Stellung in der Urgemeinde: Apg. 1,15; 2,14 u. ö.; Gal. 2,7–9. 11–14
 – Pfingstpredigt: Apg. 2,1–36
 – Bekehrung und Taufe des Hauptmann Cornelius: Apg. 10
 Pfingsten (Erntefest, Wochenfest): 3. Mose 23,15–22; 4. Mose 28,26–31; 5. Mose 16,9–12; Apg. 2
 Pharisäer, Auseinandersetzung Jesu mit den Ph.n: Matth. 15,1–20 (Mk. 7,1–23; Lk. 11,37–41); 22,34–23,36 (Mk. 12,28–40; Lk. 10,25–28; 20,41–47; 11,37 bis 54); Luk. 18,9–14; vgl. auch Apg. 23,6–9
 Pilatus: Matth. 27,2. 11–26. 58. 62–66 (Mk. 15,1–15. 43–45; Lk. 23,1–7. 13–25. 52); Joh. 18,28–19,22. 38
 Potiphar: 1. Mose 37,36; 39,1 ff.
 Purimfest: Esth. 9,17 ff.; vgl. auch 2. Makk. 15,36 f.

R

Rahel (Frau des Jakob): 1. Mose 29,6–33,7 tlw.; 35,16–20
 Rangstreit unter den Jüngern: Matth. 20,20–28 (Mk. 10,35–45; Lk. 22,24–30)
 Raphael (Erzengel): Tob. 3,25; 5,5 ff.
 Raubebald Eilebeute: Jes. 8,1–4
 Rebekka (Frau des Isaak): 1. Mose 24–27 tlw.
 Rechtfertigung: s. unter »Glaubensgerechtigkeit«
 Regenbogen (als Bundeszeichen): 1. Mose 9,12–17
 Reich Gottes (Himmelreich): vgl. Matth. 4,17 (Mk. 1,14f.); 5,3. 10; 13,24–50; Mark. 4,26–29 u. ö.; Röm. 14, 17; Eph. 5,5; Kol. 1,13
 Reichsteilung (zwischen Juda und Israel): 1. Kön. 12
 Reinheit (äußerlich – innerlich): Matth. 5,8; 15,1–20 (Mk. 7,1–23); 23,25 f. (Lk. 11,37–41); Apg. 11,8 f.; 15,9; Tit. 1, 15; 1. Joh. 1,9
 Rotte Korah: 4. Mose 16

S

Saba (L.: Recharabia), Königin von S.: 1. Kön. 10,1–13
 Sabbath, Einsetzung: 1. Mose 2,2; 2. Mose 20,8–11 (5. Mose 5, 12–15)
 – Arbeitsverbot: 2. Mose 16,23
 Sadduzäer: Matth. 16,1; 22,23–33 (Mk. 12,18–27; Lk. 20,27–38); vgl. auch Apg. 23,6–9
 Salbung Jesu in Bethanien: Matth. 26,6–13 (Mk. 14,3–9 [Lk. 7,36–50]; Joh. 12,1–8)
 Salome (Tochter des Herodes): Matth. 14,6–11 (Mk. 6,21–28)
 Salomo: 2. Sam. 12,24; 1. Kön. 1–11; 1. Chron. 22 – 2. Chron. 9 tlw.
 – Weisheit S.s: 1. Kön. 3,6–14; 4,29–34; 10,1–9; vgl. Matth. 12,42 (Lk. 11,31)

- salomonisches Urteil: 1.Kön. 3,16–28
- Tempelbau: 1.Kön. 6–8; 2.Chron. 3–7
- Samaria (Hauptstadt des Nordreichs): 1.Kön. 16,24. 32 u. ö.
- Samariter, barmherziger S.: Luk. 10,29–37
- Samuel: 1.Sam. 1,20–16,13 tlw.; 19,18–24; 25,1
- Sarah (Frau des Abraham): 1. Mose 11,29–23,19 tlw.; vgl. Gal. 4,21–31
- Saul: 1.Sam. 9–31 tlw.; 2.Sam. 1
- S. unter den Propheten: 1.Sam. 10,10–12
- Saulus (= Paulus): vgl. Apg. 13,9
- Schächer am Kreuz: Matth. 27,38. 44 (Mk. 15,27. 32); Luk. 23,(33.)39–43
- Schalksknecht: Matth. 18,23–35
- Schaubrote: 2.Mose 25,30; 3.Mose 24,5–9; 1.Sam. 21,4–6
- Scheidebrief: s. unter »Ehe(scheidung)«
- schiboleth – siboleth (hebr.): Ri. 12,6
- Schlange im Paradies: 1.Mose 3,1–15
- , eherne S.: 4. Mose 21,4–9 (vgl. Joh. 3,14); 2.Kön. 18,4
- Schlüsselgewalt: s. unter »Binde- und Lösegewalt«
- Schöpfung: 1. Mose 1 f.
- schwören: s. unter »Eid«
- Seewandel Jesu: Matth. 14,22–27 (Mk. 6,45–52; Joh. 6,16–21)
- Selbstverleugnung: Matth. 16,24 (Mk. 8,34; Lk. 9,23)
- Seligpreisungen: Matth. 5,3–12; Luk. 6,20–23
- Sem, Ham und Japhet: 1. Mose 5,32; 9,18–27; 10,1–32; 11,10 ff.
- Simeon: Luk. 2,25–34
- Simon Magus: Apg. 8,9–24
- Simson: Ri. 13–16
- Sinai, Gesetzgebung am S.: 2.Mose 19,1 ff.
- Sintflut: 1. Mose 6,5–8,19
- Sklaven, Stellung der S.: 2. Mose 21,2–11; 3. Mose 25,6–39 u. ö.; 1.Kor. 7,20 bis 24; 12,13; Gal. 3,28; Eph. 6,5–9; Kol. 3,11. 22–4,1; 1. Tim. 6,1 f.; Tit. 2,9 f.; 1. Petr. 2,18–25
- Sodom und Gomorrha: 1. Mose 13,12 f.; 18,16–19,29
- Speisung der 4000: Matth. 15,32–39 (Mk. 8,1–9)
- der 5000: Matth. 14,13–21 (Mk. 6,32–44; Lk. 9,10–17; Joh. 6,1–15)
- Stammbaum Jesu: Matth. 1,1–17; Luk. 3,23–38
- Stephanus: Apg. 6,5–7,60
- Stier: s. unter »Evangelistensymbole«
- Stierbild: s. unter »Kalb«
- Stiftshütte: 2.Mose 25–40
- Sulamith: Hohel. 6,12
- Sündenbock: 3. Mose 16,5–10. 20–22
- Sündenfall: 1. Mose 3,1–24
- Sünderin, die große S.: Luk. 7,36–50
- Susanna im Bade: Sus. 1–64

T

Talitha kumi (hebr.): Mark. 5,41

Taube mit dem Ölblatt: 1. Mose 8,10f.

– als Symbol des Heiligen Geistes: Matth. 3,16 (Mk. 1,10; Lk. 3,22; Joh. 1,32)

Taufe des Johannes: Matth. 3,6. 11 (Mk. 1,4. 8; Lk. 3,3. 16; Joh. 1,26f.)

– Jesu durch Johannes: Matth. 3,13–17 (Mk. 1,9–11; Lk. 3,21f. [Joh. 1,31–34])

– Einsetzung und Bedeutung der christlichen T.: Matth. 28,19; Mark. 16,16;

Apg. 2,38; Röm. 6,3ff.; 1.Kor. 6,11; 12,13; Kol. 2,11–13

Tausendjähriges Reich: Offb. 20,1–10

Tempel in Jerusalem: 1.Kön. 6–8 (2.Chron. 3–7); Esr. 3–6

Tempelreinigung: Matth. 21,12f. (Mk. 11,15–18; Lk. 19,45–48; Joh. 2, 12–17)

Tempelweihfest (L.: Kirchweihe): 1.Makk. 4,(36–)59; 2.Makk. 10,(1–)8

Thomas, der ungläubige T.: Joh. 20,24–29

Titus (Gefährte des Paulus): 2.Kor. 2,13; 7,6. 13f.; 8,6. 16. 23; 12,18; Gal. 2,1. 3; 2.Tim. 4,10

Tod Jesu: Matth. 27,45–56 (Mk. 15,33–41; Lk. 23,44–49); Joh. 19,28–30; s. auch unter »Kreuzestod«

Tohuwabohu (L.: »wüst und leer«): 1.Mose 1,2

Turmbau zu Babel: 1.Mose 11,1–9

U

Unsterblichkeit: s. unter »Leben«

Urias-Brief: 2.Sam. 11,14f.

V

Vaterunser: Matth. 6,9–13 (Luk. 11,2–4)

Verhör Jesu vor dem Hohen Rat (Kaiphaz, Hannas): Matth. 26,57–68 (Mk. 14,53–65; Lk. 22,54–59; Joh. 18,19–24)

– vor Pilatus: Matth. 27,11–31 (Mk. 15,1–21; Lk. 23,1–25); Joh. 18,28–19,12

– vor Herodes: Luk. 23,6–12

Verklärung Jesu: Matth. 17,1–9 (Mk. 9,2–9; Lk. 9,28–36)

Versöhnung (durch Christus): Röm. 5,1–11; 2.Kor. 5,18–21; 1.Joh. 2,2; 4,10

Verspottung Jesu: Matth. 27,27–31. 39–44 (Mk. 15,16–19. 29–32; Lk. 23,35 bis 37; Joh. 19,1–5)

Versuchung Jesu: Matth. 4,1–13 (Lk. 4,1–13)

Vertreibung aus dem Paradies: 1.Mose 3,23f.

Vorhaut: s. unter »Beschneidung«

W

Weisen aus dem Morgenland: Matth. 2,1–12

Weisheit – Torheit: 1.Kor. 1,18ff.

Weltgericht (Jüngstes Gericht): Dan. 7 (,10. 26); Matth. 12,36; 25,31–46; Joh. 3,17–19; 5,24–29; 12,31f.; 1.Kor. 4,5; 2.Kor. 5,10; Offb. 20,11–15

Wiedergeburt (wiedergeboren): Joh. 3,3–8; Tit. 3,5; 1.Petr. 1,3. 23

Wiederkunft Christi: Matth. 24,3ff. (Mk. 13,3ff.; Lk. 21,7ff.); 1.Kor. 15,22f.; 1.Thess. 4,15–5,5; 2.Thess. 2,1–12; 2.Petr. 3,3–13

Wucher: s. unter »Zinsverbot«

Z

Zacharias (Vater des Täufers): Luk. 1,5 ff.

Zachäus: Luk. 19,1-10

Zehnte: 1. Mose 14,20; 28,22; 4. Mose 18,20-29; 5. Mose 14,22; Luk. 18,12 u. ö.

Zelt der Begegnung: s. unter »Stiftshütte«

Zinsverbot (L.: »Wucher« [statt: Zins]): 2. Mose 22,25; 3. Mose 25,36f.; 5. Mose 23,19f.

Zion als Berg des Heils: Jes. 2,1-5 (= Mi. 4,1-4); 4,2-6; 28,16 (= Röm. 9,33); 52,1-12; 62,1-12; Joel 3,5 u. ö.; Offb. 14,1

Zungenreden (Glossalalie): 1. Kor. 14,1-33

zwölfjähriger Jesus im Tempel: Luk. 2,41-51

ZUM VERSTÄNDNIS DER LUTHERSPRACHE.

Die Sprache des 16. Jahrhunderts, das Frühneuhochdeutsche, ist im Gegensatz zu unserer heutigen Sprache in ihrer Entwicklung noch nicht fest abgeschlossen, sondern noch im Werden begriffen und daher offen für die verschiedensten Einflüsse. So erklärt sich das vielfache, recht unregelmäßige Nebeneinander verschiedener Formen. Hinzu kommt, daß die Schreibweise selber noch keinen festen Regeln unterliegt und häufig eine rein phonetische Schreibweise angewandt wird ohne Rücksicht auf Stamm und Herkunft des betreffenden Wortes (z. B. »komt« statt heutigem »kommt«).

Im folgenden soll eine kurze Übersicht über die in der Lutherbibel anzutreffenden häufigeren Abweichungen von der heutigen Schriftsprache gegeben werden¹).

LAUTLEHRE.

Vokalismus.

Länge oder Kürze des Vokals wird sehr oft nicht gekennzeichnet; die häufigen Doppelkonsonanzen besagen nichts über die Länge des vorhergehenden Vokals.

An wichtigeren Abweichungen vom heutigen Lautstand findet sich:

â statt *ô*: an(e) (*ohne*), argwahn, gehaben

e in Vor- oder Nebensilben statt anderer Vokale:

eidem (*Eidam*), deste (*desto*), ver-... (*vor-...*) beseit (*beiseite*)

i statt *e* in Nebensilben:

rosin (*rosen[farben]*), harin (*bären*)

î statt *ei*:

...-lin (*fündlin, kindlin*), gisel (*Geisel*), linwad (*Leinwand*), riege (*Reibe*)

i statt *ie* (*je*), das daneben vorkommt:

itzt, iderman, iglich

i, *e* und *ie* sind noch nicht zu *ö* und *ü* gerundet:

ergetzen, helle, lewe, schepfen, schweren, wirdig, zwelf

andererseits ist *ü* noch nicht *entrundet* in:

küssen (*Kissen*), sprützen (*spritzen*), wüschin (*wischen*)

ei statt *ê* und *ie*: feilen (*fehlen*), leimen (*Lehm*), weinig; unterscheid

u statt *o*: frum (neben: from), fur (neben: vor).

¹ Zur sprachgeschichtlichen Einordnung vgl. insbes.:

C. Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers in allgemeinverständlicher Darstellung, Bd. 1-3 (2. Aufl. Halle 1913-1922).

H. Bach, Laut- und Formenlehre der Sprache Luthers (Kopenhagen 1934).

J. Erben, Grundzüge einer Syntax der Sprache Luthers (Berlin 1954).

Umlaut.

Die Setzung des Umlautes weicht vielfach vom heutigen Gebrauch ab; selbst bei gleichen Worten finden sich häufiger sowohl umgelautete wie nicht umgelautete Formen (z. T. wohl nur durch druckerische Inkonsequenz verursacht).

Er steht z. B. in: beleggern, erbeit (*Arbeit*), ertzneien (neben: artzneien), offenberlich (Adj.; Adv.: offenbarlich); mördlich, wöllen; jüde, schuldig, wunderlich; gleuben, teufen (aber: Johannes der taufer).

Er fehlt dagegen z. B. in: langst (neben: lengst), waltzen (*wälzen*); offentlig (neben: öffentlich), schon (Adv. zu: schön); fur (neben: für und vor); kaufer (neben: keufer).

Der Umlaut von kurzem und langem *a* wird in der Bibel (entsprechend der mitteldeutschen Sprachform) immer mit *e* wiedergegeben (*ä* kommt nicht vor).

Lautschwund.

In Vor- und Nachsilben findet häufig Synkope statt (vgl. dazu auch Luthers Ausführungen oben S. 258*):

drauf, drüber, gnug, eurs leibs, des tags.

Zwei gleiche oder gleichartige Konsonanten werden unter Beseitigung des dazwischen stehenden Vokals verschmolzen:

er fürcht(et), sie leuch(te)ten; kein(en), seugerin(nen), unser(er), eidam(en), seim (*seinem*), das (*daß es*).

Im Auslaut fällt sehr häufig – bes. bei den Nomina – das unbetonte *e* weg (Apokope) oder fehlt noch (bei Neutra):

der fried, die stim, die tag; die schiff, die wort; alle vergenglich ding.

Bei den Verbalformen tritt dieser Abfall nicht so häufig auf (in der 1. Pers. Sing. Präs. Ind. z. B. nur bei nachfolgendem Vokal: hab ich, ich hab euch). Er begegnet vor allem im Präteritum, wo (anders als heute) der Bindevokal erhalten bleibt und infolgedessen in der 1. und 3. Pers. Sing. Ind. das Endungs-*e* häufig abfällt:

ich saget (*sagte*), er horet (*hörte*), er nennet (*nannte* [z. B. in 1. Mose 1,5. 8. 10]).

Vor *r* und *l* in Stammsilben steht noch kein im Neuhochdeutschen eingefügter Sproßvokal (*e*):

feur, maur, saur, teur, eur; daher auch: feiren, steuren.

Aufeinandertreffendes »zu« und »er-« werden kontrahiert (zurkennen = zu erkennen).

Beim bestimmten Artikel (in Verbindung mit Präpositionen) und bei »es« begegnen häufiger als heute enklitische Formen:

an (*an den*), gem (*gegen dem* [gegen mit Dat.!]), fürs, ins, in (*in den*), von (*von den*), zun (*zu den*); das (*daß es*), ists (*ist es*) usw.

Jedoch:

Neutrale Substantive (ja-Stämme) bewahren häufig noch ursprüngliches Endungs-*e*: das bilde, das ole, das ertzte (*Erz*).

In Zusammensetzungen kann *e* (entgegen heutigem Gebrauch) auch erhalten bleiben: hofemeister, lobebrief, oleberg, prüfestein.

Verben, die durch Anfügung von *el, en, er* an den Stamm entstanden sind oder von Nomina, die auf *-en* enden, abgeleitet sind, haben diese Silbe gelegentlich noch voll erhalten: strauchelen, wandelen; rechnen(en) (*rechnen*), geöffnet, geregent.

Bei Verben findet in den Nebensilben oft keine Synkope statt:

du heltest, du weissest (*weist*), du zeuhest (neben: zeuchst), du komest, er isset, er sihet (neben: sicht); er küssete (zum Abfall des Endungs-*e* im Prät. s. o.), sie kereten; gelachtet (neben: gelacht), gestellet usw.

Bei den starken Verben steht im Prät. in der 1. und 3. Pers. gelegentlich ein (aus der schwachen Konjugation übernommenes) Endungs-*e* (epenthetisches *e*): (ich, er) hube, lase, sahe.

Konsonantismus.

An wichtigeren Abweichungen vom heutigen Lautstand findet sich:

b (bzw. *p*) erhalten in:

umb, lamb, ampt

b und *p* sind eingeschoben (auf Grund phonetischer Schreibung) in:

(er) kompt, nimpt, verdampt, (es) zimpt (*ziemt*); frembd, hembd, sampt

b statt *p*: baucke, bochen, bocken, brangen, brassen, bech, berle, ribbe

p statt *b*: pockel (*Buckel*), püffel, pusch

d statt *t*: dapfer, denen (*tönen*), drumel (*Trommel*), durstig (neben: turstig) (zum Verb: türen [= *wagen*]), hinden, gedöne, schulder, siebende, vierde, zehende

t statt *d*: gedültig, geticht, schneiten, schmitte (*Schmiede*), tichten, till, totter (*Dotter*), trache, tunckel (*dunkel* und *Dünkel*)

ch statt *g*: billich (neben: billig), einich (neben: einig), er zoch

ch statt *b*: geschach, geschicht (*geschieht*), geschmecht (*geschmäbt*), er sicht (neben: siehet), schuch

g statt *b*: reiger, riege (*Reibe*), ruge, rugen, seigen

k statt *g*: krimmen, rocken (*Roggen*).

FLEXION.

Substantive.

Bei den Feminina auf *e* finden sich noch Reste des alten Unterschiedes zwischen starker und schwacher Flexion; entweder lautet die Endung (soweit nicht Apokope des *-e* [s. o.] eintritt) mit Ausnahme des Gen. und Dat. Pl. (*-en*) durchgängig *-e* (= starke Fl.) oder mit Ausnahme des Nom. Sing. (*-e*) stets *-en* (in der hellen) (= schwache Fl.).

Die (ursprünglich konsonantischen) Stämme auf *-er* haben gelegentlich noch ein auslautendes *e* im Nom. und Akk. Pl. (mütterer, brüderer), ebenso dann auch: jüngere.

Die ursprünglich nur auf Neutra beschränkte Pluralbildung auf *-er* (Blatt, Brett, Ei) findet sich entgegen heutigem Gebrauch (außer bei: tier [Pl.: tierer]) auch bei den Maskulina:

darm (Pl.: dermer), ort (orter, örter), spetling (spetlinger),

liegt aber häufig noch nicht vor bei:

ampt (Pl.: ampte, neben: empter), angesicht, bret (bret[te], neben: bretty), feld (felde, neben: felder), geschlecht, land (land[e], neben: lender), schwert (schwert[e], neben: schwerter), tal (tal[e]); leib (leibe), wald (welde), wurm (würm[e]).

Der Dativ Pl. dieser Substantive endet z. T. auf *-en* (neben oder statt: *-ern*):

den ampten (empten), bret(t)en, felden, kenden, landen, liden, schwerten; den orten, welden.

Neben den alten endungslosen Formen im Nom. und Akk. Pl. der starken Neutra (jar, wort) stehen solche, die nach Analogie der Maskulina auf *-e* enden (beine).

Einzelnes:

»Friede« wird noch überwiegend stark flektiert (des frides, dem, den frid[e]), daneben finden sich aber auch schwache Formen (dem, den friden).

Noch überwiegend schwach flektiert wird: mond (des, dem, den monden), blitz (dem blitzen), stern.

Einige ursprünglich schwache Maskulina haben im Nom. noch nicht das aus den flektierten Formen übernommene Endungs-*n*:

der boge (*Bogen*), garte, haufe, nacke.

Adjektive.

Das Adjektiv steht oft unflektiert im Nom. und Akk. Sing. des Neutrums:
ein alt kleid; ein zart, gut kalb; ein gut und weit land.

Der Akk. Sing. des Femininum geht häufiger noch auf *-en* aus:
uber die gantzen erde, seine lincken hand.

Nach dem bestimmten Artikel, nach Demonstrativ- oder Possessivpronomen wird das Adjektiv gelegentlich noch stark flektiert:

der einiger [*einzig*e] frembding, des morgendes tages,
zu aller dieser mechtiger hand, die schöne gottesdienst,
die dicke wolcken, die heilige kleider.

Bei Adjektivhäufung kann starke und schwache Flexion auch nebeneinander stehen. Vgl. z. B. 1. Mose 41,4 und 19 (Pharaos Traum):

Und die heslichen und magere frassen die sieben schönen fette küe ... Und die sieben magere und hesliche küe frassen auf die sieben ersten fette küe ...

Pronomina.

Der Gen. Sing. des Personalpronomens lautet: mein (*meiner*), dein, sein, ir, es (!); der Gen. und Dat. Pl. der 3. Pers. lauten: i(h)r (*ibrer*), i(h)n (*ibnen*).

Die fehlenden Dativformen des Reflexivpronomens werden durch die entsprechenden Formen des Personalpronomens (im, ir, in [*ibnen*]) ersetzt (»sich« dagegen schon öfter in Verbindung mit einer Präposition).

Der Gen. des Demonstrativpronomens lautet: des (*dessen*), der (*deren, derer*); ebenso lautet der Gen. des Fragepronomens (für alle Personen): wes (*wessen*).

Zahlworte.

Vom Zahlwort »zwei« sind noch alle drei Geschlechter im Gebrauch: zween, zwo, zwei.

Die Zahlworte »zwei« und »drei« werden meistens noch (stark) flektiert.

Verben.

Die starken Verben der 1. Ablautreihe (mit Stammvokal *ei*; z. B. bleiben, scheinen, schreien, weichen) sind im Sing. Ind. Prät. vielfach noch nicht (wie heute) der Pluralform angeglichen (blieb – blieben), sondern behalten noch das mittelhochdeutsche *ei*: (er) bleib, erschein, schrei, weich.

Die starken Verben der 2. Ablautreihe (mit Stammvokal *ie*; z. B. bieten, fliehen, liegen [*lügen*], triegen [*trügen*], ziehen) haben in der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. Präs. ein (aus mittelhochdeutschem *iu* entstandenes) *eu*:

(du) leugest, (er) beut, fleucht, treugt, zeucht.

Die starken Verben der 3. Ablautreihe (mit Stammvokal *i*; z. B. binden, finden, gewinnen, singen, zwingen) und der 4. Ablautreihe (mit Stammvokal *e*; z. B. helfen, sterben, werfen) bilden den Pl. Prät. Ind. (wie mittelhochdeutsch) mit *u*-Ablaut:

(wir, sie) bunden, funden, gewunnen (auch: gewonnen), sungen, zwungen; hulfen, sturben, wurfen.

Von hier aus dringt der *u*-Ablaut vereinzelt auch in den Sing. Prät. vor:

(er) hulf (*half*), sturb (*starb*).

In der schwachen Konjugation haben eine Reihe von Verben tlw. noch den sog. Rückumlaut (d. h. im Präteritum ist das ursprüngliche *a* des Stammes erhalten, während dieses im Präs. zu *e* umgelautet ist; dieser Umlaut hat sich dann im Neuhochdeutschen in allen Formen durchgesetzt):

(er) kart (*kebrte*), marckte (*merkte*), stackt (*steckte*), strackte (*streckte*); geschmackt, gesetzt.

Bei einigen anderen Verben hat Luther jedoch z. T. den *e*-Umlaut auch im Prät., während im Neuhochdeutschen ursprüngliches *a* erhalten geblieben ist:

(er) bekennete (neben: bekandte), erkennete (neben: erkandte); genennet (neben: genant).

Das Präfix *ge-* beim Part. Prät. fehlt (wie mittelhochdeutsch) häufig noch bei Verben mit perfektiver Bedeutung:

bracht (*gebracht*), funden (*gefunden*), komen (*gekommen*)
kriegen od. krieget (*gekriegt*).

Bei einer Reihe von Verben hat Luther noch gelegentlich alte starke Formen:

(er) kreig (neben: kriegte);
gereuen, gerochen (*gerächt*), geschaben, gespannen,
gescheiden.

Andererseits werden jetzt stark flektierte Verben gelegentlich (noch) schwach flektiert:

(er) preiste (*pries*), rufete (*rief*), scheidete (*schied*);
gehebt (neben: gehaben), gespeiet, gewweist (*gewiesen*),
vergleicht (*verglichen*).

Einzelnes:

»beginnen« hat das schwache Prät.: begonst, begunden.

»dünken« hat das schwache Prät.: daucht (e, -en); Part.: gedaucht.

»können« hat das Prät.: kund(en); Part.: kund (kunden, können).

Von »sein« lautet die 1. Pers. Pl. Ind. Präs.: wir sein (neben: sind); das Part.

Prät.: gewest (neben: gewesen).

Von »tügen« (*taugen*) lautet die 3. Pers. Sing. Ind. Präs.: taug, Prät.: tuchte.

»sollen« und »wollen« bilden die 2. Pers. Sing. Ind. Präs. ohne *s*: du solt, wilt.

Zu »tun« lautet die 1. und 3. Pers. Sing. Ind. Prät.: tet.

SYNTAKTISCHES.

Der Kasus, mit dem die Verben verbunden sind, weicht häufig vom heutigen Gebrauch ab; insbesondere ist der Gebrauch des Genitivs sehr reich an Möglichkeiten (z. B. bei: achten, brauchen, freuen, genießen, herrschen, kennen, pflegen, vergessen, verstehen, warten).

Häufiger findet sich der doppelte Akkusativ, und zwar einmal dort, wo das Akk.-Objekt durch ein Prädikatsnomen ergänzt wird (machen zu, halten für), zum andern da, wo Sache und Person im Akkusativ stehen (lehren, unterweisen, bitten, fragen, heißen); schließlich bei »sich lassen« in Verbindung mit dem Infinitiv eines transitiven Verbs, wo die tätige Person oder Sache auch in den Akk. tritt.

Doppelte Negation ist der einfachen Negation gleichwertig, sie bedeutet also weder Aufhebung noch Verstärkung.

Die Adverbien »gar« und »allzu« stehen im Zusammenhang mit dem unbestimmten Artikel vor diesem:

allzu ein großer = ein allzu großer.

LEXIKALISCHES.

Das Präfix *ver-* hat umfassendere Bedeutung und steht auch statt heutigem *er-* (verkleren, verneuen) oder *zer-* (verstören, versteuben).

Das Präfix *zer-* kann auch die Form *zur-*, *zur-* oder *ze-* haben.

Das Substantiv-Präfix *ge-* (für neutrale Kollektivbildungen [z. B.: Gebirge]) steht in vielen Fällen, wo es heute nicht mehr üblich ist:

gegitter, geschmuck, gesenge (*das Singen*), gezeugnis, gezimer.

Die Bildung von maskulinen Substantiven durch *er-*-Suffix ist bei Luther sehr verbreitet; sie findet sich in Fällen, die heute ungewohnt sind:

ausrichter = Vollstrecker
hadderer = einer, der hadert
poßauner = einer, der die Posaune bläst
züchtiger = einer, der züchtigt.

Neben dem Suffix *-heit* begegnen auch feminine Adjektiv-Abstraktbildungen mit der einfachen Endung *-e* bzw. mit Dental-Suffix:

die fette, die gleiche, die külde, die schöne, die truckne (*Trockenheit*), die witze (*Klugheit*).

Zusammenrückungen (Gen. + Nomen) sind häufig noch nicht zusammengeschrieben (Gottes furcht, Gottes haus). Andererseits werden gelegentlich zusammengeschriebene Substantive so behandelt, als ob sie noch selbständig wären:

ich hörte eines menschenstim
an des himelsheer
in der heidenland.

INTERPUNKTION.

Die gemäß der Vorlage beibehaltenen Schrägstriche (Virgeln) sind Vortragszeichen, die eine Atempause anzeigen. Sie entsprechen daher nur z. T. unserm (nach syntaktischen Gesichtspunkten gesetzten) Komma.

Von den übrigen Interpunktionszeichen fehlen noch das Semikolon und das Ausrufungszeichen.

WORTERKLÄRUNGEN ZUR LUTHERBIBEL VON 1545.

VORBEMERKUNG.

Angegeben sind im folgenden nur die in der Bibel (und in den in diese Ausgabe aufgenommenen sonstigen Luthertexten) vorkommenden Bedeutungen, und zwar nur insoweit, als sie von der heutigen Bedeutung abweichen. Z. B. ist unter »stechen« nur die (in Sir. 8,3 begegnende) Bedeutung »bestechen« aufgeführt, unter »kluft« nur die Bedeutung »Höhle«, unter »geitz« nur die Bedeutung »Habgier«, obwohl alle diese Worte auch im heutigen Sinne vorkommen¹).

Phonetische, grammatikalische und syntaktische Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch sind – sofern die Wortbedeutung gleich geblieben ist – nur in Ausnahmefällen aufgenommen. Es sei verwiesen auf die Ausführungen »zum Verständnis der Luthersprache« (oben S. 292*–298*).

Neben germanistischen Erklärungen sind in begrenztem Umfang auch biblische Sacherklärungen aufgenommen²).

Die Orthographie der Lutherbibel ist in diesem Glossar im allgemeinen beibehalten. Folgende Vereinheitlichungen und Angleichungen an heutige Schreibweisen sind vorgenommen:

aw, ew = *au, eu*

th = *t* (außer in Fremdworten)

Der Gebrauch von *i, j* und *y* einerseits, von *u* und *v* andererseits ist der heutigen Schreibweise angeglichen:

i, u = Vokal

j, v = Konsonant

y ist (außer in Fremdworten) durch *i* oder *j* ersetzt.

Also: *jrren* = irren, *ia* = ja, *yrsal* = irsal, *dreyierig* = dreierig, *vnuleis* = unvleis.

Überflüssige Doppelkonsonanten (die noch nicht – wie heute – die Kürze des vorhergehenden Vokals anzeigen) sind vereinfacht, also: *auff* = auf, *betten* = beten, *lauffen* = laufen, *wesscher* = wescher.

Die (im Bibeldruck z. T. weggelassenen) Umlaute bleiben in der alphabetischen Reihenfolge unberücksichtigt.

¹ Bei der Ermittlung der Wortbedeutungen sind insbes. benutzt worden:

Ph. *Dietz*, Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers Deutschen Schriften (Leipzig 1870/72; 2. Aufl. Hildesheim 1961) (nur für die Buchstaben A–Ha).

J. und W. *Grimm*, Deutsches Wörterbuch, Bd. 1–16 (Leipzig 1854–1960; 2. Aufl. 1965 ff.).

M. *Lexer*, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Bd. 1–3 (Leipzig 1872–1878).

² Weitergehende Sacherklärungen finden sich – außer in den einschlägigen Kommentaren – bei:

H. *Haag*, Bibel-Lexikon (Köln 1951).

E. *Osterloh* und H. *Engelland*, Biblisch-Theologisches Handwörterbuch zur Lutherbibel und zu neueren Übersetzungen (Göttingen 1954).

F. *Rienecker*, Lexikon zur Bibel (Wuppertal 1960).

G. *Cornfeld* und G. J. *Botterweck*, Die Bibel und ihre Welt (Bergisch Gladbach 1969) (= dtv 3092–3097).

Abkürzungen:

Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
Akk.	Akkusativ
AT	Altes Testament
Dat.	Dativ
f.	Femininum
Gen.	Genitiv
gr.	griechisch
hebr.	hebräisch
Interj.	Interjektion
Komp.	Komparativ
Konj.	Konjunktion
m.	Maskulinum
m. Akk. (Dat., Gen.)	mit Akkusativ (Dativ, Genitiv)
n.	Neutrum
NT	Neues Testament
od.	oder
Part.	Partizip
Pers.	Person
Pl.	Plural
Präp.	Präposition
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
Randgl.	Randbemerkung Luthers zu seiner Bibelausgabe
Sing.	Singular
Subst.	Substantiv.

A

abba (hebr.)	(Gebetsanrede:) mein Vater
abbinden	(Floß) auflösen, auseinandernehmen
abbrechen	vorenthalten, entziehen, unterdrücken, hintanstellen, Abbruch tun, (Kerze od. Öllampe) putzen
abbringen	abschaffen, entfernen
abend (-...)	Westen (West-...)
abendmal	Abendessen
aber (Adv.)	abermals, wiederum
abfällig	abtrünnig
abfertigen	zur Fahrt (Reise) bereit machen und absenden
abgehen	davongehen, vergehen, (Wache:) abziehen
-, leer a.	ohne Frucht bleiben
abhauen	abschneiden, (weg)nehmen
abib (hebr.)	althebräischer Monatsname (= Mitte März bis Mitte April; vgl. die Randgl. zu 2. Mose 13,4)
abkeren	hart mitnehmen, übel behandeln

abkneipen	(den Kopf eines Vogels) abpfetzen (mit dem Fingernagel od. einer Zange wird die Ader am Hals aufgerissen, ohne daß der Kopf ganz abgerissen wird)
abmessen	zerteilen
abnemen	entnehmen, erkennen
abpflocken	(ab)pflücken
abrechnen	be-, ausrechnen
absagen	im Stich lassen
abscheid	Abschied, Tod
abscheiden	trennen, (Ehe) scheiden, sterben
abschinden	(Haut) abziehen
abschlagen	abtrennen, (im Kriege) abgewinnen
ab(e) sein	abgetan, ledig, zu Ende, verloren sein
absiegen (m. Dat.)	obsiegen, besiegen
abstelen	heimlich weg-, übernehmen
abtilgen	wegnehmen, abschaffen
abtreiben	vertreiben
abtreten	sich abwenden von, den Dienst beenden, abfallen
abturn	beseitigen, abschaffen, hinrichten
abwenden	abspenstig machen, ablenken, widerspenstig machen
abwesen, im a.	abwesend
abziehen	abnehmen, ausziehen, (Hand) zurückziehen; abtreten, den (priesterl.) Dienst beenden
achsel	Achse
ackerwerck	Ackerfeld
adar (hebr.)	12. Monat des (seit dem Exil übernommenen) neubabylonischen Kalenders (= Mitte Februar bis Mitte März; vgl. die Randgl. zu 1. Makk. 7,43)
ader	Sehne, Muskel
afterburd	Nachgeburt
afterreden	verleumden
agtstein	Bernstein
ah (m. Gen.)	(als Ausruf des Schmerzes und der Klage über etw.) ach und wehe (über)
alber	schlicht, einfach, einfältig (im guten Sinne), unkundig
Alexanderer	Leute aus Alexandria
alle	jeder
-, wie dem a.n	wie dem auch sei, gleichwohl
aller (Adv.)	ganz und gar
allerding(e)	ganz und gar, in jeder Hinsicht, durchaus, überhaupt, unbedingt, ganz gewiß
allererst	dann erst, jetzt erst
allerhand (m. Gen.)	jede Art von
allerlei (m. Gen.)	jede Art von, alles, jeder
-, a. weise	auf jede Weise
all(e)weg(e), alwege	überall, allezeit
all(e)zumal	alle zusammen

aloe(s)	wohlriechendes Holz, dessen Harz als Duftstoff verwendet wurde
als	nämlich
als	= alles
–, als ... als	ebenso ... wie
–, als ... so ...	so ... so ...
als bald (da)	sobald
alst	allezeit
altvettelsch	Altweiber-...
amacht	Ohnmacht
amechtig	ohnmächtig, kraftlos, schwach
amen (hebr.)	(Wort feierlicher Bekräftigung:) wahrlich, gewiß (vgl. Jer. 11,5 nebst Randgl. und die Randgl. zu 2. Kor. 1,20); in der Offenbarung als Name Christi
ampt (Pl.: ampte, empte[r])	Amtsbereich, Bezirk
amptman (Pl.: amptleute)	Vorsteher, Verwalter, Statthalter
amptschildlin	Brustschild des Hohenpriesters (vgl. 2. Mose 28,15–30; 39,8–21), von Luther auch mit »schildlin«, »machtschildlin« oder »brustlatz« übersetzt
an (Präp.)	bei, in der Nähe von, gegenüber
an(e)	ohne
anathema (gr.)	verflucht, verdammt
anbeissen	(in etw. beißen), kosten, anfangen zu essen
anbeten	huldigen, sich niederwerfen vor
anbrennen	entbrennen
anbringen	anreizen, aufbringen
anbruch	Anfang, Beginn, das erste Stück od. Glied von etw.
andacht	Meinung, Gutdünken, Vorsatz
–, a. zu	Schwärmerei für
ander (Adj.)	zweiter, weiter, folgend
–, des und kein a.s	das und nichts anderes, damit basta!
ander (Adv.)	andererseits, hinwieder
anderlei	von anderer Art, verschieden
anders (Adv.)	sonst, übrigens, überhaupt
anfal	Anteil, Anrecht
anfallen	an-, festhalten
anfaren	(Schiff:) anlegen
anfart	Landeplatz, Hafen
anfechten	bekämpfen
anfurt (m. und f.)	flache Küste, Landungsstelle, Hafen
angeben	anordnen, raten, beschuldigen, anklagen
angeber	Anzeiger, Verkünder
angehen	herankommen, anfangen, den Dienst antreten
anger	Weide(land)
angesicht	im Hebr. ist damit oft die Person selbst gemeint

–, jds. a. beschemen	jdn. beschämen
–, das a. niederschlagen	den Kopf senken
–, sein a. setzen wider	sich wenden gegen
–, sein a. stellen zu	sich stellen zu
angewinnen	abgewinnen, abnehmen, besiegen, überwinden
angst	Bedrängnis, Not, Gefahr
anhalten (an, bei, mit)	beständig, ausdauernd sein (bei), (etw.) fortwährend tun, fortfahren (mit)
anhängen	(Schlachtordnung) aufstellen
anherkommen	herankommen
ankeren, vleys a.	Mühe verwenden auf, sich anstrengen
ankomen	(an)treffen, ergreifen
–, hart a.	heftig bedrängen, große Mühe, Beschwerden machen
anlangen	angehen, bitten, bestürmen
anlauf	Angriff
anlaufen	um Hilfe anhalten, bitten; anstoßen, sich den Kopf einrennen, Anstoß nehmen
–, den sturm a.	den Sturm(lauf) beginnen
anlegen	antun; anzünden
anligen (m. Dat.)	(jdn.) bedrängen
–, im [= sich] a. lassen	sich angelegen sein lassen
annemen	(zu sich) nehmen, empfangen, aufnehmen, es mit jdm. wagen
–, sich a. umb	sich etw. zu Herzen gehen lassen, sich kümmern um
anpfeifen	(mit Pfeifen) verspotten, verhöhnen, auspfeifen
anrennen	angreifen
anrichten	auf-, ein-, her-, zurichten, (an)ordnen, anstiften
anschlag	Vorhaben, Absicht, Plan, Rat, Ratschlag
–, eichen a.	s. unter »eichen«
anschlahen	sich vornehmen, beschließen
–, die sichel (mit der s.) a.	die Sichel anlegen an (= mit der Ernte beginnen)
anschnauben	heftig anfahren, anschnautzen
anschreiben	aufschreiben, verordnen
anspannen, streit a.	die Schlacht beginnen
ansprechen	anreden, begrüßen
anspruch	Einwendung, rechtliche Forderung, (An-)Klage
anstehen lassen	verzichten, vorbeigehen lassen, unterlassen
antragen	an sich tragen, anhaben
antreffen	betreffen, angehen
antreten	den Dienst, eine Stellung antreten
antworten	Rechenschaft geben, sich rechtfertigen
anzal (m.)	Fronddienst
anzeichen	anmerken, anzeigen
anzihen	übernehmen, auf sich nehmen, sich jds. annehmen, kommen über, vorbringen, anführen, zitieren
–, zuvor a.	voranziehen
anzunden, sich a.	sich entzünden

apoteke	Magazin für Spezereien und Arzneien
apoteker(in)	Hersteller(in) von Spezereien, Gewürzen od. Arzneien
archa	Arche, Lade (s. dort)
argwahn	Mißtrauen, Verdächtigung
arm	(hebraisierend:) Kraft, Stärke
art	(menschliche) Natur, angeborene Art
–, von a.	von Natur aus, von sich aus
–, a. ist nicht gut und lesst von a. nicht (sprichw.)	die Katze läßt das Mäusen nicht
arten, sich a.	sich gestalten, geartet sein
artig	passend
artzneien	mit Arznei behandeln
aschenkuchen	(in Asche gebackener) Brotfladen
Asia	die so benannte römische Provinz (westl. Kleinasien und Phrygien)
ass	Aas, Kadaver, toter Körper; Speise (für Tiere)
auf (Präp.)	zu ... hin, bis ... zu; auf Grund, im Vertrauen auf, in Erwartung auf, gegen, gegenüber
–, a. die wort	Wort für Wort, im einzelnen
aufbieten	zum Kampf aufrufen
aufblasen, feur a.	Feuer an-, entfachen
aufbringen	aufrichten, in Gang bringen, in Kraft setzen
aufdecken	entblößen, enthüllen
aufenthalt	Unterschlupf, Stätte, wo man geborgen ist
aufenthalten, sich a.	sich schützen, Widerstand leisten
auf(h)er faren	herauf-, herauskommen
auferecken	berufen, einsetzen, anstiften
auffaren	ausbrechen, aufsprießen, (an)schwellen
auffretzen	auffressen
aufführen	aufrichten, in die Höhe führen
aufgang	Osten
aufgeben	übergeben
aufgehen	hervorgehen aus, herkommen, anheben, Kraft gewin- nen, mächtig werden, (Feuer) ausbrechen, empor- schlagen, in Rauch aufgehen
aufhalten	zurückhalten, aufrechterhalten, (mit Worten) aufrich- ten, trösten
–, sich a.	sich behaupten
aufheben	wegnehmen, tilgen, vernichten; (Opfer, Sakrament) aufheben
–, die stimme a.	die Stimme erheben, hören lassen
–, zinse a.	Zins erheben
aufher, aufhin	herauf, hinauf
aufkomen	emporkommen, entstehen, sich erheben, mächtig werden
auflaufen	auf-, anschwellen

auflegen	anhängen, auferlegen, zur Last legen; (Schaubrote als Opfer) darbringen (indem sie auf den »Schautisch« gelegt werden)
auflösen	losbinden
–, eine frage a.	eine Frage beantworten
aufmerken	(Ob)acht geben auf, hören auf
aufnutzen	aufputzen, schmücken
auffaffen	hinraffen
aufreiben	vernichten, vertilgen
aufreumen	wegschaffen, rauben, hinraffen, aufreiben, vernichten
aufrichten	(Opfer) darbringen
aufrichtig	aufrecht, gerade
aufdruck	vorhalten, vorwerfen
aufsatz	Auflage, Vorschrift, (gesetzliche) Bestimmung
aufschütten, sich a.	das (lose) Gewand in die Höhe nehmen und feststecken, sich gürteln
aufsehen auf	achten auf, aufpassen auf
– (Subst.)	Obacht, Aufsicht
–, a. haben auf	achten auf, acht haben auf
auf sein	sich aufmachen, sich erheben, aufbrechen; alle, verbraucht sein
aufsetzen	lehren, auferlegen, verleiten, verführen, wuchern
aufstützig	aufsäßig, widerspenstig
auftreten	(auf den Wagen) aufsteigen
aufwerfen	emporheben, erheben, aufrichten, in die Höhe werfen
–, das maul a.	den Mund aufreißen, großsprecherisch tun
–, panir a.	die Fahne aufrichten, erheben
–, sich a.	sich erheben, sich ausgeben für
aufziehen	hinhalten, vertrösten, aufschieben
auge	Blütenknospe am Weinstock
–, unter a.n	ins Angesicht, unmittelbar, offenbar
aug(en)brun	Augenbraue
–, a. der morgenröte	(bildlich:) der frühe Morgen, der Anbruch des Tages
aus (Adv.)	fort, weg, hinaus, hindurch
– (Präp.)	gemäß, infolge, auf Grund von
ausbeissen	ausstechen, verdrängen
ausbeten	zu Ende beten
ausbeute	(Kriegs-)Beute
ausbitten	losbitten
ausbrechen	bekannt werden
ausbringen	verbreiten, veröffentlichen
ausbruch (und spaziergang)	Exkurs
ausbrüen	ausbrüten
ausbund	das Beste, Wertvollste
ausbündig	vorzüglich, ausgezeichnet
ausdermassen	außerordentlich

ausdrehen, sich a.	sich herauswinden, herausreden
ausfahren	aufbrechen, hervorbrechen, ausbrechen, hervorschießen
–, oben a.	hochmütig, hoffärtig sein
ausfegen	wegräumen, vertilgen, reinigen
ausgang	Herausgehen, Hervorgehen, Ursprung, Auszug, Ende
ausgehen	weggehen; bekannt gemacht werden
–, a. über	(Schicksal:) jdn. treffen, heimsuchen
ausgeten	(aus)jäten
ausgraben	gravieren
ausgründen	ergründen, bis auf den Grund erforschen
aushalten	bis zu Ende einhalten, ausharren
aushauen	ab-, zerhauen, zurechthauen, zurichten
ausheggen	ausbrüten
aushelfen	erretten
ausholen	ausforschen
auskommen	heraus-, entkommen, herkommen, hervorgehen; bekannt werden, ruchbar werden; (Feuer:) ausbrechen
ausläuft (Pl.: ausleuft)	Exkurs
ausmachen	vollenden, ein Ende machen, vernichten
ausmessen	zerteilen
ausreden	zu Ende reden
ausreisen	wegfahren, -reisen
ausreißen	ausbrechen
–, sich a.	sich losreißen
ausreuten	ausrotten, tilgen
ausrichten	bewirken, zuwegebringen, vollbringen, entrichten, mit etw. zu Ende kommen
ausrichter	Vollstrecker
ausrichtig	anständig, gewandt, geschickt
ausrotten	ausrodern, entwurzeln
ausrufen	verkündigen, ausgeben für, bezeichnen
aussagen	aussprechen
ausscheumen	hervorsprudeln, -schäumen
ausschlagen	dreschen
ausschroteten	herauswälzen
aus sein	am Ende, zu Ende sein, aufhören
ausser (Präp.)	außerhalb von
aussetzen	ausstatten, aussteuern, verheiraten
ausstehen	aushalten, erdulden
ausstreichen	ausführen, hervorheben, anpreisen
austeilen	einteilen
austrucken	austrocknen
austun	ausleihen, verpachten
auswendig	(dr)außen, äußerlich
auswerfen	(Hände) ausstrecken
auswickeln, sich a.	sich losmachen, sich loswinden

auswurf	Entladung
auswurzeln	völlig vernichten
auszeren, ausgezert haben	aufgehört haben zu zehren (nach dem Tode), ausgesorgt haben
ausziehen	entwaffnen, der Macht berauben
auszog	Auszug, Ausgang, Ausfahrt
auszug	Vorbehalt, Ausrede, Ausflucht
awe ja	au ja, ach ja, o weh!

B

baal (hebr. ; Pl. : baalim)	(wörtlich: Herr), heidnische (insbes. Fruchtbarkeits-) Gottheit
balck	Dirne
bald(e)	alsbald, sogleich
banck, unter der b. ligen	verborgen, verachtet sein
band	Fessel
baruber geben	bar bezahlen
barte	Beil mit breiter Schneide
bas (Adv.)	besser, mehr, weiter
-, hinüber b.	weiter hinüber
basiliske	(bes. giftige) kleine Schlange
bath (hebr.)	Hohlmaß (ca. 40 l; in Jes. 5,10 übersetzt Luther mit »eimer«)
bau, im b. halten	instand halten
bauchpfaffe	Priester, der nur an den Bauch denkt
bauen	(auf)erbauen, Nachkommenschaft haben, Kinder verschaffen, zeugen, bekommen (vgl. die Randgl. zu 1. Mose 16,2)
-, sich b.	sich erbauen, zunehmen, wachsen
bauerkundig	hochmütig, stolz wie ein Bauer
baufeld	Ackerfeld
baum, den b. auf beiden achseln tragen (sprichw.)	es beiden Seiten recht machen wollen
baumöle	Olivenöl
bedacht	wohl überlegt; zgedacht, bestimmt
bedellion	durchsichtiges Gummiharz
bedeuten	kennzeichnen, bezeichnen; andeuten
bedrauen	bedrohen
beerben	(er-, ver)erben
befelhen	(an)empfehlen, anvertrauen
befinden	finden, empfinden, fühlen
befragen, sich b. mit	disputieren mit
befreien	Immunität verleihen
-, befreierter ort	unverletzlicher, privilegierter Ort, Freistatt
befreunden	durch Heirat verbinden

befrieden	einhegen, umzäunen, schützen, schirmen
begaben	beschenken, ausstatten
begeben	hin-, übergeben, ergeben
–, eine rede b.	eine Rede halten
begegen	begegnen, entgegentreten, Widerstand leisten
begehen, sich b.	zusammenleben, miteinander umgehen
begonst	= begann
begreifen	ergreifen, umfassen, einschließen
–, umbher b.	umfassen, einschließen
begunden	= begannen
behalten	erhalten, zurückhalten, anstehenlassen, (auf)bewahren
behangen	hängen bleiben
behelf	Vorwand, Ausflucht
behelfen, sich b.	sich bedienen, seine Zuflucht nehmen (zu)
(m. Gen.)	
–, – – mit	sich berufen auf
Behem(en)	Böhmen
behemoth (hebr.)	mythisches Tierwesen (Nilpferd?)
behüten (zu)	erhalten (als), machen (zu)
bei (m. Dat.)	(iterativ:) ... weise; (bei Maßangaben:) beinahe, un- gefähr
– –, b. reihen (tisch)	reihenweise (tischw.)
– –, b. einem steinwurf	ungefähr einen Steinwurf weit
– (m. Akk.)	neben, in die Nähe von
beibringen	beweisen
beide ... und	sowohl ... als auch
beierbeiter	Mitarbeiter
beilag (m.), beilage (f.)	anvertrautes, hinterlegtes Gut
beilegen	beiseitelegen, hinterlegen, aufheben
beinern	knochig
beinharnisch	Schiene an den Beinen
beissig	beissend, bissig
bekennen (auf)	aussagen, bezeugen (wider jdn.)
–, sich b.	sich erklären, zu erkennen geben
beklecken	beflecken, beschmieren
bekomen	wachsen, gedeihen, fortkommen
bekreftigen	bestätigen, befestigen
bekümmern (m. Akk.)	(jdm.) Kummer, Sorge bereiten
–, sich b. mit	sich kümmern, sorgen um
–, – – umb	bekümmert sein wegen
belege(r)n	belagern
belegerung	Belagerung
beleidigen	Leid zufügen, betrüben, beschädigen
beleidigung	Verletzung
belial (hebr.)	nichtswürdig, unnütz, heillos (vgl. die Randgl. zu 2. Sam. 23,6); in 2. Kor. 6,15 Bezeichnung für den Teu- fel oder Antichrist

bemelt	genannt, erwähnt
benennen	(gesetzlich) bestimmen
benügen	genügen, Genüge finden, zufrieden sein
bequem	passend, willkommen, (vorteilhaft) gelegen
beraten	begaben, versehen, ausstatten, (mit der Aussteuer) versorgen, den Segen geben
–, sich b.	mit sich zu Rate gehen, sich entschließen
berden	aussehen, sich gebärden
berechnen	Rechnung ablegen, abrechnen
bereden	überreden, überzeugen, beschwatzen
bereidschaft	Gerät, Rüstung
bereit (Adj.)	gerüstet, fertig, willfährig
–, (Adv.)	bereits
–, b. an	bereits
berennen	stürmen gegen
beraufen	abrupfen
bergen	verbergen
berichten (m. Akk. der Person und Gen. d. Sache)	unterweisen, belehren, in Kenntnis setzen
berüchtigen	verleumden, in üblen Ruf bringen
berüchtigt	in üblem Ruf stehend
berücken	bestriicken, fangen, verführen, überlisten
berückung	Verführung
beruf	Berufung
berufen (Adj.)	berühmt, bekannt
besamen	befruchten, mit Nachkommen versehen
beschamen (Adj.)	abgeschabt, kahl, schäbig
beschamet	unbekleidet, nackt
bescharren	ein-, verscharren
beschädigen	Schaden zufügen, verletzen
bescheiden	(testamentarisch) zuweisen, zuerteilen, verteilen
bescheidenheit	Einsicht, Erkenntnis, Verstand
bescheidigen	beschädigen
bescheren (1.)	scheren
bescheren (2.)	verleihen, zuteilen
beschicken	holen lassen, pflegen, besorgen, bestellen, beaufsichtigen, aus-, einrichten
beschliessen	ein-, ver-, umschließen; einen Schluß ziehen, folgern
beschmeissen	beschmutzen, besudeln
beschneitung	Beschneidung an der Vorhaut (als Zeichen des Bundes Gottes mit dem jüdischen Volk; vgl. 1. Mose 17,9–14. 23–27), das Judentum
beschnitten	jüdisch, ein vollgültiger Jude
beschreiben	aufzeichnen, aufschreiben
beschweren (1.)	Last auflegen, unterdrücken
beschweren (2.)	beschwören, schwören lassen

–, sich b.	sich weigern
beschwerer	Beschwörer, Zauberer
beschwerung	Last, drückende (Schuld-) Forderung
besehen	genau betrachten, ansehen, untersuchen, auskundschaften, besuchen
–, sich miteinander b.	miteinander fechten, die Kräfte im Gefecht messen
beseid, beseit(s)	beiseite, zur Seite
besem (Dat. Pl.: besemen)	Besen
besessen	ansässig, begütert
besetzung	Besatzung
besonders (Adv.)	abseits, beiseite, allein
besorgen (sich b.) (m. Gen.)	Sorge, Angst haben (um), (etw.) befürchten
besserlich	nützlich, der Besserung dienend
bestehen	(be)stehen bleiben, feststehen, standhalten, beharren, Bestand haben, rechtskräftig sein; überfallen, (Unheil:) ankommen; pachten
bestellen	an-, verordnen, anstellen, einsetzen, (ein Amt) besetzen, besorgen, beschaffen
–, einen hinterhalt b.	einen Hinterhalt legen
bestendiglich	ohne nachzugeben, fest
bestetigen	beständig machen, Bestand geben, befestigen
bestreiten	bekämpfen, angreifen
bestreiter	Bekämpfer, Gegner
besuchen	sehen nach, visitieren, durchsuchen
betreten	(be)treffen, angehen
betrieglich	arglistig, betrügerisch, in betrügerischer Absicht
betrüben	trübe machen, trüben
bettweg	Bettzeug
betüngen	düngen
bewaren	bleiben bei, einhalten, erhalten, schützen, bewachen, zurückhalten
bewegen	wägen; veranlassen
beweisen	zeigen, erweisen, aufweisen
beweren	prüfen, erproben, beweisen, belegen
bewilligen	einwilligen
bezalen (m. Akk. od. Dat.)	es jdm. heimzahlen, vergelten
bezemen lassen	gewähren lassen
bezeugen	beteuern, darlegen, verkünden
–, jdn. b.	Zeugnis ablegen wider jdn., jdn. überzeugen
bild(e)	Bildsäule, Statue
bilden	(plastisch) formen, darstellen
bildener	Bildhauer
bilgerin	Pilger
billich, billig (Adj.)	gerecht, angemessen

- (Adv.)	mit Recht, zu Recht
bisemapfel	(mit Bisam gefülltes) Riechfläschchen (in Form eines Apfels)
bis(an)her	bis jetzt
bitter	feindlich, schädlich
blach	eben, flach
-, b.es feld (blachfeld)	Ebene
blasen	höhnern, spotten
-, b. zu	jdn. (herbei)locken (mit »locken« übersetzt Luther selber das zugrundeliegende hebr. Wort in Jes. 5,26; in Jes. 7,18 dagegen mit »zischen«)
-, zu felde b.	zur Schlacht blasen
blattern	(schwarze) Pocken
ble(c)ken	blöken
blecken, die zeene b.	die Zähne flitschen
blecket	die Zähne zeigend, flitschend
blehen, sich b.	sich aufblähen, aufblasen
bleiben	bestehen, erhalten bleiben
bleiholtz	(von Bauleuten benutztes) Winkelmaß (das mit einem Bleilot verbunden ist)
bleischnur	} Senkblei, Lot
bleiwurf	
blenden	verblenden
-, sich die augen b. lassen	sich verblenden lassen
bleuen	heftig schlagen
-, sich b.	sich plagen, herumschlagen
blick	Glanz, (Blitz-)Strahl
blicken	glänzen, blitzen
blind	versteckt, nicht zu sehen
-, b. er deckel	Verhüllung
blitz des schwertes	(die glänzende) Klinge des Schwertes
blöde	furchtsam, verzagt, zaghaft
blössen	entblößen
blühet	Blüte
blumwerg	blumenähnlicher (Bau-)Zierat
blut, wider(s) b. komen	in Blutschuld geraten
blutfreund(in)	(Bluts-)Verwandte(r)
blutgang	Blutfluß (nach der Geburt)
blutgelt	Geld, an dem Blut klebt, Bestechungsgeld
bochen	(pochen), höhnen, prahlen, zanken, streiten
bock	Sturm-, Rammbock (vgl. die Randgl. zu Hes. 4,2)
bocken	(Pocken), Ausschlag
boden, zu b.	ganz und gar, völlig
born	Brunnen, Quelle
börnen	brennen
borte	Einfassung, Besatz
bosam, bosem, bosen	Busen, Brust, Brustgewand

- , in jds. b. bezalen (vergelten)	jdm. etw. zurück-, heimzahlen (in dem man es in das Brustgewand schiebt)
böse	schlecht, schadhaft, verderbt, verdorben, böseartig, beißend, verletzend
botschaft	Botschafter
brachmond	Juni
brand, einen b. machen über jdn.	s. unter »brennen«
brand, brandkorn	Getreidekrankheit (vgl. die Randgl. zu 1. Kön. 8,37)
brandopfer	(Huldigungs-)Opfer, bei dem das ganze Tier auf dem Altar verbrannt wird (vgl. 3. Mose 1; 6,8-13)
brangen	prangen (s. dort)
branger	Schlemmer, üppiger Verschwender
brasseln	prasseln, klirren
brassen	prassen, schlemmen
brasser	Prasser, Schlemmer
brauch	Gebrauch
brauchen (m. Gen.)	gebrauchen, anwenden
braunlicht	bräunlich, (Körperfarbe:) braungebrannt
brechen, die mutter b.	als erster geboren werden
breite	Ebene
bringen	bringen
brennen gegen -, b. über jdn.	(in Leidenschaft) entbrennen für zu Ehren eines Toten (beim Begräbnis) Räucherwerk verbrennen (vgl. 2. Chron. 16,14)
brenner	Hirschkäfer
breuchlich	brauchbar, nützlich
brief	Urkunde, Schuldschein; Papier (für Urkunden)
bringen auf (an) jdn.	jdm. zuteilen, zukommen lassen, anhängen, jdn. einer Sache beschuldigen
-, für sich b.	vollbringen, erreichen
-, unter sich b.	sich unterwerfen, untertan machen
-, zu wegen b.	zustande bringen
brochen	(das Brachfeld im Frühjahr) umpflügen
brocken, im [= sich] b.	sich einbrocken
brot, fest der unge- seuerten (süssen) b. e	s. unter »passah«
bruder	Verwandter
brummen	einen dumpfen Ton von sich geben, (auch als Zeichen der Trauer und Betrübnis:) klagen
brunst	Brand, Glut, Hitze, Fieber, Dürre; Leidenschaft, (geschlechtliche) Begierde
brunstig	brennend, feurig, leidenschaftlich
brustlatz	s. unter »amptschiltlin«
bube	Schurke, Lüstling, Hurer
-, loser b.	nichtswürdiger Schurke
büberei	Schandtat, Unzucht

bübisch	schändlich, unzüchtig
buch	= buk (Prät. zu »backen«)
buch, eingewickelt b.	Buchrolle
buchstabilist	(Schimpfname für:) Buchstabengelehrter, der am Buchstaben klebt
bücken, sich b.	sich (vor jdm.) verneigen, niederwerfen
(m. Gen. od. Dat.)	
bug	Schulterblatt, (beim Tier) vorderer Oberschenkel
bul (hebr.)	althebräischer Monatsname (= Mitte Oktober bis Mitte November)
bule	Liebhaber, Geliebte(r) (vgl. die Randgl. zu Jes. 62,4)
bulen mit	(außerehel.) Geschlechtsverkehr, Hurerei treiben mit
-, b. umb	werben, freien um
buler(in)	Ehebrecher(in), Hure(r)
bündlin	Bündel
büssen	ganz machen, ausbessern, wiederherstellen (»Lücken büssen«); befriedigen, stillen, eine Strafzahlung auferlegen
	C
cad (hebr.)	Krug, Topf (von Luther als ein Maß verstanden und deshalb unübersetzt gelassen)
camarim, camerim	Götzenpriester (vgl. die Randgl. zu 2. Kön. 23,5 und Zeph. 1,4)
(hebr.)	
caninichen	Kaninchen
cantzler	(auch:) Stadtschreiber
capelle	kleine Nebenkirche, Nebenhalle (im Tempel von Jerusalem)
cas(s)ia (Pl.: casien)	s. unter »kezia«
caslev	gr. Form des hebr. Monatsnamens »chislef« (s. dort)
castaneenbaum	Kastanienbaum
centner	Gewichts- oder (in Edelmetall gewogene) Werteinheit (vgl. die Randgl. zu 1. Chron. 23,14 und zu 1. Makk. 11,28)
-, als ein c.	zentnerschwer
chaldeer(land)	Babylonier (insbes.: Sterndeuter, Wahrsager); Babylonien
cherub (hebr.; Pl.: cherubim)	geflügelte (Engel-)Wesen, auf denen Gott thronend oder einherfahrend gedacht wurde (vgl. 2. Mose 25, 18–22; 1. Kön. 6,23–32; ferner die Randgl. zu Hes. 10,6)
chislef (hebr.)	9. Monat des (seit dem Exil übernommenen) neubabylonischen Kalenders (= Mitte November bis Mitte Dezember; vgl. die Randgl. zu 1. Makk. 4,59)
chor	der hintere Teil des Tempels, das Allerheiligste
-, zu ch. gehen	das (geistliche) Amt eines Chorherren ausüben
chrethi und plethi (hebr.)	Bezeichnung der Leibwache Davids
Christ	Christus

christen	ein Christ
christisch	christlich, Christus angehörig
cimbal, cimbel	Zimbel, (Schall-) Becken
cin(n)amen, cinnamet	Zimt
ciper, copher	Cyperblume (mit einer wohlriechenden traubenförmigen Blüte)
cirkel	Bogen, Kreis
citrin	Zitrone
collation	Schmaus, Mahlzeit
colochinten	Bittergurke, Purgiergurke
comment	Kommentar
copher	s. unter »ciper«
cor (hebr.)	Hohlmaß (ca. 400 l.; in Luk. 16,7 übersetzt Luther mit »malter«)
corban (hebr.)	Opfergabe
coriander	Doldenpflanze, deren gewürzige Samenkörner bei der Bereitung von Speisen verwendet werden
corporal	Leinentuch als Unterlage oder zur Bedeckung der Abendmahlsgeräte
cronsteur	Steuer, die einem Landesherrn bei der Krönung zu entrichten ist (in 1. Makk. 10,29; 11,35 ist ursprünglich eine Abgabe in Form von goldenen Kronen [od. Kränzen] gemeint)
cyclop	(übertragen:) gesetzloser Mensch
Cyrener	Leute aus Cyrene (Hauptstadt der Cyrenaika, Nordafrika)

D

da (Adv.), da und da	irgendwo
da (Konj.)	als
da da (Interj.)	verhöhnender, schadenfroher Ruf (etwa: ha! ha!)
daherfallen	daherkommen, hereinbrechen
daherhauen	dreinschlagen, dreinhauen
dahinden (bleiben, lassen)	zurück (- . . .), übrig(- . . .)
dahinden seumen	zurückbleiben
dahinfallen	abnehmen, zugrunde gehen
dahinfaren	vergehen, sterben
dahin haben	erlangt haben, weg haben
da hinnen	drinnen, zu Hause, daheim
dahinschwingen, sich d.	sich dahinbewegen
danck	Absicht, Wille, Gefallen
-, on ... d.	gegen den Willen von
-, zu d.	zu Gefallen, gern
daniden	(da) unten
dannen, von d.	von dorthen, von dort weg
dapfer	tapfer, ansehnlich
dargeben, sich d.	sich opfern, hingeben

–, seinen hals d.	sein Leben einsetzen
darkomen	dahin kommen, (her)ankommen, herzutreten
darlegen	hin-, vorlegen, verleihen, hingeben, aufopfern
darnach (Konj.)	je nachdem ob
darniederlegen	besiegen
darob sein	achten auf, sein Augenmerk richten auf
darre	Auszehrung, Schwindsucht
darsetzen	aufstellen, (Speise) vorsetzen
darstellen	(da)hinstellen, aufstellen, vorstellen, vorführen
darstrecken	hingeben, hinstrecken
dartreten	herzutreten
dartun	darreichen, aufwenden, auslegen
darüber	deswegen, deshalb, dafür, darüber hinaus
darwegen	abwiegen, -messen, bezahlen (durch Wiegen des ungeprägten Edelmetalls)
das (Konj.)	als, sobald, bis, weil, dadurch daß, darum daß, damit, so daß
–	= daß es
daubenmist	Taubenmist (vielleicht eine ganz geringe Speise?)
daucht(e, -en)	= dünkte(n)
daumelbecher, -kelch	Becher (Kelch) mit berauschendem Trank, Betäubungstrank
davon tun	wegnehmen, Abstriche machen
dawiderlegen, sich d.	entgentreten
dazu	hinzu, daneben, darüber hinaus, außerdem
dazusetzen	hinzufügen, Zusätze machen
decken	ver-, zudecken, verhüllen, verbergen
deistel	Deichsel
demand	Diamant
dempfen	unterdrücken, unterwerfen, vertilgen; verlöschen
dencken (m. Gen.)	gedenken, sich erinnern (an); bedenken, überlegen, im Sinn haben
–, d. auf (nach)	denken an, sein Augenmerk richten auf
denckzedel	Merkblatt, Register; Gebetsriemen der Juden (schmale Pergamentstreifen, auf denen wichtige alttestamentliche Stellen geschrieben waren und die beim Gebet als eine Art Amulett angelegt wurden)
denen	tönen
dermer	Pl. zu »darm«
deuen	verdauen
dick	dicht, (Ohren:) verstopft
diener	(in der Urgemeinde:) Diakon
diensthaus	Knechtschaft
dienstzaum	Bezeichnung für die Stadt Gath (2. Sam. 8,1), die die benachbarten Gebiete »im Zaum« hielt und knechtete
die weil (Adv.)	unterdessen, in der Zeit
– (Konj.)	weil, so lange als, währenddessen

ding, ein d.	ein und dasselbe
Dioscorus	(unbekannter) Monatsname (kretischen Ursprungs?)
dirne	Mädchen, Jungfrau
dohn	Ton, Tönen
do(h)nen	tönen, singen, spielen, das Horn erklingen lassen
donnerstral	Blitz
dorfen	dürfen (s. dort)
dortwerts	nach jener Gegend hin, in jener Richtung
drabant	Trabant, Leibwächter, Diener
drachma	griechische Silbermünze (von Luther tlw. mit »gro-schen« wiedergegeben)
drauben copher	Cyperblume (s. unter »ciper«)
drauen	drohen
drauf geben	hingeben, zusätzlich geben, statt dessen geben
dreck(e) } dreckentale }	polemische Entstellung Luthers für das »Decretum Gratiani« und die »Dekretalen« des kathol.Kirchen-rechts
dreiling	(kleines) Getreidemaß (vgl. die Randgl. zu Jes. 40, 12)
dreinsehen	seine Augen richten auf, acht haben, sich kümmern um
drengen	bedrängen, (be)drücken
drescher staub	Spreu
dreuen (m. Akk. der Sache)	(mit etw.) drohen, (etw.) androhen
dreuung	Drohung
dringen (auf od. m. Akk.)	(jdn.) (be)drängen, drücken, nötigen, eindringen (auf)
drithalb	zweieinhalb (»das dritte nur halb«)
drob	darüber, deswegen, dafür, dabei
dromete	Trompete
drometen	trompeten
drücken, sich d.	sich beugen, demütigen
drumel	Trommel
drungen	= drangen
drus(e)	Geschwür, Beulenpest
dünckel	Meinung, Absicht, Vorstellung
düncken, sich d. lassen	den Eindruck gewinnen, sich einbilden, meinen
duncken (Subst.)	Meinung
dünckler	jemand, der sich für klug hält, sich etw. einbildet
durch (... aus)	durch ... hindurch
durchaus	ganz und gar, in allen Stücken, von Anfang bis Ende
durcherbeiten	ausarbeiten
durchgraben	durchbohren
durchhin- . . .	hindurch- . . .
durchleutern	lauter machen, reinigen
durchleutert	lauter, rein
durchwandeln	durch-, umherziehen
dürfen (m. Gen.)	bedürfen, brauchen; Ursache haben, wagen
dürftig	bedürftig, arm, elend, schwach, gering

dürr(e) austrocknend, (aus)getrocknet, unfruchtbar, öde, mager, ausgezehrt; unverhüllt, deutlich, offen
 durre (Subst.) Auszehrung, Schwindsucht
 dürstig(lich) kühn, verwegen
 durstige (Subst., f.) (durstige) wasserarmes Land

E

eben (Adj.) genau, richtig, bezeichnend, treffend, gleich
 eben das in gleicher Weise wie
 ebenbild (Ab-) Bild
 ebreer Hebräer (ursprünglich Name von in Unfreiheit dienenden Nomaden; z. B. 2. Mose 21,2; 5. Mose 15,12)
 ebreisch hebräisch
 echzen s. unter »girren«
 edel(er) Adliger
 effen zum besten haben, verspotten
 ege Egge, Dreschwagen
 egen eggen
 eher Ähre
 ehernes meer großes Becken (aus Kupfer) im Jerusalemer Tempel (das nach 2. Chron. 4,6 den Waschungen der Priesterschaft diente; vgl. auch 1. Kön. 7,23 ff. und die Abbildung ebd.)
 eheschuld eheliche Pflicht (der Beiwohnung)
 ehestiftung Ehevertrag
 ehrbietung Ehrerbietung, captatio benevolentiae
 ehre Ehrerweisung, Ansehen, Ruhm
 –, e. einlegen Ehre, Ruhm erwerben
 –, e. tun (sagen) Ehrerbietung erweisen
 –, zu e.n machen zu Ansehen bringen
 –, zun e.n komen kommen, um geehrt zu werden, Ehrerweisungen entgegennehmen
 ehrenaltar eherner (= kupferner) Altar (vgl. 2. Mose 27,2)
 ehrgirigkeit Ehrbegierde, Ehrgëiz-
 ehrlich ehrbar, anständig, geziemend, zur Ehre reichend, ehrenvoll, ansehnlich, vornehm, löblich, herrlich, berühmt
 ehr(e)n echern, aus (Kupfer-) Erz
 eichen aus Eiche(nholz)
 –, e. anschlege Im Gegensatz zum landläufigen Sprichwort: »eichene Anschläge [= Pläne] faulen nicht« (das mit der lautlichen Nähe von »eichen« [= aus Eiche] und »eigen« spielt) ist für Luther alles »eigene« sündhafte Eigenwilligkeit und Selbstherrlichkeit und gerade deshalb zum Untergang bestimmt. Vgl. dazu seine Erläuterung in WA Bd. 19, S. 409, 2f.: »gleich wie man spricht: ›Eichen loub stinckt‹, Da man sagen wil: Eigen lob

	stinckt, Darumb das alle eigene radschlege gewislich feilen [= fehlschlagen]«.
eidam, eidem, eiden	Schwiegersohn
eigel	(Blut-) Egel
eigen	leibeigen
eigensinnig	eigensüchtig
eigentlich	aus-, nachdrücklich, genau, deutlich, vollkommen
eigenwillig	eigensinnig, selbstgewählt
eilen auf	eilen zu
einbilden	einprägen
einbinden	einschärfen
einbringen	hineinbringen, (Ernte) einfahren, ernten
eindechtig	eingedenk
eindencken	sich erinnern
einerlei	gleich, ein- und der(die-,das-)selbe, irgendein
–, nicht e.	alles
eines sein (m. Gen.)	eins, einig sein (über etw.)
ein(e)st	einmal
einfallen zu	eindringen bei, jdn. überfallen
einfalt	Arglosigkeit
einfaltig, einfeltig	schlicht, aufrichtig, lauter, unerfahren
einfeltigkeit	Herzensreinheit, Lauterkeit (vgl. die Randgl. zu 2. Kor. 9,11)
einführen	hinein-, herbeiführen, (Ernte) einfahren, (Zitat, Argument) anführen
eingeben	einräumen, übergeben, verleihen
eingeboren	einzig in seiner Art
eingeleibet	eingegliedert, inkorporiert
eingewickelt	aufgerollt
–, e. buch	Buchrolle
eingewinnen	gewinnen, einnehmen
einhertreten	einerschreiten, auftreten
einhinschreien	in den Tag hinein schreien
einig, einich	einzig, allein(ig), irgendein
einigerlei	irgendein
einlegen	erwerben, davontragen
–, ehre e.	Ehre erwerben, davontragen
einleiben	einverleiben, vereinigen
einleiten	hineinführen, -geleiten
einlendisch	inländisch
einmal oder drei	verschiedene Male
einnemen	aufnehmen, erfassen, begreifen
einrede	Einwurf
einreissen	eindringen, einbrechen, niederreißen, zerstören
eins(t)	einmal
einsam, die e. e	(Metapher für:) die Seele
einsamlung, fest der e.	s. unter »laubhüttenfest«

einschneiden	abschneiden, -ernten
einsetzen	einsperren, gefangen setzen
eins mals	einst, vorzeiten
eintracht (m.)	Einschlag (eines Gewebes, den der Weber mittels der Spule in den Zettel od. Aufzug trägt)
eintrechtlich	einträchtig, gemeinsam, einstimmig
eintreffen	übereinstimmen
eintreiben	bedrängen
eintun	übergeben, verleihen
einziehen, die pfeifen e.	eine Sache aufgeben
eisenwerk	Eisengeräte, Eisenwaren
eitel (Adj.)	nichtig, grundlos, unnütz, vergeblich, vergänglich
– (Adv.)	nichts als, nur
– (Subst., n.)	das Vergängliche
eitelkeit	Nichtigkeit, Vergänglichkeit
eiterflus	Geschlechtskrankheit
eiterweis (Adj.)	weiß wie Eiter
– (Subst.)	eiterweiße Stelle
eiver	Leidenschaft, Zorn, Neid, leidenschaftliches Bemühen
–, feuriger e. (feuereiver)	flammender Zorn
eivergeist	Eifersucht
eiverig	leidenschaftlich (bemüht), zornig
eivern	eifersüchtig, leidenschaftlich, zornig, neidisch sein, eifersüchtig wachen über
eiveropfer	Beschwörungsoffer (zur Offenbarung der Schuld bei Ehebruch; vgl. 4. Mose 5, 12–31)
elend (n.)	Fremde, Verbannung
elend (n.)	Elen, Elch
elephanten zeug	(beim Heer:) Elefantenabteilung
eltester	auch: Träger des geistlichen Amtes in den urchristlichen Gemeinden (= Presbyter; vgl. die Randgl. zu 1. Tim. 4, 14)
elul (hebr.)	6. Monat des (seit dem Exil übernommenen) neubabylonischen Kalenders (= Mitte August bis Mitte September)
e(i)mmeise	Ameise
emperen	entbehren
emporschweben	oben schweben, obenauf sein
ende	Ziel, Absicht, Endzweck
endechrist	Antichrist
endechrister	Anhänger des Antichrist
endelich	eifrig, eilig, ohne Säumen
enden	beenden, begrenzen
–, sich e.	zu Ende gehen
endern	(Kleider) wechseln
endlich	zuletzt, zum Schluß, schließlich, endgültig, für immer, eigentlich

engelisch	Engels- ...
-, e.er tag	Engelstag (1 Tag = 1 Jahr)
engern	verengern, eng machen
engerrock	Untergewand (als Teil der Priesterkleidung im AT)
engsten	bedrängen, in Angst versetzen
engstig	angstvoll
enhinder(n)	zurück, nach hinten
entbieten	melden, sagen lassen, kundtun
entdecken	aufdecken, entblößen
entfallen	herunter-, herabfallen
-, das hertz entfellt	den Mut sinken lassen
entgehen	(unwillkürlich) abgehen, herausgehen, entfliehen, ent- rinnen
entgelten (m. Gen.)	büßen (für)
enthalten	schützen, bewahren, erhalten; abhalten; unterhalten, versorgen
-, sich e.	sich aufhalten, sich ernähren, sich erhalten; sich fern- halten von, verzichten auf
entledigen	frei machen
entleihen	borgen, leihen
entrüsten	zornig machen, erzürnen, aufbringen
entschlafen	einschlafen, sterben
-, im tode e.	sterben
-, e. mit	jdm. im Tode nachfolgen, sich legen zu
entschlafen, sich e. (m. Gen.)	meiden, sich (einer Sache) enthalten
entschlummen	einschlafen
entweichen	fortgehen, verschwinden
entwenden	wegwenden, entziehen, wegnehmen
-, sich e.	sich abwenden, entfernen
entwe(h)nen	von der Mutterbrust absetzen (vgl. Jes. 28,9)
entziehen	zurückziehen, wegnehmen
-, sich e.	sich zurückziehen
entzück(e)t	entrückt
entzünden	in glühende Leidenschaft versetzen
-, entzündet werden (sein) gegen	in Leidenschaft entbrennen zu
epha (hebr., Gen.: ephi)	Hohlmaß (ca. 40 l; von Luther z. T. mit »scheffel« über- setzt), Meßgefäß (in der Größe eines »epha«)
ephau	Efeu
Ephraim	(tlw. Bezeichnung für) das israelitische Nordreich
Epicurer	Epikureer (vgl. die Randgl. zu 2. Petr. 3,3)
epicurisch	epikureisch
epistel	Brief
er	Herr
er-	her- (erab = herab usw.)
erarnen	verdienen, erwerben

erausfallen, -faren	ausrücken, einen Ausfall machen
erausköcken	herausspeien
erausreissen (von)	herauslocken (aus)
–, sich e.	ausrücken
erbauen	Nachkommenschaft erwecken, geben (s. unter »bauen«)
erbeit	Arbeit, Mühe
erbeiten	arbeiten, sich (be)mühen
erben	vererben
–, e. auf	vererben auf, als Erbe übergehen auf
erbitten (m. Akk.)	(jdn.) inständig bitten, durch Bitten erweichen
–, sich e. lassen	eine Bitte gewähren
erbittern	zum Zorn reizen, aufreizen
erbittert	widerspenstig
erblos	kinderlos, ohne Erben
erbschichter	Erbteiler, Testamentsvollstrecker
ercker	(vorspringender Mauer-)Pfeiler, Säule
erde, auf die e. fallen	unbeachtet, unerfüllt bleiben
erden	irden, aus Ton
ereilen	(rasch) einholen
erfinden	finden
erfordern	zurückfordern
erforschen	untersuchen, erfragen
erforschung	Verhör
erfragen	ausforschen, verhören
erfüllen	vollmachen, vollenden, ausfüllen
erfur	hervor
erfurbrechen	hervor-, auftreten; in Jubel ausbrechen
erfurbringen	hervorbringen, zutage fördern, herbeiführen, -bringen
erfurfahren	hervorbrechen
erfurgehen	hervortreten, herausgehen
ergeben	hingeben, über-, preisgeben
–, sich e. (an, unter od. m. Dat.)	sich (jdm., einer Sache) hingeben, über-, ergeben
ergerlich	anstößig
ergern	zur Sünde reizen, verleiten, Veranlassung zur Sünde geben (vgl. die Randgl. zu 3. Mose 4,3), ärger, schlechter machen
–, sich e.	Anstoß nehmen an
ergebnis	Anstoß
ergetzen	erfreuen, erquicken
–, sich e.	sich schadlos halten für, sich erfreuen, sich vergnügen
ergetzung	Freude, Vergnügen, Genuß
ergleuben	durch den Glauben wahrnehmen, erkennen
ergreifen	einholen, ertappen
erhaben	erhoben, hoch
erhalten	behalten, bewahren, aufrecht erhalten

erharren (m. Gen.)	warten (auf), (etw.) erwarten
erheben	auf-, in die Höhe heben, erhöhen, rühmen, preisen
–, jds. heubt e.	jdn. aus der Haft entlassen
–, seine hütte e.	aufbrechen (zum Weiterziehen)
–, sich e.	sich begeben; entstehen; hoch gehen, emporkommen; feindlich auftreten gegen; sich überheben, überheblich werden, prahlen
erhebt (Part. Prät.)	= erhoben
erkargen	ersparen
erkennen	kennen lernen; anerkennen, freundlich beachten, er- wählen, urteilen; beiwohnen, beischlafen
erkentnis	(richterliches) Urteil
er kriegen	erlangen, bekommen
erlasjar	1) In 5. Mose 15 das »Sabbathjahr« bzw. »Freijahr« (jedes 7. Jahr, mit allgemeiner Brache und Erlaß [bzw. Stundung] der Schulden; vgl. 2. Mose 23, 10f.; 3. Mose 25, 1–7). – 2) In 3. Mose 25, 10–13 das »Halljahr« bzw. »Jobeljahr« (jedes 49. Jahr, das als das jeweils 7. Sab- bathjahr besonders gefeiert werden soll).
erledigen	befreien, frei machen
erledigung	Befreiung
erleiden	aushalten, ertragen
erlengern	verlängern
erlernen	kennen lernen
erlöser	Befreier, Retter
ermanen	einmahnen, zurückfordern
ernhold	Herold
ernte, fest der e.	s. unter »p̄ngsten«
erschallen	wiederhallen
erschleichen (m. Akk.)	sich (bei jdm.) an-, einschleichen, (jdn.) heiml. anfallen
erschrecken	in Schrecken setzen, in Verwirrung bringen
erschuttern	erschrecken, bestürzt, verwirrt sein
erse	Plural zu »ars« = Arsch (in 1. Sam. 6,4 soll die Form des Schuldopfers [»fünf gülden erse und fünf gülden meuse«] ein Abbild der zuvor eingetretenen Plagen [5,6.9.12] sein)
ersehen	sehen, erblicken, erkennen, erwählen
–, im [= sich] e.	(sich) aussuchen, ausersehen
–, zuvor e.	voraussehen, vorausbestimmen
erseufzen	(auf)seufzen
eressen in	erfüllt von, ganz und gar versenkt in
erstatten	zurückgeben, ersetzen, gut machen
ersteigen	(Stadt) (er)stürmen, erobern
ersterben	(ab)sterben
ersticktes	Fleisch von Tieren, deren Blut beim Schlachten im Körper verblieben ist (nach 3. Mose 17,10–16 ver- boten zu essen)

erstling	das (der, die) Erste in der Art, das Erstgeborene, das erste Stück (bei der Ernte, bei zubereiteten Speisen)
ertichten	aussinnen, erdenken, erfinden
ertöden	töten
ertragen	aushalten, erdulden
ertz(te)	(Kupfer-)Erz
ertzneien	mit Arznei behandeln
ertzschencke	oberster Mundschenk
ertzwerck	Gerät, Gegenstand aus (Kupfer-)Erz
erwachsen	aufwachsen, groß werden
erwecken	auftreten lassen, erregen, entstehen lassen
–, samen (kinder) e.	Nachkommen verschaffen
erwegen, sich e. m. Gen.	etw. preisgeben, aufgeben, auf etw. verzichten
erwelen	auswählen, aussuchen
–, e. an	von jdm. erbitten
erwerben m. Dat.	jdn. hindern, jdm. verwehren (etw. zu tun)
erwider	zurück
erwürgen	töten
erzelen	aufzählen
erziehen	aufziehen, groß ziehen
erzu brechen	vorstürzen, vordringen
erzürnen	zornig werden
esseleube	Speisesaal
ethanim (hebr.)	althebräischer Monatsname (= Mitte September bis Mitte Oktober)
etliche viel	recht viele, ziemlich viele
etlicher . . . etlicher	der eine . . . der andere
etlichermasse(n)	einigermaßen
etwa, etwo	irgendwo, irgendwie, vielleicht, irgendwann (einmal), ehemals, einst
–, e. . . e.	teils . . . teils, einmal . . . ein andermal
eussern, sich e. (m. Gen.)	sich enthalten, von sich abtun, sich entäußern
eusserst, das e.e	die Spitze (von etw.)
–, das e.e meer	(im Hebr. Bezeichnung für:) das westliche Meer, das Mittelmeer
evern	(abgeschlossene Sachen) wiederholen, wieder anregen, immer wieder vorbringen (vgl. die Randgl. zu Spr. 17,9)
	F
fach	Loch, Riß
fahre	Pl. zu »fa(h)r« = Gefahr
fall	Sturz, Verderb
fallen	schnell absteigen, eilends heruntergleiten; abfallen; geboren werden
–, f. auf	sich werfen auf
–, auf die erde f.	unbeachtet bleiben

–, ins urteil f.	dem Urteil anheimfallen, verfallen
–, f. zu	jdm. beistimmen, jds. Partei ergreifen
fallstrick	Schlinge (einer Falle)
falsch (Subst., m.)	Falschheit, Trug
fa(h)r	Gefahr
fare(n)	gehen, reisen; verfahren, handeln, behandeln
–, f. mit	mit etw. verfahren, handeln, umgehen mit
–, f. uber	(Schicksal:) kommen über, heimsuchen
–, f. zu	übergehen, abfallen zu
farre	junger Stier
fas(s)	Gefäß, Behältnis
fassen	ergreifen, umfassen, einfassen, einschließen, in sich aufnehmen; verstehen, begreifen; verfassen, abfassen
–, zu ohren (zu hertzen, ins hertz) f.	sich zu Herzen nehmen
–, im recht gefasset	rechtlich verfaßt
fast (Adj.)	fest, stark, gewaltig
– (Adv.)	sehr, ganz, überaus
– –, f. gar	ganz und gar
– –, f. seer	sehr, überaus heftig
faste (f.)	Fastentag, –zeit, das Fasten
faust, in die f. lachen	schadenfroh lachen
fauststange	(wörtl. Übersetzung, gemeint ist eine Art) Schlagstock
fegen	läutern, reinigen, säubern, (Schwert) polieren
fegopfer	Sühn-, Reinigungsopfer (vgl. die Randgl. zu 1. Kor. 4, 13)
fehrlich	gefährlich
feigwartz	feigenartiger Auswuchs, Geschwür
feil (Subst., Pl.: feile)	Fehl, Mangel, Gebrechen, Fehler, Fehltritt, Irrtum
feil (Adj.)	käuflich
–, f. haben	zum Kauf anbieten, feilhalten
feilbitte	vergebliche Bitte
feilen (m. Gen. der Sache od. der Person od. m. Dat. d. Person)	fehlen, mangeln, gebrechen; verfehlen, fehlschlagen, mißlingen, Mißerfolg haben, (ab)irren, in die Irre führen, falsch sein, Fehler begehen
–, es feilet weit	es fehlt viel, es ist fern, es trifft nicht
feilhaben	feilbieten, -halten
feillauf	vergeblicher Lauf
feilstreich	(beim Fechten) Streich, Schlag ins Leere
feilwerck	vergebliches Werk
fein	ausgezeichnet, schön
feinder	Komp. zu »feind« = feindlich gesinnt, feindselig
feindselig	abscheulich, widerwärtig, verhaßt
feir(e), feier	Ruhe, Feiertag
feiren	feiern, ruhen; verherrlichen, preisen
fei(e)rjar	Festjahr, Ruhejahr
feldgeist, feldteufel	böser Geist in der Wüste (in Bocksgestalt)

feldgeschrei	Kriegsgeschrei
feldheubtman	Heerführer, Feldherr
feldregiment	Heerführung
feldwegs	Längenmaß (im Hebr. von unbestimmter Größe bzw. als Übersetzung für gr. »stadion« = ca. 200 m)
fell	fallen lassen, stürzen, verderben, besiegen, töten
fellwerg	Pelzwerk, Rauchware
fels	(bildlich für etwas Starkes, Festes, Vertrauenswürdiges:) Zufluchtsstätte (vgl. die Randgl. zu 5. Mose 32,4)
felskippe	Felsspitze
fenger	Häscher
ferge	Fährmann
fern(e)	weit entfernt
–, f. treten (sich f. machen)	sich entfernen, sich fernhalten, Abstand halten, sich distanzieren
–, von f. (von ferns)	von weitem, weit weg, weit entfernt
–, von f. treten	sich entfernen, entfernt stehen bleiben
fernen	entfernen
fernig	vorjährig
fertig	vollendet, geschickt, gewandt, fahrbereit, gerüstet
fertigen	bereiten, vollenden, abfertigen, entsenden, befördern, unterstützen
–, sich f.	hindurchgehen
feser	Setzling, Rebzweig, Ranke
fessel (m.)	(Fuß-)Fessel
feste (Subst., f.)	Festung, Burg; Firmament
festen	befestigen
fest stehen auf	s. unter »stehen auf«
fett	(hebraisierend:) reich, herrlich, mächtig, angesehen fruchtbar (vgl. die Randgl. zu Ps. 68,16 und 68,23)
fette (Subst., f.)	Fettigkeit
feuler	Komp. zu »faul« = unnützlich
feur des Herrn	vgl. die Randgl. zu 2. Mose 29,18
–, vom f. angehen	in Brand geraten
–, f. aufblasen	Feuer an-, entfachen
–, durchs f. gehen lassen	(dem Moloch bestimmtes) rituelles Kinderopfer (vgl. 2. Kön. 23,10 und Luthers Randgl. zu 3. Mose 18,21 und Jer. 7,32)
–, f. holen bei	jd. quälen
feu'e reiver (feuriger eiver)	flammender Zorn
feurmeur	Schornstein
feurwerck	Brennmaterial
–, f. halten	Brennmaterial haben, Feuer unterhalten
ficht	= ficht (Prät. zu »fechten«)
filtz, karger f.	Geizhals
finden, sich f.	an den Tag kommen, sich herausstellen, sich erweisen

firn(e)	vorjährig
fischgarn	Fischnetz
fischhecklin	Angelhaken
fittig	Zipfel (eines Gewandes), Penis
fladdern	flattern
fladdernholtz	gemasertes Holz
fleche	Ebene
flechsen	aus Flachs
flechten, sich f.	sich verstricken, sich verwickeln, sich einmengen in
flecket	fleckig, gefleckt
flehen (m. Dat. od. Akk.)	flehen (zu jdm.)
fleischbanck	Schlachtbank, -haus
flicken, sich f.	sich behelfen, seine Blöße bedecken
floch	Floh
floren	(florentinische) Goldmünze, Gulden
flofeder	Flosse
flötzen	(weg)schwemmen
flucht, die f. geben	fliehen
flus	Eiterfuß (Geschlechtskrankheit)
fod(d)ern	(er)fordern, (herbei)rufen; fördern
fodderung	Förderung
foher	Föhre
folgen	zukommen, zuteil werden
forder, fürder, furter (Adv.)	ferner, fortan, weiter(hin), künftig
förderlich	schnell
–, auf das f.st	schleunigst
fördern	fördern, helfen
fördern, sich f.	sich beeilen
forderung	Förderung
forme	Form, Gestalt, Verkörperung
formiren	gestalten, bilden
fornenher	von vorne
fort	weiter, fortan, in Zukunft
–, f.an	weiter
–, f.hin	fortan, fernerhin
–, f.mehr	fernerhin
fortfaren	weiterhin sich aufhalten, verweilen
fortfaren und ...	fortfahren etw. zu tun
fortgehen	weitergehen, Erfolg haben, gelingen
fortreisen	fortziehen (ins Feld)
frantzosen	Syphilis
fras	Fresser; Fresserei
frech(lich)	verwegen, schamlos
frei	ungezwungen, ohne Scheu, offen, leichtfertig, zuchtlos
freidig	kühn, mutig, entschlossen, zuversichtlich, getrost
freidigkeit	Kühnheit, Freimütigkeit, Mut, Zuversicht

freien	befreien, privilegieren, bevorzugen
freiheit	Privileg, Asyl, Schutzort
freiheit	Landstreicher, Vagabund
freijar	s. unter »erlasjar«
freilich	gewiß(lich)
freistadt	privilegierte Stadt, freie Stadt, Asyl
freiwillig	der freie Wille
frembdlinger	Fremdling
freudenhaus	(nicht abwertend) Haus voller Freude
freulin	Frau, Weibchen (beim Tier)
freund(in)	Verwandte(r)
–, geborner f.	Blutsverwandter
freundrecht	Vorrecht, das sich aus der Verwandtschaft herleitet
freundschaft	Verwandtschaft, Volkszugehörigkeit
–, schuldige f.	eheliche Pflicht
frevel(ich)	frevelhaft, frevlerisch, gottlos
frische, mit f.n	in Ruhe, wohlbehalten
frisch	mutig, wohlgemut, munter; stracks, unverzüglich
frolocken (mit henden f.)	vor Freude die Hände zusammenschlagen, jubeln, jauchzen
from, frum	rechtschaffen, ehrbar, gerecht(fertigt)
fromen, frumen	nützen
– (Subst.)	Nutzen
fromkeit	Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit
früeling (Adj.)	früh im Jahr geboren
früeregen	Regen am Anfang der Regenzeit (etwa Oktober/November), der nötig ist für die Aussaat des Wintergetreides
frum(en)	s. unter »from(en)«
fuchs, des f. nicht beissen (sprichw.)	(eigentlich in bezug auf den Hund, der gegenüber dem Fuchs im Bau versagt) nicht den Mut haben, Ernst zu machen
fuge	Gelenk
fügen, sich f. zu	sich jdm. zuwenden, sich hinwenden zu
füglich (Adv.)	passend, zu gelegener Zeit
fülen, sich f.	(er)scheinen, wahrgenommen werden
fülle	Überfluß, (im AT bes.) die Feldfrüchte, die als Zehnten oder als Erstlingsgabe dargebracht wurden
füllen	den Bauch füllen, laben
–, seine hand (dem herrn) f.	opfern (man tritt »mit vollen Händen« vor den Altar)
–, jdm. die hand f.	jd. opfern lassen (insbes. wird damit der Ritus zur Einsetzung in das Priesteramt bezeichnet; vgl. die Randgl. zu 2. Mose 28,41)
fülleopfer, füllung	Opfer bei Einsetzung in das Priesteramt (s. unter »füllen«)
fündle, fündlin	Erfindung, Kunstgriff, fein ausgedachter Kniff

fünfecket	fünfeckig
fur (m. Gen.)	vor
– (m. Dat.)	seit; wegen
– –, f. ... her	seit
– –, f. dem jare (her)	seit dem vorigen Jahre
– (m. Akk.)	vor, für, an Stelle von, statt, durch, wegen, aus, als
– –, f. sich	vorwärts
furbas	weiter (fort), vorwärts
furbild(e)	Vorbild, Typus, Abbild
furbilden	vorstellen, darstellen, zur Anschauung bringen
furbleuen	einbläuen, immer wiederholen
furcht	Ehrfurcht, Ehrerbietung
–, in die f. geben	zum Gegenstand der Furcht machen (vgl. die Randgl. zu Jer. 20, 3 f.)
fürder	s. unter »forder«
füren	fahren, transportieren; (Waffen) tragen, handhaben, gebrauchen; (Argumente, Zitate) anführen, zitieren
–, über sich f.	über sich herbeiführen, bringen
furfallen	vorkommen, begegnen, in jds. Zuständigkeit fallen
furgeben	(über)geben, vorlegen, aufgeben, darlegen, unterbreiten, vortragen, vorbringen, vorgeben, behaupten, sich ins rechte Licht setzen, sich verstellen
–, sich f.	sich ausgeben für
furgehen	(beispielgebend) voraus-, vorhergehen; vorübergehen
furgenger	Anführer
furhalten	vorstellen, darreichen; sagen; vorenthalten
furhanden	vorhanden, bevorstehend
furkomen	zu Gesicht kommen, begegnen; zu Ohren kommen, kund werden
furlegen	vortragen, verkünden, (zur Wahl) vorlegen, (Speise) vorsetzen, (Rätsel) aufgeben
furmunde	Vormund
furnemen	vornehmen, planen, beschließen, anfangen zu tun
–, mit recht f.	zur Rechenschaft, vor Gericht ziehen
furnemlich (Adj.)	ausgezeichnet, angesehen, fürstlich
– (Adv.)	besonders
fursatz	Entschluß, Wille, (göttlicher) Ratschluß
fursetzen, sich f.	sich vornehmen, bei sich beschließen
fur sich	vorwärts
fursichtig	besonnen, klug, vorsichtig
fursichtigkeit	Vorsorge, Fürsorge
fursparen	aufsparen, aufheben, bewahren
fürst(e)	Familien-, Stammesoberhaupt, Anführer, Vorsteher, hoher Beamter
furstellen	hinstellen, einsetzen, übergeben
furt, die f. machen	den Fluß durchqueren, übersetzen
furter	s. unter »forder«

furthin (Adv.)	fortan, künftig
furtragen	auftragen, vorsetzen
furwenden	vorgeben, vorschützen
furwerck	Vorwerk, Grundbesitz
furwerts (m. Dat.)	vorne vor
furwitz	Vorwitz, (vorschnelle) Neugier, (unnütze, leichtfertige) Neuerungssucht
–, f. treiben	unnütze Dinge tun
furwitzig	vorwitzig, neugierig, vermessen, leichtfertig, unnützlich
fus, unter jds. f. geben	in jds. Hand geben, jdm. unterstellen, unterwerfen
–, zu fussen	zu Fuß
fus(s)genger	Wanderer
futter(ung)	Nahrung, Speise
–, das f. sticht jdn.	übermütig sein, sich zu wohl befinden

G

gack, nicht g. sagen	keinen Ton von sich geben
galban, galben	wohlriechendes Gummiharz
galehe	Galeere
gall(e)	(Schlangen-)Gift, bitterschmeckende Giftpflanze von betäubender Wirkung
gan	= (ich) gönne, (er) gönnt
gang	Weg, Pfad, Schritt, Wandel, Lebensweise; Stockwerk, Galerie
gar	sehr, ganz, völlig, gänzlich, überhaupt
–, g. nahe	beinahe
–, g. viel	voll und ganz
garen	Garn, Netz
gast	Fremdling, Ausländer
gasthaus	Herberge
gastweise	als Fremdling
gatter	Käfig, Gefängnis
gauckeln	vorgaukeln, trügerisches Blendwerk treiben
gazophylacia (gr.)	Schatzkammer (vgl. die Randgl. zu Hes. 40,38)
gebeent, gebe(h)net	gebahnt, geebnet
geben	übergeben, ergeben, anzeigen, hervorbringen, bewirken, entstehen, hergeben, zulassen
–, g. fur	jdm. übergeben, preisgeben
–, drauf g.	hingeben, zusätzlich geben, statt dessen geben
–, gott gebe, das	es ist möglich, daß; möglicherweise
–, das los g.	das Los werfen
–, sich g.	sich bewegen, sich begeben, sich ergeben, sich dargeben, sich opfern
–, – – auf	sich beschäftigen mit, sich einer Sache hingeben
geberde	äußere Erscheinung, Ansehen, Gestalt, Gesicht, Antlitz; (äußerlich sichtbares) Benehmen, Handeln
geberden	sich benehmen, handeln

gebeu (Pl.: gebeue)	Bau, Gebäude
gebis	Zaum
gebrechen	mangeln, fehlen
gebrechlich	mit einem Gebrechen behaftet
gebreme	Verbrämung, Schleppe
gebür	gebührender Anteil, Lohn, Sold
geburt, unzeitige g.	Frühgeburt, Fehlgeburt
gecken	quaken
gedacht	zugedacht
gedancke	Meinung, Plan, Vorhaben
gedaucht	= gedünkt (zu »dünken«)
gedencken	(be)denken, sich erinnern, loben, preisen
gedinge	Mietwohnung
gedöne	Getön, Lärm
geduncken	Dünken, Meinung, Absicht, Plan
geelsucht	Getreidekrankheit (Luther übersetzt das zugrundeliegende hebr. Wort sonst mit »brand[korn]«; vgl. die Randgl. zu 1. Kön. 8,37)
geessen	= gegessen
gefenglich	gefangen
gefengnis (n. und f.)	Gefangenschaft
–, das g. wenden	die Gefangenschaft aufheben, das Geschick wenden
gefe(h)r (geferde), on g.	von ungefähr, zufällig, ohne Absicht (vgl. auch die Randgl. zu Weish. 2,2)
gefes	(Kriegs-)Ausrüstung; Kleidung, Schmuck; Takelwerk (eines Schiffes), (Last-)Schiff, Boot
–, hüter der g.	Troßwächter
gefilde	Ebene
geflossen	s. unter »vleissen«
gefreiet	mit Privilegien ausgestattet
gefreieter	Freigelassener, Befreiter
gefreund(in)	verwandt, (Bluts-)Verwandte(r), Freund(in)
gegen (m. Dat.)	gegenüber, vor
– (m. Akk.)	wider, entgegen
– –, g. ander (einer g. den andern)	gegenseitig, untereinander
gegenwertig	vorhanden, anwesend, persönlich
gegitter	Fenstergitter
gehaben, sich g.	sich befinden, sich fühlen
gehege	Zaun, Einfriedung
gehen	leben, sich bewegen, wehen
–, g. auf	verbraucht werden zu
–, g. aus	hervorgehen, -kommen aus
–, g. nach	suchen, trachten nach
–, g. uber	kommen über, heimsuchen
–, g. und zunemen (abnemen)	beständig zunehmen (abnehmen)

geheuft	aufgetürmt, massiv
gehohelt	gehohelt
geifer	Speichel
geil	von wilder Kraft, ungezähmt, übermütig, mutwillig, unzüchtig, wollüstig
geilen	eindringlich bitten, zudringlich betteln
geiler	Bettler, Gauner
geilheit	Wollust, Unzucht
geissel (m.)	spitzer Stock (zum Antreiben des Viehs)
geisterei	geistliches Wesen
geistlichkeit	geistliches Leben, Wesen
geitz	Habsucht, Habgier
geitzen (auf, nach)	(be-, hab)gierig sein (auf), trachten (nach)
-, in seinen sack g.	sich habgierig die Taschen füllen
geitzig (m. Gen.)	(hab)gierig (auf)
gelangen an	reichen bis, kommen zu
gelassen	(gott)ergeben
geld kaufen	Geldgeschäfte betreiben
gelegen	günstig, vorteilhaft gelegen, passend, gefällig, zusagend, von Interesse, von Bedeutung
gelieben	gefallen, beliebt
geliegen	(mit der Geburt) niederkommen
gelinde	sanft, milde, nachgiebig (vgl. die Randgl. zu Tit. 3,2)
geloben	feierlich versprechen, bürgen, Bürgschaft leisten
-, sich g.	sich weihen
-, an die hand g.	sich durch Handschlag verpflichten, in die Hand versprechen
gelseide, gelwerck	gelbe Seide
gelte	Wanne, Schale
gelten	betreffen, angehen
-, was gilts!	(zur nachdrücklichen Bestätigung:) gewiß! bestimmt!
-, es gilt zum treffen	es kommt zum Treffen, die Entscheidung fällt
gelüsten (m. Akk. od. Dat. der Person)	jdm. gefallen, bei jdm. Verlangen, Begierde erwecken
-, es gelüftet jdn. (m. Gen. der Sache)	jdm. gefallen, Verlangen, Begierde haben (nach), (etw.) begehren
-, - - - wider	aufbegehren gegen
gem	= gegen dem
gemach (Adv.)	langsam, gemächlich, sacht
-(Subst.)	Bequemlichkeit, Ruhe
gemach (Pl.: gemache)	Kammer, Raum
-, heimlich g.	Abort
gemechte	Machwerk, Gebilde
gemein	gemeinsam, allgemein, für alle bestimmt, allen gehörig, überall verbreitet, üblich, allgemein verständlich, profan, unrein
-, in g.	insgesamt, (im) allgemein(en)

–, in der g. hin	insgemein, im allgemeinen
–, g. machen	in Gebrauch nehmen
–, sich g. machen	sich jedermann hingeben, anvertrauen
–, g. sein m. Dat.	sich mit jdm. gemein machen, zu jdm. herablassen
gemeine	Gemeinde, Versammlung, versammelte Menge
gemelt	genannt, erwähnt
gemümel	Gemurmel
gemüt(e)	Verstand, Vernunft, Sinn, Gesinnung, Wille, Absicht, Verlangen, Neigung, Streben
geneigt (von)	abgeneigt, abgewendet (von)
geng(e) und gebe	gang und gäbe, üblich, gebräuchlich
gengeln	gehen machen, gehen lehren
genies	Nutzen, Vorteil, Gewinn; Gemeinschaft
geniessen m. Gen.	Nutzen ziehen aus, Nutzen, Vorteil haben von, Teil haben an, gebrauchen, benutzen
genugsam	hinreichend, genügend
gepichte haut	(mit Pech abgedichteter) Lederbeutel, -schlauch
gera (hebr.)	(sehr kleines) Gewicht (ca. 1/2 g) oder (in Edelmetall gewogene) Werteinheit
geraten	entraten, entbehren
gereden	zusagen, versprechen, geloben
geret(e)	Kleidungsstück, Gepäck, Troß, Schiffsladung
–, mans g.	Männerkleidung
geretlin	(kleines) Gepäck
gereuch	Räucheropfer
gereuen (Part. Prät.)	= gereut
gerichtshelder	(der vom Gerichtsherrn beauftragte) (Amts-)Richter
geringerung	Verminderung
ger(e)n	Rockschoß, Zipfel des Obergewandes
gerngast	Schmarotzer (der sich gern als Gast aufdrängt)
gerochen	= gerächt
gerstenernd	Gerstenernte (in Israel etwa im April/Mai)
gerücht	Ruf, Leumund, Ruhm, Nachricht
gerüglich	ruhig, geruhsam
geschëft(e)	Geschöpf, Werk, Verrichtung, Arbeit; Stiftung, (An-) Ordnung, Befehl
gescheiden	= geschieden
geschicht (n. und f.)	Geschehnis, Ereignis
geschickt	passend, geeignet, tauglich, tüchtig, fähig, bereit
geschmecht	= geschmählt
geschmeis	Ungeziefer, schädliche Insekten
geschmuck	Schmuck
geschrei	Lärm, Ruf, Kunde, umgehendes Gerede, Gerücht
geschucht	beschuh
geschütz	Schießzeug, Geschoß, Pfeil, Kriegsmaschine (Steinschleuder)
geschweigen	zum Schweigen bringen

geschworen sein	(jdm. durch Eid) zum Gehorsam verpflichtet sein
geschwürm	Gewimmel
gesegnen	(zum Abschied) segnen, Abschied nehmen
geselle	Genosse, Gefährte, Freund
gesenge (n.)	Gesang, das Singen
gesesse	Sitzfläche (eines Stuhles)
gesessen, fest g. sein	sich versteifen auf, bestehen auf
uber	
gesicht	Sehen, Anblick, Vision, Erscheinung
–, das g. vergeht jdm.	ohnmächtig werden (vgl. die Randgl. zu Klage. 5,17)
gesperre (n.)	Gebälk, Sparrenwerk
gestehen	stehen (bleiben), zu stehen kommen, kosten
gestückt	zusammengestücktelt
gesuch	Suchen, (Gewinn-)Streben
getan sein	beschaffen sein, seine Bewandnis haben
getefelte (Subst., n.)	getäfelte Decke, hölzerner Baldachin
getich(e)	Lied, Erdichtung, Erfindung, Einbildung, Lüge
getrost	zuversichtlich, furchtlos, unbekümmert, gedankenlos
geugler	Gaukler, Betrüger
geviert(e)	Viereck, Quadrat
gevlissen	s. unter »vleissen«
gewachsen	(auf)wachsen
gewalt	Macht, Herrschaft, Ansehen
gewaltig, geweldig	mächtig, stark
–, g. sein (m. Gen.)	Gewalt haben, Macht ausüben (über)
– (Adv.)	ganz und gar
gewaltiger	Machthaber, Statthalter, Fürst, Held, Heerführer
gewaltiglich	kräftig, stark
gewarten (m. Gen.)	erwarten, hoffen (auf); (etw.) versehen, ausfüllen, Fleiß verwenden (auf)
geweldig	gewaltig
gewe(h)nen (m. Akk. der Pers., zu od. auf etw.)	(jdm. etw.) angewöhnen, zur Gewohnheit machen, (jdn. etw.) gebrauchen lassen
–, sich g. (zu)	sich gewöhnen (an), sich beständig üben (in)
geweren (m. Akk. der Person und Gen. der Sache)	(jdm. etw.) gewähren, erfüllen, zuteil werden lassen (»geweret« kann auch Part. zu »weren« sein)
gewinnen	erwerben, erlangen, bekommen, einnehmen, gefangen nehmen
gewinst	Erwerb, Gewinn
gewirke	gewirktes Zeug
gewis(s)	glaubwürdig, zuverlässig, zuversichtlich
gewislich	sicherlich, ohne Zweifel
gewissen	Kenntnis, Bewußtsein
gewist	= gewußt
gewitzigt	s. unter »witzigen«
gewonen (m. Gen.)	sich gewöhnen an, vertraut sein (werden) mit

gewünscht	erwünscht, ersehnt, wert, teuer
gezelt	Zelt
gezeug	Werkzeug, Gerät
gezicht(e)	Gezücht, aufzuziehende junge Brut
gezimer	Bau, Gebäude
gichtbrüchig	gelähmt (durch Gicht, Arthritis) (vgl. die Randgl. zu Matth. 9,2)
giessen, dem herrn g.	dem Herrn ein Trankopfer darbringen (s. unter »tranckopfer«)
girren	gurren, (da die Taube als Symbol der Trauer galt, auch:) klagen, einen klagenden Ton von sich geben, ächzen (in Jes. 59,11 heißt es: »wir echnen wie die Tauben«)
gisel	Geisel, Bürge
githith (hebr.)	unerklärtes hebr. Wort, das Luther als eine Art Musikinstrument versteht
gitter	Gitterfenster, Fenstergitter
glantz (Pl.: glentzen)	Schimmer, heller Schein, (Pl.:) (Licht-) Strahlen
glasuren	mit Glasur überziehen
glaube (an, zu)	Vertrauen, Zuversicht (zu), Treue; Glaubensbekenntnis
–, g.n geben	Vertrauen schenken
–, g.n halten	treu sein
gleich (Adj.)	billig, gerecht
– (Adv.)	gleichmäßig, nach gleichem Maß, gleichermaßen, gleichsam, ebenso, gerade, recht, aufrichtig
– –, g. also	ebenso
gleiche (Subst., f.)	Gleichheit, Übereinstimmung
–, g. m. Gen.	gleich dem (der, den) ...
gleichen	gleichstellen, gleich machen, vergleichen mit
gleichnis	Bildnis, Gestalt, Ebenbild, Abbild
gleisner	Heuchler
gleissen	(trügerisch) glänzen, scheinen
gleubiginne (f.)	eine Gläubige
gleublich	glaubhaft, -würdig
glintzen	glänzen
glosa, glose	Erklärung, erklärende Anmerkung
glosen, glosiren	auslegen, deuten, erklären
glu(u)	glänzend (poliert) (vgl. die Randgl. zu Dan. 10,6)
glück zu!	(als Gruß und Ausruf:) Glück auf! viel Glück! (vgl. die Randgl. zu Matth. 26,49)
glucke	(Sternbild) Siebengestirn, Plejaden
glum	trübe, schmutzig
glum(m)en	glimmen
gnadenstuel	Deckel der Bundeslade als Thron des Gnade und Vergebung spendenden Gottes (vgl. 2. Mose 25,17–22)
gnetz	Hautausschlag, Schorf

gomor (hebr.)	Hohlmaß (ca. 4 l)
gott gebe, das	es ist möglich, möglicherweise
–, ob g. will	wenn Gott will
göttern	göttlich
gottesaffe	Nachahmer Gottes (von Luther geprägtes Wort)
gotteskasten	Opferkasten, -stock
göttlich	fromm, gottesfürchtig, gottgefällig
gottselig	fromm, gottesfürchtig
gottseligkeit	Gottesfurcht, Frömmigkeit (vgl. die Randgl. zu Weish. 10,12)
götze	Götzenbild, -statue
götzenmacher (Pl.: -mecher)	Schnitzer od. Bildhauer von Götzenstatuen
graben	eingraben, eingravieren, modellieren; (Erz) ausgraben
grabezeichen	Grabmal (vgl. die Randgl. zu 2. Kön. 23,17)
gram	Unmut, Zorn, Haß
grammatici	(die antiken) Philologen
granatapfel	(die mit Körnern gefüllte) Frucht des Granatbaums, (übertragen:) Schmuckstück (aus Edelmetall in Form eines G.)
–, ritz am g.	Schlitz der geborstenen reifen Frucht, der das rote Fruchttinnere freilegt
grausam	grauenhaft, Schrecken erregend
Grecia	Griechenland
greifen	gefangen nehmen; begreifen, einsehen
–, g. auf	jdn. angreifen
greiflich	wahrnehmbar, deutlich
Greke	Griechen
gre(c)kisch	griechisch
grentze	Gebiet
grentzen mit	grenzen an
greten	(die Beine) spreizen
greuel	Abscheu, Abscheuliches, Abgott, Götze(nstandbild)
–, g. haben an	Abscheu, Grauen haben vor
–, g. sein	widerwärtig sein
–, g. der (ver)wüstung	Götzenstatue im Jerusalemer Tempel (vgl. Dan. 9,27 [nebst Randgl.]; 11,31; Matth. 24,15)
greulich	Grauen, Abscheu erregend, widerwärtig
griff	Methode, Kunstgriff
grifflin	Methode, Begriff
grimmen	grimmig sein
grimmig	zornig, wild
grind	Ausschlag
grindicht	mit Ausschlag behaftet
grob	ungebildet, unvernünftig, plump, dumm (vgl. die Randgl. f zu Röm. 1,31)
grosse hansen	(abfällig:) die hohen Herren

gruft	Höhle, Höhlung
grumet	das (für den zweiten Schnitt) nachwachsende Gras
grund	Tal, Niederung; Grundlage, Fundament; Begründung, Argument
–, zu g.	gründlich, völlig, ganz und gar
–, weder g. noch schein haben	weder gewiß noch wahrscheinlich sein
–, g. setzen	Fundament errichten
gründen	Grund finden, Grund legen
grundfest(e)	Fundament
grundschalck	Erzbösewicht
grundsuppe	Bodensatz, Hefe
grunen	in voller Kraft stehen (vgl. die Randgl. zu Sir. 49, 12)
gülden (Subst., m.)	Goldmünze, Gulden (entspricht im AT im allgemeinen dem hebr. »sekel« [s. dort], in späterer Zeit der persischen »dareike« oder der griechischen Gold-Drachme)
gülden jar	paradiesischer Zustand; im Spätmittelalter das seit 1300 alle 100 und seit 1470 alle 25 Jahre in Rom gefeierte »Jubeljahr«
gumen	Gaumen
gürten	einen Gürtel anlegen, (etw. mittels eines Gürtels) anlegen, an-, aufbinden, beladen
gut sein für	einstehen für, bürgen für
gut dünckel	Gutdünken, vorgefaßte Meinung, Vorurteil (s. auch unter »dünckel«)

H

Habel	Abel
haben (m. dopp. Akk.)	achten, halten für
–, im [= <i>sich</i>] h.	für sich haben, hinnehmen, behalten
–, es hat ...	vorhanden sein
–, sich h.	sich verhalten, beschaffen sein
–, es hat sich mit ...	es verhält sich mit
hader	Haderer (der mit jdm. hadert)
haderhaftig	zänkisch, streitsüchtig
hadern	streiten, Rechtsstreit, Prozeß führen
haderwasser	vgl. 4. Mose 20, 13
haften in	teilhaben an
hagelstein	Hagelkorn
hain	(im AT) Stätte heidnischer Kulte
halljahr	(im AT) Jubel- und Feiertag, das durch den Hall der Posaunen (»halljarshorn«, »-posaune«) verkündet wurde; vgl. 3. Mose 25, 10 ff.
hals, bis an den h.	(in Hab. 3, 13 wörtliche Übersetzung des verderbten Urtextes, richtig muß es wohl heißen:) bis auf den Fels
–, über h.	Hals über Kopf, in überstürzter Eile

- , seinen h. dargeben	sein Leben einsetzen, seinen Kopf hinhalten
- , auf den h. komen	am Halse hängen, auferlegt werden
- , auf dem h. ligen	am Halse hängen, zur Last fallen
- , ein strick an den h. werfen	... um den Hals ...
halten	bereithalten, bewahren, aushalten, Bestand haben, anhalten zu, behandeln; achten, meinen; enthalten, in sich schließen, lauten, Inhalt haben
- , h. m. Gen.	verharren, bleiben bei, halten an
- , (hart) h. an	(standhaft) ausharren bei, halten zu
- , h. auf	achten, aufpassen auf, jdm. nachstellen, trachten nach
- , h. ob (uber)	hüten, wachen über, acht haben auf, sich halten an
- , h. von	von jdm. erwarten, erhoffen
- , sich h.	sich aufhalten, sich verhalten
- , - - m. Gen.	verharren bei, bleiben bei
- , im bau h.	instand halten
- , sein wesen h.	verweilen
hamen	Angel(haken)
hand	(hebraisierend:) Macht, Gewalt
- , unter h.en	unversehens (im Handumdrehen)
- , jdm. unter h.en komen	in jds. Hand kommen, jdm. in die Hände fallen
- , unter h.en sein	auf der Hand liegen
- , unter den henden von	in jds. Gewalt
- , die h. (er-, auf)heben	schwören (vgl. die Randgl. zu 2.Mose 6,8 und Hes. 3 6,7)
- , - - zu jdm.	jdm. (durch Eid) verbunden sein, sich aufrichtig erweisen gegenüber (vgl. die Randgl. zu Hes. 20,5)
- , die h. wenden	die Hand zurückziehen (d. h. :) innehalten, anhalten, umkehren
handel	Arbeit, Verrichtung, Sache, Angelegenheit; Streit (-sache), Rechtsstreit, Prozeß, Zank, böser Anschlag, List; Kauf-, Handelsgeschäft
handeln	verhandeln, verfahren, handhaben, behandeln, durch Handel erlangen
handfas	Waschbecken
handhaben	aufrecht erhalten, ausführen, (Gericht) halten, (Gesetze) halten, ausführen; verteidigen, schützen, schirmen
handhaber	Schützer, Verteidiger, Ausübender der Gesetze
handleiter	Blindenführer
handreichung	Unterstützung, Beistand, Versorgung
handschrift	Schriftstück, Schuldbrief, Quittung
handwerk, sonst heisst es 14. h., 15. unglück (sprichw.)	vielerlei Handwerk zu betreiben, bringt nichts ein, sondern noch mehr Unglück
hans, grosse h.en	die hohen Herren (abfällig von hochgestellten Personen)
- , meister h.	Henker

hantieren (an)	Handel, Gewerbe treiben, handeln (mit jdm.)
hantierung	Gewerbe
hanti(e)rer	Handelstreiber, Kaufmann
harin	hären
harm	Harn
harschedel	behaarter Schädel
hart (Adj.)	ausdauernd, kräftig, hartherzig, streng, schwierig, widerspenstig, verstockt; schwer, drückend, beschwerlich, heftig, fest, dicht, eng
– (Adv.)	sehr, heftig, kräftig, fest
–, h. an (bei)	ganz nahe an etw. (jdn.) (heran), in der (die) Nähe von
–, h. vor	kurz vor, nahe vor
–, h. ankommen (anligen)	heftig bedrängen, große Mühe, Beschwerden machen
–, h. einbinden	einschärfen
hartigkeit	Halsstarrigkeit
hassen	feindlich verfolgen
hau	Heu
haue	Hacke (s. auch unter »have«)
hauen	(mit dem Schwert) (drein)schlagen, treffen
–, h. des schwert	treffendes, scharfes Schwert
hauf(e), auf einem h.en	in Trümmern liegen
ligen	
–, auf (uber) einem h.en stehen	(Wassermassen:) aufgetürmt, übereinander stehen
–, auf einen h.en	zusammen, insgesamt
–, bei (mit, zu) h.en	haufenweise
–, in einen h.en werfen	zerstören
–, uber einen h.	zusammen, durcheinander, kreuz und quer
–, zu h.	zusammen, insgesamt
hausfürst	Palastvorsteher
hausgenossen	(die zur Familie gehörenden Personen:) Gesinde, Diener, Beisassen
haussen	(dr)außen
hausvogt	Hausverwalter, Haushalter
haut	Lederbeutel, -schlauch
have	Hafen, Ufer (s. auch unter »haue«)
heah (hebr.)	(verhöhnender, schadenfroher Ausruf:) ha! ei!
hebe, hebopfer (eine h. geben, zur h. geben, das h. heben)	die für Gott oder den Priester als Opferanteil bestimmte Abgabe; vgl. 2.Mose 25,2–7; 30,12–16; 3.Mose 7,32–34; 4.Mose 15,18–21; 18,24–32 (vgl. auch die Randgl. zu 2.Mose 35,22)
heben	erheben, hervorheben, preisen
–, sich h.	sich fortbegeben, weggehen, anfangen, beginnen (s. auch unter »hebe«)
hebenholtz	Ebenholz (vgl. die Randgl. zu 2. Chr. 2,8)
hebeschulter	Schulter eines zum Hebeopfer (s. unter »hebe«) bestimmten Tieres

hecke	Dornstrauch, dorniges Gebüsch
hecken	(Junge) austragen, (insbes. bei Vögeln:) ausbrüten
hecklin	Häkchen
heel haben	verborgen sein
heerling	unreife (saure) Weintraube
hefe	Bodensatz
–, auf seinen h.n liegen	ruhig und faul daliegen (vgl. Jer. 48,11)
heft	Spange
heften	festmachen
heide	Steppe, Wüste
heiland	Retter
heilig (Subst., m.)	Heiliger
heiligen	opfern
–, einen streit h.	sich zum (heiligen) Kampf rüsten (die gleiche Wendung gibt Luther in Jer. 6,4 wieder mit: »rüstet euch zum Krieg«)
heillos	böse, bösartig, nichtswürdig
heim sein	zu Hause sein
heimlich gemacht	Abort
–, h. ort	Versteck, Schlupfwinkel; (verhüllend für:) anus, Gesäß
heimlichkeit	Geheimnis
heimsuchen	besuchen, einkehren bei, (geschlechtl.) verkehren mit, (von Gott:) segnen, strafen, sich annehmen, acht haben auf
heirat (m.)	Heirat
heisch	heiser, rauh
heischen	begehren, bitten, fordern
helder	Fischweiher
helfen, zum tod h.	zu Tode bringen
hilft, die h.	zur Hälfte, zum Teil
hellig	müde, matt
hemel	Pl. zu »hammel«
hendel	Pl. zu »handel« (s. dort)
hendelchen	kleiner Handel
hengel	(woran etw. gehängt wird), Wehr-, Schwertgehänge (vgl. die Randgl. zu 1. Kön. 22,34)
hengen	hängen lassen
–, jdn. an sich h.	jdn. als Anhänger gewinnen
herabweltzeln	herabwälzen
herausdringen	hervorzwingen, herauspressen
herbergen	Herberge geben, zu Gast sein
herd	Herde
hernachgehen	(Blut) herabfließen, -rinnen
herhalten müssen	Spott, Anfeindung erdulden müssen
heroben	droben
herrn scepter	Herrscherstab

herstreichen	nachsetzen
herten, den nacken h.	halsstarrig, verstockt werden (sein)
hertigkeit	Härte, Halsstarrigkeit
hertz, ein h. machen	Mut machen
–, ins h. (zu h.en) fassen	sich zu Herzen nehmen
–, in sein h. gehen	in sich gehen
–, das h. schlegt	das Gewissen schlägt jdm.
hertzeleid	tiefes Leid, Kummer (vgl. die Randgl. zu Ps.35,12)
hertzen	ans Herz schließen, umarmen
hertzkündiger	der die Herzen kennt
herüberfaren	hinübergehen, überschreiten
herumblencken, sich h.	sich (um)wenden
herumbwerfen	(Buch) aufschlagen
herunterrücken	herunterholen, -ziehen
herwider (erwider)	zurück
herzog	Anführer, Fürst, Erster
hesser	(Pl. zu »hasser«) Menschen, die hassen
hessig	haßerfüllt
Heua	Eva
heucheln (m. Dat.)	(jdm.) schmeicheln
heue(s)t	= hau(s)t (Präs. zu »hauen«)
heurig	diesjährig
heuslich	haushälterisch, tugendsam
hie und da	an verschiedenen Orten, von einem Ende zum andern
hie und daher gehen	hierhin und dorthin gehen
hierwerts	in dieser Richtung
himelbrot	Manna (vgl. die Randgl. zu 2.Mose 16,15)
hin (hebr.)	Hohlmaß von ca. 6 l. (in 3.Mose 19,36 von Luther mit »Kanne« wiedergegeben)
hin (Adv.)	fortwährend, ständig
–, h. fürder	weiterhin
–, h. und her	an verschiedenen Orten, verstreut
–, h. und wider	hin und zurück, bald hier, bald dort, hin und her
hinan(-...)	hinauf(-...)
hinanflicken	hinzusetzen
hinanziehen	hinaufziehen
hinauflangen	(hinauf)reichen (bis)
hinaus (Adv.)	bis zum Schluß, ganz und gar
hinausfallen	einen Ausfall machen
hinausworfeln	Spreu vom Getreide trennen (durch Werfen mit der Wurfschaufel)
hinde	Hirschkuh
hinden nach	hinterher
hinder sich	zurück, rückwärts, von hinten, umgekehrt, im Gegen- teil
– –, h. s. gehen	zurückgehen, -bleiben
hinderstellig	verbleibend, restlich, übrig

hindurchreissen	hindurchbrechen, sich durchsetzen
hinfahrt	Abschied, Tod
hinführt, -fürder	hinfort, in Zukunft
hinkeren	sich (fort-, ab)wenden, heimkehren
-, sich h.	sich hinwenden, heimkehren
hinlessig	nachlässig, leichtfertig
hinnach	hinterdrein, hernach, danach
hinnen	innen
hinreissen	weg-, fortreißen, wegnehmen
hinrichten	zu Grunde richten, verderben
hinrücken	zur Seite rücken, entrücken, wegnehmen (von der Erde)
hinstreichen lassen	hingehen, passieren lassen
hinüber bas	weiter hinüber
hinunterfahren	hinabziehen
hinwerfen	(Kinder) aussetzen
hinziehen	wegziehen, fortziehen, (ohne Entscheidung andauern lassen:) dahinleben lassen
hippe	sichelartiges Winzermesser
hirs	Hirsch
hochzeit, welsche h.	Homophilie
hochfahren	stolz, hochtrabend, anmaßend sein
hofelen	(be)hobeln
hofeteufel	böses Element am (Fürsten-) Hof
hofetücklin	die an Fürstenhöfen üblichen Ränke
höhe	(im AT) heidnisches Höhenheiligtum
hohmut üben an	sich überheblich zeigen, überheblich sein gegenüber
hohn	Schmach, Schande
holdselig	freundlich, geneigt, gewogen
holtzfürst	Forstmeister, Aufseher des königlichen Waldes
holtzweg	hölzernes (Zug-)Geschirr
homer, homor (hebr.)	Hohlmaß von ca. 400 l. (in Jes. 5,10 von Luther mit »malder« übersetzt)
honigseim	Honigwabe
horn	(hebraisierend:) Macht, Kraft, Herrschaft (vgl. die Randgl. zu 1. Chr. 26,5 und Hiob 16,15)
hosianna (hebr.)	(Gebetsruf aus Ps. 118,25:) »Ach hilf«, »Rette doch« (vgl. die Randgl. zu Matth. 21,9)
hufnegel, wissen, das h. eisen sind (sprichw.)	Bescheid wissen
hühel	Hügel
huhu	Uhu
hui!	Ausruf zur Bezeichnung der Geschwindigkeit und des Antriebs zu schnellem Handeln
hüle	Höhle
hüllen (n.)	Hülle
hültze(r)n	hölzern, aus Holz
hümpler	Stümper, Pfuscher

hund, karger h.	Geizhals
hundgelt	Lohn für Unzucht
hunden	unten
hünlin	kleines Huhn, Kücken
hurenwinckel	Freudenhaus
hurer	Unzüchtiger, Ehebrecher, (im AT auch:) Diener eines heidnischen Kultes, (in Anschluß daran:) Abtrünniger
hürisch	unzüchtig, (übertragen [s. unter »hurer«]:) abtrünnig, abgöttisch, frevlerisch
hurte	Hürde, Weidezaun
hurt	Behütung, Aufsicht, Fürsorge, Schutz, militärische Wache, Posten, Wachtdienst (der Leviten im Tempel)
–, auf die h. (der h.) des Herrn warten	den priesterlichen Wachtdienst wahrnehmen
hütte des stifts (h. des zeugnis)	»Stiftshütte«, »Zelt der Begegnung« (während der Wüstenwanderung und vor dem Tempelbau religiöses Zentrum Israels, in dem die Lade stand; vgl. 2. Mose 26f.; 35–38)

I

icht(e)s	irgend etwas
imerhin	immer weiter, ferner, weiterhin
imermehr	jemals wieder, je noch, jemals ferner
Immanuel (hebr.)	Name des (in Jes. 7,14) verheißenen Retters (= »Gott mit uns«; vgl. Matth. 1,23)
in gemein	insgesamt, (im) allgemein(en)
inhalten, inne(n)halten	bei sich halten, enthalten, in Besitz haben, besetzt halten; zurückhalten, stocken, sich unterbrechen
innen werden	wahrnehmen
insul (flektiert: insulen)	Insel, (Gesamtheit der) Inselbewohner
inwendig	(dr)innen, innerhalb von
irgend (Adv.)	irgendwie, wie auch immer, etwa, überhaupt
irre	unschlüssig, ratlos
irren	irreführen, anfechten, hindern, hemmen, verwirren, stören, umherschweifen, sich verlaufen, abirren, fehlgehen
–, sich i.	fehlgehen, sich irre machen lassen
irsal	Irrtum, Falsches
irtum, einen i. machen	sich irren
isop(en)	Ysop (ein Strauch, dessen Büschel bei der kultischen Reinigung zur Besprengung gebraucht werden)

J

ja	je
jach, jech	jäh, schnell, rasch, ungestüm, hastig, unbedacht, unbesonnen, jähzornig

jagestrick	Schlinge, mit der ein Wild gefangen wird
jamerig	elend
jar, gülden j.	s. unter »gülden«
–, im j.	das Jahr hindurch
–, im [= <i>sich</i>] ein gut j. haben	es sich wohlgehen lassen
jar(s)tag	Gedenktag, Geburtstag
jarzeit, jarfest	Gedenktag, -fest
jautzen	jauchzen
je	immer, für alle Zeit, (Beteuerung:) ja, also
–, je ... je	je ... desto
–, je und je	von jeher, immer
–, oder je	doch wenigstens, nur
jech	s. unter »jach«
jegel	Igel
jerarchie	Hierarchie, Stand, Beruf
jerig	einjährig
joch oxsen	ein Paar Ochsen
jüde(ge)nosse	Proselyt (ein zum Judentum übergetretener Heide)
jüdenschule	s. unter »schule«
jüdentzen	jüdische Art hervorkehren, nach jüdischer Art behandeln, auslegen
jungkherr, juncker	Junker, adeliger Jüngling
K	
kab (hebr.)	Hohlmaß (ca. 2 l)
kal, sich k. machen	sich die Haare raufen
kalmes, kalmus	Pflanze, deren Wurzel zur Bereitung von Salböl und Räucherwerk verwandt wurde (vgl. Jer. 6,20 und die Randgl.)
kande(l)	Kanne (als Hohlmaß verwendet; vgl. die Randgl. zu Offb. 6,6)
karg	knauserig, geizig
–, k.er filtz,	Geizhals
k.er hund	
kargheit	Geiz
kart	= kehrte
kaufbrief	Kaufvertrag
kaufen, geld k.	Geldgeschäfte betreiben
kaufgut	Handelsgut, Ware
kaufhandel	Handel, Geschäft
kaumet	kaum
kebsweib	Nebenfrau
keck	wohlgemut, getrost, zuversichtlich, mutig, kühn
keichen	keuchen, schwer atmen
Keiser, des K.s haus	Prätorium, Sitz der Provinzialverwaltung
kelle	Röhre (für das Auffüllen von Öl bei Öllampen)

kelttern (einekeltertreten)	Weintrauben bzw. Oliven (durch Treten) auspressen, Weinmost bzw. Öl herstellen, (übertragen:) (zer)treten, pressen, peinigern
kempfen ob	kämpfen für
kennen	erkennen, wahrnehmen
keren	lenken, treiben, wenden, sich wenden, wieder-, zurückkehren, zurückstecken
–, sich k.	sich (ab)wenden
–, – – von	sich ab-, wegwenden von
–, den ruck(en) k.	fliehen
ketenwerck	Bauzierat (ornamentale Blumenketten)
keulicht	kugelig, kugelrund
keusch	rein, untadelig
kezia	wilder oder Mutterzimt (vgl. die Randgl. zu Ps. 45,9)
kindbetterin	Wöchnerin
kindsnot	Geburtswehen
kipfe	Spitze, Gipfel
kirche	Versammlung, Gemeinde, Tempel (vgl. die Randgl. zu Amos 7,9)
kirchweihe	(achtstägliches) Fest der Tempelweihe (im Dezember, zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels in der Zeit der Makkabäer); vgl. 1. Makk. 4,36ff.; 2. Makk. 10,1 ff.
kirren	einen scharfen Ton von sich geben, quietschen, ächzen, knirschen (auch im Sinne von »girren« [s. dort])
kiselin(g)	Steinchen, Kieselstein
klafter	Längenmaß (ca. 180 cm)
klagen (m. Akk.)	(jdn., etw.) beklagen, klagen (über)
klappen	klatschen; klopfen
–, mit der hand (mit den henden) k. (uber)	in die Hände klatschen (über jdn. od. etw.) (tlw. als Geste der Verhöhnung und Verspottung)
kleffer	Schwätzer, Verleumder
click	Fehler, Mangel
klingen (jdm. mit etw.)	(für jdn. ein Instrument) erklingen lassen
kliplin, ein k. mit fingern schlagen	mit den Fingern schnippen (diese die Rede [»ich gebe nicht <i>das</i> drumb«] begleitende Geste soll verdeutlichen, wieviel man von einer Sache hält)
klippe	Felsenpaß
klit(z)schen	klatschen
klobe(n)	gespaltener Holzstock (zum Vogelfang)
kloppen	schlagen, prügeln
kluft	Höhle
klügel, meister k.	Besserwisser
klügeln	klug tun, den Klugen spielen, spitzfindig sein, sich etw. überklug ausdenken
klüglich	klug, intelligent, weise
klügling	Besserwisser

knabe	Jüngling, Bursche, Diener, Knecht
knaufl	Knopf, Knoten, (Kopf einer Säule:) Kapitell
knoten	Fruchtknoten; Schwierigkeit, Anstoß
kobold	Nachtgespenst
köcken	speien, rülpsen
kogel	Kapuze, Kappe, Turban
kolben, narren mus man m. k. lausen (sprichw.)	man muß die Leute nach Verdienst behandeln
kolgarten	Gemüsegarten
kolk	Wasserloch
koller	Jacke, Weste, Leibrock ohne Ärmel
kollern	von Sinnen sein, wüten, toben; rollen, sich wälzen
kolter	Bettdecke, Steppdecke
komen (m. Dat.)	(jdm.) zukommen
-, k. in	kommen über, bedrängen
kömerlich	kummervoll
königisch	königlich
-, der k.e	(Militär- oder Zivil-)Beamter des Königs
können (auf od. m. Gen.)	(etw.) vermögen, sich verstehen (auf)
-, wie es kan	wie es will
kopf, auf jds. k. bezalen (bringen, geben, keren, legen, vergelten)	jdm. (Strafe, Vergeltung) antun, auferlegen
-, den k. schutteln uber	auch als Zeichen der Verspottung und Verhöhnung
köpflin	kleiner Becher
kornmas	Hohlmaß (das entsprechende hebr. Wort übersetzt Luther meistens mit »scheffel« [s. dort])
-, zwei k. weit	die Fläche, die mit 2 Scheffel Korn besät werden kann
kost (f.), kost(e) (m.)	Kosten, Aufwand
-, die k. wagen an	die Kosten tragen für jdn.
kostfrei	freigebig, gastfrei
köstlich	viel kostend, kostbar, wertvoll; dienlich, zuträglich
kot	feuchte Erde, Lehm
kötticht	kotig, dreckig, verkommen
kranch	Kranich
kranckheit	Schwachheit, Hinfälligkeit
krebs	Brustpanzer, -harnisch
krebsgang, den k. gehen	rückwärts gehen
kreite	Kreide
kreuel (m.)	Gabel (mit hakenförmigen Spitzen)
kriegen	Krieg führen, streiten; erlangen, bekommen
kriegsrüstung	Geschütz, Wurfmaschine
kri(e)gisch	griechisch
krimmen	grimmen
krochtzen	stöhnen
krone	(Sieges-, Ehren-)Kranz, Preis
kröpel	Krüppel

küchlin	Kücken
külde	Kühlung, Kälte
kümmerlich	kummervoll
kund(en)	=konnte(n) (Prät. zu »können«)
kund (künden, können)	=können, gekonnt (Part. Prät.)
kündlich	offenkundig, anerkanntermaßen
kundschaft	Bekantschaft
küne	stolz
kunst	(Er-)Kenntnis, Wissen, Gelehrsamkeit, Wissenschaft, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit, handwerkliche Fähigkeit
–, schwartze k.	Zauberei
künstlich	kunstfertig, erfindungsreich
küpfferlinglin	kleines Kupferstück, Gegenstand aus Kupfer
kurren	gurren, einen klagenden Laut von sich geben (s. unter »girren«)
kurtz	rasch, binnen kurzem
–, aufs k.est	sehr bald
–, in k.en	in Kürze, bald
kürtz, in der (einer) k.	in Kürze, bald
kürtzlich	in Kürze
–, gar k.	sehr bald
küssen (Subst.)	Kissen
kutzel	Übermut, Selbstüberhebung
kutzeln, sich k.	sich selbst anregen, sich etw. einbilden, sich schmeicheln
–, sich gar sanft k.	sich sehr schmeicheln
kützlin	Käuzchen

L

laben	stärken, erquicken
–, die seele (das hertz) l.	die Lebenskräfte stärken, wiederherstellen
lache	Sumpf, Pfuhl
lachen m. Gen. od. Akk.	lachen über, jdn. verlachen
lade	Kasten, Opferkasten, Sarg
–, l. des bundes, des Herrn usw.	Bundeslade, die (bei den Israeliten) als Thron des unsichtbaren Gottes galt und in der die mosaischen Gesetze aufbewahrt wurden (vgl. 2. Mose 25, 10ff.)
landpfeger, landvogt	(Provinz-)Statthalter, (römischer) Prokonsul
lang, von (vor) l.es her	schon längst, seit langem
–, vor l.s	vor langer Zeit
langen	gereichen, zielen; sich ausstrecken (nach), greifen, nehmen
–, l. an (bis)	sich erstrecken, reichen bis
larve	Gespent, (äußere) Erscheinung, Maske
larvenkirche	trägerische Kirche
lass	lasch, schlaff, träge, müde, matt

lassen	entlassen, von sich lassen, versagen, fahren lassen, ver- lassen, hinterlassen, zurücklassen, überlassen
–, sich l.	sich überlassen
–, – – auf	sich verlassen auf
–, sich jdm. (bzw. etw.) etw. tun l.	sich von jdm. (bzw. durch etw.) etw. (an)tun lassen
last	Fronarbeit
lastbar	lasttragend
laub(er)hüttenfest, lauberfest, fest der laubrust	einwöchiges Lesefest (»fest der einsammlung«) im Sept./Okt., bei dem man in Laubhütten wohnte und insbes. der Weihe des salomonischen Tempels ge- dachte; vgl. 3.Mose 23,34–43; 4.Mose 29,12–38; 5.Mose 16,13–15
laufen	sich verbreiten
–, l. an	anrennen gegen
läuft (Pl.: leufte)	Lauf, Brunstzeit
läuser	schäbiger, knickriger Mensch
lautbar	ruchbar
lauten	klingen, ertönen, sich vernehmen lassen
–, l. zu	passen, stimmen zu
–, zusammen l.	zusammenstimmen, übereinstimmen
lauts	nach dem Wortlaut, entsprechend
lawenpfennig	s. unter »lewenpfennig«
lebber	Leber (nach alttestamentl. Vorstellung wie »Herz und Nieren« Sitz des Seelenlebens)
leben, bei l.	bei Lebzeiten
leblin brot	ein kleiner Laib Brot
lechen	(vor Trockenheit) rissig werden
lecken	hüpfen, springen (vgl. die Randgl. zu Ps. 29,6)
–, l. wider (den stachel)	sich auflehnen gegen (den Stachel [s. dort])
lection	Lesung
ledig	frei, los, leer, nutzlos, unbenutzt
–, l. lassen	leer ausgehen lassen
leerhaftig	geschickt zum Lehren
legel	kleines Faß, Gefäß (für Flüssigkeiten)
legen	nieder-, beiseitelegen, abtun; erlegen, bezahlen
–, mühe l. auf	Mühe verwenden auf (für)
–, l. für	jdm. (Speise) auf tun
–, l. hinder	bei jdm. hinterlegen
–, sich l. an	sich mit jdm. anlegen, einlassen
–, – – für (umb)	etw. belagern
–, – – gen	sich niederlassen in, sich wenden nach
–, – – wider	jdm. entgegentreten, -wirken, sich auflehnen, empören gegen, auftreten gegen
legende	Beschreibung
leger	Lager
lehener	Gläubiger

lehne	Geländer
lehnen	anlehnen
–, sich l.	sich anlehnen
leibrock	das ständig getragene Kleidungsstück (im Gegensatz zum Mantel); (insbes.) Teil der Priesterkleidung, der bes. beim Befragen Gottes getragen wurde (in Ri. 8,27 ist ein Götzenstandbild gemeint)
leibzucht	Leibrente, Unterhalt auf Lebenszeit
leichnam	Leib, Körper
leichtfertig	rasch, leicht, schnell
leide tragen umb	bekümmert, betrübt sein über
leiden	sich gefallen lassen, dulden, aushalten, ertragen, zulassen, erlauben
–, sich l.	geduldig sein, sich fügen, leiden
leidig	betrübt, zurückgezogen, beschwerlich, widerwärtig, abscheulich
leidlich	erträglich
leimen	Lehm, aus Lehm
lencken, sich l.	sich wenden, umbiegen
lende	(nach biblischer Vorstellung:) Sitz der (Zeugungs-) Kraft
lenden	lenken, richten
–, sich l.	sich erstrecken
lenge, die l.	auf die Dauer
lepplin	kleiner Lappen (als Schmuck oder Abzeichen an Kleidungsstücken), Quaste
leschbrand	Feuerbrand, der im Erlöschen ist
leschnapf	Schale mit Wasser (zum Löschen einer Kerze)
lessig	träge, erschläfft
lesterer, lesterin	Verleumder(in), Teufel
letze	Abschied, Abschiedsgruß, -segnen
–, zur l.	zuletzt, zum Beschluß
letzebrief	Abschiedsbrief
letzen	verletzen, beschädigen
letzetranck	Abschiedstrunk
leufer	schnelles Pferd, Renner
leufte	Pl. zu »läuft«
leviathan	Name für ein mythisches Meerwesen in Schlangen- oder Drachengestalt (in Hiob 40f. ist wohl an das Krokodil gedacht)
lewenpfennig, lawenpf.	ein- oder zweiseitig geprägter Pfennig mit dem Bilde eines Löwen, des Wapentiers von Meißen und Thüringen
libertiner	freigelassener Sklave
librarei	Bücherei, Bibliothek
li(e)dlin	(Spott-)Lied (vgl. die Randgl. zu Hes. 33,32)
lieben (m. Dat.)	(jdm.) gefallen, lieb sein

lieber (Interj.)	doch
liecht	Kerze, Leuchter
liecht (und recht)	Übersetzung von: »urim (und thumim)« (s. dort)
liechter morgen	Tagesanbruch
liechtschneutze	Lichtscherre
liegen (= lügen)	(jdn.) belügen, betrügen
(m. Akk.)	
-, l. an (auf)	lügen über, in bezug auf
li(e)gen, unter der	unbeachtet, verachtet sein
banck l.	
-, auf dem halse l.	zur Last fallen, am Halse hängen
linck	linkshändig
lindigkeit	Milde
linwa(n)d	Leinwand
linwerck	Leinenzeug
lobebrief	Empfehlungsbrief
lob(g)esang	die am Passah- und Laubhüttenfest rezitierten Ps. 113 bis 119
löblich	lobenswert, herrlich
loch	Gefängnis, Gefangenschaft
loderasche	weiße, leichte Flugasche
log (hebr.)	Hohlmaß (ca. 1/2 l); vgl. die Randgl. zu 3. Mose 14,10
löhrhaus	Haus voller Lärm und Geschrei
lonse	Achsnagel
lören	heulen, schreien
los	(bei [Erb-]Teilung ausgeloste) Parzelle, Stück Land
-, l. des erbes	Erbland
-, das l. geben	das Los werfen
lose	unbedeutend, gewöhnlich, nichtswürdig, schlecht, haltlos, sittenlos
-, l. r bube	nichtswürdiger Schurke
lösen	losbinden, loskaufen, ab-, aus-, einlösen, erlösen
lossen	losen
lot	Gewichtseinheit (entspricht in der Übersetzung dem hebr. »sekel« [s. dort])
lotterbube	Gaukler, Spaßmacher, Landstreicher, Vagabund
lügen	s. unter »liegen«
lust (m. und f.) (zu)	Liebe (zu), Wohlgefallen (an), Eifer (für), Begierde, Verlangen (nach); Geschlechtsteil
-, l. haben zu	Hinneigung, Liebe empfinden für
-, seine l. sehen (hören)	Wohlgefallen haben (an), (etw.) gerne sehen (hören)
(an)	
lusten (m. Akk.)	(jdm.) zur Freude gereichen, gefallen
lüstern	begierig
lusthaus	(wie »Lustschloß« ein der Belustigung und Zerstreu- ung dienendes) Land- od. Gartenhaus

lustig	anmutig, angenehm, erfreulich, lieblich, begehrenswert, geneigt
-, l. es schloß	Lustschloß
lüstlin	(der Lust ergebene) Dirne, Hure
lustseuche	krankhafte Leidenschaft, Begierde

M

machen, sich m.	sich begeben
-, -- an (bei)	herangehen an, sich heranzumachen an, anrücken gegen, sich anschließen an
-, -- hinder	treten hinter
-, -- von	sich um-, abwenden von
macht (m. Gen.)	Befugnis, Verfügungsrecht, -gewalt (über)
-, es alles m. haben	alles dürfen, vermögen
-, da ligt m. an	darauf kommt es an
-, uber m.	übermäßig
machtschiltlin	s. unter »amptschiltlin«
mad, magd	junges Mädchen, Jungfrau
magdtum	jungfräulicher Stand
Mahmet	Mohammed
mal	Zeichen, Grenzstein; s. auch unter »malstein«
-, m. stechen	sich ein Mal in den Körper ritzen (Luther übersetzt sonst mit: »sich [zu]ritzen« [s. dort])
-, ein m. stecken	eine Grenze stecken, ziehen
malder	Malter (Hohlmaß, bes. für Getreide; zugrunde liegen die hebr. Maße »homer« und »cor« [s. dort])
malstein	Steinsäule, Gedenkstein, Götzenstandbild
mammon (hebr.)	Reichtum, Geld und Gut (vgl. die Randgl. zu Luk. 16,9)
man	Manna (vgl. die Randgl. zu 2. Mose 16,15)
manch, so m. ..., so m. ...	soviel ... soviel ..., je ... ein ...
mancherlei	verschiedenartig, in verschiedener Hinsicht
manchmal	häufig, oft
mandel (m.)	zusammengestellte Garben
mangeln (an od. mit Gen. od. Akk. der Sache)	Mangel leiden (an), (etw.) entbehren, nicht haben, (ver)messen, fehlen
manlich	heldenhaft, tapfer
mannschaft	(Gesamtheit der) Männer
mansgerete	Männerkleidung
mansname	Mann
marck (n.)	Knochenmark, (übertragen:) das beste, kräftigste
marck (f.)	Grenze, (Grenz-)Gebiet, Gemeindeland
marckte	= merkte
Mardochai fest	Purimfest (s. dort)
Marggrave	Markgraf

marmel(stein, -seule)	Marmor(stein, -säule)
marmeln	aus Marmor
marterer	Märtyrer
martern, sich m.	sich plagen, quälen
mas	Weise, Maßstab, das Zugemessene; Hohlmaß von un-
	bestimmter Größe
–, aus der massen	außerordentlich, über die Maßen
–, zu guter massen	durchaus, sehr
mastich	(wohlriechendes) Harz vom Mastixbaum
maul	Maulesel
maul, das m. aufsperrn	das Maul aufreißen, spotten, höhnen
(aufwerfen)	
–, jdm. ins m.komen	bei jdm. ins Gerede kommen
–, das m. wischen	eine unschuldige Miene aufsetzen
maulbeer	Maulbeerfeige (Frucht des Maulbeerbaums)
Meden	Meder, Medien (Stamm u. Gebiet im nördl. Iran)
medlich	(mägdlich), jungfräulich, züchtig
mehr	ferner, weiter(hin), nunmehr noch
–, das m.er teil	zum größeren Teil, meistens
mehre	Kunde, Erzählung
mehrlin	Gerücht, Märchen
mei(g)e	Ast, grüner, frischer Zweig
meilich	gemächlich, langsam
meinen	sich kümmern um, besorgt sein um
–, wol gemeint	in guter Absicht
–, wol m.	für gut halten
–, – –, mein w. m.	wie ich es für richtig, für gut halte, meine Mei-
	nung
meinung	Absicht, Plan, Vorhaben, Streben
–, guter m.	in guter Absicht
–, seine m. stellen	seine Meinung kundtun, aufstellen
meist, aufs m.e	höchstens
meisterhans	Henker
meister klügel (klüg-	Besserwisser
ling)	
meistern (m. Akk.)	(jds.) Lehrer sein, (jdm.) Vorschriften machen, (etw.)
	in den Griff bekommen, besser tun, besser wissen,
	(etw.) aussetzen, bemängeln
melecheth (hebr.)	bezeichnet (wörtlich: Himmelskönigin) den von den
des himels	abtrünnigen Juden angebeteten Götzen (zu Luthers
	Deutung des Namens vgl. die Randgl. zu Jer. 44,17)
meltau	weißlicher Schimmel, der Pflanzen befällt
menlich	heldenhaft, tapfer
menlin	Mann, männliche Art, Männchen (beim Tier)
mennin	(in 1. Mose 2,23 schon vor Luther gebräuchliche
	Nachahmung der hebr. Wortbildung:) Frau (als Ge-
	nossin des Mannes)

menschendieb	Sklavenhändler
mercken (m. Akk.)	wahrnehmen, erkennen, verstehen, mit einem Kennzeichen versehen
Mercurius	römische Gottheit: Sprecher der Götter und Begleiter des höchsten Gottes Jupiter
mere	Stute
merlin	Gerücht, Märchen
mesech, moschobiter	Moskowiter
mesrute	Meßstab, -latte
messen, sich m. uber	sich ausstrecken über
messig	gemäßigt, maßvoll, besonnen
messiglich	mäßig, maßvoll, nach dem Maß
metze	Dirne
meuchelmörder	(in Apg. 21, 38) besonders radikale Richtung innerhalb der Partei der Pharisäer
meuchlinges	heimlich, heimtückisch
meuler	Pl. zu »maul« = Maulesel
mietling	Tagelöhner
milde, mildiglich	freigebig
mina, mine (hebr.)	Gewichtseinheit (ca. 600–700 g) oder (in Edelmetall gewogene) Werteinheit, von Luther häufig mit »pfund« wiedergegeben
mishandeln	sich vergehen, Böses tun, sündigen
mishellig	uneins
mis(s)lich	unsicher, schwierig
missetun	eine Missetat begehen
mist	(menschlicher od. tierischer) Kot
mistreuen	untreu sein
mit der weile	nach und nach
mitfahren m. Dat.	jdm. mitspielen, jdn. schlecht behandeln
mitleiden, sich m.	mit in Not kommen
mitleidig	mitfühlend
mitler zeit	mittlerweile, inzwischen, unterdessen
mit sein	dabei sein
mittag(s-...)	Süden (Süd-...)
mittagsland	Land im Süden (in Israel vorwiegend Wüstengebiet)
mitte (Präp.)	mit
mitteilen	austeilen, Anteil geben an, abgeben
mittel	Mitte, mittlerer Teil
–, im m.	mitten (dr)in
–, aus dem m. tun	beseitigen
mittelplatz	Mittelpunkt, Kernstelle
mitternacht(-...)	Norden (Nord-...)
mögen, mügen	können, vermögen, dürfen
mond	Monat (der seit dem Exil von den Juden übernommene neubabylonische Kalender begann im Frühjahr mit dem Monat »nisan« [= März/April]; die nachfolgen-

	den Monate wurden von hier aus gezählt [z.B.: 3. Monat = Mai/Juni])
–, fest des 7. mondens	Neujahrstag des althebräischen Kalenders, der auch nach Übernahme des (im Frühjahr beginnenden) neubabylonischen Kalenders beibehalten wurde und jetzt am 1. Tag des »7. Monats« gefeiert wurde (vgl. 4. Mose 29,1–6; 3. Mose 23,24 f.: »sabbath des blasens«)
mor(en, -land)	Aethiopier; Aethiopien
mordkind	Mordgeselle
mordisch, mörderlich	tödlich
morgen(-...)	Osten (Ost-...)
–, heller m. (liechter m.)	Tagesanbruch, Sonnenaufgang
morgend	morgig
morgengab	Brautgeschenk, -preis
morgenwache	die letzte der Nachtwachen (s. dort)
morinne	(Mohrenfrau), Aethiopierin
mottenfressig	von Motten zerfressen
mucken	brummen, knurren
müde (Subst., f.)	Anstrengung
mügen	s. unter »mögen«
müglich	möglich, angemessen
mülle, müllin	Mühle
mülner	Müller
mume	Tante
mummeln	brummen, murmeln
münchentzen	sich als Mönch zeigen, den Mönch sehen lassen
mund, von m. auf	unmittelbar, ungehindert
murmel	Murmeln, Murren
murmeln	murren, grollen
murmeling	Murren
müssen	dürfen, können
müßig	unbeschäftigt, untätig, träge, ledig, leer
mut	Gemüt, Seele; Wille, Entschluß, Entschlossenheit; Groll, Haß, Ärger
–, guter m.	Wohlgemutheit
–, hoher m.	Hochmut
mutter	Gebärmutter
–, die m. brechen	(als erster) geboren werden
mutwillens	aus eigenem Antrieb, aus freiem Willen, mutwillig
mutwilliglich	absichtlich
myrrhe(n)	wohlriechendes Harz, das für Salben und Räucherwerk verwendet wurde (vgl. die Randgl. zu Sir. 24,20); auch als betäubender Zusatz zum Wein (vgl. Mark. 15,23)

N

navel	Bauch
nach (Adv.)	nachher, später, hernach, hinterher

nachdrucken	anhaltend Druck ausüben, nachrücken, verfolgen
nachgehen	nachfolgen, nachahmen, nahekommen
nachhuren, fremden göttern n.	fremden Göttern nachlaufen, Abgötterei treiben (s. unter »hurer«)
nachlassen	zurücklassen, vererben; aufgeben, erlassen, zugestehen
nachlesen	die Nachlese halten
–, kein n. lassen	nichts übrig lassen
nachrichten (m. Akk.)	sich richten nach, folgen
nachsagen	weitererzählen, ausplaudern
nachschreiben	(mit beifälligem Getöse) nachfolgen (?) (das zugrundeliegende hebr. Wort in 1. Sam. 13,4 bedeutet eigentlich: zusammengerufen, aufgeboden werden)
nachstehen (m. Dat.)	(jdm.) nachstreben, trachten (nach)
nachthütte	Wachthütte
nachtstropfe	(nächtlicher) Tautropfen
nachtwache	Im AT wird die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens in drei Nachtwachen aufgeteilt, zur Zeit des NT dagegen in vier
nacken, den n. herten	halsstarrig, verstockt werden (sein)
nacket	unbekleidet, unbewaffnet
nahe (Adv.)	beinahe
–, viel n.	(verstärkt:) fast, nahezu
narde	wohlriechende Pflanze und das aus ihrer Wurzel bereitete Salböl
nardenwasser	Salböl aus Narde
narren mus man mit kol- ben lausen (sprichw.)	man muß die Leute nach Verdienst behandeln
narren	ein Narr sein, töricht reden od. handeln
narrenteiding	Narrengeschwätz, -possen
narung	Broterwerb, Gewerbe
nasar, nasir, nazir (hebr.)	Vornehmer, Geweihter, einer, der ein Gelübde getan hat (vgl. die Randgl. zu 4. Mose 6,2)
natürlich (Adv.)	von Natur aus
nazareus (hebr.)	Hochgestellter, Fürst
nebeneinkomen	hinzukommen
nebenlere	Irrlehre
neffe	Enkel, Verwandter
negelin, auf dem n.	aufs genaueste
nehest	nächster, naher Verwandter
nehst	Nest
neid	Haß, Zorn, Feindschaft, Eifersucht
neiden	hassen, beneiden, eifersüchtig sein
neidhart	Neidhammel, mißgünstiger Mensch
neidisch	mißgünstig, feindselig, habgierig, geizig
nemen	entnehmen, ausnehmen, berauben, wegführen
–, fur sich n.	sich vornehmen
–, n. in	aufnehmen in

–, in die hand n.	an die Hand nehmen, führen
–, n. zu	nehmen als
–, zu hause n.	ins Haus aufnehmen
–, zu ohren n.	sich zu Herzen nehmen
nerricht	nährisch, töricht
nethinim (hebr.)	Tempeldiener
netze	Netzhaut (um die Eingeweide)
neuezeitung	Neuigkeit
neulich	kürzlich, vor kurzem
neumond	Fest des Monatswechsels
nichte	nichts
nichts (Adv.)	überhaupt nicht, keineswegs
–, gar n.	überhaupt nicht, in keiner Weise
nidergang	Westen
niderkleid	Bekleidung für die untere Körperhälfte, Beinkleid, (Unter-)Hose
niderland	tiefer gelegenes Land
niderlegen	unterdrücken, besiegen
niderschlagen, das angesicht n.	den Kopf senken
niderwad	Unterkleidung
nidrigen	niedrig machen, erniedrigen
niedlich	Verlangen erweckend, (Speise:) appetitlich, wohl- schmeckend, lecker
niere	(nach alttestamentlicher Vorstellung:) Sitz der Lebens- kraft und -gefühle
nirgend	in keiner Weise
nis(s)an (hebr.)	1. Monat des (seit dem Exil übernommenen) neubaby- lonischen Kalenders (= Mitte März bis Mitte April)
noch (Adv.)	nochmals, wiederum
– (Konj.)	dennoch, und doch, jedoch
–, n. ... n.	weder ... noch
nocht	noch
nössel	Hohlmaß (für Flüssigkeiten) (vgl. die Randgl. zu Offb. 6,6)
not	Bedrängnis, Zwang; Notdurft
–, aus n.	notgedrungen
–, on n.	nicht notwendig, ohne Zwang, ungezwungen
–, zur n. und dienst	was nötig und dienlich ist
–, es hat keine n.	es besteht keine Gefahr, Bedrängnis
notdurft	was notwendig ist, (insbes.) Lebensunterhalt
–, nach n.	in erforderlicher Weise
nötigen	notzüchtigen, den Beischlaf erzwingen
nötlich	nötig
nummer	nimmer
nützung	Ertrag

ob (Konj.)	O
obbemelt	wenn, wenn auch, sofern
oben ausfahren	oben genannt
oberherr, oberman	hochmütig, hoffärtig sein
oberkeit	der (an Rang) Übergeordnete, Herrscher, Obrigkeit
oberster	Macht, Herrschaft
	Stammesfürst, Familienhaupt, Orts-, Gemeindevorsteher, Anführer
obs	Obst
obschon	auch wenn
odem	Atem, Hauch, Seele, Geist
oeconomiei	Hauswirtschaft
offenberlich	offenbar
öffentlich	offenbar, offensichtlich
ohme	Onkel (Bruder der Mutter), Verwandter
ohr, zu o.en nemen (fassen)	(bewußt) hören, sich zu Herzen nehmen
ohrenblasen	hetzen, verleumden
ohrenbleser	Verleumder, Hetzer (der durch Einflüsterungen aufreizt)
olekind	das mit Öl gesalbte (messianische) Kind (Sach. 4,14)
ömen	anvisieren, zielen auf
on(e) (Präp.)	abgesehen von, außer, nur
– (Konj.)	es sei denn daß
– –, o. das	abgesehen davon daß, nur daß
on gefer(de)	s. unter »gefe(h)r«
onich(erstein), onyx	braun-weiß gestreifter Edelstein
orden	Ordnung, Reihenfolge
ordentlich	der Reihe nach, nach der Ordnung, recht(mäßig)
ordnen	in Reihenfolge aufstellen, in Ordnung bringen, anordnen, bestimmen, anweisen
ordnung	Schlachtordnung
ort (Pl.: örter)	Spitze, Ecke, Ende, Seite, Himmelsgegend, -richtung; der vierte Teil
–, o. des gulden	Viertelgulden
–, heimlicher o.	Versteck, Schlupfwinkel, (verhüllend für:) anus, Gesäß
ortbret	Eckbrett, Seitenbrett
ort(e)sgulden	Viertelgulden
o weh (m. Gen.)	s. unter »weh«
	P
pallen	Akk. Sing von »pall« = Ball
pampeln	baumeln
panir	Fahne, Flagge, Standarte, Wappen
–, p. aufwerfen	die Fahne aufrichten, erheben; ein Zeichen aufrichten
papat	Papsttum

papist	(Schimpfname für:) Anhänger der kath. Partei
pard(e, -el, -er)	Leopard
passah	Feiertag (März/April) zur Erinnerung an den Auszug Israels aus Ägypten, der später mit dem siebentägigen »fest der ungesäuerten (süssen) brote« verbunden wurde; vgl. 2. Mose 12; 23, 15; 3. Mose 23, 5–8; 4. Mose 9, 1–14; 5. Mose 16, 1–8
passio	Passionsspiel
passional	Lebens- und Leidensgeschichte eines Heiligen
paten(e)	Hostienteller, Oblatenschüssel
patriarch	Stammvater
pausten	pusten, (paustbackig) großsprecherisch reden
pein, peen	(Leibes-)Strafe
peinigen	(be)strafen
peiniger	Folterknecht
pergamen	Pergament(blatt)
perlenporte	Perlenkranz
persen(land)	Persien
pestilentz	verheerende Seuche, Pest
pfate	Pfad
pfebe	Melone
pfeife, die p.n einziehen	eine Sache aufgeben
pfeifen (uber)	(jdn.) auspfeifen (als Zeichen der Verhöhnung, Ver-spottung)
pfetzen	(ein)ritzen, stechen
pfingsten	jüdisches Erntefest (»fest der ersten ernten«), das 7 Wochen nach dem Passahfest (daher auch: »fest der wochen«) gefeiert wurde (Mai/Juni) und bei dem die Erstlinge der Feldfrüchte (»fest der erstlinge«) dargebracht wurden; es war zugleich das Fest der Offenbarung und der Gesetzgebung am Sinai; vgl. 3. Mose 23, 15–22; 5. Mose 16, 9–12. Die Geistausgießung über die christliche Urgemeinde fand dann an diesem Festtag statt; Apg. 2, 1
pflegen (m. Gen.)	(einen Dienst) verrichten, wahrnehmen, sorgen (für), sich annehmen
pfleger	Hüter, Beschützer, Aufseher, Vorsteher, Verwalter (eines Amtes), Rechtspfleger, Vormund, (kultisch:) Diener, Verehrer (der betr. Gottheit)
pflicht	Schuldigkeit
pflichtig	schuldig (etw. zu tun), geschuldet, erforderlich
pföl	Kopfkissen
pfrüme	Pfriem
pfu dich!	pfui über dich! schäm dich!
pfund	Gewichtseinheit oder (in Edelmetall gewogene) Wert-einheit (gewöhnlich als Übersetzung des hebr. Wortes »mine«)

phariseer (hebr.)	»Abgesonderter«, Anhänger einer bes. gesetzeseifrigen religiösen Partei in Israel
Phrat	Euphrat (vgl. die Randgl. zu 1. Mose 2,14)
pintzen	Binsen
pissen, der an die wand pissst	(wörtl. Übersetzung einer verhüllenden Umschreibung für:) männliches Geschlecht
pitschaftring	Siegelring
pitschir	Petschaft
plan	Ebene, Fläche
platte	Tonsur der katholischen Geistlichen
plumbsweise	durch Zufall, von ungefähr
pöbel, pöfel	Volk (tlw. noch ohne negative Nebenbedeutung)
pöbelvolk	das gemeine Volk
pochen	auftrumpfen, hochmütig sein, gewalttätig auftreten, zanken, streiten, mißhandeln, plagen, schlagen
–, p. auf	prahlen mit
pockel, pöcklin	Buckel; erhabene Metallverzierung
policei	weltliche Herrschaft, Regierung, Verwaltung
polieren	(vom Rost befreien), glätten, schärfen
port	Hafen
prangen	großtun, großsprecherisch auftreten, triumphieren
priesterteil	Priesteramt
prophecei (Pl.: prophe- ceien, -cien)	Prophezeiung
prüfen	läutern
psalter	Saiteninstrument, Harfe
püffel	Büffel
purim (hebr.)	zweitägiges Fest (im Februar/März) zur Erinnerung an die Ereignisse, die im Estherbuch beschrieben werden (vgl. bes. 9,20–32, zum Wort »purim« 9,26)
purpurwolle	purpurfarbene Wolle
pusch	Busch
Q	
quinger	Zwinger
qintlein	Gewicht von 1/4 Lot (s. dort)
quit	frei, los ledig
R	
rabbi (hebr.)	(Anrede und Ehrentitel für hervorragende Gesetzeslehrer:) mein Herr, Meister (vgl. Joh. 1,38)
rabboni, rabuni	(Verstärkung von »rabbi«:) mein Gebieter (vgl. Joh. 20,16)
rab(b)ini	die jüdischen »Schriftgelehrten«, denen auch (in Anwendung der alttestamentlichen Gesetze) die Gerichtsbarkeit in den jüdischen Gemeinden oblag
rabenstein	Richtplatz unter dem Galgen

raffen	wegnehmen, dahin-, weggraffen
rappuse, in die r. geben	preisgeben
rasen	sich vernunftlos gebaren, von Sinnen sein
rat, hoher r.	oberste Behörde des Judentums (unter Vorsitz des Hohenpriesters), zur Zeit Jesu auf religiöse Angelegenheiten und niedere Strafsachen beschränkt
rat	Nutzen, Gewinn, (Ab-)Hilfe, Gegenmittel, Belehrung, Richtschnur; Überlegung, Bedachtsamkeit, gutes Urteil, Ratschluß, Absicht, Vorsatz, Entschluß, Wille, Plan
- , in r. bringen	in guten Zustand bringen, gedeihen lassen
- , r. fragen	(wegen Zukünftigem) befragen
- , zu r. halten	zusammenhalten, nutzen
- , r. schaffen (tun)	Hilfe leisten, beistehen
- , sich r. schaffen	sich beraten
- , r.s (zu r.) werden	sich entschließen, zu einem Entschluß kommen
raten	(nach Beratung) beschließen, entscheiden, herrschen, regieren
- , r. m. Dat.	sorgen für, jdm. helfen, beistehen, jdn. fördern
raub	(Kriegs-)Beute
rauch	rauh, behaart, zottig
- , r.er mantel	Pelzmantel
raum	Gelegenheit
rebe(n) (m. und f.)	Weinstock, Ranke des Weinstocks
rechen(en)	(rächen), Recht schaffen, Unrecht strafen
rech(n)en	abrechnen, berechnen, festsetzen, anrechnen, halten für, ansehen als
- , r. für	ansehen, halten für
- , gegen etw. zu r.	im Verhältnis zu etw.
- , gut zu r.	gut zu verstehen
rechnung	Rechnungslegung
recht (Adj.)	gerade, richtig, gerecht, rechtschaffen, aufrecht, bequem
- , r. sein	im Recht sein, Recht haben
- , r. und schlecht	billig und recht, (Subst. :) Redlichkeit und Rechtschaffenheit
- (Adv.)	ordentlich, völlig, (verstärkend :) wirklich, sicher, sehr, genau
- , r. wol	ganz und gar
- (Subst.), mit r. furnemen	vor Gericht, zur Rechenschaft ziehen
rechten (m. Akk.)	rechten (um), (vor Gericht) erstreiten
rechtfertig	rechtmäßig, gerecht, rechtschaffen
rechtfertigen	zur Rechenschaft, vor Gericht ziehen, verhören, ver-, aburteilen
rechtschaffen	richtig, tüchtig, wahr(haftig), echt, wirklich
rechtschuldig	richtig, recht, der gerichtlichen Verurteilung schuldig, einer Strafe verfallen

rede, eine r. begeben (tun)	eine Rede halten
reden m. Dat. der Person	zu jdm. reden, jdm. etw. ankündigen
redlich	wacker, tüchtig, tapfer
redlin, das r. treiben (sprichw.)	die treibende Kraft sein
regen	aufstören, aufjagen, in Bewegung versetzen
–, sich r. uber	sich erregen, in Aufregung geraten über
regenicht wetter	Regenzeit
register	Schuldbuch
reich (Subst.)	Herrschaft, Gewalt
Reicharabia	das arabische Königreich Saba
reife (m.; Akk. Sing.: reifen)	Reif
reiger	Reiher
rein (Adv.)	völlig
reise	Kriegszug
reisen	aufbrechen, ins Feld ziehen, einen Kriegszug unternehmen
reisig	beritten, gerüstet, geschickt, tapfer, kühn
–, r.es pferd	Kavalleriepferd
–, r.es zeug	Reiterei, berittenes Gefolge, Heer
reisiger	Reiter, berittener Krieger
reissen	einritzen; zerren, ziehen, hin- und herreißen, ausreißen, wegreißen, zerreißen, plagen, martern, (her)einbrechen, einreißen
–, zu sich r.	an sich raffen, sich (gewalttätig) aneignen
rente	Einkünfte (aus Grundstücken), Abgabe
rentmeister	Schatzmeister, Kämmerer
responsorium	(in der Meßliturgie) Antwort auf die gottesdienstlichen Lesungen
rete	die über die allgemein geltenden Gebote hinausgehenden »evangelischen Räte« (consilia evangelica), deren Einhaltung in der kath. Kirche als bes. verdienstvoll gilt
retter	Schlichter (in 2. Sam. 14,6 übersetzte Luther bis 1541 mit: »da ihnen niemand weret«)
retzel	Rätsel
reuchaltar	Räucheraltar, auf dem nur die »reuchopfer« dargebracht werden durften (vgl. 2. Mose 30,1–10)
reuche(r)n (m. Dat.)	(jdm.) Rauchopfer bringen
reuchfas	Gefäß zum Räuchern, Räucherpfanne
reuchkopf	Räuchergefäß
reuchopfer	(Darbringung von) Weihrauch oder andere wohlriechende Substanzen, die mittels einer »Räucherpfanne« oder auf dem »reuchaltar« verbrannt wurden

reucht	= raucht, dampft
reuchwerg	Räucherwerk
reudicht	räudig
reufen	raufen, rupfen
reussen	Russen
reuter	Reiter, berittener Krieger, (das zugrundeliegende hebr. Wort, das Luther mit »reuter« wiedergibt, kann auch bedeuten:) Reitpferd
rhum	(Freuden-)Geschrei, Jubel, Ruf, Gerücht, Rühmen
rhümen	schreien, laut rufen, jauchzen, loben, prahlen
rhumret(t)ig	prahlerisch
richtblei	Lot
richten	gerade, glatt machen, ebnen; (be)urteilen
–, r. fur (in, zu)	hinlenken auf, wenden zu
–, sich r. nach	die Richtung nehmen auf, sich hinwenden zu
richtig	gerade
richtscheid	(von Bauleuten zur Überprüfung der Geradlinigkeit benutztes) langes gerades Brett
riebe, ribbe	Rippe, Stoßzahn
riegie	Reihe
rinck	Ring
ringen nach	eifrig streben nach, sich abmühen um
ringern	verringern, schmälern
rinnen	(undichte Gefäße:) lecken
risch	rasch, schnell
riss	Schaden, Unglück, Spalt(ung)
–, wider den r. stehen	in die Bresche treten
ritterlich	tapfer, heldenhaft, herrlich
ritterschaft	ritterliche Kampf-, Waffenübung, Waffenkunst, ritterliche Tugend, Fähigkeit (übertragen gebraucht für das Leben in der Welt [im Kampf gegen Teufel und Anfechtungen])
ritzen, sich r.	sich (rituelle) Schnittwunden beibringen (vgl. 1. Kön. 18,28 und die Randgl. zu Jer. 47,5)
rocken	Roggen
roh	ungebildet, dumm
röre	(hohler) Knochen
ros, das r. unter dem schwantz zeumen (sprichw.)	das Pferd vom Schwanz her aufzäumen
rosenspahn	als Spange dienendes Schmuckstück in Rosengestalt
rosin	Rosine (das zugrundeliegende hebr. Wort bezeichnet eine Art Kuchen aus getrockneten Trauben)
rosinfarb(e)	Rosenfarbe; rosenfarbig, rosenrot
rosinrot	rosenroter Stoff (Purpur?)
rötelstein	Rotstein, rote Kreide
rotgiesser	Kupfergießer

rotte	Schar, Haufe, Aufrührer, Verschwörer, Sekte
–, streifend r.	umherziehender Haufe
rotten, sich r.	sich (in feindlicher Absicht, aufrührerisch) zusammenrotten
rottengeist	Sektierer, Irrlehrer, Schwärmer
rotzen	schneuzen
ruch	Geruch
ruderband	Band, mit dem das Steuerruder festgebunden wird (um so einen bestimmten Kurs zu halten)
ruge	Ruhe
rugen	ruhen
rügen	anklagen, beschuldigen, tadeln; offenbar machen
rügeopfer	Opfer zum Offenbarmachen einer verborgenen Schuld
rüigig, rüiglich	ruhig
rüiglich	in Ruhe
rum-...	s. unter »herum-...«
r(h)umor	Lärm, Tumult, Aufruhr, Kampf, Gemetzel
rumpeln	poltern, Lärm machen, viel Aufhebens machen
rüren (an, bis od. m. Akk.)	reichen (bis), berühren, treffen, sich beziehen, anspielen (auf), (etw.) meinen
rüspern	räuspern
rustag	Tag vor einem Festtag (an dem man sich auf den Feiertag vorbereitet)
rüsten, sich r.	sich bereitmachen, sich (zum Kampf) fertigmachen, sich in Schlachtordnung aufstellen
–, – – an	sich zum Kampf aufstellen gegen
rüstung	Kriegsgerät, Geschütz, Wurfmaschine
rüstzeug	Werkzeug
rute	Zweig, Schößling, (Hirten-)Stab
S	
sabaoth	griechische Form des hebr. Wortes »zebaoth« (s. dort)
sabat	s. unter »sebat«
sabbath des blasens	althebräischer Neujahrstag (im September)
sabbather	Pl. von »sabbath«
–, s. tag	Sabbath
–, s. weg	Wegstrecke, die der Jude am Sabbath zurücklegen darf (ca. 1 km)
sache	Rechtsstreit, -handel, Streitfall; Ursache; Aufgabe; Pflicht
–, on s.	ohne Grund
–, s. zu jdm.	Klagegrund gegen jdn.
sack	einfaches Kleidungsstück (aus grobem Stoff), Trauergewand (vgl. die Randgl. zu Jes. 20,2 und 1. Chron. 22,16)
–, in seinen s. geitzen	sich habgierig die Taschen füllen

saduceer	Sadduzäer, freisinnige religiöse Richtung des Judentums, die unter Berufung auf alte Überlieferung Totaufauferstehung und Engelglauben ablehnte
sael	Seil, Zugriemen
salben, jdn. uber sich s.	jdn. zu seinem König, Anführer (o.ä.) salben (in 2. Sam. 19, 10 ist der Relativsatz auf Absalom zu beziehen)
salse	(gesalzene) Brühe, Tunke
saltzbund	unvergänglicher Bund (vgl. die Randgl. zu 4. Mose 18, 19)
saltzirichen	Schüssel für die »salse« (s. dort)
sam (Konj.)	wie wenn, als ob
same	Nachkomme, Saat
-, s. erwecken	Nachkommenschaft zeugen
samlen, zu seinem volck gesamlet werden (sich ... s.)	sterben
samlung	Versammlung, Gemeinde
sandeln	Sandelholz
sanft tun	angenehm(es be)wirken, gut tun, schmeicheln
sange	Ährenbüschel, Garbe; geröstetes Korn (vgl. die Randgl. zu Jos. 5, 11)
satz (Pl.: satze)	Vorschrift, Gesetz
saum	unterer Teil od. Rand eines Gewandes
sau(e)r	widrig, mühevoll, beschwerlich, streng, böse, finster
-, s. er wind	Widerwärtigkeit, Unheil
-, s. sehen	finster blicken, ein mürrisches, finsternes Gesicht machen
saus, im s.e	in Saus und Braus, in Schwelgerei
schaden	(Be-)Schädigung, Verletzung
schaffen	tätig sein, verfahren, (ein Amt) verrichten, tun, machen; herbeischaffen, (sich) verschaffen, besorgen, bereiten, ausrichten, zustandebringen, ausführen, bewirken, sorgen für, anordnen, bestimmen, befehlen
schafhürte	Schafhürde
schafmütterere	Muttertiere der Schafe
schal	Lärm, lärmende Fröhlichkeit, Jubel
schalck	böser, arglistiger, ungetreuer, durchtriebener Mensch, Bösewicht
schalckhaftig	arglistig, boshaft
schalckheit	Bosheit, Arglist
schalckknecht	arglistiger, ungetreuer Knecht, Bösewicht
schalcksauge (-ohr)	arglistiges, bösesartiges Auge (Ohr)
schalcksrat	arglistiger Anschlag, Plan
scham(bd)	Blöße, Scham, Geschlechtsteil
scham(e)	Züchtigkeit, Bescheidenheit
schamhaftig	züchtig, bescheiden

schantz, sich in die freie s. schlagen	sich tapfer wagen an
schar	Heeresabteilung (Kohorte)
–, keiserische s.	kaiserliches Gefolge
scharf	hart, streng, unnachsichtig, heftig, (Geisteskräfte:) tief eindringend, scharfsinnig
schar(r)hans	Prahlhans, Maulheld, (insbes. von Adligen gesagt:) übermütiger Junker
scharlacken (Subst.)	Stoff, Gewand von scharlachroter Farbe
scharpf	scharf
scharwache, -wacht	(aus einer Abteilung bestehende Wache), Wachtdienst, Posten, Patrouille
schatzung	s. unter »schezung«
schau tragen	zur Schau stellen, öffentlich umhertragen
schaubrot	Opfergabe, die im Kultheiligtum auf den »Schantisch« gelegt wurde (nicht verbrannt wie die sonstigen Speisopfer) und für die Priester bestimmt war; vgl. 2. Mose 25,30 (nebst Abb.); 3. Mose 24,5–9
schauer	Prophet (vgl. die Randgl. zu Jes. 22,1)
schaum	(bei der Metallschmelze auf dem Erz schwimmende) schaumartige Schlacke
schau(e)r (f.)	Scheune
schautisch	der Tisch, auf dem die Schaubrote (s. dort) liegen
schebicht	räudig
schecher	Räuber, Mörder
scheel	schief, krumm, (Auge:) schielend
scheffel	Hohlmaß, Getreidemaß (im NT ist damit vor allem das Gefäß gemeint, mit dem [wie in Ri. 7,16] der Schein einer Lampe abgedeckt wird)
scheffeln	den »Scheffel« füllen, mit dem Scheffel messen
scheftig	geschäftig
scheid(e)brief	Scheidungsurkunde (vgl. 5. Mose 24,1)
scheidemann	Schiedsman, Schiedsrichter
schein	Wahrscheinlichkeit, Anschein, Vorwand
scheinen	augenscheinlich sein, klar sein, sich zeigen
scheinlich	sichtbar, deutlich, glaubhaft
schelhengst	Zuchthengst
schelten	tadeln, anklagen
scheme(n)	Schatten, Schattenbild, Spiegelbild
schencke (m.)	Mundschenk
schencke (f.)	Hohlmaß, Schenkmaß (für Getränke)
schencken	nachlassen, erlassen, vergeben; einschenken, zu trinken geben
schenden	verunehren, Schimpf antun, lästern, schmähen, verleumden
schendler	Spötter, Lästierer
schendlich (Adj.)	abscheulich, lasterhaft, unzüchtig

– (Adv.)	kläglich, elendiglich, schändlicherweise
schepfe	Schöpfgefäß, (Wasser-)Schöpfer
scheps	Hammel
scherf(lin)	sehr kleine (Kupfer-)Münze, (übertragen:) eine Kleinigkeit
scherge	Büttel
scherpfe	Schärfe
schertz	etw. Geringfügiges, Wertloses
schertzen	mutwillig springen
schetzen	besteuern, Abgaben auferlegen, A. fordern, (in bezug auf Eigenschaften od. Vermögen:) taxieren, einschätzen; halten für, meinen, glauben
schetzung	Steuer, Abgabe, Tribut
–, s. der seele	Kopfsteuer
scheu (Adj.)	furchtsam, ängstlich
– (Subst.)	Scheusal, Abscheu, Gegenstand des Abscheus
scheuel	Scheusal
scheuer (m.)	Becher, Pokal
scheusal	Furcht und Ekel Erregendes, Schreckbild, Vogel-scheuche
scheuslich	fürchterlich, furchterregend, wild, ergrimmt, zornig, häßlich, greulich
schicht	Reihe
–, bei (nach) s.n	reihenweise
schicken	in Ordnung bringen, besorgen, ins Werk setzen, zu-richten, bereit, geschickt machen, lenken, wenden zu, richten auf
–, sich (sein hertz) s. (in, zu)	sich fügen (in), sich begnügen (mit), bereit sein, sich bereit machen, sich (aus)rüsten (für), sich (hin)wenden (zu)
schier (Adv.)	schnell, bald, nach kurzer Zeit; fast, beinahe; durchaus, wohl
–, gar s. (aufs schierst)	baldigst, recht bald
schuessen	(Speer, Speer) werfen, schleudern
schilf (m. und f.)	Schilfrohr
schilfmeer	Rotes Meer (vgl. die Randgl. zu 2. Mose 13, 18)
schiltlin	s. unter »amptschiltlin«
schiltwechter	Posten, Schildwache
schindeleich	Schindanger (wo Tierkadaver begraben werden)
schinden	mißhandeln, plagen, berauben, bedrücken, aussaugen, Abgaben erpressen
schinderei	Raub, Bedrückung, Aussaugung
schlacht	Tötung (im Kampf), Niedermetzelung, Schlag, Züchtigung
–, eine s. tun	angreifen, eine Schlacht beginnen
schlachtopfer	Das (vom Priester) geschlachtete Tier wurde nur z. T. (inbes. Blut und Fett) auf dem Altar geopfert, das

	übrige war bestimmt für das Kultmahl der Opferteilnehmer (z. B. 1. Mose 3 1, 54) oder für die Priesterschaft; vgl. 3. Mose 3; 7, 11–34; 19, 5–8; 1. Sam. 2, 13–17
schlaf	Schläfe
schlagen (schlahen)	erschlagen, töten, verwunden, verstümmeln
–, s. an	jdn. angreifen
–, s. zu	zusammentreffen mit, kommen zu, sich vereinigen mit
–, sich s. zu	sich zu jdm. gesellen, hinwenden
schlecht (Adj.)	gerade, eben, glatt, einfach, gewöhnlich, gering- (fügig), bloß, gerecht, billig
– –, s. und recht	recht und billig, (Subst. :) Redlichkeit und Rechtschaffenheit
– (Adv.) (schlechts)	bloß, nur, schlicht; schlechterdings, gänzlich, schlecht- hin, durchaus, unbedingt; kurzerhand, ohne Um- schweife, ohne weiteres, geradezu
schlechtestu	=schlägst du
schleifen	fortschleifen, -zerren; ein-, niederreißen
schleufe	schlittenartiges Gestell (zum Transport von Lasten)
schlichten	gerade machen, glätten
schliessen	beweisen
schlos(s)e	Hagelkorn
schloss, lustiges s.	Lustschloß
schlossen	Dat. Pl. von »Schloß«
schlum(m)en	schlummern
schmach (Pl.: schmache)	Schmähung, Beschimpfung
schmecken	probieren, kosten, spüren
schmehr	weiches Tierfett, (beim Menschen:) Bauchfett
schmeissen	Kot absondern, schießen
schmitte	Schmiede
schmücken	(festlich, prächtig) her-, zurichten
schnarcken	schnarchen, schlafen
schnausse	Dochtrohr (bei Öllampen), Ausguß (eines Gefäßes)
schnautze, schneutze	Lichtschere, -putze
schnecke	Wendeltreppe
schneiten	schneiden, (Korn) ernten
schnöde	erbärmlich, dürftig, gering, schlecht
schnuppen, die s. haben	nichts riechen können
schnur	Meßschnur; das (mit der Schnur abgemessene) Stück Land (das »los« [s. dort])
–, s. des erbes	(das zum Besitz zugeteilte) Grundstück
schnur	Schwiegertochter
scholion	Glosse, kurzgefaßte Erklärung eines einzelnen Wortes od. Satzes
schon (Adv.)	schön, geziemend
–, s. faren	gut, sanft umgehen
schöne (Subst., f.)	Schönheit, Herrlichkeit
schonen (m. Gen.)	sich scheuen (vor), sich (einer Sache) enthalten

schorpion	Skorpion
schos (f. und m.)	Schoß
schos (m.)	Steuer, Abgabe
schossen	keimen, sprießen
schracken	(Schracken der) Wettkampfbahn
schreiben	beschreiben
–, auf ein buch s.	in ein Buch schreiben
schreibmesser	Feder-, Radiermesser
schröter	Faßverlader
schüchter	furchtsam, zaghaft (vgl. die Randgl.zu 1. Petr. 3,6)
schuckel	Schaukel
schuckeld	schaukelnd, schwankend
schuh, an den s. en	s. unter »zurissen«
zurissen haben	
(sprichw.)	
schuld bringen auf	jdn. beschuldigen
schuldig werden (m.	geschlechtlich verkehren (mit)
Gen.)	
schuldigen	beschuldigen, anklagen, verurteilen, verdammen
–, sich s.	seine Schuld bekennen
schuldopfer	Opfer zur Sühnung einer Schuld; vgl. 3. Mose 7,1–5
schule	Synagoge (Lehr- und Betsaal der jüdischen Gemein-
	den außerhalb Jerusalems und der fremdsprachigen
	Juden in Jerusalem; außerhalb Jerusalems war die
	Synagoge zugleich Sitz des [geistlichen] Gerichts)
schüppicht pantzer	Schuppenpanzer
schürtzen, sich s.	sich umgürten, sich bereit machen, sich rüsten, sich
	anschieken (etw. zu tun)
schüssling	Schößling, Trieb
schut (Pl.: schütte)	Wall v. aufgeschütteter Erde, Erdaufwurf, Umwallung
schutte, schotte	Skythe
schutten	aufschütten, -werfen
schuttern	(er)zittern, beben
schwager	Verwandter
schwäng, in s. bringen	in Übung bringen, einführen, in Gang setzen
–, im s. gehen	in Blüte stehen, überall in Anwendung sein
–, in den s. kómen	in Übung kommen, sich überall verbreiten
–, in s. sehen	sehen, daß etw. in Blüte steht
schwanz	Schleppe
schwebel	Schwefel
schweben	(dahin)treiben
schwechen	verringern, außer Kraft setzen, zuschanden machen,
	(eine Frau) entehren
schweflich	schwefelfarben, feurig
schweher	Schwiegervater
schweigen	(jdn.) zum Schweigen bringen
(m. Dat. od. Akk.)	

–, geschwiegen sein	verstummen, still sein
–, schweige denn	geschweige denn
schweis der nasen	Schweiß des Angesichts
schweistuch	Kopftuch, -binde
schwelle	waagerechter Grundbalken
–, oberste s.	oberer Türbalken
schwemmen	überschwemmen, schwimmen machen, (mit Wasser) tränken
schwentzen	schwänzeln, flanieren
schwere	Geschwür
schweren	schwören, (eidlich) versprechen
–, teuer s.	hoch und heilig schwören
schwert, ins s. fallen	dem Schwert (Tod) anheimfallen
–, ins s. treiben (fallen lassen)	dem Schwert (Tod) anheimgeben, über-, preisgeben
–, zum s. versameln (zelen)	dem Schwert (Tod) zuteilen, über-, anheimgeben
schwertschlacht	Kampf mit dem Schwert
schw(i)e(ger)	Schwiegermutter
schwind	geschwind
schwindelgeist	Geist, der taumelig, schwindelig, besinnungslos macht
schwulst	krankhafte Schwellung
schwur	Lästerung, Fluch, Verwünschung
schyta	Skythe
sebat (hebr.)	11. Monat des (seit dem Exil übernommenen) neubabylonischen Kalenders (= Mitte Januar bis Mitte Februar; vgl. die Randgl. zu 1. Makk. 16,14)
sechsthalb	5 1/2 (s. o. unter »dritthalb«)
seckel	(Geld-)Beutel
seel (Pl.: seele)	Seil, Zugriemen
seele	(die zugrundeliegenden hebr. und gr. Begriffe [die Luther durchweg mit »seele« wiedergibt] können auch bedeuten:) Kehle, Rachen, Schlund; Leben, Wesen, Lebewesen (vgl. auch die Randgl. zu 4. Mose 30,5)
–, schetzung der s.	Kopfsteuer
–, die s. aufsperrn	den Rachen aufsperrn
–, die s. laben	die Lebenskräfte stärken, wiederherstellen
seen	säen, ausstreuen
seeman	Sämann
segen	Geschenk (als Gunstbeweis)
seg(e)nen	sich verabschieden; (verhüllende Redeweise:) fluchen
sehen	aussehen
–, s. auf	etw. im Auge haben, achten auf, sich kümmern um
–, s. in	untersuchen, zu ergründen suchen
–, saur s.	finster blicken, ein mürrisches, finsternes Gesicht machen

sehne	(pars pro toto:) Bogen
seigen	durchsehen, -sieben
seite	Saiteninstrument, -spiel
seitenspiel	(in Hiob 30,9 hat das zugrundeliegende hebr. Wort – wie in Klage. 3,14 [»liedlin«] – die Bedeutung:) Spottlied
sekel (hebr.)	Gewichtseinheit (ca. 12 g) oder (in Edelmetall gewogene) Werteinheit; im AT das geläufigste Zahlungsmittel, so daß auch die (Gewichts-)Angabe »sekel« fortfallen kann; in einem solchen Fall übersetzt Luther mit »gülden« bzw. »silberling« (vgl. die Randgl. zu 1. Mose 23,16)
–, s. des heiligtum	das am Heiligtum geltende Gewicht
sela (hebr.)	(vor allem im Psalter) musikalisches Zeichen für Zwischenspiel, -gesang (oder Pausenzeichen?)
selb dritt, viert usw.	zu dritt, als dritter usw.
selbs(t)willig	freiwillig, dienstwillig, gefällig
sem(e)le	feines Mehl; Gebäck aus feinem Mehl
semelmehl	feines (Weizen-)Mehl
semelopfer	Speisopfer (aus semelmehl)
semisch	aus fettgarem (bes. feinem, geschmeidigem) Leder
seraph (Pl.: seraphim)	Engel höherer Ordnung
setzen	einsetzen (als), machen (zu), aufstellen, hinstellen, errichten, bereiten, bestimmen, verordnen, dartun
–, s. an	jdm. zusetzen
–, s. über	überordnen, Macht geben über
–, s. zu	versetzen in, einsetzen als, machen zu
–, sein angesichts s. wider	... richten gegen, sich jdm. (in feindlicher Absicht) zuwenden
–, grund s.	Fundament errichten
–, sein leben in seine hand s.	sein Leben aufs Spiel setzen
–, sich s.	Wohnung nehmen, seßhaft werden
–, -- wider	jdm. Widerstand leisten, sich auflehnen gegen
seuberlich (Adv.)	rein, hell, zierlich, höflich, freundlich, mild, vorsichtig, behutsam
seuche	Krankheit
–, lust s.	krankhafte Begierde
seuchtig	siech, krank
seugerin (Dat. Pl.: seugern, seugerin)	stillende Frau
seule	Steinmal, Kultstein, Götzenstandbild
seumen	auf-, zurückhalten, hemmen, hindern, säumig sein, zögern
–, sich s.	verziehen, verzögern, säumig sein
sextiren	in sechs Teile teilen
sichermal	Ziel(scheibe)

sichten	sieben, aussondern, läutern
siegman	Sieger
sif (hebr.)	althebr. Monatsname (= Mitte April bis Mitte Mai)
silberling	silberne Münze (entspricht dem hebr. »sekel« [s. dort])
silberschaum	(bei der Silberschmelze entstehende) schaumartige Schlacke
simonei	Simonie (Übertragung von Geistesgaben, insbes. geistlichen Ämtern, gegen Geldzahlung; vgl. Apg. 8, 18–21)
singentanz	Tanzlied
singerin	Sängerin (die zugleich Tänzerin ist [in Sir. 9,4])
sinn, zu s.e sein	zu Mute sein
sint, sind (Präp. m. Dat.)	seit
–, s. dem (s. der zeit)	seitdem
– (Konj.) (s. das)	seit(dem)
sint(e)mal (Konj.)	da
Sion	gr. Form des hebr. Namens »Zion«
sittig	gesittet, züchtig, ehrbar, bescheiden
sivan (hebr.)	3. Monat des (seit dem Exil übernommenen) neubabylonischen Kalenders (= Mitte Mai bis Mitte Juni)
so bald (Adv.)	alsbald, sogleich
sods	=sott es (2. Sam. 13,8)
sofern (Konj.)	so weit als, in dem Maße, in der Weise, daß
söller	oberes Stockwerk, Dachgeschoß, Boden, Dachgarten
sommerleube	luftiger Vorbau, Halle
sonder(lich) (Adj.)	besonderer, abgesondert, auserwählt
sonderlich (Adv.)	abgesondert, für sich, besonders
sonnen zeiger	Sonnenuhr
sonst (Adv.)	so, anderswo, im übrigen, ohnehin, abgesehen davon
–, so ... s.	so ... so
sophist	Scholastiker, päpstlicher Theologe
sorgen (für, umb od. m. Akk.)	sich sorgen, bekümmert sein (um)
spahn	Spange, Schmuckstück
spannader	Hüftmuskel
spanrosen	als Spange dienendes Schmuckstück in Rosengestalt
sparen	aufsparen, (auf)bewahren, erhalten, verschonen, zurückhalten, unterlassen
spatregen	Regen am Ende der Regenzeit (März/April), der für das Wachstum des Wintergetreides bes. förderlich ist
speculist	Spekulierer, einer der (müßige) Spekulationen anstellt
speisopfer	Darbringung von Korn, Mehl oder Gebäck, die auf dem Altar verbrannt wurden; vgl. 3. Mose 2; 6, 14–23
spelt	(Weizenart), Spelz, Dinkel
spetling (Pl.: spetlinge[r])	spät im Jahr geboren, Nachkömmling (bei Tieren und Pflanzen)

spielhaus	Spiel-, Sporthalle (vgl. 2. Makk. 4,12-14)
spitzbube	schlauer Betrüger, Falschspieler
spitze	Heerspitze
spitzig	scharfsinnig, spitzfindig
sponde	Ruhebett
spöttlich	ironisch, verhöhrend
spotten (m. Gen. od. Akk. der Person)	höhnern, (jdn.) verspotten, seinen Spott treiben (mit)
sprach(e), auf seine (ire) s.	in seiner (ihrer) Sprache
sprecklich, sprincklicht	gesprenkelt
sprengen	(Staub, Dreck) werfen, schleudern
spülen	ausbeuten, plündern
spünden	täfeln
spüren	erkennen, wahrnehmen
spützen	spucken, speien
stachel	Spitze, spitzer stechender Stock (zum Antreiben von Vieh), Spieß
stackt	=steckte
stacte	Myrrhenharz (vgl. die Randgl. zu Sir. 24,20)
stand	Zustand, Lage, Amt
starcker (Subst.)	Krieger, Kämpfer
starren	starr werden (sein), emporstehen, in die Höhe ragen; (Augen:) den Star haben
stater (gr.)	Münze im Wert von 4 gr. Drachmen
statfinden	Gehör, Anerkennung finden, beachtet werden
staupe	Züchtigung (mit Ruten)
stapen	s. unter »steupen«
stechen	bestechen, (mit spitzen, scharfen Worten) angreifen
–, das futter sticht jdn.	übermütig sein, sich zu wohl befinden
stecken, sich s. in	sich einmischen, sich kümmern um
–, ein mal s.	eine Grenze setzen, ziehen
stehen	sich befinden, vorhanden sein, bestehen, standhalten
–, s. auf (in)	sich gründen auf, beruhen auf, bestehen, beharren auf, gerichtet sein auf
–, s. fur	bestehen, standhalten, siegen über; dienen, ein (Prie- ster-)Amt versehen
–, s. nach (zu)	streben nach, trachten nach
–, s. wider (gegen)	gegen jdn. kämpfen, mit jdm. streiten, trachten nach
–, hoch s.	hoch auffragen
–, zur rechten s.	beistehen
–, wider den riss s.	in die Bresche treten
steif	fest, unbeweglich, unerschütterlich
–, s. behalten	festhalten an
steig (m.) (Pl.: steige)	Pfad, Fußweg
steige (f.)	(steilaufsteigender) Weg, Straße
steinritz	Felsspalt

stellen	aufrichten, herstellen, verfassen, (an)ordnen, vorschreiben, zusammenstellen
–, s. m. Dat.	jdm. nachstellen, es auf jdn. abgesehen haben
–, s. an etw.	(jdm.) etw. zuweisen
–, s. auf	richten auf, abhängen von
–, sein angesicht s. zu	sich (hin)wenden nach, hinrichten auf
–, seine meinung s.	seine Meinung kundtun
–, sich s.	sich gebärden, verhalten
stempfel	Stampfer
sterbedrüse	Pestbeule
stet (Adv.)	stets
stet(e) (Subst.)	Stelle
steupen	(mit Ruten) schlagen, (aus)peitschen
steuer(e)	Beitrag, Abgabe, Kollekte, Almosen
steuern	lenken, wehren
stift	Stiftung, Einrichtung, Gründung, Bund, Vertrag
stiften	gründen, errichten, einrichten, in ein Amt einsetzen, bestallen, anrichten, bewirken, hervorbringen, erfinden
–, s. auf	(be)gründen auf, ausrichten auf
stilet	=stiehlt
stillen	zur Ruhe, zum Schweigen bringen, besänftigen, beruhigen
stimmen	bestimmen, festsetzen, anordnen
–, s. mit	übereinstimmen mit, passen zu, in Einklang stehen mit
stincken (für)	verachtet sein, (jdm.) verhaßt sein
stinkend	verächtlich, verhaßt
stirnblat	Schmuckplatte auf der Stirn des Hohenpriesters
stock	Baumstumpf, hölzerne (Hand- und) Fußfessel, Gefängnis
stöcken	in den Stock legen, empfindlich strafen, plagen, quälen, foltern
stockmeister	Aufseher über das Gefängnis
stoiker philosophi	stoische Philosophen (Anhänger der Stoa, die den Menschen zur Überlegenheit über die äußeren Bedingungen erziehen wollte)
stopfen	hemmen, hindern, unterdrücken
stoppeln	das nach der Ernte auf dem Feld stehenbleibende Stroh (bei der Ernte wird nur die Ähre abgeschnitten)
storck	Storch
störtzen	(Blut) vergießen
stossen, sich s. mit	(im Kampf) zusammentreffen mit, aufeinanderstoßen
strack (Adj.)	geradlinig, gerade, ausgestreckt, ungeschminkt, unverweilt, sofortig
–, s.s weges (laufs)	geradewegs, unverzüglich
stracks (Adv.)	in gerader Richtung, geradewegs, unverzüglich, unmittelbar, ohne weiteres

strafe	Tadel, Rüge, Vorwurf
strafen	tadeln, schelten
–, s. umb geld	mit einer Geldstrafe belegen
stral	Blitz(strahl)
strampfen	(mit den Hufen) stampfen
strauen	(Samen) (aus)streuen, auswerfen
strecken auf	ausdehnen auf, beziehen auf
streflich	strafwürdig
streichen	schlagen, hauen
streifen	abstreifen; umherziehen, Beute machen, plündern
streit	Kampf
streiten	kämpfen
streitkündig	kampftüchtig
strenge	Strang
streuben, sich s.	sich wehren
strick	Fallstrick, Schlinge, Versuchung
–, s. an den hals werfen	... um den Hals werfen
–, wenn der s. am hertesten helt, so bricht er (sprichw.)	wenn der Strick am straffsten gespannt ist, reißt er (gemeint ist damit der schnelle Wechsel von Glück und Unglück)
ströter	Strolch, Wegelagerer
strumpf	Rumpf, Stumpf
stück	Schmuckstück
stücklich	zerstückelt, stückweise, in Stücke
stufe	Rang(stufe)
stu(e)l	Ehrensitz, Thron, Tragsessel, Gebärstuhl; Unterlage, Untersatz
–, zu s. gehen	Notdurft verrichten
stumme sünde	unnennbare Sünde (widernatürlicher Geschlechts- verkehr)
stund, von s. an	sofort, unverzüglich
stündlin	Sterbestunde
sturm anlaufen	Sturm(lauf), Angriff beginnen
stürmen (m. Akk.)	(gegen etw.) anstürmen, anrennen, (etw.) erstür- men
suchen	aufsuchen, besuchen, heimsuchen, untersuchen, prü- fen
suchentrunk	Stammgast, Parasit
süf(t)zen	seufzen, ächzen, stöhnen
sündopfer	Opfer zur Sühnung einer begangenen Schuld; vgl. 3. Mose 4
süßes brot	ungesäuertes Brot
– –, tage der süßen brote	s. unter »passah«
süsteig	ungesäuertes Brotteig
synecdoche (gr.)	Redefigur, bei der das ganze durch einen Teil ausge- drückt wird (pars pro toto)

	T
tadeln	untersuchen, für mangelhaft erklären, verunglimpfen
tafelwerck	Holztäfelung
tag	Gericht(stag), gerichtliche Verhandlung; Geburtstag eines Tages
–, der t. einen	Festtag
–, guter t.	offenbar sein
–, am t.e sein	s. unter »tagweler«
–, t.e welen	(einer, der durch Orakel gute und böse Tage »auswählt«) Zeichendeuter (vgl. Randgl. zu Jes. 57,3)
tag(e)weler	Gewichts- oder (in Edelmetall gewogene) Werteinheit, von Luther gewöhnlich mit »centner« wiedergegeben
talentum (gr.) (Pl.: talenta)	Damm
tam	(Wand-)Teppich
tapet	Tatze
tappe	(unsicher) tasten, greifen
tappen	Präsensformen zu »türen« (s. dort)
tar(st, -stu)	kleiner ovaler Schild
tartsche	tatsächlich, offensichtlich
tat, mit (an) der t.	Tartare, Skythe
tatter	s. unter »tügen«
taugen	Die Niedrigen haben nichts, die Hohen geben nichts, der Mittelstand muß es tun
taus, ess [= 2 und 1 im <i>Würfelspiel</i>] hat nicht, sees, zing [= 6 und 5] gibt nicht, quater, drei [= 4 und 3], die helfen frei (sprichw.)	
tebeth (hebr.)	10. Monat des (seit dem Exil übernommenen) neubabylonischen Kalenders (= Mitte Dezember bis Mitte Januar)
teiding	(unnützes) Gerede, Geschwätz
teidingsleute	Schiedsrichter, Mittelsmänner
teil	Anteil (das, was jdm. zukommt, von ihm beansprucht, gewählt od. erwünscht ist)
–, jds. t. sein	jdm. angehören, zuteil werden, anheimfallen, jds. Beute werden
teilen, sich weit t.	sich weit ausbreiten, sich auseinanderziehen
tellerlecker	Schmarotzer, schmarotzender Schmeichler, Parasit
temme	Pl. von »tam« = Damm
temperiren	mäßigen, mildern
tendle	Damhirsch
tenne	(abgegrenzter) Boden, Platz, Fläche (im AT tlw. als Ortsbezeichnung)
tennen	aus Tannenholz; auch: Pl. von »tanne«

teppich	(gewebte) Decke, Vorhang, Wandteppich
tetragrammaton (gr.)	»mit vier Buchstaben geschrieben« (Umschreibung für den alttestamentlichen Gottesnamen Jahwe, der nicht ausgesprochen werden durfte [von Luther in der Bibel mit »HERR« wiedergegeben])
teuben	dämpfen, niederzwingen, vernichten
teucher	Taucher (Vogelart)
teufen, sich t.	(sich) ein-, untertauchen
teur	wertvoll, kostbar, hochgeschätzt, selten, rar
→, t.e zeit	Notzeit, Teuerung
→, t. schweren	hoch und heilig schwören
thinnenholtz	weißes Zedernholz
thumberr	Domherr
ticht	dicht, belaubt, (Metall:) gediegen
tichten	(er)dichten, (er)sinnen, erdenken, nachdenken, meditieren (vgl. die Randgl. zu Röm. 1, 21)
tierer	Pl. zu »tier«
tisch	Mahlzeit, Kost
→, des herrn t.	Abendmahl
→, bei t.	tischweise
→, uber t.	bei Tisch, beim Essen
tischer	Tischler
titel	s. unter »tütel«
tochte (in)	= taugte (zu)
tod, zum t. helfen	zu Tode bringen
todeskampf	Kampf auf Leben und Tod
topaser	gelber Edelstein
töpfe(n) (m. und n.)	Topf
t(h)ophet	Stätte des Molochkultes im BenHinnom-Tal (vgl. 2. Kön. 23,10 und die Randgl. zu Jer. 7,32)
tor	(in Israel auch) Gerichtsstätte
tören	Pl. zu »tor« = Narr
törlich	töricht
trachten nach	seine Gedanken richten auf
tragen	ertragen, stützen, (Gefühlsregungen) in sich tragen
→, leide t.(umb)	bekümmert, betrübt sein (über)
→, sich müde t. an	sich bis zur Ermüdung abschleppen mit
trame	Balken
tranckopfer	Darbringung von Wasser, Wein oder Öl, die auf dem Altar ausgegossen wurden; vgl. 1. Mose 35,14; 2. Mose 29,40f.; 4. Mose 28,7f.; 1. Sam. 7,6
trau, auf t.	vertrauensvoll, arglos
trauen	vertrauen, zuversichtlich sein
trau(e)n!	fürwahr!
trauren	traurig, betroffen, bestürzt sein
traurenhaus	Sterbehaus
traurmal	Totenmal

treber	(Rückstand bei der Wein- und Bierzubereitung), ausgepreßte Trauben, Maische, geringwertiger Abfall
treffen	herausfinden, erkennen; (durch Los) bestimmen
→, t. mit (an)	stoßen auf, handgemein werden, kämpfen mit
trefflich (Adj.)	wirkungsvoll, gewichtig, erheblich, bedeutsam
treulich	erträglich, zuträglich
treiben	lenken, leiten, sich eifrig bemühen, bearbeiten, bestellen, (Worte) voranbringen, lehren, fördern, bevorzugen
→, t. auf	einwirken auf, den Nachdruck legen auf
→, ins schwert t.	dem Schwert (Tod) übergeben, preisgeben
→, sich t.	sich ereignen
treiber	Bedränger, Antreiber
trenen	weinen
trennen	auseinanderklaffen, -gehen
treten auf	sich (hin)stellen auf; übergehen zu, jds. Partei ergreifen
→, auf seine füsse t.	aufstehen, sich auf die Beine stellen
→, t. bei	an etw. (jdn.) herantreten
→, ferne t.	sich fernhalten, Abstand halten, sich entfernen
→, von ferne t.	sich entfernen, entfernt stehen bleiben
→, unter sich t.	unterdrücken, besiegen
treue, mit t.n	ehrllich, redlich, aufrichtig
treufe	Tröpfeln, (übertragen:) Reden, Predigen (s. zu »treufen«)
treufeln	(herab)tropfen, (übertragen:) reden, predigen (s. zu »treufen«)
treufen	tröpfeln, beträufeln, (im Hebr. auch die übertragene Bedeutung:) (Worte) fließen lassen, reden, predigen (vgl. die Randgl. zu Micha 2,6)
treuge	trocken
treulich (Adv.)	redlich, aufrichtig, treu
trichtig	trächtig
triefen (mit)	triefen (von), (durch)tropfen, rinnen, sich ergießen
triegerei	(Be-)Trug
tri(e)gen	(be)trügen, täuschen
trinckhaus	Gasthaus
trit	Fuß(sohle), Bein
trocken (Subst., n.)	Erde, trockene Stelle (vgl. die Randgl. zu Ps. 95,5)
→, im t.	auf dem Trockenem
troglodit	Höhlenbewohner, Äthiopier
tropf	Tropfen
trost	Vertrauen, Zuversicht, Mut
trösten	ermutigen, Vertrauen einflößen
→, sich t. m. Gen.	sich verlassen auf, vertrauen auf, sich stützen auf (vgl. die Randgl. zu Jes. 57,6)
tröster	Helfer, Ratgeber

tröstlich	vertrauensvoll, zuversichtl., getrost, zuverlässig, sicher
trostlos	hoffnungslos, hilflos
trotz (Subst.)	Herausforderung, Anmaßung, Frechheit, Hoffart; Bollwerk, Widerstandswille, Vertrauen, Zuversicht, Kühnheit
trotz (Interj.)	drohender, warnender Zuruf an den Gegner
trotzen (m. Dat. od. Akk.)	verachten, verhöhnen, verspotten, herausfordern, reizen, prahlen, herausfordernd auftreten, drohen, Widerstand leisten
–, t. auf	vertrauen auf, seine Zuversicht setzen auf
–, t. wider	mutig sein im Kampf gegen, jdm. widerstehen
trotzig	selbstbewußt, stolz, anmaßend, herrisch; zuversichtlich, beharrlich, treu
trötzlich (Adv.)	hochfahrend, stolz, anmaßend, frevelhaft
trouff	= troff (Prät. zu »triefen«)
trübnis	Betrübnis, Kummer
trucken (Adj.)	trocken
truck(n)en (Verbum)	trocknen
truck(e)ne (Subst., f.)	Trockenheit
tuchte	= taugte
tuck (m.) (Pl.: tücke)	Tücke, hinterlistiger Plan, (arglistiger) Anschlag, Absicht
–, einen t. beweisen	einen hinterlistigen Anschlag machen
tügen	taugen, brauchbar, nützlich sein, gelten
tugend	Tauglichkeit, Fähigkeit, Macht, Vermögen
tum	dumm, kraftlos, stumpf, dumpf
tumherr	Domherr
tummeln	taumeln, schwanken, unruhig sein, lärmern, Tumult machen
tun, jdm. (an jdm.) etw. t.	jdm. etw. übergeben, verleihen, anvertrauen, antun, erweisen
–, eine rede t.	eine Rede halten
–, sich t. (zu)	sich verhalten (zu), (jdm.) zugetan sein; sich begeben (zu)
–, es tuts nicht	es geht nicht an, es genügt nicht
tünch (m.)	Tünche
tunckel (Adj.)	(Augen:) trübe, schwach
tunckel (Subst.)	=dünckel (s. dort)
tunne	Tonne
türckis	blauer Edelstein (im Mittelalter durch die Türken bekannt geworden)
türen	wagen, dürfen, sich anmaßen, können
turn (Pl.: türne)	Turm
turst (Subst., f.)	Wagemut, Willkür
türstig(lich)	mutig, keck, kühn, verwegen, frech
tütel, titel	Tüttel, Kleinigkeit, Tüpfelchen
tyriackskremer	Giftmischer, Schwindler, Quacksalber

	U
übel sprechen (m. Dat.)	(jdn.) schmähen
üben	ausüben, antun, gebrauchen, (Worte) reden, lehren, ausführen
über (m. Dat.)	auf, an, gegen, wegen, um ... willen
– –, u. meinem Tisch	an meinem Tisch
– (m. Akk.)	über ... hinaus, zusätzlich zu, wegen, ungeachtet, trotz, gegen, (temp.) nach
– –, u. Hals	Hals über Kopf, in überstürzter Eile
– –, u. sich	in die Höhe, nach oben
– –, u. etw. sein	etw. übertreffen, überlegen sein
überal	durchaus, überhaupt, in jeder Hinsicht
überantworten	übergeben, gefangen nehmen
überbleiben	überleben, am Leben bleiben
übereilen	(plötzlich) überfallen
überfahren	übersetzen (über einen Fluß), (Gebot) übertreten, übergehen
überflüssig	überfließend, überreichlich, im Überfluß
übergeben	preisgeben, verlassen, aufgeben, (Gebot) übertreten
–, bar u.	bar bezahlen
übergehen	überfließen, überlaufen, über die Ufer treten
–, u. für	vorübergehen an
übergülden	vergolden
überhaben	= überhoben
überheben (m. Gen. der Sache, Akk. der Person)	jdn. über etw. hinausheben, aus etw. befreien, jdn. verschonen vor, für jdn. eine Arbeit tun
–, sich u.	stolz, übermütig sein
überhelfen	beistehen, verteidigen
überherr	Vorgesetzter, Obrigkeit
überheucheln	durch Heucheln überlisten
überjaret	verjährt, veraltet
überklügeln	durch Spitzfindigkeit überwinden, übertreffen
überkomen	finden, (zufällig) treffen auf, erhalten, erlangen, bekommen
–, u. für	vorbeiziehen an
überlassen	s. unter »verschlossen«
überlaufen	(Buch) durchlesen, durcharbeiten
überleng	überschüssig
überlesen	durchlesen, nochmals lesen
überleugnen	durch Lügen übertreffen
übermachen	übertreiben
übermacht (Part. Prät.)	übertrieben, übermäßig, allzu groß
übermögen	überlegen sein, stärker sein, überwältigen, überwinden
überpochen	(durch anmaßendes Auftreten) einschüchtern, überwinden, übertrumpfen, besiegen

übersatz	Übervorteilung, überhöhter Preis, Wucher (vgl. die Randgl. zu 3. Mose 25,36)
überschiffen für	(mit dem Schiff) vorüberfahren an, vorbeifahren an
überschrift	In-, Aufschrift, (Brief:) Anschrift, Adresse
überschwang	Überfluß, überströmende Fülle
überschwelle	oberer Türbalken
übersehen (m. Dat. der Person)	(jdn.) übergehen, verschonen, (jdm.) etw. nachsehen, verzeihen
übersetzen	übevorteilen
uberteuben	betäuben, jdn. (durch Schreien) zu etw. zwingen
ubertreiben	zu viel treiben, ungebührl. bedrängen, überanstrengen
ubertreten	das Maß übersteigern, sich vergehen
ubertüncht	getüncht
uberw(i)egen	das Übergewicht gewinnen, überwältigen, zwingen
uberweisen	beweisen, überführen, überzeugen
uberweisung	Erweis(ung)
uberwerts	aufwärts, nach oben
uberzeugen	(durch Zeugen) überführen
uberziehen	mit Krieg überziehen, angreifen
-, u. für	vorbei-, vorüberziehen an
ub(e)rig	überschüssig, überbleibend, restlich, überlebend
-, das u.e	der Überfluß, der Rest, die Überlebenden
umb (Präp.)	wegen, um ... willen, (final) nach
- (Adv.), u. und u.	ringsum(her), ganz und gar
umbblicken	umstrahlen, umleuchten
umbbringen	wegbringen, vertreiben, beseitigen, töten, zunichte machen, verschwenden, vertun
umbfahen (-fangen)	umschließen, (mit einer Mauer) umgeben
-, u. sein	sich ausdehnen
umbgang	(äußere) Vorhalle, Säulengang
umbgehen	umher-, herumgehen
umbher	um ... herum, rings umher
umbher begreifen	umfassen, einschließen
umbkeren	umpflügen, -wühlen, zerstören, verwüsten; (prüfend) hin- und herwenden, erforschen (vgl. die Randgl. zu 1. Chron. 20,3)
-, sich u.	sich von Grund auf ändern, sich gänzlich umwandeln
umbkomen	(Zeit:) ablaufen, zu Ende gehen
-, u. von (aus)	beseitigt, vertrieben werden aus
umblencken, sich u.	sich umwenden, -drehen
umbschiffen	(mit dem Schiff) herumfahren (um etw. [in Apg. 28,13 um die Ostküste Siziliens])
umbschlagen	sich um-, abwend., sich ändern, anderen Sinnes werden
umbtragen	umhertragen
umbtreiben	in Bewegung bringen, in Unruhe versetzen, plagen, quälen, verspotten
umbwenden (sich u.)	sich (ab)wenden, um-, zurückkehren, abfallen

umbziehen	herum-, umherziehen, (hin)durchziehen
ummessig	unermesslich
unangesehen das	abgesehen davon, daß
unartig	aus der Art geschlagen, heruntergekommen, verkehrt, ungläubig
unbedeckt	= unbedeckt
unberaten	unverheiratet
unbeschädigt	unverletzt
unbeschnitten	heidnisch (nicht-jüdisch, s. unter »beschneit«), ungeeignet, ungeschickt, widerspenstig
unbeschworen	ungebändigt
unbewust	unbekannt
unbillig	zu Unrecht
undeutsch	unverständlich, eine fremde Sprache sprechend
uneben	unpassend, unangebracht, unangenehm, unbequem
unehren	verunehren, schänden
unehrlich	ungeehrt, unansehnlich, gering, ehrlos, rechtlos
unfal(l)	Unheil, Unglück, Mißgeschick, Schaden, Untergang
unfleter	eine widerwärtige, schändliche Person
unfleutig	ungepflegt, dreckig
–, das u.e	Unrat, Dreck
ungeben(e)t	weglos, ungebahnt
ungeberdig	unwillig, barsch, ergrimmt, entrüstet
ungebrochen	unerzogen, nicht gestraft
ungeferbt	ungeheuchelt
ungefreit	unverheiratet
ungerochen	= ungerächt
ungeschickt	unpassend, ungeeignet, ungereimt, unerwartet, ungelogen, unrecht, verkehrt, ungehörig
unge(e)ssen	ohne Essen
ungestalt	ungeformt, form-, gestaltlos
–, u. werden	in sich zusammensinken
ungestraft	ungetadelt, untadelig
ungezweivelt (Adv.)	ohne jeden Zweifel
unlust	Ekel, Widerwärtigkeit, Ungemach
unlütig	verstimmt, erbost, unfein, widerwärtig, verdrießlich
unmeidlich	unvermeidlich, -bar
unmeslich (Adv.)	} unermesslich
unmessig	
unmuts (Adv.)	unwillig, ungehalten, ärgerlich, verstimmt, mißmutig
unnachleslich	unnachgiebig
unnützig(e)	schändlich, frevelhaft, unverschämt, widerspenstig, übermütig
–, sich u. machen	sich etw. herausnehmen, sich rechthaberisch, hoffärtig zeigen
unordig	unordentlich, ungeordnet, ungehörig, zuchtlos, unzuchtig

unrat	Schaden, Gefahr, Mißbrauch, Verschwendung, Mangel, Not, Unglück
unrecht	ungerecht, ungläubig
unretlich	verschwenderisch, unvorteilhaft
unrügig	unruhig, beunruhigend, rastlos tätig
–, u. machen	beunruhigen
unschlchtig	ungeschlacht, roh, grob, böse, böseartig
unselig	unglücklich, unansehnlich, unbedeutend
unset(t)ig	unersättlich, unmäßig
unsinnig	von Sinnen, wahnsinnig, rasend, zornig, wütend
unsinnigkeit	Unvernunft, Vermessenheit, Zügellosigkeit
unstreflich	untadelig
unterbringen	unterwerfen
untergeben, sich u.	sich unterwerfen, unterstellen
untergraben	zu Fall bringen, zerstören
unterhalten	unterstützen, von unten stützen
unterhaltung	Unterhalt
unter handen	s. unter »hand«
unterkomen	zuvorkommen, verhüten, hindern
unterlassen	verlassen, sich entfernen von, im Stich lassen
unterman	Untertan
unter sich	nach unten
unterstehen, sich u. (m. Gen.)	sich unterziehen, auf sich nehmen, sich aneignen, sich bemächtigen
unterstossen	unterdrücken
untertreten	niedertreten, unterdrücken, besiegen, betrügen, ver- raten
untertreter	Unterdrücker (vgl. die Randgl. zu 1. Mose 27,36)
untertun	unterordnen, unterwerfen
unterwegen	unterwegs
–, u. lassen	unterlassen
unterwerts	abwärts, nach unten
unterwinden, sich u. (m. Gen.)	sich annehmen, (etw.) auf sich nehmen, sich erkühnen, sich anmaßen
unrechtig	unfruchtbar, (Pflanze:) nicht tragend
untreglich	unerträglich, untragbar
untüchtig	untauglich, ungeeignet, verdorben, sündhaft
untüchtigkeit	Untauglichkeit, Unfähigkeit, Verdorbenheit
untugent	Untauglichkeit, Fehler, Sünde, Frevel, Unglaube
unverhalten	nicht vorenthalten, nicht verborgen
unverruckt (Adv.)	ohne zu wanken, unbeirrbar, unwandelbar, unver- gänglich (vgl. die Randgl. zu 1. Petr. 3,4)
unverstörllich	unzerstörbar
unvertadelich	untadelig
unverworren bleiben (sein) mit	sich nicht kümmern um, sich nicht einlassen mit
unweg	unwegsame Strecke

unweise	unwissend, unverständlich
unwerd	unwürdig, wenig geschätzt, verachtet, verächtlich
unwitzig	unvernünftig, töricht
unzeit	unpassende, ungelegene Zeit
unzeitig	vorzeitig, zu unpassender Zeit, unreif, unangebracht, unerlaubt, unüberlegt, unbesonnen
–, u.e geburt	Frühgeburt, Fehlgeburt
unzifer	Ungeziefer
urim und thumim (hebr.)	Orakelgegenstände, die der Hohepriester in seinem »leibrock« bei sich trug; von Luther verschiedentlich mit »liecht und recht« übersetzt (vgl. 2.Mose 28,30 und Randgl.; ferner die Randgl. zu 4.Mose 27,21)
urlauben	(aus dem Dienst) entlassen
ursach	(rechtmäßige) Beschuldigung, Schuld, Veranlassung
–, u. nemen an	etw. zum Anlaß nehmen, veranlaßt werden durch
–, u. suchen an	einen Anlaß schaffen gegen jdn.
ursachen, sich u. uber	herrühren von
urteil, sein u. haben	dem Urteil verfallen sein
–, jdm. ins u. fallen	jds. Urteil anheimfallen
urteilen	verurteilen

V

valete (lat.)	Lebewohl, Abschied
veil haben	feilhalten, -bieten
veralten	(zu) alt werden
verantworten (an)	verantworten, rechtfertigen (gegenüber jdm.)
verantwortung	Rechenschaft, Rechtfertigung
verbannen	für unverletzlich, unantastbar erklären; in den Bann tun, ausschließen, entfernen, verjagen; (als religiöser Reinigungsakt:) in den Gottesbann tun, Gott weihen (dabei fällt Besitz auf ewig an die Priester; Menschen und Tiere werden getötet)
–, sich v.	dem Bann verfallen; sich verschwören, sich (unter Selbstverwünschung) verpflichten
verbauen	einschließen, absperren
verbinden	(zu)binden; verpflichten
–, sich (seine seele) v.	sich verpflichten, sich vereinigen, sich verschwören
–, im recht gefasset und verbunden	rechtlich verfaßt und gebunden, auf rechtlicher Grundlage beruhend
verbittern	erbittern, bitter machen
verbleiben	unterbleiben
verbrassen	verprassen
verbrechen	(zer)brechen, (Worte) verstümmeln, entstellen
–, sich v.	sich den Kopf zerbrechen
verbieven	(ein Besitzrecht) urkundlich festhalten, bestätigen
verbündnis	Verpflichtung
verdecken	verbergen, verhüllen

verderben	sterben, zu Grunde gehen
verdorren	dürr werden, abmagern (in Mark. 3, 1; 9, 18 hat der zugrundeliegende gr. Begriff auch die Bedeutung: starr, bewegungsunfähig werden)
verdrieslich	Verdruß bringend, eklig, widerwärtig
verdiessen (m. Akk.)	(jdm.) mißfallen, Verdruß bereiten
–, es verdrießt jdn.	jdm. mißfallen, Verdruß haben (an)
(auf od. m. Gen.)	
verdrucken	unterdrücken
vereinigen, sich v.	einen gemeinsamen Beschluß fassen, übereinkommen
verfallen	(hin)fallen, umkommen, zugrunde gehen
verfassen	in sich fassen, erfassen, zusammenfassen, rechtlich ordnen
verfertigen	fertig stellen, bereit machen
verfliessen	zergehen
verforteilen	überteilen
vergeblich	nutzlos, erfolglos
vergehen, das gesicht	ohnmächtig werden
vergeht jdm.	
vergift	Gift
vergnügen (jdm. etw.)	(jdn. mit etw.) zufriedenstellen
vergönnen	überlassen
vergreifen, sich v.	einen Mißgriff tun
vergreifung	unrechtmäßige Handlung
vergunst, aus v.	als Zugeständnis
verhalten	zurückbehalten, vorenthalten, verbergen, verschweigen
verhauen	abhauen, zurechthauen
verheeren	verwüsten
verheften, die hand v.	sich (eidlich) verpflichten, sich verbürgen
verhengen	anordnen, bewilligen, zulassen
verhetzen	aufhetzen, antreiben
verhören	überhören, nachsichtig sein
verhörer	Anhörer, Erhörer
verhüllen	(in Gewänder) einhüllen
verhuren, sich v. an	Unzucht treiben mit, (übertragen:) Abgötterei treiben mit (s. unter »hurer«)
verjagt	verbannt, verflucht, elend
verkauft sein	sich verkaufen, sich hergeben zu
verkeren	abwenden, auf falschen Weg führen, abweichen, in das Gegenteil verwandeln, verdrehen, entstellen
verkleiben	verkleben
verkleren	erklären
verkomen	zuvorkommen, verhüten
verkündigen	bekannt machen, mitteilen, darstellen
verkundschaften	auskundschaften, durch Kundschafter bekannt machen
verkürtzt, jds. geist ist v.	verdrossen, ungeduldig sein

verlassen	preisgeben, im Stich lassen, unbeachtet lassen, vereinbaren; s. auch unter »verschlossen«
verlaufen (jdm. etw.)	(jdm.) den Weg abschneiden (zu), (etw. vor jdm.) erreichen
–, sich v.	sich trennen (von), weggehen, auseinandergehen, sich vergehen
verlaugnen	verleugnen
verlegen	widerlegen
verleinen	lähmen, zerschlagen
verlengen	ausdehnen
verleucken	verleugnen
verlobt	durch ein Gelöbniß verpflichtet
verlocken	verführen, irreführen (statt »verlockte taube« übersetzt Luther 1 5 32 in Hos. 7, 11 mit »törichte taube«)
vermachen	versperren
–, v. an	jdm. übereignen
vermanen	antreiben, ermahnen, reizen
vermauern	einmauern, ver-, einschließen
vermengen	zusammenfügen
vermessen	Vermessenheit
vermögen, vermügen	Verfügungsgewalt haben, Macht ausüben (über), (jdn.) bewegen (etw. zu tun)
vermögen (Subst.)	Vermögen, Fähigkeit
vernemen	verstehen
verneuen	erneuern
verordnen	befehlen, an-, aufstellen, (vorher-)bestimmen
verpichen	mit Pech verkleben, abdichten
verrücken	durcheinanderbringen, in eine falsche Lage od. Richtung bringen, verwirren
versamlen	sammeln
–, zum schwert v.	dem Schwert (Tod) zuteilen, über-, anheimgeben
verschaffen	herbeischaffen, schicken, zuteilen, machen, bewirken, anordnen
versche	Ferse
erscheinen	vergehen, verschwinden
erschiessen	verschwinden, versiegen
erschleifen	dahingleiten, schwinden, versickern
erschleissen	abnützen, verderben, zu Grunde gehen
erschlingen	erschlingen
erschlossen und verlassen (ubergelassen)	wörtliche Übersetzung einer hebr. Redewendung, deren Bedeutung unklar ist (vgl. die Randgl. zu 5. Mose 32, 36)
erschmecht	= verschmäht
erschneiten	abschneiden, verstümmeln, entstellen, kastrieren
erschonen (m. Gen.)	Rücksicht nehmen (auf), schonen, behüten
erschorren	= verscharrt
erschulden, sich v. an	wegen etw. in Schuld geraten

versehen	ausersehen, vorherbestimmen, auserwählen; übersehen, nachsehen, verzeihen; verfehlen, einen Fehler begehen
–, sich v. m. Gen.	etw. voraussehen, erwarten
–, – – – zu jdm.	von jdm. etw. erwarten, erhoffen, sich verlassen auf jdn., hoffen auf jdn.
versehung	Vorsehung, Vorsorge
verseigen, verseeien	versiegen
versencker	Verderber, Verführer
versengt	gedörrt, geröstet
verseuft (Part. Prät.)	(Land:) überflutet
verseumen	vernachlässigen, unbeachtet lassen, im Stich lassen, verlassen
verseuren	durchsäuern
versichert sein von	gewiß, zuversichtlich sein über
versiegeln	(mit einem Siegel) bestätigen, bekräftigen, beglaubigen, verschließen, bewahren
versiegen	versiegen lassen, vertrocknen lassen
versiegen (Part. Prät.)	versiegt, eingetrocknet
verspeien	an-, bespeien
versprechen	dagegen sprechen, tadeln, mißbilligen, aufgeben, verwerfen, verwünschen
–, sich v.	sich überheben
verstand	Verständnis, Auffassung, Auslegung; Einverständnis, Vereinbarung, Vertrag
–, v. an	Verständnis von etw.
verstarret	(Herz:) verhärtet, verstockt
verstehen m. dopp.	jdn. als etw. verstehen
Akk.	
verstelen	stehlen
–, sich v.	sich wegstehlen
verstellen, sich v.	(Gesicht:) sich entstellen, verzerren
versteuben	zerstäuben
verstieben	(hin)schwinden
verstören	zerstören, vernichten
verstörer	Zerstörer
verstörtzt, verstürtzt	bestürzt, verwirrt
verstörung	Vernichtung, Zerstörung, Störung, Behinderung
verstossen, die v.e	geschiedene Frau
verstreuen	zerstreuen, zerstieben
verstricken	festschnüren, fesseln
verstumpeln	verstümmeln, verkürzen
versuchen	prüfen, auf die Probe stellen, erproben, erfahren
–, sich miteinander v.	miteinander streiten, kämpfen
versünen	sühnen, rein machen, entschuldigen, von Schuld frei machen, versöhnen, gnädig stimmen
–, sich v.	sich aussöhnen, Vergebung erbitten

versünetag	Versöhnungstag (jüdischer Feiertag im Sept./Okt.; vgl. 3. Mose 16; 23,27-32; 4. Mose 29, 7-11)
vertiefen, sich v. in	immer tiefer (mehr) in etw. hineingeraten
vertragen (m. Akk.)	ertragen
-, einer dem andern v.	einander ertragen
-, sich v.	einen Vertrag schließen, sich aussöhnen
vertragen (Part. Prät.)	(Kleidung:) abgetragen
vertrauen	anvertrauen, (an)verloben, vermählen
-, sich v.	sich anvertrauen, sich vertrauensvoll bergen; sich verloben, vermählen
vertreten	zertreten
-, v. m. Akk.	eintreten für
vertrösten	Hoffnung, Zuversicht einflößen
vertrucket	vertrocknet
vertunckeln	dunkel werden, verlöschen
verwaren	schützen, behüten, sichern, gefangen halten
-, sich v.	sich hüten, sich in acht nehmen
verwarlosen	(durch Nachlässigkeit) gefährden, schädigen
verwarnen	auf eine Gefahr aufmerksam machen, warnen
verweben (sich v.)	verwehen, zerstreuen
(Part. Prät.: verwebd)	
verweisen	tadeln, vorhalten, Vorwürfe machen
verwenden, sich v.	seine Meinung, Gesinnung ändern
verwerfen	(hinab)werfen
verwesen	ver-, untergehen, zunichte werden, zugrunde gehen, (durch Fäulnis) zerstören
verwilligen	einwilligen, zustimmen
verwirren, sich v.	sich vergehen, ein Unrecht begehen, in Schuld geraten
verzehenden	verzehnten, den Zehnten (bzw. Abgaben) erheben
verzeihen, sich v.	verzichten auf, etw. aufgeben
(m. Gen.)	
verzi(e)hen	aufschieben, verzögern, hinziehen, (hinaus)zögern, ausharren, (aus)bleiben, (ab)warten
-, sich v. (m. Gen.)	verzichten auf
vetter	Onkel (Bruder des Vaters), (naher) Verwandter
viel (Adv.)	sehr
-, v. nahe (Adv.)	fast, nahezu
vielfechtig	vielfältig
vierecket	viereckig, quadratisch
vierfürst	Fürst über den vierten Teil des Landes (Palästina) (vgl. die Randgl. zu Matth. 14,1)
vierteil	Viertel
vleis	Mühe, Eifer, Sorgfalt
-, mit v.	eifrig, sorgfältig
-, v. legen ([an]keren)	Mühe verwenden auf
an (auf)	
-, v. tun	sich Mühe geben, sich befeißigen

vleissen (m. Gen.) (Part. Prät.: gevliessen)	sich bemühen (um), streben (nach)
vleissig(lich)	eifrig, bemüht, sorgfältig, mit Sorgfalt
vleissigen, sich v. auf (od. m. Gen.)	sich bemühen um, es abgesehen haben auf etw., etw. mit Hingabe tun
vögelin	kleines geflügeltes Lebewesen
vögler (Pl.: vögler)	Vogelsteller
vogt des tempels	Vorsteher der Tempelverwaltung
vogtei	(Amts-)Bezirk, Verwaltungsgebiet
volbereiten	vollenden
volck	Heer(haufe), Heeresabteilung, Truppe
vollen(d) (Adv.)	völlig, ganz und gar, durchweg
völlig	vollkommen, voll(ständig)
volziehen	vollenden, beenden
von (Präp., m. Dat.)	weg ... von, aus ... heraus; im Hinblick auf, wegen
von dannen	von dort (her, weg)
von ... her	seit
-, v. der welt her	von Anfang der Welt an, seit Ewigkeit
vor (Adv.)	vorher, zuvor, früher, vormals, von vornherein, ohnehin
vorbehalten	zurück-, übrig behalten, aufbewahren
vorberürt	zuvor genannt, angeführt
vordecke	Decke vor einem Gegenstand, Vorhang
vordraber	Vorhut, Vorläufer
vorhalten	vorenthalten
vorhaut	(übertragen:) Nicht-Juden (s. unter »beschneitung«; vgl. auch die Randgl. zu Röm. 2,26)
vorhin	früher, einst, vorher, zuvor, schon, beim vorigen Mal
vorhin-...	voraus-...
vorig	früher, einstig
-, die v.en	die Vorfahren
vorkomen	zuvorkommen
vorlang(e)s (Adv.)	schon, vor langer Zeit, längst
-, v. her	seit langer Zeit
vorlaufer	Vorgänger, Vorbild
vormünde	Vormund
vorstadt	Umgebung der Stadt (die nicht in die Befestigung einbezogen ist), Weideland
vorte(i)lich	auf seinen Vorteil bedacht, habgierig
vorzug	Vorhut
vrech	frech, verwegen, schamlos
W	
wache	s. unter »nachtwache«
wacke (f.)	(Feld-)Stein
wacker (über, nach)	wach(sam über), munter, auf der Hut (vor), bedacht (auf), tüchtig, rüstig, eifrig, regsam (für)

wagen, sich w.	sich vorwagen, in Gefahr begeben, sein Leben aufs Spiel setzen
–, die kost w. an	die Kosten tragen für
wagen, eisern w.	(eiserner) Kampfwagen
wagenburg schlagen	(gegenüber einer zu erstürmenden Festung) ein festes Lager aufschlagen, belagern
wahn	Erwartung, Hoffnung, Zuversicht, Vorstellung
–, den w. machen	die Vorstellung erwecken
waldochs	Auerochse, Wisent
walfart	(menschliches) Leben, Lebenszeit, -aufenthalt
walfisch	Seetier, -ungeheuer, Leviathan (s. dort)
wallen	von Ort zu Ort ziehen, in der Fremde weilen, wallfahrten, leben
–, w. m. Dat. der Person	für jdn. leben
–, das hertz waltet	das Herz schlägt höher, aufs höchste erregt sein
wallen	= Wälle
waltzen	wälzen
wanckel	schwankend, unbeständig, wankelmütig
wandel	Wechsel, (Sinnes-)Änderung, Fehler, Makel, Gebrechen
–, on w.	untadelig, ohne Makel
wandelbar	veränderlich, unbeständig, fehlerhaft, mangelhaft, schadhaf (vgl. die Randgl. zu 3. Mose 22,23)
wandeln	reisen, umherziehen, leben, Bestand haben, sein Leben führen
wandgeret	Reisegepäck
wann! (Interj.)	ei!
wanst	Bauch(eingeweide)
wape	Waffe
warnemen (m. Gen.)	acht geben (auf), ansehen
–, seiner selb w. (an)	um sich selber besorgt sein, sich in acht nehmen (vor)
warte	Wachturm
warten	aufpassen, Wache halten, erwarten
–, w. auf (od. m. Gen.)	achten auf, sorgen für, sich kümmern um, sich einer Sache annehmen, jdn. pflegen, versorgen, (ein Amt) wahrnehmen
–, auf die hut (der hut) w.	den (priesterlichen) Wachtdienst wahrnehmen
waschen	plaudern, schwatzen
waschtöpfen	Waschgefäß, -becken
wase	Tante (erst in späterer Zeit auch die weiblichen Nachkommen der Tante = Cousine)
waser(lei) (Relativpr.)	wie beschaffen (auch immer), welcher(lei)
wasserröre	Kanal
watsack	Vorratssack, Rucksack, Reisetasche
webd	= weht (s. unter »weben«)

webe, webeopfer (zur w. geben, weben)	das »Webeopfer« ist der Teil des dargebrachten Opfers, der (nach einer besonderen Weihe durch Hin- und Herbewegen; vgl. die Randgl. zu 2. Mose 35,22) für das Kultheiligtum (die Priester) bestimmt war; vgl. 2. Mose 29,26f.; 3. Mose 7,30; 9,21; 14,12; 23,11. 20. An einigen Stellen ist damit auch die Weihe der Leviten gemeint
webebrod } webebrust } webegarbe }	Opfergaben zum »Webeopfer«
webel	militärischer Unterführer, Unteroffizier
weben	sich (hin- und her)bewegen, sich regen, wehen, bewegen, (Webeopfer) hin- und herschwingen
weberbaum	(dicke) Walze im Webstuhl
webern	eine Bewegung machen, hin- und hergehen, seinen Geschäften nachgehen
weberspuel	(Garnspule im) Weberschiffchen
wechselbanck	Bank(geschäft)
weder	im Vergleich zu, (nach Komp. :) als
-, w. kein	(nach Komp. :) als
wegen (1.)	wiegen, Gewicht haben
wegen (2.)	bewegen, rühren, erregen
-, sich w.	sich rühren, bewegen
wegern, sich w.	sich (ver)weigern
wegfart	Fahrt, Reise
wegflötzen	fortschwemmen
wegholder	Wacholder
wegrichten	zugrunderichten
wegscheide	Scheideweg, Kreuzweg
wegwerfen	verwerfen
weh (m. Gen. od. Dat.)	(als Ausruf des Schmerzes und der Klage über etw. :) ach und wehe (über)
wehmutter	Hebamme
wehrd (m.)	erhöhtes Land im Wasser, Insel, Weide in Wassernähe
wehre	Waffe
wehren	(be)hindern, hemmen, zurückhalten von
weichen	zurückweichen, sich zurückziehen
weichling	Lustknabe, Strichjunge
weide, an der w. gehen	weiden
weiden	sättigen, befriedigen
-, das hertz w.	das Herz befriedigen, zufriedenstellen
weidlich	wehrhaft, stattlich, vortrefflich, tüchtig
weihe	Falke
weil	solange, während, seitdem
weiland	vormals, einst, vorher
weile, mit der w.	nach und nach

weinbeerblut	roter Wein
weinig	wenig
weinkern	Kern, Inneres der Weintraube
weinmond	Oktober
weintrüfer	Weinverkäufer (der seine Ware ausruft, anpreist)
weintreter	der die Trauben in der Kelter tritt
weise	Sein, Leben, Lebensweise, Gewohnheit, Sitte, Vorschrift, Gebot, Satzung
weisen	an-, unterweisen, belehren
weislich (Adv.)	weise
weissest	= (du) weißt
weit (Adv.)	sehr, viel, ganz
-, es feilet w.	es fehlt viel, es ist fern, es trifft nicht
weitzenernd	Weizenernte (in Israel etwa im Mai/Juni; vgl. 2. Mose 34,22)
welben	gewölbeartig aufbauen (zu Ps. 104,3 erklärt Luther bei der Bibelrevision 1539: »du hast droben ein gewelb gemacht, das deckestu mit wasser«)
welde	= Wälder
welsch	italienisch, römisch
-, w.e hochzeit	Homophilie
welschland	Italien
welt, von der w. her	vom Anfang der Welt an, seit Ewigkeit
weltzeln	wälzen
Wende	Slawe
wendelstein	(Turm mit steinerner) Wendeltreppe
wenden	enden, aufhören
-, sich w. (von)	sich ab-, wegwenden, (jdm.) ausweichen
-, die hand w.	die Hand zurückziehen, (d. h. :) innehalten, umkehren
wendig machen	abwenden, -bringen, abtrünnig machen
wenige (Subst., f.)	geringe Zahl, Minderheit
werben	tätig sein, dem Erwerb nachgehen, Handel treiben, erwerben, gewinnen; vorbringen, ausrichten
-, eine sache w.	einen Auftrag erfüllen, etw. erledigen, ausführen
werckheiliger	der durch eigene Verdienste und gute Werke (bona opera) die Seligkeit zu erlangen meint
wercklerer	Lehrer der Werkgerechtigkeit
werckman	Handwerker, Bildhauer, Künstler
werckstück	behauener Stein, Baustein
werd	wert, herrlich, kostbar
werde	Wert
werdeland	hochgeschätztes Land (= Israel; vgl. die Randgl. zu Dan. 8,9)
werden (m. Dat.)	(jdm.) zuteil werden, zufallen, zukommen, (Gefühlsregungen:) überkommen
werder berg	hochgeschätzter Berg (= Zion, Jerusalem)
we(h)re	Waffe

we(h)ren (bis)	Bestand haben, in Kraft sein, reichen (bis)
weren (m. Dat. od. Akk. der Person, Akk. der Sache)	hindern an, zurückhalten vor, vorenthalten
werfen, auf (in) einen haufen w.	zerstören
–, unter sich w. werft (m.)	sich unterwerfen, bezwingen (Längsfäden als Grundlage eines Gewebes), Aufzug, Kette
werts, zu ... w.	in Richtung auf, zu ... hin, nach
weschäftig	schwatzhaft, geschwätzig, verleumderisch
weschen	plaudern, schwatzen
wescher	Schwätzer
wesen	Aufenthalt, Leben(sweise), Dasein
–, im w. sein	sein, existieren
–, sein w. haben (halten)	sich aufhalten, leben
wesserig	wasserhaltig, (Land:) von Wasser durchflossen
wetter	Unwetter, Gewitter, Windsturm
wid(d)er	weder
wider (Adv.)	wiederum, ebenso, gleichermaßen
–, hin und w.	hin und zurück; bald hier, bald dort
wider-...	zurück-...
widerbauen	von neuem erbauen, wieder aufbauen, aufrichten
widerbellen	murren, sich mit Worten widersetzen, sich auflehnen
widerbund	Gegenbündnis
widerchrist	Antichrist
widerfel	Widderfell
widerfoddern	zurückverlangen, zurückrufen, wieder herbeirufen
widerkeren	um-, zurückkehren
widerrufen (m. Dat.)	(jdn.) zurückrufen
wider sein	zuwider sein, zustoßen
widersinnisch	entgegengesetzt, verdreht
widerspiel	Gegenteil
–, das w. tun (treiben)	das Gegenteil tun
widersprecher	Widersacher
widerstatten	wiedererstatten, -herstellen
widerstehen	(feindlich) widerstreben, entgegentreten
widerumb (Adv.)	(wieder) zurück, abermals, umgekehrt, andererseits, vielmehr, im Gegenteil
– (Konj.)	andererseits, dagegen
widerumb bauen	wieder aufbauen
widerumb führen, – keren	zurückführen, -kehren
widerwertig	auführerisch, entgegengesetzt, gegnerisch, (Subst. :) Gegner, Widersacher
wie es kan	wie es will
wild	unbändig, gesetzlos, ungehörig

wilkör (m.)	freier Wille, freie Entscheidung
willig	freiwillig, bereit(willig)
–, selbs w.	freiwillig, dienstwillig, gefällig
willigen	ein-, bewilligen
williglich (Adv.)	gern, freiwillig, bereitwillig, absichtlich (vgl. die Randgl. zu Röm. 15,27)
wimpern (Adj.)	(Wortbildung Luthers:) wie Wimpern gestaltet
wind (1.), saurer w.	Unheil, Widerwärtigkeit
wind (2.)	Windhund
windsbraut	Wirbelsturm, -wind
windwirbel, -würbel	Wirbelwind, Staubwirbel
wintern	überwintern, den Winter verbringen
wipfe	Wipfel
wirbel	Haarwirbel, (übertragen:) Kopf
wircken	schaffen, bereiten, hervorbringen
wirde	Ruhm, Ansehen, Wert
wirderung	Ein-, Abschätzung
wirt	Hauswirt, Hausherr, Haushalter, -verwalter
wischen, sich das maul w.	eine unschuldige Miene aufsetzen
wispeln	flüstern, zischeln
wissentlich	absichtlich
witze (f.)	Verstand, Einsicht, Weisheit
witzig	vernünftig, verständig, klug, einsichtsvoll
witzigen	klug, vernünftig machen (werden), belehren, warnen
woche, fest der w.n	s. unter »pfingsten«
woffe	Waffe
woge	Waage; Schwengel
wogen	wagen (s. dort)
wol (Adv.)	gut, sehr, durchaus, sicher, richtig, gehörig, ausreichend, reichlich, angenehm, wohlwollend, günstig
–, w. stehen	gut gehen
wolgehalten	wohlgelitten, hochgeachtet, hochgeehrt
wolgemeint	in guter Absicht
wolgezogen	wohlerzogen
wolher (nu)	wohlan!
wollen an jdn.	jdm. etw. anhaben wollen, jdn. angreifen wollen
wollust	Reiz, Schönheit, Freude, Fröhlichkeit, Üppigkeit, (leiblicher) Genuß, (geschlechtliche) Begierde
–, w. treiben	Geschlechtsverkehr treiben
wolmeinen (Subst.)	Meinung (s. auch unter »meinen«)
wolturn	rechtschaffen, richtig handeln, Gutes tun
wonen	bleiben, verharren, sich aufhalten, sich befinden
–, w. bei	beiwohnen, mit jdm. eheliche Gemeinschaft haben
worfe(1)n	Getreide (durch Werfen mit der Wurfschaufel) von der Spreu reinigen
worfler	der das Getreide »worfelt« (s. dort)

worfschaufel	Wurfschaufel (zur Trennung des Getreides von der Spreu)
wormicht	von Würmern befallen, wurmstichig
wort, auf die w.	Wort für Wort, im einzelnen
wucher	Zins(en), Gewinn
wucherer	Geldleiher, Gläubiger
wuchern	gegen Zinsen Geld leihen
wug(en)	= wog(en) (Prät. zu »wiegen«)
wülfisch	wie Wölfe
wüllen	wollen, aus Wolle
wüllentuch	Tuch aus Wolle
wunder (Subst.)	verächtliches Verwundern, Entsetzen
- (Adv.)	außerordentlich, über die Maßen
wunderlich	wunderbar(erweise), außerordentlich, ungewöhnlich, eigensinnig, widerspenstig, launisch, mürrisch
wunderspiel	seltames, unheilvolles, verwerfliches Spiel
würgen	töten
würgeschwert	ein tödliches Schwert
würtz(e)	Kraut, (wohlriechende) Pflanze
würtzberg	Berg mit wohlriechenden Kräutern und Pflanzen
würtzgerlin	Kräuter-, Küchen-, Blumengarten
wüsten	verwüsten, verheeren, zunichte machen
wüstung	Wüste, Verwüstung, verwüsteter Ort, verlassene Stadt
wütrig (Subst., m.)	Gewaltherrscher, Despot

Z

zaal	Bericht, Erzählung
zacke, wagen mit eisern	Kampfwagen (an dessen Achsen scharfe Zacken befestigt sind)
z.n	(laut und lärmend) streiten
zancken	(sich be)eilen
zauen, sich z.	(s. auch unter »zu(r)-...«)
ze-...	Heerscharen
zebaoth (hebr.)	Gott, der über die himmlischen Heerscharen (Engel od. Götter) regiert
-, Gott Z. (Herr Z.)	Wirtshaus, Gelage
zeche	die Zähne fletschen
zeene blecken	(vor Wut od. Anstrengung) mit den Zähnen knirschen, ergrimmt sein
- zusammenbeissen	Zähneklappern
zeenklappen	der Zehnte (Abgabe des zehnten Teils der Ernte od. des Gewinns)
zehend	zeichnen
zeichnen	bezeichnen, mit einem Zeichen versehen
zeiger	(Zeiger der) Sonnenuhr
zeit, die z.	während dieser Zeit
-, gute z.	Fruchtbarkeit

–, teure z.	Notzeit, Teuerung
–, zu seiner z.	zu bestimmten Zeiten, bisweilen
–, die z. wirds bringen (sprichw.)	es wird sich mit der Zeit herausstellen
zeitig	reif, zur rechten Zeit eintreffend
zeitlich	endlich, vergänglich (im Gegensatz zu »ewig«), für das natürliche, diesseitige Leben bestimmt, weltlich mit der Zeit, beizeiten, rechtzeitig, frühzeitig, in dieser Zeit, in diesem Leben
– (Adv.)	
zeitung	Jahreszeit; Nachricht, Botschaft
–, neue z.	Neuigkeit, aktuelle Nachricht
zelen (zu)	aufzählen, darlegen; einordnen, stellen (unter)
–, zum schwert z.	dem Schwert (Tod) über-, anheimgeben
zelotes (gr.)	Eiferer; Angehöriger der »Zeloten« (im 1. Jh. nach Chr. besonders fanatische jüdische Nationalisten, die einen Kleinkrieg gegen die römische Besatzungsmacht führten)
zenckisch	kriegerisch, streitsüchtig
zemplagen	s. unter »zuplagen«
zerscheitern	zerschlagen, zerschmettern
zerteln mit	nachgiebig sein gegenüber, jdn. verwöhnen, verziehen
zertlich	weichlich, verweichlicht
zertligkeit	Üppigkeit, Schwelgerei
zerwerfen	verletzen, verwunden
zeschenden	schänden, (durch Schändung) vernichten
zeschmeissen	s. unter »zuschmeissen«
zestossen	zertrümmern, zerstören, (menschl. Körper) verletzen, versehren
zeug (m.)	Gerät, Jagdgerät, Waffe, (Aus-)Rüstung, Heer, Gefolge; Genital (vgl. auch die Randgl. zu 1. Sam 21,5)
–, elephanten z.	Elephantenabteilung (im Heer)
–, reisig(er) z.	Reiterei, Kavallerie, Heer
zeugen	(sich) be-, anschaffen, aufziehen, wachsen lassen, herstellen, anfertigen; bezeugen, versichern
zeute	Ausguß
zichtigen, sich z.	aufwachsen
ziehen	wachsen lassen, aufziehen, erziehen, bilden
–, z. an	(kriegerisch) ziehen gegen
–, z. auf	beziehen, deuten auf
zieren	ausstatten, schmücken
zierlich	ehrenhaft, sittsam, ehrbar
zihn	Zinn
zimer	Bau, Gebäude
zimerschnur	(die von Zimmerleuten benutzte) Meßschnur, Richtschnur
zimetrinde	Stangenzimt
zimlich (Adv.)	in geziemender Weise, angemessenerweise

–, z. hin	fortwährend in geziemender Weise
zimpt(en)	= ziemte(n) (Prät. zu »ziemen«)
zinnenmas	(das aus Zinn und Blei hergestellte) Lot
zinsbar	tributpflichtig
zinsemüntze, zins- groschen	die für Steuerabgaben bestimmte Münze
zinsen	Tribut leisten, zahlen, Frondienst tun
zipfel	Rockzipfel, -saum
zischen	(durch zischende Töne) locken (s. unter »blasen«)
–, z. uber	jdn. (durch Zischen) verhöhnen, verspotten
zorn, jdm. z. tun	jdn. zum Zorn reizen, zornig machen
zu(r)-..., zü(r)...	zer-... (s. auch unter »ze-...«)
zu boden	ganz und gar
zucht	Erziehung, Züchtigung, Strafe
züchtig(lich)	wohlerzogen, anständig, sittsam (der Sitte entsprechend), mäßig (vgl. die Randgl. zu Tit. 1,8; 2,2 und 2,12)
zuchtigen	erziehen, lehren
züchtiger	Lehrer
züchtigung	Erziehung
zuchtmeister	Lehrer, Erzieher
zudreschen	(entzwei)schlagen, windelweich schlagen, verprügeln
zuerbeiten, sich z.	sich abarbeiten, sich (mit allen Kräften) einer Sache hingeben
zufal	Vorfall, Ereignis
zufallen	beistimmen, (für jdn.) Partei ergreifen
zufallens (Adv.)	zufällig, unter bloßem Vorwand
zufaren (1.)	zerfallen, vergehen
zufaren (2.), z. und ...	sogleich, schleunigst ...
zufellig (Adj.)	unvorhergesehen
– (Adv.)	obendrein
zufladdern	zerflattern, verfliegen, davonfliegen
zufodderst	zuvor, zuerst
zufriede stellen	beruhigen, den Frieden bringen
zu fussen	zu Fuß
zug	Heeres-, Kriegszug
zugang	Einkommen
zugeben	erlauben
zugegen komen	entgegen kommen
zugehör (f.)	Zubehör, zugehörige Landschaft
zugemüs	fleischlose Speise
zugleich	in gleicher Weise, gleichermaßen; zusammen, einmütig
zu grund	völlig, ganz und gar
zu guter massen	durchaus, sehr
zuhand	sogleich, auf der Stelle
zuhauf(-...)	zusammen(-...), insgesamt

zuheufen	zusammen-, aufhäufen
zukunft	Ankunft
zulaufen	herzulaufen
zulechen	rissig werden, (infolge Trockenheit) Risse bekommen
zulieben, sich z.	sich einschmeicheln, jdm. Beifall spenden
zun	= zu den
zuplagen	sehr quälen, mit schwerer Plage heimsuchen
zuquitzschen	zerquetschen, zermalmen, zerdrücken
zureiben	zermalmen, zerreißen, beschädigen, wundreiben
zureis	= zerriß
zurgehen	vergehen, zugrunde gehen
zurichten	her-, einrichten, bereiten, anrichten, anstiften, unterrichten, berichten
zurissen	zerrissen, auseinandergerissen, zerstreut, vernichtet
–, etw. an den schuhen	etw. an den Schuhen abgelaufen, längst (voll und ganz) gelernt haben
z. haben (sprichw.)	Fleisch von Tieren, die von Raubtieren gerissen worden waren (durfte nach 2. Mose 22,31 nicht gegessen werden)
– (Subst., n.)	
zuritzen, sich z.	sich Schnittwunden beibringen (s. unter »ritzen«)
zurschellen	(mit Schall) zerstoßen, zerbrechen
zurschleifen	auseinander-, zerreißen, (Menschen durch Pferde) zur Richtstätte schleifen od. zerreißen
zurschrecken	zersprengen
zurück	hinterrücks
zurückkeren	abwenden, umkehren lassen, zurückziehen
zurückprellen	zurückstoßen
zurückwenden	umkehren, zur Umkehr (zum Rückzug) zwingen
zurugk	auf der Rückseite
zurütt	zerrüttet, verwirrt
zusammenfoddern	zusammenrufen
zusammenlauten	zusammenstimmen, -passen
zusammenraffeln	zusammenraffen
zusammenraffen	sammeln, zusammenführen
zusamenschlagen, sich z.	sich verbünden
zusamenstopeln	zusammensuchen, -stellen
zusamenverfassen	zusammenfassen
zuscharren	verscharren
zuscheitern	zerschlagen, zerteilen, zerstückeln
zuschelten, sich z.	sich über die Maßen schelten
zuscheuchen	auseinanderscheuchen, verscheuchen
zuschlagen	sich heranmachen, sich einfinden
zuschlagen (Part. Prät.)	zerschlagen, schwach, erschöpft, zerknirscht
zu(r)schmeissen, ze(r)schmeissen	zerschlagen, zerstören, vernichten
zuschreiben (m. Dat.)	ein Schreiben richten (an)
–, sich z.	sich (jdm.) übereignen, übergeben

zusehens	vor den Augen
zusetzen	hinzusetzen, Zusätze machen; aufs Feuer setzen (wo- durch das Feuerloch geschlossen wird)
–, z. auf	jdm. zufügen
zusiegeln	versiegeln
zusprützen	auseinanderspritzen
zustechen	durchbohren, durchlöchern
zustehen	zugehen, vorgehen
zu(r)steuben	auseinanderjagen, zerstreuen, versprengen
zustossen	zerstoßen, zerbrechen, zerstören, stürzen, demütigen
zustücken	zerstückeln
zustümpeln	verstümmeln, verunstalten
zuteil werden	ausgeliefert sein (werden), in jds. Hände fallen
zutreiben	auseinandertreiben
zu(r)trennen	zerteilen, abtrennen, zerstreuen, zersprengen
zutreten	zertreten, zerstampfen, vernichten
zuvor anziehen	voraus reisen, ziehen
–, z. ersehen	voraussehen, -bestimmen
–, z. sehen	vorhersehen
zuwegen bringen	zustande bringen, beschaffen
zuwollen	zusetzen, zu Leibe rücken, bedrängen
zuwühlen	zerwühlen, verwüsten
zuziehen	heranziehen, beistehen, zu Hilfe kommen; den (priesterlichen) Dienst antreten
zwacken	(be)rauben, stehlen
zwar	wahrlich, fürwahr
zwifalter	Schmetterling
zwifeltig, zwiveltig	doppelt
zwingen	überwältigen, Macht gewinnen über
–, sich z.	sich zwangsläufig ergeben
zvir	zweimal
zwischenabends	gegen Abend, in der Abenddämmerung
zwischen sabbaths	zwischen zwei Sabbathtagen (in Apg. 13,42 ist im Ur- text der folgende Sabbathtag gemeint)
zyn	Zinn

Auf den Vorsatzblättern
ist in Faksimile-Druck eine Seite
aus Luthers eigenhändigem Übersetzungsmanuskript
(Psalm 1,1 bis 2,2) wiedergegeben.
Vgl. dazu Anhang unten S. 153*

Lizenzausgabe mit Genehmigung der
Rogner & Bernhard GmbH & Co. Verlags KG, München
für die Deutsche Buch-Gemeinschaft
C. A. Koch's Verlag Nachf., Berlin Darmstadt Wien
Diese Lizenz gilt auch für
die Bertelsmann Reinhard Mohn OHG Gütersloh
die Europäische Bildungsgemeinschaft Verlags GmbH Stuttgart
und die Buchgemeinschaft Donauland Kremayr & Scheriau Wien
© Verlag Rogner & Bernhard GmbH, München

Typographie
Karlheinz Wehner und Karl Gebhardt, Passau
Einband: Karl Gogesch
Satz in der
10 und 8 Punkt Mono-Foto-Garamond mit Kursiv
durch die Passavia Druckerei AG Passau
Belichtung durch W. Tutte, Salzweg bei Passau
und Passavia Druckerei AG Passau
Druck und Bindearbeiten
durch die Passavia Druckerei AG Passau

Printed in Germany · Buch-Nr. 6659

